

Aus diesem Heft 859

Textteil

Bruttolöhne und -gehälter 1975 bis 1985 861

Methode und Ergebnisse der sozialökonomischen
Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe 1971
bis 1983 872

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1986 890

Anbau und Ernte von Gemüse 1986 892

Obsternte 1986 895

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1986 898

Sozialhilfeaufwand 1985 904

Aussagefähigkeit der kommunalen
Finanzplanungsstatistik 909

Preise im Oktober 1986 915

Übersicht über die im laufenden Jahr
erschiedenen Textbeiträge 919

Tabellenteil

Übersicht 423*

Statistische Monatszahlen 424*

Ausgewählte Tabellen 438*

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Contents	Page	Table des matières	Pages
In this issue	859	Dans ce numéro	859
 Texts		 Textes	
Gross wages and salaries, 1975 to 1985	861	Salaires et traitements bruts de 1975 à 1985	861
Method and results of the socio-economic analysis of agricultural holdings, 1971 to 1983	872	Méthode et résultats de l'analyse socio-économique des exploitations agricoles de 1971 à 1983	872
Cultivation and yields of field crops, 1986	890	Cultures et récoltes des produits des champs en 1986	890
Cultivation and yields of vegetables, 1986	892	Cultures et récoltes des légumes en 1986	892
Fruit crop, 1986	895	Récolte fruitière en 1986	895
Foreign trade in the third quarter of 1986	898	Commerce extérieur au troisième trimestre de 1986	898
Expenditure for public assistance, 1985	904	Dépenses d'assistance sociale en 1985	904
Significance of the statistics on local financial planning	909	Valeur informative des statistiques de la planification financière des communes	909
Prices in October 1986	915	Prix en octobre 1986	915
List of the contributions published in the current year	919	Liste des contributions publiées dans l'année en cours	919
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	423*	Résumé	423*
Monthly statistical figures	424*	Chiffres statistiques mensuels	424*
Selected tables	438*	Quelques tableaux sélectionnés	438*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Bruttolöhne und -gehälter 1975 bis 1985

In dem vorliegenden Aufsatz werden Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über die Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer nach 56 Wirtschaftsbereichen und in der Untergliederung nach der Stellung im Beruf (Beamte und übrige beschäftigte Arbeitnehmer) für die Jahre 1975 bis 1985 veröffentlicht. Diese Angaben werden durch eine weitere Untergliederung der beschäftigten Arbeitnehmer nach der beruflichen Qualifikation, dem Geschlecht und nach Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung ergänzt. Außerdem wird auf die Definition und die Berechnungsgrundlagen und -methoden der den Durchschnittsverdiensten zugrunde liegenden Bruttolohn- und -gehaltsumme sowie auf die Abgrenzung zu anderen Verdienstangaben eingegangen. Schließlich wird die Aussagefähigkeit der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellten Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdienste als Maßgröße für die jährliche Rentenanpassung erörtert.

Die Ergebnisse zeigen beträchtliche Unterschiede in den Durchschnittsverdienstniveaus zwischen den Wirtschaftsbereichen. Den höchsten Durchschnittsverdienst erzielten 1985 die Beschäftigten in der Mineralölverarbeitung mit 66 176 DM pro Jahr. Am Ende der Verdienstrangfolge standen die Arbeitnehmer im Bereich Gastgewerbe, Heime mit durchschnittlich 21 008 DM. Im Zeitraum 1975 bis 1985 betrug die durchschnittliche jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer 5,0 %. Der höchste durchschnittliche Anstieg wurde im Bereich Tabakverarbeitung mit 6,7 % erzielt. Am unteren Ende der Verdienstentwicklung lagen vor allem Bereiche, die dem öffentlichen Dienst zuzurechnen sind, mit einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg zwischen 3,6 und 3,8 %.

Methode und Ergebnisse der sozialökonomischen Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe 1971 bis 1983

Für die Inhaber kleinerer, einkommensschwacher landwirtschaftlicher Betriebe und deren Ehegatten bietet die Nutzung außerbetrieblicher Ein-

kommensquellen durch Ausübung einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit und/oder durch Bezug außerbetrieblicher Nichterwerbseinkommen eine wichtige und häufig die einzige Möglichkeit zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage und der von ihnen unterhaltenen Familienangehörigen. Die Einkommens- und erwerbsmäßige Verflechtung zwischen der Land- und Forstwirtschaft und anderen Wirtschaftsbereichen ist deshalb eine typische Erscheinungsform des fortschreitenden agrarstrukturellen Wandlungs- und Anpassungsprozesses. Die Gliederung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe nach drei sozialökonomischen Betriebstypen, die sich seit der Landwirtschaftszählung 1971 auf die Angaben des Inhaberehepaares zum Anteil außerbetrieblichen Einkommens an ihrem Gesamteinkommen stützt, gehört deshalb seit längerem zu den fundamentalen Aufgaben der Agrarstatistik.

Im vorliegenden Beitrag werden zunächst die methodischen Grundlagen der sozialökonomischen Gliederung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe ausführlich dargelegt. Anhand der Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1975, 1979 und 1983 sowie der Landwirtschaftszählung 1971 über die sozialökonomische Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe in der Hand natürlicher Personen werden die Anpassungsvorgänge des agrarstrukturellen Wandels aufgezeigt. Dabei werden die Wechselbeziehungen zwischen der außerbetrieblichen Erwerbs- und Einkommensorientierung des Inhaberehepaares und der Betriebs- und Haushaltsgröße sowie der Einfluß der Einkommenskombination auf die Arbeitswirtschaft und die Produktionsausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe herausgearbeitet. Abgerundet wird der Beitrag durch die Darstellung der Unterschiede in der regionalen Verbreitung der sozialökonomischen Betriebstypen.

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1986

Im Rahmen der Bodennutzungs- und Ernteerhebung werden die jährlichen Ergebnisse der pflanzlichen Produktion durch Ertragsschätzung ermittelt und in dieser Zeitschrift kommentiert; sie weichen erfahrungsgemäß von den

später festgestellten tatsächlichen Mengen nur unwesentlich ab.

Anbau und Ertrag der Feldfrüchte werden in hohem Maße von der Bodenbearbeitung, von der Düngung und vom Pflanzenschutz bestimmt. Den letzten Ausschlag für Qualität und Quantität der Ernte gibt jedoch der Witterungsverlauf während der Vegetationszeit, so daß die Ernteergebnisse der einzelnen Bundesländer mehr oder weniger stark voneinander abweichen können.

Auf das gesamte Bundesgebiet bezogen weisen die Werte 1986 als gutes Erntejahr aus; die Hektarerträge von Getreide insgesamt liegen mit 52,7 dt nur geringfügig unter denen des Vorjahres (— 0,8 %), übertreffen den Sechsjahresdurchschnitt jedoch deutlich um + 9,3 %.

Anbau und Ernte von Gemüse 1986

Die Ergebnisse der im Juli 1986 repräsentativ durchgeführten Gemüseanbauerhebung werden in diesem Beitrag zusammen mit den bis Ende September verfügbaren Ergebnissen der endgültigen Ernteschätzung für Früh- und Herbstgemüse und der Erntevorausschätzung für die späten Arten veröffentlicht.

Während die mit Gemüse bebaute Fläche im Bundesgebiet mit 49 160 ha weniger als 1 % kleiner als im Vorjahr war, gab es in den Bundesländern unterschiedliche Abweichungen zum Vorjahr: Zunahmen in Hessen (+ 271 ha), Rheinland-Pfalz (+ 341 ha) und Baden-Württemberg (+ 161 ha) standen Flächenabnahmen in den übrigen Bundesländern gegenüber, die umfangreichsten in Schleswig-Holstein (— 494 ha) und Nordrhein-Westfalen (— 270 ha).

Die Gesamternte der wichtigeren Gemüsearten im Freilandanbau wird 1986 mit rund 12,7 Mill. t zwar um 4 % niedriger ausfallen als im Vorjahr, jedoch den sechsjährigen Durchschnitt um fast 12 % übertreffen.

Obsternte 1986

Die gesamte Obsternte 1986 wird nach den bis Ende August von den etwa 3 000 ehrenamtlich tätigen Berichterstattern abgegebenen Schätzungen rund 3,1 Mill. t betragen. Sie liegt damit um mehr als ein Fünftel über dem Ergebnis des Vorjahres; im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre ist 1986 von der Menge her ein höher als normal einzustufendes Erntejahr.

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1986

Im Berichtsquartal setzte sich das seit Beginn dieses Jahres zu beobachtende Nachlassen des Exportbooms fort.

Der Wert der Ausfuhren betrug im dritten Quartal 1986 125,9 Mrd. DM und war damit um 3,7 % niedriger als im vorjährigen Vergleichszeitraum; das Ergebnis des Vorquartals wurde um 6,7 % unterschritten. Da jedoch auch die Einfuhr mit 96,5 Mrd. DM — dem niedrigsten Stand seit dem dritten Quartal 1983 — um knapp 15 % unter dem Wert im entsprechenden Vorjahresquartal und um knapp 10 % unter dem des zweiten Quartals 1986 lag, wies die Außenhandelsbilanz im Berichtszeitraum einen Exportüberschuß in Höhe von 29,4 Mrd. DM aus. Damit wurde der bisher höchste Aktivsaldo vom zweiten Vierteljahr 1986 um 1,4 Mrd. DM übertroffen; im dritten Quartal des Vorjahres hatte der Wert der Exporte lediglich um 17,6 Mrd. DM über dem Wert der Importe gelegen.

Sozialhilfeaufwand 1985

Die Ergebnisse der jährlichen Statistik des Sozialhilfeaufwandes werden regelmäßig in dieser Zeitschrift veröffentlicht und ausführlich besprochen.

Von den Trägern der Sozialhilfe wurden im Jahr 1985 insgesamt 20,8 Mrd. DM (+ 11,1 % im Vergleich zum Vorjahr) an die Hilfeempfänger ausgezahlt; damit sind die Sozialhilfeausgaben innerhalb der letzten zehn Jahre auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Die größte Ausgabensteigerung wies mit + 18,9 % die Hilfe zum Lebensunterhalt auf, für die die Träger der Sozialhilfe 8,0 Mrd. DM aufwendeten. Demgegenüber fiel der Anstieg der Hilfe in besonderen Lebenslagen mit + 6,7 % auf 12,8 Mrd. DM wesentlich geringer aus.

Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungsstatistik

Die Aussagefähigkeit der Daten aus der kommunalen Finanzplanungsstatistik, insbesondere der Zahlen über die geplanten Investitionen, wird immer wieder in Frage gestellt. Wie in der gesamten Finanzstatistik hängt die Qualität der statistischen Ergebnisse nahezu ausschließlich vom Informationsgehalt der verfügbaren Erhebungsunterlagen, hier der kommunalen Finanzpläne, ab. Nach einem kurzen Blick auf die finanzpolitischen und haushaltsrechtlichen Begründungen und Ziele werden

deshalb vor allem die praktischen Möglichkeiten und Grenzen der kommunalen Finanzplanung untersucht und die seit 1977 vorliegenden Planungsdaten mit den Ist-Ergebnissen der kommunalen Haushaltsentwicklung verglichen.

Preise im Oktober 1986

Für die monatlich in dieser Zeitschrift besprochenen wichtigen Preisindizes konnte im Oktober 1986 wieder ein mehr oder weniger ausgeprägter Rückgang verzeichnet werden, nachdem die Entwicklung der entsprechenden Indizes für September nach seit Monaten anhaltendem Preisrückgang eine stagnierende bzw. leicht ansteigende Tendenz gezeigt hatte.

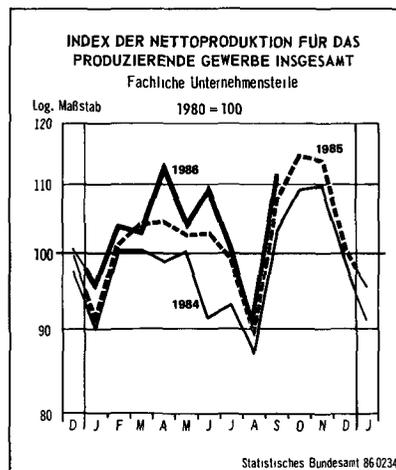
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte verringerte sich im Berichtsmonat um 1,1 %; der Indexstand von 116,2 (1980 = 100) liegt um 4,7 % unter dem des Vorjahres.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, der im September noch leicht angestiegen war, ging im Oktober 1986 um 0,3 % auf einen Stand von 120,0 (1980 = 100) zurück. Im Vergleich zum Oktober 1985 liegt er um 0,9 % niedriger.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewer-

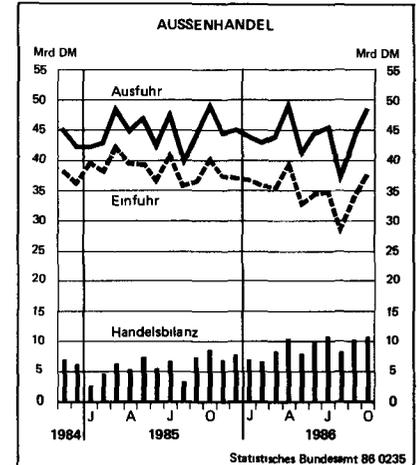


bes lag im September 1986 mit einem Stand von 111,8 (1980 = 100) um 24,1 % über dem Stand des Vormonats

und um 2,8 % höher als im September 1985.

Außenhandel

Im Oktober 1986 lag der Wert der Einfuhr mit 37,5 Mrd. DM um 7,5 % niedriger und der Wert der Ausfuhr mit 48,2 Mrd. DM um 2,1 % niedriger als im



Oktober 1985. Im Zeitraum Januar/Oktober 1986 war die Einfuhr mit 349,1 Mrd. DM um 10 % und die Ausfuhr mit 439,5 Mrd. DM um 1,9 % zurückgegangen.

Ha./St.

Bruttolöhne und -gehälter 1975 bis 1985

Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

Im Rahmen der Revision der Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1985 wurde die Veröffentlichungstiefe der Angaben über die Bruttolohn- und -gehaltssumme von 10 auf 56 Wirtschaftsbereiche ausgedehnt, so daß nun auch die Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer, im folgenden vereinfacht auch als Durchschnittsverdienst der Arbeitnehmer bezeichnet, in entsprechender Tiefe dargestellt werden kann. Außerdem werden in diesem Aufsatz erstmals Ergebnisse über die Durchschnittsverdienste in der Untergliederung nach der Stellung im Beruf (Beamte und übrige beschäftigte Arbeitnehmer) veröffentlicht. Diese Angaben ergänzen die in Heft 10/1986 dieser Zeitschrift bereitgestellten Zahlen zum Vergleich der Durchschnittsverdienste im öffentlichen Dienst und der übrigen Wirtschaft.

Im Methodenteil wird zunächst auf die inhaltliche Abgrenzung der Bruttolohn- und -gehaltssumme eingegangen und die Ermittlung von Durchschnittsverdiensten der beschäftigten Arbeitnehmer erläutert. Außerdem werden die hier verwendeten Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit anderen Verdienstangaben, und hierbei insbesondere den Ergebnissen der Tarifstatistiken, verglichen. Es folgen Erläuterungen zur Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Auf die Berechnungsgrundlagen und -methoden der Beschäftigtenzahlen wird in dieser Veröffentlichung nicht eingegangen, da sie an anderer Stelle ausführlich beschrieben worden sind¹⁾.

Die Darstellung der Ergebnisse bezieht sich auf den Zeitraum 1975 bis 1985. Dabei werden für das aktuelle Jahr 1985 erstmals auch Ergebnisse frühzeitig in voller Gliederungstiefe bereitgestellt. Außerdem wird anhand ausgewählter, aus dem Mikrozensus abgeleiteter Angaben über die berufliche Qualifikation sowie das Ausmaß der Beschäftigung von Frauen und Teilzeitarbeit versucht, einen Teil der Unterschiede in den Verdienstniveaus nach Wirtschaftsbereichen zu erklären. Schließlich wird auf die Aussagefähigkeit der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellten Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdienste als Maßgröße für die jährliche Rentenanpassung eingegangen.

¹⁾ Siehe Wöllny, H./Schoer, K. „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff. sowie Becker, B./Schoer, K. „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 8/1986, S. 588 ff.

1 Methodische Erläuterungen

1.1 Begriffliche Abgrenzung und Definition der Durchschnittsverdienste

Die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellte Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer ergibt sich rein rechnerisch durch Division der in einem Zeitabschnitt (Jahr, Halbjahr, Vierteljahr) in der Gesamtwirtschaft gezahlten Summe der Bruttolöhne und -gehälter durch die Zahl der im gleichen Zeitabschnitt im Durchschnitt unselbständig beschäftigten Arbeitnehmer.

Je nach dem Untersuchungsziel ist es zweckmäßig, die Angaben über Durchschnittsverdienste nach dem Inländer- oder nach dem Inlandskonzept abzugrenzen. Bei der Darstellung nach dem Inländerkonzept werden beschäftigte Arbeitnehmer (Deutsche und Ausländer) zusammen mit den von ihnen empfangenen Bruttolöhnen und -gehältern nachgewiesen, die unabhängig von ihrem Arbeitsort ihren ständigen Wohnsitz im Inland haben. Nach dem Inlandskonzept werden alle bei inländischen Wirtschaftseinheiten beschäftigten Arbeitnehmer unabhängig von ihrem Wohnort und alle von inländischen Wirtschaftseinheiten geleisteten Bruttolöhne und -gehälter erfaßt. Diplomatische und konsularische Vertretungen des Bundes im Ausland zählen zu den inländischen Wirtschaftseinheiten der Bundesrepublik Deutschland, umgekehrt werden ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen sowie ausländische Streitkräfte und deren Versorgungseinrichtungen im Bundesgebiet nicht zu den inländischen Institutionen gerechnet. Bei der Darstellung der Verteilung und Verwendung der Einkommen wird das Inländerkonzept zugrunde gelegt, während bei der Betrachtung der Vorgänge der Einkommensentstehung und der dabei vorgenommenen Gliederung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen, die diesem Aufsatz überwiegend zugrunde liegt, der Nachweis nach dem Inlandskonzept zweckmäßig ist.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme ist eine zentrale Größe beim Nachweis der Einkommensverteilung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die nachfolgende Staffeldrechnung mit Zahlen für das Jahr 1985 zeigt die Ableitung der Einkommensangaben aus dem Brutto sozialprodukt zu Marktpreisen auf:

	1985 Mill DM	% des Brutto sozial- produkts
Brutto sozialprodukt	1 847 000	100,0
– Abschreibungen	230 770	12,5
– Indirekte Steuern	229 810	12,4
+ Subventionen	36 920	2,0
= Volkseinkommen	1 423 340	77,1
– Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	989 540	53,6
= Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	433 910	23,5
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	989 430	53,6
– Sozialbeiträge der Arbeitgeber	192 760	10,4
= Bruttolohn- und -gehaltssumme	796 670	43,1

Die Abgrenzung der Bruttolohn- und -gehaltssumme folgt weitgehend der im Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht geltenden Definition. Sie enthält die Löhne und Gehälter — vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer

und der Lohnsteuer —, die den Arbeitern, Angestellten, Beamten, Soldaten (einschl. Wehrpflichtigen), Zivildienstleistenden, Auszubildenden, Volontären und ähnlichen Arbeitnehmergruppen aus dem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zugeflossen sind. Einbezogen sind Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge, Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen, Montagezuschläge, Zuschläge für Mehr-, Nacht-, Schicht- und Sonntagsarbeit, sonstige tarifliche und frei vereinbarte Vergütungen und Zulagen wie Familien- und Kinderzuschläge (bis 1974 auch Kinderzuschläge im öffentlichen Dienst) sowie Wohnungszuschüsse, Essensgeld und Fahrtkostenzuschüsse. Weiter sind Naturalvergütungen, Vergütungen für die durch Fest- und Feiertage, Urlaub, Krankheit usw. ausgefallene Arbeitszeit (Lohnfortzahlung), gesetzliche Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, Jahressonderzuwendungen wie 13. Monatsgehalt, zusätzliches Urlaubsgeld, Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Erfolgs- und Treueprämien, Leistungen der Arbeitgeber nach den Vermögensbildungsgesetzen, Abfindungen beim Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis und ähnliche Leistungen enthalten. Auch Einkommen aus nebenberuflicher unselbständiger Arbeit bzw. geringfügige abhängige Tätigkeit sind einbezogen, wie beispielsweise Vergütungen an nebenberufliche Hausmeister und Heizer, Aushilfskellner, Stundenbuchhalter usw., ferner Provisionen unselbständiger Versicherungsvertreter. Zum Einkommen der Soldaten und der Zivildienstleistenden rechnen die Geldbezüge, die Verpflegungskosten und der Wert der Dienstbekleidung; der Wert der Unterkunft wird nicht als Naturalentgelt angesehen. Der Lohnbegriff umfaßt auch Heimarbeiterlöhne. In die Bruttolohn- und -gehaltssumme sind nicht eingeschlossen Zahlungen, die den Sozialleistungen zugerechnet werden, wie Kurzarbeiter- und Schlechtwettergeld, Mutterschafts- bzw. Erziehungsgeld sowie die Bezüge von Vorrüheständlern. Darstellungseinheit ist das Unternehmen. Die Bruttolöhne und -gehälter werden — bedingt durch das Ausgangsmaterial — weitgehend zum Zeitpunkt der Zahlung nachgewiesen.

Zu den beschäftigten Arbeitnehmern zählt, unabhängig vom Umfang der geleisteten Arbeitszeit, wer als Arbeiter, Angestellter, Beamter, Richter, Berufssoldat, Soldat auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistender, Auszubildender, Praktikant oder Volontär in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis steht. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter sowie Personen, die nicht an ihrem Arbeitsplatz bzw. vorübergehend von der Arbeit freigestellt sind. Zu letzteren zählen vor allem wegen Krankheit vorübergehend Arbeitsunfähige, Personen, die sich im Mutterschafts- bzw. Erziehungsurlaub befinden, Schlechtwettergeldbezieher sowie Streikende und Ausgesperrte. Vorrüheständler gelten nicht als Erwerbstätige. Die Darstellung folgt dem Personenkonzept, das heißt im Falle mehrerer (gleichzeitiger) Tätigkeiten einer Person wird sowohl für die Zuordnung nach der Stellung im Beruf als auch für die Zuordnung auf die Wirtschaftsbereiche die zeitlich überwiegende Tätigkeit (Haupttätigkeit) zugrunde gelegt. Die weiteren Tätigkeiten bleiben, im Gegensatz zu den aus diesen Beschäftigungsverhältnissen geflossenen Löhnen und Gehältern, außer Betracht. Diese Einkommen aus Nebentätigkeit dürften allerdings quantitativ unbedeutend

sein. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum und nicht auf einen Stichtag, das heißt, es werden Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahresdurchschnitte ermittelt. Arbeitnehmer, die nicht die gesamte Periode in einem Beschäftigungsverhältnis standen, werden entsprechend ihrer Beschäftigungsdauer bei der Berechnung des Periodendurchschnitts berücksichtigt. Bei der Bildung der Durchschnitte wird von der Personenzahl ausgegangen, das heißt Unterschiede in der zeitlichen Dauer der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit, die u. a. aus Unterschieden in der tariflichen Arbeitszeit, der Zahl der Überstunden sowie Arbeitszeitausfällen aufgrund von Kurzarbeit, Streik, schlechtem Wetter (Baugewerbe), Krankheit, Urlaub und vor allem Teilzeitarbeit resultieren können, bleiben unberücksichtigt.

1.2 Abgrenzung zu anderen Verdienstangaben

Bei der Interpretation der hier dargestellten Durchschnittsverdienste sind methodische Unterschiede zu ähnlichen vom Statistischen Bundesamt und anderen Institutionen veröffentlichten Zahlenangaben zu beachten. So umfaßt die jährliche und vierteljährliche *Verdienststatistik* des Statistischen Bundesamtes jeweils nur die Bruttolöhne und -gehälter von vollbeschäftigten Arbeitern und Angestellten, die grundsätzlich während der gesamten Berichtsperiode beschäftigt waren. Die Jahreserhebung (siehe den Aufsatz über die Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel in WiSta 11/1985, S. 908 ff. und WiSta 12/1986) schließt alle Lohn- und Gehaltsbestandteile, einschließlich einmaliger oder in größeren Abständen erfolgter Zahlungen, wie zum Beispiel Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld, mit ein, während die vierteljährliche Statistik für die Monate Januar, April, Juli und Oktober eines Jahres nur jeweils die regelmäßigen Zahlungen erfaßt.

Noch größer sind die Unterschiede zwischen den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellten Durchschnittsverdiensten und den vom Statistischen Bundesamt und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Angaben über *Tariflöhne und -gehälter*. Auf die Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer wirkt sich sowohl die Veränderung der Lohnsätze (Preiskomponente) als auch die Volumenkomponente, das heißt Veränderungen in der Zusammensetzung der Beschäftigten (nach Lohn- oder Gehaltsgruppen, Qualifikation, Wirtschaftszweigen usw.) und nach der bezahlten Arbeitszeit je Beschäftigten, aus. Die Entwicklung der tariflichen Arbeitszeit wirkt sich gleichermaßen auf die Tariflöhne und -gehälter wie auch auf die Durchschnittsverdienste aus. Die darüber hinausgehende Veränderung der Arbeitszeit je Beschäftigten hat vor allem deshalb einen Einfluß auf die Durchschnittsverdienste,

- weil auch solche Arbeitnehmer als erwerbstätig gezählt werden, die nicht am Arbeitsplatz sind und die kein Entgelt mehr vom Arbeitgeber beziehen, deren Arbeitsverhältnis aber formell weiterbesteht, wie zum Beispiel Personen, die sich in Mutterschafts- bzw. Erziehungsurlaub befinden, die streiken oder Schlechtwettergeld beziehen;
- weil bei mehreren gleichzeitig bestehenden Arbeitsverhältnissen einer Person nur die Haupttätigkeit (zeit-

lich überwiegende Tätigkeit) in der Anzahl der Beschäftigten berücksichtigt wird, die aus den weiteren Tätigkeiten fließenden Löhne und Gehälter jedoch dem Bereich zugeordnet werden, in dem sie entstanden sind,

- weil bei der Darstellung der Erwerbstätigen von der Personenzahl ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Länge der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit der einzelnen Erwerbstätigen ausgegangen wird, so daß die Durchschnittsverdienste zum Beispiel auch bei gleichbleibendem Stundenverdienst allein aufgrund eines gestiegenen Anteils von Teilzeitbeschäftigung oder einer Zunahme von Kurzarbeit zurückgehen können.

Das Statistische Bundesamt arbeitet zur Zeit am Aufbau einer gesamtwirtschaftlichen Arbeitsstundenrechnung, so daß es in Zukunft auch möglich sein wird, Durchschnittsverdienste auf der Basis effektiv geleisteter oder bezahlter Arbeitsstunden darzustellen.

Die verschiedenen Tarifindizes, die vom Statistischen Bundesamt und der Deutschen Bundesbank berechnet werden, zielen mehr darauf ab, die reine Preiskomponente, soweit sie sich in den Tarifabschlüssen manifestiert, zu messen. Über- und außertarifliche Leistungen, die ebenfalls der Preiskomponente zuzurechnen wären, können in dieser Größe nicht berücksichtigt werden. Die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Tarifindizes beziehen sich auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche (Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Handel, Kreditinstitute, Versicherungen und Gebietskörperschaften) und werden getrennt für Arbeiter und Angestellte ermittelt. Bei der Berechnung wird die mengenmäßige Zusammensetzung, ausgedrückt in tariflichen Lohn- und Gehaltsgruppen eines Basisjahres, jeweils konstant gehalten. Die Indizes gehen vom tariflichen Grundlohn bzw. von tariflichen Endgehältern aus. Nicht berücksichtigt werden von individuellen Merkmalen abhängige tarifliche Leistungen, wie zum Beispiel Erschwerniszulagen, Überstunden- und Feiertagszuschläge, einmalige oder in größeren Abständen erfolgende Zahlungen, wie zum Beispiel Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und Gratifikationen sowie Tariflohnpauschalen, mit denen bei längerer Verhandlungsdauer der Zeitraum bis zum Neuabschluß überbrückt wird, wenn die Tarifanpassung nicht rückwirkend in Kraft tritt. Die Jahresdurchschnitte werden als arithmetisches Mittel aus vier Monatswerten bestimmt. Die Deutsche Bundesbank publiziert einen gesamtwirtschaftlichen Tarifindex, der die Tariflohn- und -gehaltsentwicklung aller beschäftigten Arbeitnehmer (einschl. Beamte) auf Monats- und Stundenbasis darstellt. Tarifliche Arbeitszeitverkürzungen wirken sich bei der Darstellung auf Monatsbasis bei den Lohnempfängern, sofern sie nicht durch einen entsprechenden Lohnausgleich kompensiert werden, in einem entsprechenden Rückgang des Monatslohns aus. Urlaubs- und Weihnachtsgeldzahlungen gehen bei der Berechnung auf Jahresbasis ebenfalls in den Index ein, nicht jedoch bei den monatlichen Zahlen. Die Gewichtung der Tarifverträge, die auf den jeweiligen Beschäftigtenzahlen beruht, wird von Jahr zu Jahr der Beschäftigtenentwicklung angepaßt, so daß sich im Index der Bundesbank, anders als im

Tariflohnindex des Statistischen Bundesamtes, der mit konstanten Gewichten errechnet wird, beim mehrjährigen Vergleich auch Verschiebungen der Beschäftigtenstruktur auswirken können.

Die als Lohndrift bezeichnete Differenz zwischen gesamtwirtschaftlicher Durchschnittsverdienstentwicklung (laut Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) und gesamtwirtschaftlicher Tarifverdienstentwicklung (laut Tarifindex der Deutschen Bundesbank) kann aus vielen Einflußfaktoren resultieren, die sowohl der Preiskomponente als auch der Volumenkomponente zugerechnet werden können. Hierzu zählen zum Beispiel Auswirkungen aus der Änderung der Qualifikations- und Altersstruktur der Arbeitnehmer, aus Veränderungen im Umfang der bezahlten Mehrarbeit (Überstunden), der Kurzarbeit, des Arbeitsausfalls durch sogenanntes Schlechtwetter im Baugewerbe, von Arbeitskämpfen oder Veränderungen im Umfang der Teilzeitbeschäftigung. Aber auch nicht im Tarifindex der Deutschen Bundesbank erfaßte Tarifänderungen oder Änderungen in den außertariflichen Leistungen können die Lohndrift beeinflussen.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lohndrift (gemessen als prozentuale Veränderung des Verhältnisses von Durchschnitts- und Tarifverdiensten) im Zeitraum 1975 bis 1985

Durchschnitts- und Tarifverdienste je beschäftigten Arbeitnehmer

	Durchschnittsverdienst		Tarifverdienst		Lohndrift
	1975 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	1975 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
1975	100,0	6,4	100,0	6,5	-1,9
1976	107,0	7,0	105,9	5,9	+1,0
1977	114,3	6,8	113,2	6,9	-0,0
1978	120,4	5,4	119,5	5,6	-0,2
1979	127,2	5,7	125,3	4,9	+0,8
1980	135,8	6,7	133,7	6,7	+0,0
1981	142,5	4,9	141,0	5,5	-0,6
1982	148,3	4,1	146,7	4,0	+0,1
1983	153,1	3,2	151,5	3,3	-0,0
1984	157,7	3,0	155,6	2,7	+0,3
1985	162,2	2,9	159,8	2,7	+0,2

zeigt, daß in diesen zehn Jahren der gesamtwirtschaftliche Tarifindex der Deutschen Bundesbank um 2,4 Prozentpunkte schwächer zugenommen hat als die Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer. In einzelnen Jahren gab es beträchtliche Differenzen zwischen Durchschnitts- und Tarifverdiensten. So belief sich die Lohndrift 1975 auf - 1,9 Prozentpunkte, 1976 auf + 1,0 und 1979 auf + 0,9 Prozentpunkte. Die Übersicht macht aber auch deutlich, daß sich die jährlichen Differenzen über mehrere Jahre weitgehend ausgleichen.

Für die kurzfristigen Abweichungen zwischen Durchschnitts- und Tarifverdienstentwicklung sind häufig konjunktur- oder witterungsabhängige Faktoren, wie zum Beispiel Schwankungen in der Anzahl der Kurzarbeiter oder der Schlechtwettergeldbezieher, von Bedeutung. Für die längerfristig erkennbaren Unterschiede dürften eher Faktoren wie Wanderungen zwischen den Wirtschaftsbereichen mit unterschiedlichen Verdienstniveaus, tendenzielle Veränderung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten oder Veränderungen in der qualitativen Zusammensetzung des Arbeitskräfteeinsatzes (siehe auch Tabelle 4) in Betracht kommen.

1.3 Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach zwei Methoden ermittelt, deren Ergebnisse sich gegenseitig abstützen und kontrollieren. Dem ersten Rechenverfahren liegen die monatlichen Angaben der Rentenversicherungsträger — und ergänzend auch der Arbeitslosenversicherung — über das Beitragsaufkommen im Lohnabzugsverfahren zugrunde. Bei der zweiten Methode wird von monatlichen und vierteljährlichen Angaben über die Bruttolohn- und -gehaltssumme bzw. die Durchschnittsverdienste für einzelne Wirtschaftszweige ausgegangen. Die Ergebnisse nach beiden Rechenwegen weichen in der Regel nur geringfügig voneinander ab.

Bei dem Rechenweg über die Rentenversicherungsbeiträge wird die Tatsache genutzt, daß etwa 85 % der von Inländern empfangenen Bruttolöhne und -gehälter der Beitragspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung unterliegen. Der Beitrag wird bis zu einem monatlichen bzw. jährlichen Höchstbetrag (Beitragsbemessungsgrenze 1985 = 5 400 DM monatlich und 64 800 DM jährlich) als fixer Anteil der Bruttoverdienste bemessen. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird, wie die folgende Übersicht für 1985 zeigt, schrittweise über die den Beitragszahlungen zugrundeliegenden versicherungspflichtigen Entgelte unter Hinzuschätzung der darin nicht enthaltenen Löhne und Gehälter ermittelt:

	% der Bruttolohn- und -gehaltssumme
Beitragspflichtiges Entgelt zur Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	84,5
+ Beitragspflichtiges Entgelt zur knappschaftlichen Rentenversicherung	1,3
+ Beitragspflichtiges Entgelt der beschäftigten Rentner	0,1
- Beitragspflichtige Sozialleistungen	0,9
= Rentenversicherungspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt	85,0
+ Die Beitragsbemessungsgrenze übersteigendes Bruttoarbeitsentgelt	1,7
+ Bruttolohn- und -gehaltssumme der nichtbeitragspflichtigen Arbeitnehmergruppen	
Beamte und Wehrpflichtige	13,7
Sonstige Nichtbeitragspflichtige	12,4
Sonstige Nichtbeitragspflichtige	1,3
- Saldo aus Bruttolohn- und -gehaltssumme der Einpendler abzüglich Bruttolohn- und -gehaltssumme der Auspendler (ohne zivile Beschäftigte bei Stationierungstreitkräften)	0,2
= Bruttolohn- und -gehaltssumme der Inländer	100

Aus den monatlichen im Verwaltungsvollzug anfallenden Angaben über das Beitragsaufkommen der Rentenversicherungsträger im Lohnabzugsverfahren wird zunächst mit Hilfe der jeweiligen Beitragssätze das rentenversicherungspflichtige Arbeitsentgelt hochgerechnet. Abzusetzen sind dabei bestimmte beitragspflichtige Bezüge wie Kurzarbeiter- und Schlechtwettergeld sowie die Entgelte der Rehabilitanden und der Behinderten in beschützenden Werkstätten, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Sozialleistungen zählen. Angaben über das monatliche Beitragsaufkommen liegen zunächst mit etwa zweiwöchiger Verzögerung als Kassenzahlen (Ist-Beiträge) vor, die für Zwecke der Lohn- und Gehaltsberechnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um einen Monat zurückversetzt werden, um zu einer näherungsweise periodengerechten Zuordnung der Beiträge zu den ihnen entsprechenden Lohn- und Gehaltszahlungen zu kommen. Jeweils etwa vier Wochen später stehen auch Ergebnisse über die

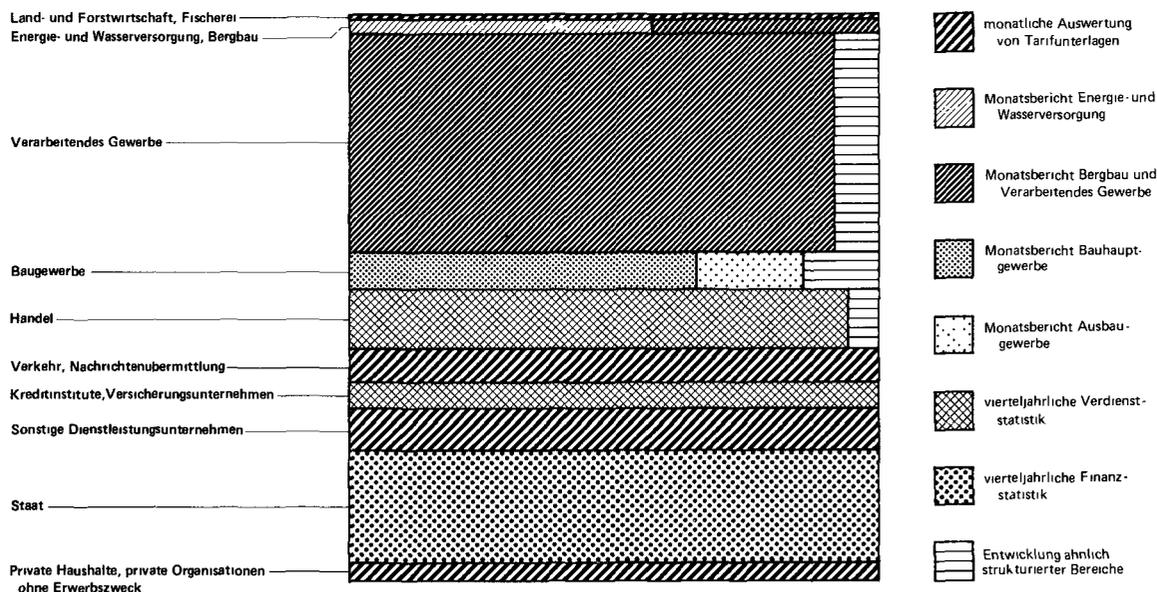
sogenannten Soll-Beiträge des entsprechenden Monats zur Verfügung, die der Periode zugerechnet sind, in dem die entsprechenden Bruttolöhne- und -gehälter gezahlt wurden.

Das bei der Hochrechnung der Beiträge nicht erfaßte, die Beitragsbemessungsgrenze übersteigende Bruttoarbeitsentgelt der versicherungspflichtig Beschäftigten, das gut 1,5 % der gesamten Bruttolohn- und -gehaltssumme ausmacht, wird mit Hilfe von Einkommensschichtungen geschätzt, die aus der Lohnsteuerstatistik und dem Jahreszeitraummaterial der Beschäftigten- und Entgeltstatistik abgeleitet sind. Die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik und des Jahreszeitraummaterials der Beschäftigten- und Entgeltstatistik sind allerdings jeweils erst nach zwei bis drei Jahren verfügbar, so daß in der Zwischenzeit Schätzungen vorgenommen werden müssen.

Als weitere Position ist die Bruttolohn- und -gehaltssumme der nichtversicherungspflichtigen Arbeitnehmer hinzuzurechnen. Hierzu gehören als größte Gruppe die Beamten und Wehrpflichtigen (gut 12 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme) sowie die geringfügig Beschäftigten und andere befreite Personen (u. a. Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer von GmbHs), auf die zusammen knapp 1½ % der Bruttolohn- und -gehaltssumme entfallen. Angaben über die Bezüge der Beamten und Wehrpflichtigen können vor allem aus der jährlichen und vierteljährlichen Finanzstatistik, monatlichen Meldungen von Besoldungsstellen des Bundes und der Länder, jährlichen und vierteljährlichen Rechnungsergebnissen von Bundesbahn und Bundespost sowie — in Verbindung mit Angaben über die Zahl der Beschäftigten — aus den jeweiligen Besoldungstabellen abgeleitet werden. Anhaltspunkte über die Entgelte der übrigen Nichtversicherungspflichtigen ergeben sich vor allem aus der aus dem Mikrozensus abgeleiteten Anzahl der nichtversicherungspflichtigen teil- bzw. vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Angestellten. Da der Personenkreis, der der Versicherungspflicht der deutschen Sozialversicherung unterliegt, nicht voll identisch ist mit den gebietsansässigen beschäftigten Arbeitnehmern (Inländer), sind, wie die vorstehende Übersicht zeigt, einige weitere Umsetzungen erforderlich, die sich per saldo auf 0,2 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme belaufen.

Bei der kurzfristigen Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme mit Hilfe von Angaben über einzelne Wirtschaftszweige sind, wie auch das Schaubild verdeutlicht, annähernd 95 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme durch Angaben aus Bereichsstatistiken abgedeckt. Direkte, weitgehend den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entsprechende Ergebnisse über die Bruttolohn- und -gehaltssumme — ergänzt durch Angaben über die beschäftigten Arbeitnehmer — liegen für das „Produzierende Gewerbe“ (43 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme) aus der monatlichen und jährlichen Berichterstattung über diesen Wirtschaftsbereich vor. Die Angaben beziehen sich — mit Ausnahme des Monatsberichts im „Baugewerbe“, der auch Kleinbetriebe umfaßt — nur auf Unternehmen (bzw. Betriebe von Unternehmen) mit 20 und mehr Beschäftigten

WICHTIGE QUELLEN FÜR DIE KURZFRISTIGE BERECHNUNG DER BRUTTOLOHN- UND -GEHALTSUMME NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN



Statistisches Bundesamt 86 1035

und decken knapp 90 % der gesamten Bruttolohn- und -gehaltssumme im „Produzierenden Gewerbe“ ab.

Weitere direkte Angaben können der vierteljährlichen und jährlichen Finanzstatistik, ergänzt durch monatliche Meldungen verschiedener Besoldungsstellen, über die staatlichen Lohn- und Gehaltszahlungen entnommen werden. Entsprechende Daten liegen auch für die „Bundesbahn“ und die „Bundespost“ aus den Jahresrechnungsergebnissen sowie aus vierteljährlichen Kassenzahlen vor, so daß insgesamt etwa 23 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme auf der Grundlage der Finanzstatistik und ähnlicher Angaben ermittelt werden können. Eine den zeitlichen Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entsprechende Zuordnung der vierteljährlichen Kassenzahlen ist häufig jedoch problematisch, so daß bei der kurzfristigen Berechnung auf weitere Informationen, vor allem Tarifunterlagen zusammen mit der Beschäftigtenentwicklung, zurückgegriffen werden muß.

In den übrigen Bereichen werden die Bruttolöhne und -gehälter mit Hilfe von Angaben über Durchschnittsverdienste, die zum Teil aus Verdienstatistiken und zum Teil aus der Auswertung von Tarifunterlagen gewonnen werden, und über beschäftigte Arbeitnehmer, ausgehend von den Ergebnissen der letzten Arbeitsstättenzählung und ergänzt um in mehrjährigen Abständen anfallende Großzählungen, fortgeschrieben. Für die Bereiche „Großhandel“, „Einzelhandel“, „Kreditinstitute“ und das „Versicherungsgewerbe“ gehen jährliche und vierteljährliche Ergebnisse der Verdienstatistik in die Berechnung ein (knapp 15 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme). Für die auf Vierteljahresangaben beruhende unterjährige und für die aktuelle Berechnung werden zusätzliche Ergebnisse aus den Auswertungen von Tarifunterlagen über den jeweiligen Zeitpunkt von Tarifierhöhungen, über die Höhe der Tariflohnpauschalen und -nachzahlungen, die bei längerer Verhandlungsdauer in der Regel gezahlt werden,

sowie über die Höhe der tariflichen Sonderzahlungen zur Ergänzung der vierteljährlichen Verdienstangaben herangezogen, weil in diesen Angaben die in größeren Abständen geleisteten Zahlungen und Nachzahlungen nicht berücksichtigt werden und die Vierteljahresangaben sich außerdem nur auf jeweils vier Monate pro Jahr beziehen. Da sowohl die jährliche wie auch die vierteljährliche Verdienstatistik im allgemeinen nur die Entgelte von Vollbeschäftigten berücksichtigt, müssen die daraus abgeleiteten Durchschnittsverdienstentwicklungen u. a. um die Auswirkungen einer im Vergleich zur Vollzeitbeschäftigung stärkeren (schwächeren) Veränderung der Teilzeitbeschäftigung (Teilzeiteffekt) korrigiert werden. Anhaltspunkte über die Veränderung der Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen lassen sich aus den Angaben der Beschäftigtenstatistik sowie des Mikrozensus über die Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten und der geleisteten Arbeitszeit gewinnen. Es stehen darüber hinaus für jeweils zwei Monate pro Jahr Angaben über Verdienste für die Landwirtschaft und für das Handwerk zur Verfügung, die allerdings wegen des Umfangs der erforderlichen Umrechnungen und ergänzenden Schätzung nur mit Einschränkungen für die Berechnungen herangezogen werden können.

Für nahezu alle Wirtschaftsbereiche stehen monatliche Auswertungen von Tarifunterlagen zur Verfügung. Diese werden vor allem für Berechnungen in solchen Bereichen herangezogen, für die keine oder nur unzureichende Angaben aus Monatsberichten sowie Verdienst- oder Finanzstatistiken verfügbar sind. Im einzelnen handelt es sich dabei um die Bereiche „Land- und Forstwirtschaft“, „Verkehr“ (ohne Bundesbahn und Bundespost), „Sonstige Dienstleistungen“, „Häusliche Dienste“ und, mit Einschränkungen, „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“ (zusammen gut 14 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme). Bei der jeweils aktuellsten Berechnung werden

die Tarifierunterlagen außerdem für die Bereiche „Bundesbahn“ und „Bundespost“ zugrunde gelegt. Beim Sektor „Staat“ spielen sie in Teilbereichen eine Rolle. Relativ umfassend abgedeckt durch tarifliche Regelungen sind die „Land- und Forstwirtschaft“ sowie der „Übrige Verkehr“. Für den Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ werden laufend rund 20 Tarifverträge ausgewertet. Da für die „Organisationen ohne Erwerbszweck“ kaum unmittelbare Tarifierunterlagen vorliegen, wird unterstellt, daß sich die Bezahlung an die Tarifierentwicklung für Arbeiter, Angestellte und Beamte im öffentlichen Dienst anlehnt. Bei der Auswertung der Tarifierunterlagen wird von den tariflichen Grundlöhnen bzw. Endgehältern ausgegangen, die um tarifliche Sonderzahlungen, Nachzahlungen usw. ergänzt werden. Darüber hinaus werden tarifliche Arbeitszeitverkürzungen, soweit die Entlohnung auf Stunden- und nicht auf Monatsbasis erfolgt, sowie Kalender-, Teilzeiteffekte u. ä. berücksichtigt. Die Lohn- und Gehaltsentwicklung in den durch die bisher genannten Statistiken und die Tarifierunterlagen nicht abgedeckten Bereichen (gut 5 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme), wie Unternehmen im „Verarbeitenden Gewerbe“ mit weniger als 20 Beschäftigten, wird in Anlehnung an die Entwicklung in ähnlich strukturierten Bereichen (z. B. im „Verarbeitenden Gewerbe“ mit 20 Beschäftigten und mehr) geschätzt.

Über die erwähnten Informationen aus Bereichsstatistiken hinaus stehen Angaben über die zur Sozialversicherung beitragspflichtigen Entgelte der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen aus Sonderauswertungen des Jahreszeitraummaterials der Beschäftigten- und Entgeltstatistik zur Verfügung. Diese Angaben müssen mit ähnlichen Rechenschritten wie bei der Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme über die Rentenversicherungsbeiträge aufgeschätzt werden. Die Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik lagen bisher allerdings jeweils mit so großer zeitlicher Verzögerung vor, daß sie bei der laufenden Berechnung nicht berücksichtigt werden konnten. Ähnlich wie die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählungen und anderer Großzählungen konnten sie nur im Rahmen von in mehrjährigen Abständen stattfindenden Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet werden.

Ergebnisse

2.1 Einkommen nach Wirtschaftsbereichen

Tabelle 1 gibt Auskunft über die Durchschnittsverdienste in tiefer Wirtschaftsbereichsgliederung für die Jahre 1975 und 1985. In den Spalten 3 und 4 werden die Ergebnisse für 1985 in DM sowie als Rangziffer nach der Höhe der Durchschnittsverdienste angegeben. In der Gesamtwirtschaft betrug 1985 die durchschnittliche Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer (Inlands-konzept) 35 816 DM. Ein Vergleich zwischen den Verdienstniveaus der Wirtschaftsbereiche zeigt, daß der Bereich mit dem höchsten Durchschnittsverdienst den Bereich mit dem niedrigsten Verdienst um mehr als das Dreifache übertraf. Den höchsten jährlichen Durchschnittsverdienst erzielten 1985 die Beschäftigten in der

„Mineralölverarbeitung“ mit 66 176 DM pro Jahr, gefolgt von den Beschäftigten in den Bereichen „Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen“ (59 111 DM), „Luft- und Raumfahrzeugbau“ (52 632 DM), „Chemische Industrie“ (50 552 DM), „Versicherungsunternehmen“ (49 659 DM), „Gasversorgung“ (47 826 DM), „Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung“ (47 445 DM), „Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen“ (45 345 DM), „Wasser-versorgung“ (45 000 DM) und „Übriger Bergbau“ (45 000 DM). Am Ende der Rangfolge der hier nachgewiesenen Wirtschaftsbereiche lagen die Beschäftigten im Bereich „Gastgewerbe, Heime“ mit 21 008 DM pro Jahr. Jeweils eine Rangziffer günstiger folgten die Bereiche „Gesundheits- und Veterinärwesen“ (21 742 DM), die „Landwirtschaft“ (23 667 DM), das „Bekleidungs-gewerbe“ (24 141 DM), das „Ledergewerbe“ (26 154 DM), der „Einzelhandel“ (27 163 DM), der Bereich „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.“ (27 500 DM) und das „Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)“ mit durchschnittlich 28 467 DM pro Jahr.

Für die Erklärung der Unterschiede in den Durchschnittsverdiensten zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen lassen sich eine Vielzahl von Faktoren heranziehen, von denen einige in Tabelle 2 aufgeführt sind. In dieser Tabelle sind die Bereiche nach der Höhe der Durchschnittsverdienste in absteigender Folge geordnet. Die Durchschnittsverdienste in den einzelnen Wirtschaftsbereichen (dargestellt als Relation zu dem gleich 100 gesetzten gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt) werden der beruflichen Qualifikation der beschäftigten Arbeitnehmer, dem Anteil der weiblichen Beschäftigten und dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten gegenübergestellt. Diese Angaben wurden aus ersten vorläufigen Ergebnissen des Mikrozensus 1985 abgeleitet. Es handelt sich um eine einmalig durchgeführte Schätzung, die nicht die ansonsten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblichen Genauigkeitsanforderungen erfüllt. Die Zahlen sind daher auch nicht als eine weitere Untergliederung der Erwerbstätigenangaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anzusehen, sondern lediglich als eine Hilfe zur Interpretation der hier bereitgestellten Ergebnisse über Durchschnittsverdienste. Tabelle 2 zeigt, daß Unterschiede in den Durchschnittsverdiensten zwischen den Bereichen in erheblichem Maße durch die „Qualifikationsstruktur“ bestimmt sind. So weisen Bereiche mit einem vergleichsweise hohen Durchschnittsverdienst in der Regel ein überdurchschnittliches Qualifikationsniveau (niedriger Anteil von Beschäftigten ohne Abschluß und relativ hoher Anteil von Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluß) auf. Umgekehrt zeichnen sich die Bereiche mit niedrigem Durchschnittsverdienst in der Regel durch ein vergleichsweise niedriges Qualifikationsniveau aus.

Teilweise überlagert wird der Einfluß des Qualifikationsniveaus durch die Faktoren „Anteil der weiblichen Beschäftigten“ und „Anteil der Teilzeitbeschäftigten“. Bei den Teilzeitbeschäftigten handelt es sich in neun von zehn Fällen um Frauen. Wirtschaftsbereiche mit hohem Frauenanteil und hohem Teilzeitbeschäftigtenanteil weisen eher niedrigere Durchschnittsverdienste auf. In

Tabelle 1 Brutto-lohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsgliederung ¹⁾ (H v = Herstellung von)	1975		1985 ²⁾		Jahresdurchschnittliche Veränderungsrate 1975 bis 1985	
	DM	Rangziffer	DM	Rangziffer	%	Rangziffer
	1	2	3	4	5	6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 478	49	28 611		5,7	22
Landwirtschaft			23 667	54		
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei			35 882	35		
Warenproduzierendes Gewerbe	22 232		38 440		5,6	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	28 171		46 135		5,1	
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	29 059		47 263		5,0	
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw	29 159	4	47 445	7	5,0	42
Gasversorgung	28 824	6	47 826	6	5,2	38
Wasserversorgung	28 333	7	45 000	9	4,7	46
Bergbau	27 297		44 698		5,1	
Kohlenbergbau	27 437	9	44 673	11	5,0	41
Übriger Bergbau	25 714	15	45 000	9	5,8	19
Verarbeitendes Gewerbe	22 085		39 388		6,0	
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	28 097	8	50 552	4	6,0	13
Mineralölverarbeitung	35 476	1	66 176	1	6,4	3
H. v. Kunststoffwaren	18 462	44	33 991	40	6,3	6
Gummiverarbeitung	22 083	33	39 725	24	6,0	14
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	23 519	22	40 054	22	5,5	34
Feinkeramik	18 966	41	31 000	44	5,0	40
Herstellung und Verarbeitung von Glas	20 116	39	37 681	29	6,5	2
Eisenschaffende Industrie	25 549	17	43 660	14	5,5	32
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	23 103	24	42 958	17	6,4	4
Gießerei	23 231	23	39 717	25	5,5	31
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw	20 571	36	34 138	39	5,2	37
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	23 060	26	38 013	27	5,1	39
Maschinenbau	24 014	20	42 732	19	5,9	17
H. v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	32 135	2	59 111	2	6,3	7
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw	24 023	19	43 896	12	6,2	10
Schiffbau	26 438	12	41 556	20	4,6	47
Luft- und Raumfahrzeugbau	29 545	3	52 632	3	5,9	16
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	22 293	32	40 638	21	6,2	12
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	19 796	40	35 158	37	5,9	18
H v Eisen-, Blech- und Metallwaren	20 149	38	36 827	34	6,2	9
H v Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw	15 732	51	27 500	50	5,7	20
Holzbearbeitung	20 667	35	37 727	28	6,2	11
Holzverarbeitung	18 835	42	32 360	43	5,6	28
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	23 833	21	43 585	15	6,2	8
Papier- und Pappeverarbeitung	18 667	43	34 375	38	6,3	5
Druckerei, Vervielfältigung	22 304	31	39 734	23	5,9	15
Ledergewerbe	15 000	52	26 154	52	5,7	21
Textilgewerbe	17 418	47	30 195	45	5,7	23
Bekleidungsgewerbe	14 110	53	24 141	53	5,5	30
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	17 780	46	28 467	49	4,8	44
Getränkeherstellung	25 338	18	43 714	13	5,6	24
Tabakverarbeitung	22 414	30	42 857	18	6,7	1
Baugewerbe	21 233		31 586		4,1	
Bauhauptgewerbe	22 472	29	32 924	42	3,9	50
Ausbaugewerbe	18 443	45	29 318	47	4,7	45
Handel und Verkehr	20 196		33 007		5,0	
Handel	18 210		31 267		5,6	
Großhandel, Handelsvermittlung	21 551	34	36 965	33	5,5	29
Einzelhandel	15 775	50	27 163	51	5,6	25
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	23 912		36 456		4,3	
Eisenbahnen	25 581	16	37 143	32	3,8	52
Schifffahrt, Wasserstraßen, Hafen	27 067	10	45 345	8	5,3	36
Deutsche Bundespost	23 063	25	33 137	41	3,7	53
Übriger Verkehr	22 613	28	38 511	26	5,5	33
Dienstleistungsunternehmen	19 240		31 089		4,9	
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	27 442		44 828		5,0	
Kreditinstitute	26 871	11	43 114	16	4,8	43
Versicherungsunternehmen	28 844	5	49 659	5	5,6	26
Sonstige Dienstleistungsunternehmen ³⁾	16 034		26 360		5,1	
Gastgewerbe, Heime	12 447	55	21 008	56	5,4	35
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw, Verlagsgewerbe	22 766	27	35 488	36	4,5	48
Gesundheits- und Veterinarwesen	13 952	54	21 742	55	4,5	49
Übrige Dienstleistungsunternehmen ³⁾	16 796	48	28 867	48	5,6	27
Unternehmen zusammen	21 277		35 718		5,3	
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	25 414		36 151		3,6	
Staat	26 421		37 609		3,6	
Gebietskörperschaften	26 438	13	37 618	30	3,6	55
Sozialversicherung	26 157	14	37 469	31	3,7	54
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	20 417	37	29 663	46	3,8	51
Alle Wirtschaftsbereiche	22 087		35 816		5,0	

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Einschließlich Wohnungsvermittlung

vielen Fällen treffen allerdings auch hoher Frauenanteil und niedriges Qualifikationsniveau zusammen. In den oberen Rangpositionen (gemessen an der Höhe des Durchschnittsverdienstes) sind kaum Wirtschaftszweige mit überdurchschnittlichem Frauenanteil zu finden. Dies gilt allerdings nicht für die „Versicherungsunternehmen“ und die „Kreditinstitute“. Auch der Bereich „Tabakverarbeitung“ mit einem relativ hohen Frauenanteil, niedrigem Qualifikationsniveau und einem vergleichsweise hohen Durchschnittsverdienst spricht nicht dafür, daß ein hoher Frauenanteil immer mit einem unterdurchschnittlichen

Durchschnittsverdienstniveau verbunden ist. Aus dem Rahmen fallen ebenfalls die Ergebnisse für die Bereiche „Bauhauptgewerbe“ und „Ausbaugewerbe“ mit einem mittleren Qualifikationsniveau, niedrigem Frauenanteil und niedrigem Durchschnittsverdienst. Am unteren Ende der Rangskala fallen vor allem die Bereiche „Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck“, „Übrige Dienstleistungsunternehmen“ und das „Gesundheits- und Veterinärwesen“ mit einem relativ hohen oder zumindest durchschnittlichen Qualifikationsniveau durch einen niedrigen Durchschnittsverdienst auf. Diese Bereiche sind je-

Tabelle 2: Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer und beschäftigte Arbeitnehmer 1985¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsgliederung ²⁾ (H. v. = Herstellung von)	Durchschnittsverdienste ³⁾		Beschäftigte Arbeitnehmer Anteile in % des jeweiligen Wirtschaftsbereiches					
	Rang- ziffer	alle Wirt- schafts- bereiche = 100	ins- gesamt	berufliche Qualifikation			darunter	
				Fach- hoch-/ Hoch- schulab- schluß ⁴⁾	Fach- schulab- schluß ⁵⁾ , Lehr- ausbil- dung ⁶⁾	kein Abschluß (einschl. Fälle ohne Angabe)	weib- lich	Teil- zeit- beschäf- tigte
Mineralölverarbeitung	1	184,8	100	15,0	66,7	18,3	14,8	5,9
H v Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	2	165,0	100	19,8	61,2	19,0	30,2	4,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	3	147,0	100	17,4	68,5	14,1	15,9	3,5
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	4	141,1	100	9,3	64,3	26,5	28,1	4,7
Versicherungsunternehmen	5	138,6	100	8,7	76,5	14,8	44,6	12,3
Gasversorgung	6	133,5	100	9,0	77,3	13,7	13,1	4,4
Elektrizitäts- und Fernwärmeverorgung usw	7	132,5	100	9,2	75,7	15,1	13,3	4,0
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	8	126,6	100	12,0	65,5	22,5	17,3	3,5
Wasserversorgung	9	125,6	100	4,1	79,1	16,7	12,6	4,2
Übriger Bergbau	10	125,6	100	12,4	62,5	25,1	12,6	6,3
Kohlenbergbau	11	124,7	100	5,0	63,8	31,3	2,5	4,6
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw	12	122,6	100	4,0	66,6	29,4	14,3	3,2
Getränkeherstellung	13	122,1	100	3,8	65,7	30,6	18,2	5,8
Eisenschaffende Industrie	14	121,9	100	3,8	65,9	30,3	14,6	3,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	15	121,7	100	1,9	55,7	42,4	28,5	7,6
Kreditinstitute	16	120,4	100	6,3	76,6	17,0	53,1	12,9
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	17	119,9	100	4,2	60,5	35,3	22,7	5,7
Tabakverarbeitung	18	119,7	100	—	66,6	33,4	47,8	9,6
Maschinenbau	19	119,3	100	7,0	69,9	23,1	17,4	4,5
Schiffbau	20	116,0	100	4,4	73,3	22,3	4,5	2,2
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	21	113,5	100	11,1	60,6	28,2	33,4	6,3
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	22	111,8	100	3,2	60,5	36,3	15,8	6,0
Druckerei, Vervielfältigung	23	110,9	100	2,1	70,7	27,2	35,3	15,0
Gummiverarbeitung	24	110,9	100	2,7	57,7	39,6	32,3	8,3
Gießerei	25	110,9	100	1,8	57,9	40,3	9,5	3,8
Übriger Verkehr	26	107,5	100	3,4	71,3	25,4	22,0	8,8
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	27	106,1	100	3,3	67,7	29,0	16,0	4,7
Holzbearbeitung	28	105,3	100	—	68,1	31,9	18,3	6,9
Herstellung und Verarbeitung von Glas	29	105,2	100	2,9	56,4	40,7	32,0	5,9
Gebietskörperschaften	30	105,0	100	26,3	52,3	21,3	41,9	15,1
Sozialversicherung	31	104,6	100	8,9	74,7	16,4	50,8	10,7
Eisenbahnen	32	103,7	100	4,2	76,3	19,6	7,5	1,3
Großhandel, Handelsvermittlung	33	103,2	100	3,5	73,5	23,0	38,6	14,1
H v Eisen-, Blech- und Metallwaren	34	102,8	100	2,5	62,9	34,5	29,0	6,8
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei	35	100,2	100	4,9	54,8	40,3	34,5	9,9
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw, Verlagsgewerbe	36	99,1	100	14,2	63,3	22,4	58,8	30,0
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	37	98,2	100	4,2	67,8	28,0	40,7	9,6
Papier- und Pappeherzeugung	38	96,0	100	2,7	55,3	42,1	28,7	7,2
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw	39	95,3	100	2,1	64,1	33,7	18,6	4,4
H v Kunststoffwaren	40	94,9	100	2,6	57,6	39,8	32,6	8,4
Deutsche Bundespost	41	92,5	100	5,4	72,8	21,8	34,5	15,6
Bauhauptgewerbe	42	91,9	100	4,1	65,9	30,0	9,0	4,0
Holzverarbeitung	43	90,4	100	1,1	67,7	31,2	19,2	6,4
Feinkeramik	44	86,6	100	2,0	57,1	40,9	32,2	6,1
Textilgewerbe	45	84,3	100	1,6	54,8	43,6	59,2	16,2
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	46	82,8	100	17,3	54,2	28,6	67,6	27,4
Ausbaugewerbe	47	81,9	100	1,3	71,5	27,2	12,2	5,9
Übrige Dienstleistungsunternehmen ⁷⁾	48	80,6	100	10,5	61,4	28,1	61,1	23,7
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	49	79,5	100	1,5	60,8	37,7	45,8	11,8
H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw	50	76,8	100	1,3	63,9	34,8	55,4	15,9
Einzelhandel	51	75,8	100	2,0	72,9	25,1	67,0	27,3
Ledergewerbe	52	73,0	100	1,3	49,9	48,8	57,9	14,2
Bekleidungs-gewerbe	53	67,4	100	0,4	58,3	41,3	78,5	21,3
Landwirtschaft	54	66,1	100	3,3	48,9	47,8	35,5	10,1
Gesundheits- und Veterinärwesen	55	60,7	100	4,7	71,2	24,1	80,7	19,9
Gastgewerbe, Heime	56	58,7	100	2,9	52,6	44,5	67,7	20,7
Alle Wirtschaftsbereiche	x	100	100	9,3	63,7	27,0	38,6	12,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen — ³⁾ Bruttolohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer — ⁴⁾ Einschl Lehrerausbildung und Ingenieurschulabschluss — ⁵⁾ Einschl Meister- und Technikausbildung — ⁶⁾ Einschl gleichwertigem Berufsfachschulabschluss sowie beruflicher Praktika — ⁷⁾ Einschl Wohnungsvermietung

weils durch einen weit überdurchschnittlichen Anteil an weiblichen Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten gekennzeichnet. Auf den mittleren Rangplätzen sind noch die Bereiche „Gebietskörperschaften“, „Sozialversicherung“ sowie das „Bildungswesen usw.“ mit einem sehr hohen Qualifikationsniveau zu erwähnen. Der Bereich „Bildung usw.“ weist einen hohen Frauen- und Teilzeitbeschäftigtenanteil auf, bei der „Sozialversicherung“ ist der Frauenanteil ebenfalls hoch. Der Durchschnittsverdienst bei den „Gebietskörperschaften“ ist durch den sehr niedrigen Durchschnittsverdienst der Wehrpflichtigen, die diesem Wirtschaftszweig zugerechnet werden, beeinflusst. Ohne Einbeziehung dieses Personenkreises wäre der Durchschnittsverdienst bei den „Gebietskörperschaften“ um rund 5 % höher. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den „Gebietskörperschaften“ bei knapp der Hälfte und bei der „Sozialversicherung“ bei knapp einem Viertel der Beschäftigten um Beamte handelt. Die Bruttolöhne und -gehälter der Beamten unterliegen nicht der Beitragspflicht zur Sozialversicherung. Eine annähernde Vergleichbarkeit der Bruttolöhne und -gehälter der Beamten und der übrigen Beschäftigten ergibt sich erst unter Berücksichtigung der Aufwendungen der übrigen Arbeitnehmer für Altersversorgung und Arbeitslosenversicherung (Arbeitnehmeranteil), die im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt rund 11 % der Bruttolohn- und -gehaltsumme der übrigen Beschäftigten ausmachen. Entsprechendes gilt für die Bereiche „Eisenbahnen“ und „Deutsche Bundespost“, bei denen mehr als 50 % der Beschäftigten Beamte sind.

In den Spalten 5 und 6 der Tabelle 1 ist die Entwicklung der Durchschnittsverdienste in den einzelnen Wirtschaftsbereichen von 1975 bis 1985 als jahresdurchschnittliche Veränderungsrate sowie als Rangziffer (mit absteigender Folge jeweils für die kleinsten in der Tabelle enthaltenen Einheiten) dargestellt. Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt betrug die jährliche Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer 5,0 % pro Jahr. Die Spanne zwischen der höchsten und der niedrigsten jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate betrug 3,1 Prozentpunkte. Der höchste Anstieg der Durchschnittsverdienste wurde im Bereich „Tabakverarbeitung“ erzielt (+ 6,7 %). Es folgen die Bereiche „Herstellung und Verarbeitung von Glas“ (6,5 %), „Mineralölverarbeitung“ (6,4 %), „NE-Metallerzeugung usw.“ (6,4 %), „Papier- und Papperverarbeitung“ (6,3 %), „Herstel-

lung von Kunststoffwaren“ (6,3 %) und „Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen“ (6,3 %). Am unteren Ende der Verdienstentwicklung lagen vor allem die Bereiche, die dem öffentlichen Dienst zuzurechnen sind oder bei denen sich die Bezahlung weitgehend an den öffentlichen Dienst anlehnt. Die niedrigste Zunahme der Durchschnittsverdienste im Betrachtungszeitraum entfällt auf die Beschäftigten der „Gebietskörperschaften“ mit einer durchschnittlichen Zunahme von 3,6 % pro Jahr. Nur geringfügig höher war die Zunahme bei der „Sozialversicherung“ (3,7 %), der „Deutschen Bundespost“ (3,7 %), den „Eisenbahnen“ (3,8 %) und den „Organisationen ohne Erwerbszweck“ (einschließlich „Häusliche Dienste“) (3,8 %). Außerhalb des öffentlichen Dienstes waren niedrige Zunahmen zu verzeichnen in den Bereichen „Bauhauptgewerbe“ (3,9 %), „Gesundheits- und Veterinärwesen“ (4,5 %) und „Bildung, Wissenschaft usw.“ (4,5 %).

2.2 Einkommen nach der Stellung im Beruf

Neben der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen erlaubt das Ausgangsmaterial auch eine Unterteilung der Bruttolöhne und -gehälter je beschäftigten Arbeitnehmer nach Beamten (bei Staat, Bundesbahn und Bundespost) und übrigen beschäftigten Arbeitnehmern. Diese Angaben, die insbesondere im Zusammenhang mit Tarifverhandlungen von Interesse sind, stellen eine wichtige Ergänzung der in WiSta 10/1986 bereitgestellten Ergebnisse zum Vergleich der Durchschnittsverdienste im öffentlichen Dienst und der übrigen Wirtschaft dar²⁾.

Der Durchschnittsverdienst der Beamten (ohne Wehrpflichtige) war 1985 mit 44 671 DM pro Jahr um 28 % höher als der Durchschnittsverdienst der übrigen Beschäftigten mit 34 882 DM (siehe Tabelle 3). Beim Vergleich der Durchschnittsverdienste von Beamten mit denen der übrigen Beschäftigten ist einerseits zu beachten, daß die Bezüge der Beamten, anders als die der übrigen Beschäftigten, nicht mit Abgaben zur Renten- und Arbeitslosenversicherung belastet sind, die, wie bereits erwähnt, rund 11 % der Bruttolohn- und -gehaltsumme ausmachen. Auf der anderen Seite ist zu berücksichtigen, daß sich hinter den gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdiensten der beiden hier betrachteten Gruppen recht

²⁾ Siehe Hake, L. „Zur Entwicklung der Verdienste in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in WiSta 10/1986, S. 841 ff

Tabelle 3. Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer im Inland

Jahr ¹⁾	Beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt			Beamte ²⁾			Beschäftigte Arbeitnehmer ohne Beamte ²⁾		
	DM	1975 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %	DM	1975 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %	DM	1975 = 100	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %
1975	22 087	100	6,4	30 985	100	4,9	21 243	100	6,3
1976	23 635	107,0	7,0	32 212	104,0	4,0	22 810	107,4	7,4
1977	25 252	114,3	6,8	33 902	109,4	5,2	24 410	114,9	7,0
1978	26 608	120,5	5,4	35 339	114,1	4,2	25 751	121,2	5,5
1979	28 116	127,3	5,7	36 817	118,8	4,2	27 264	128,3	5,9
1980	30 003	135,8	6,7	39 254	126,7	6,6	29 106	137,0	6,8
1981	31 465	142,5	4,9	41 028	132,4	4,5	30 516	143,6	4,8
1982	32 755	148,3	4,1	41 923	135,3	2,2	31 810	149,7	4,2
1983	33 816	153,1	3,2	43 046	138,9	2,7	32 838	154,6	3,2
1984	34 821	157,7	3,0	43 503	140,4	1,1	33 901	159,6	3,2
1985	35 816	162,2	2,9	44 671	144,2	2,7	34 882	164,2	2,9

¹⁾ Ab 1984 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Bei Gebietskörperschaften (ohne Wehrpflichtige) und Sozialversicherung, Bundesbahn und Bundespost

unterschiedliche Beschäftigtenstrukturen verbergen. So sind die Qualifikationsanforderungen bei Beamtenpositionen im Durchschnitt beträchtlich höher als bei den übrigen Beschäftigten. Tabelle 4 zeigt, daß 1985 gut 39 % aller Beamten einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß

Tabelle 4: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach beruflicher Qualifikation

Anteile in %

Berufliche Qualifikation	Beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt		Beamte ¹⁾		Beschäftigte Arbeitnehmer ohne Beamte ¹⁾	
	1976	1985	1976	1985	1976	1985
Insgesamt	100	100	100	100	100	100
Hochschul-/Fachhochschulabschluß ²⁾	6,4	9,3	32,2	39,3	4,0	6,3
Fachschulabschluß ^{3)/} Lehrausbildung ⁴⁾	59,7	63,7	54,5	47,5	60,3	65,3
Kein Abschluß (einschl. Fälle ohne Angabe)	33,9	27,0	13,2	13,1	35,8	28,4

¹⁾ Bei Gebietskörperschaften (ohne Wehrpflichtige) und Sozialversicherung, Bundesbahn und Bundespost. — ²⁾ Einschl. Lehrerausbildung und Ingenieurschulabschluß — ³⁾ Einschl. Meister- und Techniker Ausbildung. — ⁴⁾ Einschl. gleichwertigem Berufsfachschulabschluß sowie beruflicher Praktika

hatten, während sich dieser Anteil bei den übrigen Beschäftigten auf knapp 6½ % belief. Auf der anderen Seite wiesen nur 13 % der Beamten keinen beruflichen Bildungsabschluß auf, dagegen waren 28½ % der übrigen Beschäftigten „ohne Abschluß“. Hinzu kommt, daß 1985 der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den Beamten (bei Staat, Bundesbahn und Bundespost) nach Ergebnissen des Mikrozensus wie auch der Personalstandstatistik (ergänzt um Angaben über die Zahl der Berufssoldaten), trotz der kräftigen Zunahme in den letzten Jahren, nur bei etwa 6½ % lag. Von den übrigen beschäftigten Arbeitnehmern gingen dagegen 1985, wie aus dem Mikrozensus hervorgeht, 13½ % einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beamten stieg von 1975 bis 1985 um 44,2 % (3,7 % pro Jahr). Der Anstieg für die übrigen Beschäftigten lag mit 64,2 % (5,1 % pro Jahr) im entsprechenden Zeitraum um 20 Prozentpunkte höher (siehe Tabelle 3). Dieser deutliche Unterschied in der Verdienstenwicklung im betrachteten Zeitraum läßt sich durch die Entwicklung der Qualifikationsstruktur und der Teilzeitbeschäftigung kaum erklären. Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, nahm der Anteil der Beamten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluß von 1976 auf 1985 von 32,2 auf 39,3 % um 7 Prozentpunkte zu. Bei den übrigen Beschäftigten war die Zunahme im gleichen Zeitraum mit knapp 2½ Prozentpunkten (von 4,0 auf 6,3 %) deutlich schwächer. Allerdings nahm bei den übrigen Beschäftigten der Anteil der Personen in den mittleren Qualifikationsgruppen (Fachschulabschluß, Lehre usw.) um 5 Prozentpunkte zu, mit einer entsprechenden Abnahme bei der Gruppe „ohne Abschluß“, während die Zahl der Personen ohne Abschluß bei den Beamten nahezu unverändert blieb und der deutliche Anstieg in der oberen Qualifikationsgruppe voll zu Lasten der mittleren Qualifikationsgruppe ging. Hinsichtlich der Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung ist bei der Gruppe der Beamten ein stärkerer Anstieg festzustellen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich bei den Beamten, wie Ergebnisse der Personalstandstatistik ergänzt um die Zahl der Berufssoldaten zeigen, von 1½ % im Jahr 1975 auf 6½ % im Jahr 1985. Bei den

übrigen beschäftigten Arbeitnehmern nahm der Anteil der Teilzeitkräfte dagegen von knapp 12 % im Jahr 1975 auf 13½ % im Jahr 1985 und damit um fast 3½ Prozentpunkte schwächer zu.

2.3 Durchschnittsverdienstenwicklung und Rentenanpassung

Ein wichtiger Verwendungszweck der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdienstes ist die Heranziehung zur Fortschreibung der allgemeinen Bemessungsgrundlage (durchschnittliches Bruttoarbeitsentgelt) in der gesetzlichen Rentenversicherung. Die dazu verwendeten Zahlenangaben sind nach dem Inländerkonzept abgegrenzt. Im System der gesetzlichen Rentenversicherung wird das „durchschnittliche Bruttoarbeitsentgelt“ u. a. als Maßgröße für die jährliche Rentenanpassung, die individuelle Rentenberechnung wie auch für die Festlegung der Beitragsbemessungsgrenze verwendet. Gesetzliche Grundlage für die Anpassung der Bemessungsgrundlage und damit auch der gezahlten Renten ist u. a. der § 1255 Reichsversicherungsordnung (RVO). Nach dem Abs. 2 richtet sich die Veränderung nach dem Vorhundertsatz, um den das Bruttoarbeitsentgelt des Kalenderjahres (1986)³⁾ vor dem Jahr, für das die allgemeine Bemessungsgrundlage bestimmt wird (1987)³⁾, das Bruttoarbeitsentgelt des vergangenen Kalenderjahres (1985)³⁾ übersteigt. Im Abs. 2 ist auch geregelt, daß für die Feststellung des genannten Bruttoarbeitsentgelts die Daten des Statistischen Bundesamtes zugrunde zu legen sind, die diesem zu Beginn des Jahres, für das die allgemeine Bemessungsgrundlage bestimmt wird, vorliegen. Die Verwendung der Berechnungsergebnisse des Statistischen Bundesamtes (Bruttolohn- und -gehaltsumme je beschäftigten inländischen Arbeitnehmer) im System der gesetzlichen Rentenversicherung geht auf eine langjährige Übung zurück, die praktisch seit der Einführung der dynamischen Rente im Jahr 1957 in Abstimmung zwischen dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und dem Statistischen Bundesamt angewandt wurde. Zum jeweiligen Zeitpunkt der Festlegung der Bemessungsgrundlage beruhen die verwendeten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch auf unvollständigen Informationen. Diese werden, bedingt durch den sukzessiven Anfall des Ausgangsmaterials, mehrfach überarbeitet. Erfahrungsgemäß halten sich die dabei erforderlichen Korrekturen bei der Bruttolohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer in engen Grenzen.

Zu dem Begriff des Bruttoarbeitsentgelts wird im Gesetzestext auf den Abs. 1 des § 1255 RVO verwiesen, in dem vom „durchschnittlichen Bruttoarbeitsentgelt aller Versicherten der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten ohne Lehrlinge und Anlernlinge“ gesprochen wird. Nach diesem Gesetzestext wären für die Berechnung diejenigen beschäftigten Arbeitnehmer, die in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten versicherungspflichtig sind, mit ihren Entgelten zu berücksichtigen.

³⁾ Jahresangaben bezogen auf das zur Zeit laufende Rentenanpassungsverfahren

sichtigen, nicht dagegen die keiner Versicherungspflicht unterliegenden Arbeitnehmergruppen, wie zum Beispiel Beamte oder geringfügig Beschäftigte sowie die in der knappschaftlichen Rentenversicherung Versicherten und die Auszubildenden. Einen Ausschluß der die Beitragsbemessungsgrenze übersteigenden und deshalb nicht zu Beitragseinnahmen führenden Teile des Bruttoarbeitsentgelts der versicherungspflichtig Beschäftigten sieht die Definition dagegen nicht vor. Dies wäre auch problematisch, da dann die Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage nicht mehr allein der Einkommensentwicklung der Versicherten folgen, sondern auch von rechtlichen Änderungen, wie der ab 1984 vorgenommenen stärkeren Einbeziehung von Sonderzahlungen in die Beitragspflicht, beeinflußt würde. Die für die Anpassung verwendeten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über Durchschnittsverdienste entsprechen der vom Gesetzgeber intendierten Abgrenzung nur annäherungsweise. Entgelte der rentenversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten (einschließlich der über der Beitragsbemessungsgrenze liegenden Teile und einschließlich der Entgelte der Auszubildenden) machen, wie bereits erwähnt, etwa 85 % der gesamtwirtschaftlichen Brutto-lohn- und -gehaltsumme aus. Von den verbleibenden Positionen haben die Entgelte der Beamten (einschließlich Wehrpflichtige) mit 12 % den bedeutendsten Anteil. Die Löhne und Gehälter der übrigen Nichtversicherungspflichtigen und der Mitglieder der knappschaftlichen Rentenversicherung belaufen sich zusammen auf etwa 2½ % der gesamten Brutto-lohn- und -gehaltsumme. Die Brutto-lohn- und -gehaltsumme der Auszubildenden dürfte in einer Größenordnung von unter 2 % liegen.

Tabelle 3 zeigt in etwa, inwieweit die Nichtberücksichtigung der Beamten mit ihrem Entgelt für die Fortschreibung der allgemeinen Bemessungsgrundlage der Rentenversicherung zu einem abweichenden Ergebnis gegenüber der bisherigen Praxis führen würde. Die Entwicklung der Durchschnittsverdienste wird für die Gesamtwirtschaft einschließlich und ohne Beamte für den Zeitraum 1975 bis 1985 dargestellt. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Angaben in Tabelle 3, anders als für den hier angestrebten Vergleich eigentlich erforderlich, aus Daten-gründen nach dem Inlandskonzept abgegrenzt sind, und daß nur die Beamten beim Staat (ohne Wehrpflichtige), bei der Bundesbahn und der Bundespost von der gesamtwirtschaftlichen Zahl abgesetzt wurden. Der Einfluß dieser Unschärfen ist jedoch als sehr gering zu veranschlagen. Die Brutto-lohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer nahm für alle Arbeitnehmer von 1975 bis 1985 um 62,2 % zu. Die entsprechende Zunahme bei den beschäftigten Arbeitnehmern ohne Beamte war mit 64,2 % im Berichtszeitraum um 2,1 Prozentpunkte stärker. Die Abweichung in einzelnen Jahren war mit Ausnahme des Jahres 1976 (+ 0,4 %) gering und lag zwischen — 0,1 und + 0,2 %.

Dr. Karl Schoer

Methode und Ergebnisse der sozialökonomischen Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe 1971 bis 1983

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 und der Agrarberichterstattungen 1975, 1979 und 1983

Einführung

Seit Beginn der Industrialisierung in Deutschland Anfang des 19. Jahrhunderts, in deren Folge eine allgemeine und anhaltende Anhebung des realen Einkommensniveaus und eine grundlegende Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen eingetreten ist, ist die Landwirtschaft einem tiefgreifenden Anpassungsprozeß unterworfen. Insbesondere die in der Land- und Forstwirtschaft tätigen familienfremden Arbeitskräfte und die mithelfenden Familienangehörigen haben frühzeitig auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Einkommensverhältnisse in den außerlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen reagiert und haben entweder zusätzlich eine außerlandwirtschaftliche Beschäftigung aufgenommen oder ihre Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft vollständig aufgegeben (bzw. eine solche erst gar nicht angetreten). Hierzu hat überdies beigetragen, daß die zunehmende Nutzung arbeitssparenden technischen Fortschritts zur Freisetzung von Arbeitskräften in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben geführt hat. Aber auch die Betriebsinhaber, deren Betriebe — gemessen am jeweiligen Niveau des außerlandwirtschaftlichen Vergleichseinkommens — zu klein und zu einkommensschwach waren, um ihnen und ihren auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen einen ausreichenden Lebensunterhalt zu gewähren und die vorhandene Arbeitskapazität auszulasten, sind seither einem erheblichen Anpassungsdruck ausgesetzt. Sie stehen immer wieder vor der Entscheidung, sich entweder mit den für sie unbefriedigenden Einkommens- und Arbeitsbedingungen abzufinden oder Wege zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage zu suchen. Dabei hat sich der Betriebsinhaber zwischen Maßnahmen zu entscheiden, die entweder eine Verbesserung der betrieblichen Einkommenskapazität (z. B. durch Aufstockung der bewirtschafteten Flächen und der Viehbestände) erwarten lassen oder die Erzielung eines außerbetrieblichen Zu-

satzeinkommens ermöglichen oder zur endgültigen Aufgabe des Betriebes führen.

Formen der Kombination von betrieblichem mit außerbetrieblichem Einkommen stellen in manchen Betrieben eine auf längere Dauer angelegte Lösung, vielfach jedoch nur eine befristete Phase des Übergangs dar. Diese mündet dann in die endgültige Aufgabe des Betriebes ein und erfolgt häufig im Generationswechsel, wenn der Erbe unter den gegebenen wirtschaftlichen und familiären Umständen nicht mehr bereit ist, die Belastungen der Bewirtschaftung des Betriebes zu tragen. Die Gründe und Motive für die Wahl der Einkommenskombination sind vielfältig: Die Einkommenskombination dient neben dem allgemeinen Ziel, eine Verbesserung der Einkommenssituation zu erreichen, u. a. dazu, Familienangehörigen (Ehefrau) einen Teilarbeitsplatz zu erhalten, das mit dem Berufswechsel verbundene Beschäftigungs- und Einkommensrisiko abzumildern sowie das im Betrieb gebundene Vermögen produktiv weiterzunutzen und so für die nachfolgende Generation zu erhalten.

Die einkommens- und erwerbsmäßige Verflechtung zwischen der Land- und Forstwirtschaft und anderen Wirtschaftsbereichen ist daher ein typisches Erscheinungsbild dieses Wirtschaftssektors und spiegelt zugleich den agrarstrukturellen Wandlungs- und Anpassungsprozeß wider. Ihre zutreffende Erfassung gehört daher zu den fundamentalen Aufgaben der Agrarstatistik.

Methodische Vorbemerkungen

Sozialökonomisches Gliederungsschema

Es überrascht daher nicht, daß die Gewinnung von Angaben, die eine Darstellung der landwirtschaftlichen Betriebe, ihrer Betriebsinhaber und (bei späteren Erhebungen) der in ihnen beschäftigten Arbeitskräfte nach den Einkommens- und Unterhaltsverhältnissen zulassen, seit Anbeginn regelmäßig zum Programm der Landwirtschaftszählungen gehörten. Bei den Landwirtschaftszählungen im Deutschen Reich (1882, 1895, 1907, 1925, 1933, 1939) sowie 1949 und 1960 in der Bundesrepublik Deutschland und ebenso in der seit 1964/65 mit einer Periodizität von zwei Jahren durchgeführten repräsentativen Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft stützten sich die Nachweisungen jeweils auf die Klartextangaben der Auskunftspflichtigen zu der einfach gehaltenen Frage nach dem Haupt- und Nebenberuf (bzw. bei der Landwirtschaftszählung 1960 ergänzend hierzu nach der Hauptunterhaltsquelle) des Betriebsinhabers.

Dieses einfache Klassifizierungsschema bildete über Jahrzehnte hinweg die Grundlage für die übliche Unterscheidung nach haupt- und nach nebenberuflich bewirtschafteten Betrieben, weil aus den Angaben über den ausgeübten Haupt- und Nebenberuf des Betriebsinhabers/-leiters mit einiger Zuverlässigkeit auch auf die Einkommens- und Unterhaltsstrukturen in den landwirtschaftlichen Betrieben bzw. Haushalten geschlossen werden konnte. Die allgemeine soziale und wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere aber die Veränderung der strukturellen Verhältnisse im landwirtschaftlichen Sektor späte-

stens ab 1960 und die durch den Einsatz der EDV in der Agrarstatistik geschaffenen Möglichkeiten zu vertieften Auswertungen brachten es mit sich, daß die bis dahin verwendeten Fragen zum Haupt-/Nebenberuf als nicht mehr ausreichend angesehen wurden, die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen in den landwirtschaftlichen Betrieben bzw. in den mit diesen verbundenen Haushalten ihrer Bedeutung entsprechend statistisch abzubilden. Denn der Anteil der Betriebe, in denen der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte über außerbetriebliche Erwerbseinkommen verfügte, hatte aufgrund des damaligen kräftigen Wirtschaftswachstums, der lebhaften Nachfrage nach Arbeitskräften außerhalb der Landwirtschaft sowie der wachsenden Eingliederung von Frauen in den (außerlandwirtschaftlichen) Erwerbsprozeß ständig zugenommen. Weiterhin gewannen auch außerbetriebliche Nichterwerbseinkommen für den Lebensunterhalt des Betriebsinhabers und seiner auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen, u. a. aufgrund des laufenden Ausbaus des allgemeinen sozialen wie auch speziell des agrarsozialen Sicherungsnetzes, an Bedeutung.

In den Beratungen des Programms der Landwirtschaftszählung 1971 wurde daher entschieden, die bisherigen und nicht mehr brauchbaren Fragen zur Einkommens- und Unterhaltsstruktur durch eine stärker differenzierende Fragestellung zu ersetzen, die es ermöglichen sollte, künftig unter sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten treffendere und vielseitigere Auswertungen durchzuführen.

Im Grundsatz beruht seit 1971 daher die für die sozialökonomische Betriebsgliederung verwendete Fragestellung bei allen Erhebungen auf der Feststellung folgender Sachverhalte:

Hat der Betriebsinhaber und/oder sein Ehegatte im jeweils vorhergehenden Kalenderjahr ein außerbetriebliches Einkommen bezogen?

— *Wenn ja, wurde dieses durch Erwerbstätigkeit außerhalb des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes erzielt*

und/oder

stammt es aus sonstigen außerbetrieblichen Einkommensquellen?

— *Wenn ja, welches Einkommen war höher: das Einkommen aus dem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder das aus den außerbetrieblichen Einkommensquellen?*

Diese Fragestellung bezieht sich zeitlich auf das dem Erhebungszeitpunkt jeweils vorangehende Kalenderjahr (z. B. Agrarberichterstattung 1983: Kalenderjahr 1982) und auf das in diesem Zeitraum im Betrieb¹⁾ erzielte sowie aus

¹⁾ Schätzung der Höhe des betrieblichen Einkommens durch den Auskunftspflichtigen Summe der Einnahmen aus dem Verkauf land- und/oder forstwirtschaftlicher Produkte, der Einnahmen aus Zimmervermietung an Ferien- und/oder Kurgäste („Ferien auf dem Bauernhof“), des Wertes des Eigenverbrauchs und des Mietwertes der Wohnung abzüglich des Lohn- und Sachaufwandes, des Aufwandes für Schuld- und Darlehenszinsen und der Pachttausgaben

außerbetrieblichen Quellen²⁾ stammende Nettoeinkommen³⁾.

Die Fragestellung erstreckt sich ferner einheitlich auf das Betriebsinhaberehepaar. Diese Vorgehensweise entspricht somit vom Ansatz her sowohl steuerlichen Regelungen (z. B. bei Zugewinngemeinschaften) als auch Haftungsaufgaben (z. B. zur Kreditsicherung). Praktisch bedeutete die Einführung dieser neuen Fragestellung eine Ausrichtung der Nachweisungen auf ein „Einkommens- und Unterhaltskonzept“.

Die somit von den Auskunftspflichtigen zu diesen Fragen durch Ankreuzen der zutreffenden Antwortkategorien erteilten Angaben bilden seit der Landwirtschaftszählung 1971 die Grundlage für die Kennzeichnung und Gruppierung der Betriebe (und der für diese erhobenen Angaben) nach folgenden drei sozialökonomischen Betriebstypen:

1. Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen
2. Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen, in denen das betriebliche Einkommen
 - a) größer
 - b) kleiner ist
 als das außerbetriebliche Einkommen.

Da die der sozialökonomischen Gliederung zugrunde liegende Fragestellung auf die Einkommens- und Unterhaltsstruktur des Inhaberehepaares ausgerichtet ist, ist eine Zuordnung von Betrieben zu sozialökonomischen Betriebstypen verständlicherweise auch nur für die land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe, deren Inhaber der Rechtsform nach natürliche Personen sind, sinnvoll und möglich. Für Betriebe in der Hand juristischer Personen sind mit der vorliegenden Fragestellung keine verwertbaren Angaben zu erzielen.

Die zunächst bei der Landwirtschaftszählung 1971 probeweise angewendete sozialökonomische Gliederung der Betriebe hat sich nach übereinstimmender Einschätzung der Statistischen Ämter und des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bewährt. Es wurde daher beschlossen, dieses Gliederungsschema ebenso wie die zur Landwirtschaftszählung 1971 neu entwickelte „Betriebssystematik für die Landwirtschaft“ in die ab 1975 mit einer Periodizität von zwei Jahren durchzuführende Agrarberichterstattung zu übernehmen. Die in Anlehnung an ein Einkommens-/Unterhaltskonzept abgefaßten Fragen zur sozialökonomischen Gliederung sind seither fester Bestandteil des totalen Erhebungsteils der Agrarber-

²⁾ Außerbetriebliches Einkommen. Einkommen, das aus einer — gegebenenfalls auch nur vorübergehenden — abhängigen, selbständigen oder freiberuflichen Erwerbstätigkeit stammt. Des weiteren übertragene Einkommen aus gesetzlicher oder privater sozialer Sicherung (Altersgeld für Landwirte, Landabgabenerente, sonstige Rentenbezüge, Pension, Arbeitslosengeld, -hilfe, Sozialhilfe usw.) und/oder aus Vermietung, Verpachtung, Kapitalvermögen und dergleichen.

³⁾ Bei der Abwägung, ob das betriebliche oder das außerbetriebliche Einkommen überwiegt, soll vom Auskunftspflichtigen das Netto-Jahreseinkommen, das heißt das Bruttoeinkommen aus dem Betrieb bzw. aus außerbetrieblichen Quellen abzüglich der jeweils zurechenbaren Abgaben (direkte Steuern, wie z. B. Lohn-, Einkommensteuer usw., und Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), zugrunde gelegt werden.

richterstattung⁴⁾. Ergänzt werden die Angaben zu diesen auf das Betriebsinhaber e h e p a r bezogenen Fragen durch Angaben zu den Fragen über die Quellen und die Höhe des außerbetrieblichen Einkommens, die auf die Einzelpersonen bezogen sind. Diese Angaben werden in den Landwirtschaftszählungen in allen Betrieben und in der Agrarberichterstattung nur in den Stichprobenbetrieben des repräsentativen Erhebungsteils für den Betriebsinhaber und dessen Ehegatten sowie für die sonstigen, auf dem Betrieb lebenden und arbeitenden Familienangehörigen erfragt.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, daß sich die in der Landwirtschaftszählung und in der Agrarberichterstattung verwendete sozialökonomische Gliederung hinsichtlich der zugrundeliegenden Abgrenzungen, Definitionen und Bezeichnungen von der im Agrarbericht der Bundesregierung für die Darstellung der Buchführungsergebnisse des Testbetriebsnetzes verwendeten Gliederung unterscheidet. Letztere geht von dem Erwerbscharakter der Betriebe aus, wobei zwischen Voll-, Zu- und Nebenerwerbsbetrieben unterschieden wird⁵⁾. Die nach diesen beiden unterschiedlichen Gliederungsschemata aufbereiteten Ergebnisse sind somit nicht unmittelbar miteinander vergleichbar.

Methodische Änderungen seit 1971

Seit der Landwirtschaftszählung 1971 wurden die Fragen zur sozialökonomischen Gliederung der Betriebe zwar im Grundsatz beibehalten, jedoch aufgrund der bei der Durchführung, Aufbereitung und Auswertung der Erhebungen gewonnenen neuen Erkenntnisse von Erhebung zu Erhebung mit dem Ziel weiterentwickelt, sowohl den statistischen als auch den sich wandelnden agrarpolitischen Anforderungen Rechnung tragen zu können. Dabei wurde der anfangs wenig differenzierte Fragenkomplex stärker gegliedert; so wurde 1971 und 1975 nicht danach unterschieden, ob es sich um Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit oder aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen handelt. Seit 1975 zielt die Fragestellung auf das Nettoeinkommen ab. Ferner wurde 1977 eine untere Grenze für das außerbetriebliche Einkommen von zunächst 800 DM (netto) eingeführt, die bei der Agrarberichterstattung 1983 auf 1 000 DM (netto) pro Jahr angehoben wurde.

Aussagefähigkeit der Ergebnisse Erhebungs- und aufbereitungstechnische Aspekte

Da 1983 nur etwa ein Fünftel der Betriebe über eine Buchführung⁶⁾ verfügte, beruhen die Angaben der Auskunftspflichtigen zum Verhältnis von betrieblichen zu außerbetrieblichen Einkommen verständlicherweise überwiegend

auf Schätzungen. Es darf jedoch unterstellt werden, daß die Frage, ob der Betriebsinhaber und sein Ehegatte zusammengenommen ein außerbetriebliches Erwerbseinkommen oberhalb der vorgegebenen Bagatellgrenze bezogen haben, von den meisten Auskunftspflichtigen im Prinzip unschwer zu beantworten ist. Auch dürften Auskunftspflichtige mit annähernd stetigem Einkommen im Jahresablauf ohne größere Probleme angeben können, ob das betriebliche oder das außerbetriebliche Einkommen überwiegt, zumal die Zahl der Betriebe, in denen diese beiden Einkommen annähernd die gleiche Höhe aufweisen, verhältnismäßig klein ist. In Betrieben dagegen, in denen bei den Auskunftspflichtigen — trotz der verwendeten groben Fragestellung — eine größere Scheu besteht, gegenüber den Erhebern Angaben zu den Einkommensverhältnissen zu machen, sind fehlerhafte oder fehlende Angaben nicht immer zu vermeiden. Gleiches gilt auch für Betriebe, in denen außerbetriebliche Einkommen nur unregelmäßig und gegebenenfalls in wechselnder Höhe anfallen und/oder aus unterschiedlichen Quellen bezogen werden. Auch von der latent vorhandenen Neigung der Auskunftspflichtigen, bei der Beurteilung ihrer Einkommens- und Unterhaltsstruktur die außerbetrieblichen Nichterwerbseinkommen zu vernachlässigen bzw. in ihrer Bedeutung für den Lebensunterhalt unterzubewerten, geht ein gewisser Einfluß auf die Zuordnung der Betriebe zu sozialökonomischen Betriebstypen aus. Dies läßt vermuten, daß die Zahl der Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen in den Ergebnissen der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung, gemessen an den tatsächlichen Verhältnissen, wahrscheinlich etwas überhöht nachgewiesen wird.

Für die Aussagefähigkeit der Ergebnisse zur sozialökonomischen Gliederung und für die Vergleichbarkeit zwischen Total- und Repräsentativergebnissen ist außerdem von Bedeutung, daß bei den Agrarberichterstattungen nur für die Stichprobenbetriebe die auf das Inhaber e h e p a r bezogenen Angaben zur sozialökonomischen Gliederung anhand der für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten p e r s o n e n bezogen erfragten Angaben über die Art der außerbetrieblichen Einkommensquellen auf Widerspruchsfreiheit geprüft und unplausible Angaben berichtigt werden können. Bei den Agrarberichterstattungen treten deshalb gewisse Qualitäts- und Niveauunterschiede zwischen den Totalergebnissen und den Stichprobenergebnissen zur sozialökonomischen Gliederung der Betriebe auf.

Konzeptionelle Aspekte

Der sozialökonomische Betriebstyp erlaubt Rückschlüsse darüber, wie der Betriebsinhaber und sein Ehegatte die Eignung des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebs, als Erwerbs- und Unterhaltsquelle für sich und die Familienangehörigen zu dienen, mittel- und langfristig einschätzen. Den Hintergrund für diese Einschätzung bilden Faktoren im Umfeld der Betriebe, wie zum Beispiel die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Lage und Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die Grundlinien der Agrarpolitik. Diese ökonomischen Faktoren beeinflussen die Einkommenschancen innerhalb und außerhalb der

⁴⁾ Aufgrund des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGB I S. 294) wurde erstmals 1981 und nachfolgend in jedem zweiten Erhebungsjahr (1985 ff.) auch der totale Erhebungsteil der Agrarberichterstattung in 80 000 bis 100 000 Stichprobenbetrieben nur noch repräsentativ durchgeführt.

⁵⁾ Agrarbericht 1986 der Bundesregierung (Materialband), S. 173.

⁶⁾ Siehe Friese, G. „Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben“ in WiSta 4/1985, S. 289 ff.

Land- und Forstwirtschaft sowie die Chancen zur beruflichen Mobilität Relevant sind ferner persönliche Ziel- und Wertvorstellungen sowie die von vielen Faktoren (z. B. Art, Niveau der Berufsausbildung und Berufserfahrung) abhängige Bereitschaft und Fähigkeit zum Berufswechsel. Im wesentlichen stützt das Inhaberehepaar seine Entscheidung für die Aufnahme anderer Erwerbstätigkeiten und für die Erschließung weiterer Einkommensquellen jedoch auf die konkreten Gegebenheiten des Betriebes, das heißt auf Kriterien wie Einkommenskapazität, Vermögensverhältnisse, Arbeitsbedarf, Entwicklungsfähigkeit, die mit den Einkommensansprüchen und der Arbeitskapazität des landwirtschaftlichen Haushaltes in Einklang zu bringen sind.

So sind Flächen- und Gebäudeausstattung der Betriebe, Eigenkapitalbildung, natürliche Standortverhältnisse, innerbetriebliche Verkehrslage und die Erreichbarkeit der Bezugs- und Absatzzentren mit entscheidend dafür, ob die Einkommensansprüche des Inhaberehepaares und ihrer auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen — also des landwirtschaftlichen Haushaltes — auf Dauer besser durch betriebliches Wachstum oder durch die Erschließung außerbetrieblicher Einkommensquellen⁷⁾ befriedigt werden können. Die Einkommensansprüche wiederum sind ebenso wie die verfügbare Arbeitskapazität weitgehend an die Größe und die Struktur (Alter, Familienstand usw.) des landwirtschaftlichen Haushaltes geknüpft. Die Aufteilung der Arbeitskapazität auf die drei Arbeitsbereiche „betriebliche Arbeiten“, „anderweitige Erwerbstätigkeit“ und „Haushaltstätigkeiten“, die sich ganz wesentlich nach dem Umfang der zu leistenden Arbeiten für den Betrieb und den Haushalt richtet, entscheidet somit auch darüber, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang außerbetriebliches Erwerbseinkommen erzielt wird. Umgekehrt wirkt die Entscheidung des Inhaberehepaares, betriebliches mit außerbetrieblichem Einkommen zu kombinieren, vielfach auch wieder auf die Größe und Organisation der Betriebe zurück.

Es bestehen demnach enge Wechselbeziehungen zwischen den Gegebenheiten des Betriebes, der Größe und Struktur des landwirtschaftlichen Haushaltes, den persönlichen Eigenschaften und Vorstellungen der Haushaltsmitglieder und der Entscheidung des Inhaberehepaares über Art und Umfang der außerbetrieblichen Einkommens- und Erwerbsorientierung. Diese Wechselbeziehungen sind es letztlich, die es erlauben, die für das Inhaberehepaar erfragten, also auf Personen bezogenen Angaben zur Einkommens- und Unterhaltsstruktur als Grundlage für eine Klassifikation von Betrieben nach sozialökonomischen Kriterien, das heißt für die in der amtlichen Agrarstatistik gebräuchliche sozialökonomische Gliederung zu verwenden. Ferner legen es die dargestellten Zusammenhänge nahe, die sozialökonomische Gliederung nicht nur auf die Einkommens- und Unterhaltsstruktur des Inhaberehepaares, sondern auf die des gesamten mit dem Betrieb verbundenen Haushaltes zu stützen. Bei den Beratungen zur Landwirtschaftszählung 1971 über das Konzept der

sozialökonomischen Gliederung war daher zunächst auch die zusätzliche Einbeziehung der Angaben der sonstigen auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen erwogen worden.

In zwei Probebefragungen zur Landwirtschaftszählung 1971 wurde deshalb getestet, inwieweit die Angaben zur Einkommens- und Unterhaltsstruktur nicht nur durch den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten, sondern auch durch die sonstigen auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen vollständig und zuverlässig erteilt werden. Bei der letztgenannten Personengruppe traten jedoch in Abhängigkeit vom abnehmenden Grad der arbeitsmäßigen und verwandtschaftlichen Verbundenheit mit dem Betrieb bzw. dem Inhaberehepaar in größerem Maße Antwortausfälle auf⁸⁾. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wurde davon Abstand genommen, in die sozialökonomische Gliederung auch die Angaben sonstiger Haushaltsangehöriger einzubeziehen⁹⁾. Ein weiterer Grund für die Entscheidung, der sozialökonomischen Gliederung nur Angaben des Inhaberehepaares zur Einkommens- und Unterhaltsstruktur zugrunde zu legen, war, daß sich im Rahmen einer massenstatistischen Erhebung wie der Agrarberichterstattung die Verflechtungsbeziehungen zwischen dem Haushalt des Betriebsinhabers als „Einkommens-, Verbrauchs- und Vermögensgemeinschaft“ mit sonstigen nicht auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen nicht hinreichend zuverlässig bestimmen und abgrenzen lassen. Ferner werden seit der Landwirtschaftszählung 1971 dem Haushalt des Inhabers auch solche Familienangehörige zugerechnet, die nicht unmittelbar dem gemeinsamen Haushalt des Inhabers zugehörig sind, sondern in einem anderen mit dem Betrieb verbundenen Haushalt (z. B. Altenteiler-Haushalt) leben.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß auch andere Gründe der Heranziehung der Angaben der mit dem Inhaberehepaar auf den Betrieben lebenden Familienangehörigen zur Kennzeichnung des sozialökonomischen Betriebstyps entgegenstehen. So werden zum Beispiel normalerweise weder bei der Einkommensbesteuerung noch bei den Regeln der Vermögenshaftung die mit dem Inhaberehepaar auf den Betrieben lebenden Familienangehörigen, die über eigenes Einkommen verfügen, in die Einkommens- und Vermögensgemeinschaft einbezogen, so daß infolgedessen eine Einbeziehung derartiger Familienangehöriger nicht im Einklang mit den gängigen Regelungen in der landwirtschaftlichen Praxis stehen würde. Schließlich ist zu bedenken, daß bei einer Einbeziehung sonstiger Familienangehöriger das Arbeitsvolumen, das im Betrieb sowie in anderweitiger Erwerbstätigkeit einsetzbar ist, eine sehr viel größere Spannweite aufweist als bei einer Begrenzung auf das Inhaberehepaar. Dies führt dazu, daß die

⁸⁾ Von den befragten Hofnachfolgern und sonstigen Familienangehörigen, die im Betrieb und anderweitig bzw. nur anderweitig erwerbstätig waren, wurden regelmäßig zufließende Einkommen (z. B. aus Arbeit, Rente) eher angegeben als Einkommen aus unregelmäßiger Arbeit

⁹⁾ Bei der Landwirtschaftszählung 1971 wurden probeweise auch Ergebnisse erstellt und veröffentlicht, die sich auf personenbezogenen erfragte Angaben der „erweiterten Familie“ (Betriebsinhaber, sein Ehegatte und die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten sonstigen Familienangehörigen) stützten (siehe Fachserie 3, Landwirtschaftszählung 1971, Heft 13).

⁷⁾ Anderweitige Erwerbstätigkeit, Kapitaleinkommen, Einkommensübertragungen.

Erscheinungsformen der Erwerbs- und Einkommenskombination an Vielfalt zunehmen und die Abgrenzung der verwendeten drei sozialökonomischen Betriebstypen demzufolge an Homogenität einbüßt

Ergebnisse

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1983 über die sozialökonomische Gliederung der Betriebe vorgelegt und den Ergebnissen der Agrarberichterstattungen 1979 und teilweise 1975 sowie der Landwirtschaftszählung 1971 gegenübergestellt. Die Kommentierung von Ergebnissen in diesem Beitrag knüpft an die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1979 und 1981 zur sozialökonomischen Gliederung¹⁰⁾ und zum außerbetrieblichen Einkommen in den landwirtschaftlichen Betrieben¹¹⁾ an.

¹⁰⁾ Siehe Schulze, H.: „Landwirtschaftliche Betriebe in der Gliederung nach betrieblichen und außerbetrieblichen Einkommen 1979“ in WiSta 6/1982, S. 446 ff

¹¹⁾ Siehe Schulze, H.: „Außerbetriebliches Einkommen in landwirtschaftlichen Betrieben 1980“ in WiSta 2/1983, S. 91 ff

Betriebe nach sozialökonomischen Betriebstypen

Im Jahr 1983 wurden im Darstellungsbereich¹²⁾ der Agrarberichterstattung insgesamt 887 300 Betriebe — und zwar 785 700 (88,6 %) landwirtschaftliche Betriebe¹³⁾ und 101 600 (11,4 %) Forstbetriebe¹³⁾ — gezählt, die zusammen 12,0 Mill. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und 6,9 Mill. ha Waldfläche (WF) bewirtschafteten. In 99,5 % (781 500) der landwirtschaftlichen Betriebe und 84,3 % (85 600) der Forstbetriebe war der Betriebsinhaber der Rechtsform nach eine natürliche Person. Nur rund 4 200

¹²⁾ Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr sowie unter 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) auch landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen, Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) und mehr. Seit der Agrarberichterstattung 1979 gehören landwirtschaftliche Betriebe mit weniger als 1 ha LF und ohne natürliche Erzeugungseinheiten, aber mit 1 bis höchstens 9,90 ha WF nicht mehr zum Darstellungsbereich.

¹³⁾ Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe in der Unterscheidung nach der Hauptproduktionsrichtung

— Landwirtschaftlicher Betrieb: Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist gleich oder größer als 10 % der Waldfläche.

— Forstbetrieb: Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist kleiner als 10 % der Waldfläche

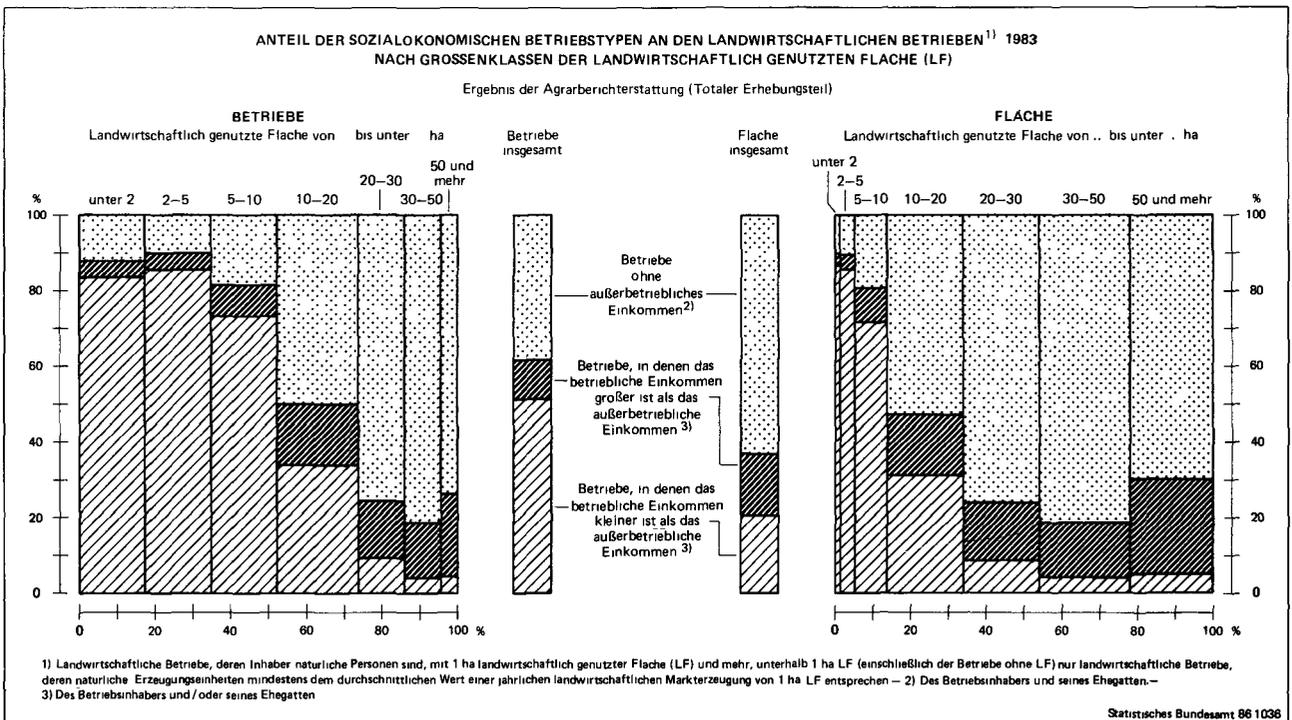
Tabelle 1: Landwirtschaftliche Betriebe¹⁾ nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 (Vollerhebung) und der Agrarberichterstattungen 1979 und 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis ... unter ha	Betriebe ¹⁾ insgesamt			Davon Betriebe								
				ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ³⁾					
							in denen das betriebliche Einkommen größer			kleiner		
				ist als das außerbetriebliche Einkommen								
1971	1979	1983	1971	1979	1983	1971	1979	1983	1971	1979	1983	
Anzahl												
unter 2	181 747	143 758	133 482	14 847	16 604	15 983	17 830	6 370	5 483	149 070	120 784	112 016
2 - 5	218 888	155 800	139 052	17 114	14 100	13 941	28 163	7 240	5 715	173 611	134 460	119 396
5 - 10	211 135	152 396	135 531	45 680	29 703	24 600	57 175	16 990	11 767	108 280	105 703	99 164
10 - 20	251 472	185 983	166 667	132 987	98 986	83 416	82 711	33 957	26 567	35 774	53 040	56 684
20 - 30	107 694	103 637	96 826	75 042	79 541	73 167	28 608	16 694	14 749	4 044	7 402	8 910
30 und mehr	78 385	103 877	109 923	51 738	80 410	86 566	23 891	19 514	18 701	2 756	3 953	4 656
Insgesamt	1 049 321	845 451	781 481	337 408	319 344	297 673	238 378	100 765	82 982	473 535	425 342	400 826
darunter: 30 - 50		74 271	75 751		60 130	61 398		11 533	11 166		2 608	3 187
50 und mehr		29 606	34 172		20 280	25 168		7 981	7 535		1 345	1 469
Anteil in der Gliederung nach sozialökonomischen Betriebstypen in %												
unter 2	100	100	100	8,2	11,6	12,0	9,8	4,4	4,1	82,0	84,0	83,9
2 - 5	100	100	100	7,8	9,1	10,0	12,9	4,6	4,1	79,3	86,3	85,9
5 - 10	100	100	100	21,6	19,5	18,1	27,1	11,1	8,7	51,3	69,4	73,2
10 - 20	100	100	100	52,9	53,2	50,0	32,9	18,3	16,0	14,2	28,5	34,0
20 - 30	100	100	100	69,7	76,8	75,6	26,5	16,1	15,2	3,8	7,1	9,2
30 und mehr	100	100	100	66,0	77,4	78,8	30,5	18,8	17,0	3,5	3,8	4,2
Insgesamt	100	100	100	32,2	37,8	38,1	22,7	11,9	10,6	45,1	50,3	51,3
darunter: 30 - 50		100	100		81,0	81,1		15,5	14,7		3,5	4,2
50 und mehr		100	100		68,5	73,6		27,0	22,1		4,5	4,3
Anteil in der Gliederung nach Betriebsgrößenklassen in %												
unter 2	17,3	17,0	17,1	4,4	5,2	5,4	7,5	6,3	6,6	31,5	28,4	28,0
2 - 5	20,8	18,4	17,8	5,1	4,4	4,7	11,8	7,2	6,9	36,7	31,6	29,8
5 - 10	20,1	18,0	17,3	13,6	9,3	8,2	24,0	16,9	14,2	22,9	24,9	24,7
10 - 20	24,0	22,0	21,3	39,4	31,0	28,0	34,7	33,7	32,0	7,5	12,5	14,1
20 - 30	10,3	12,3	12,4	22,2	24,9	24,6	12,0	16,6	17,8	0,8	1,7	2,2
30 und mehr	7,5	12,3	14,1	15,3	25,2	29,1	10,0	19,4	22,5	0,6	0,9	1,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter: 30 - 50		8,8	9,7		18,8	20,6		11,4	13,5		0,6	0,8
50 und mehr		3,5	4,4		6,4	8,5		7,9	9,1		0,3	0,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche in 1 000 ha												
Insgesamt	12 450,5	12 083,0	11 882,2	6 545,8	7 460,2	7 469,6	3 656,1	2 177,4	1 945,2	2 248,7	2 445,4	2 467,3
Anteil in %												
Insgesamt	100	100	100	52,6	61,7	62,8	29,4	18,0	16,4	18,0	20,3	20,8

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. 1971: nur klassifizierbare Betriebe im Sinne der Betriebssystematik für die Landwirtschaft. — ²⁾ Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten. — ³⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten

Schaubild 1



landwirtschaftliche Betriebe und rund 15 900 Forstbetriebe hatten eine juristische Person zum Betriebsinhaber; sie werden nicht in die nachfolgende Ergebnisdarstellung einbezogen. Wegen der im Durchschnitt verhältnismäßig geringen Betriebsgröße und Einkommenskapazität der Forstbetriebe in der Hand natürlicher Personen¹⁴⁾ wird die Darstellung von Ergebnissen der sozialökonomischen Gliederung im folgenden auf die Gruppe der landwirtschaftlichen Betriebe in der Hand natürlicher Personen begrenzt. Die Aufgliederung dieser Gruppe von Betrieben und der von ihnen bewirtschafteten LF auf die drei sozialökonomischen Betriebstypen zeigt folgendes Struktur-

- In 297 700 Betrieben, das heißt in fast zwei Fünfteln (38,1 %) aller landwirtschaftlichen Betriebe war 1983 der Betrieb für das Inhaberehepaar die einzige Einkommensquelle¹⁵⁾ (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Diese Betriebe bewirtschafteten jedoch mit 7,5 Mill. ha LF mehr als drei Fünftel (62,8 %) der gesamten LF der landwirtschaftlichen Betriebe.
- In 83 000 Betrieben, also in jedem zehnten (10,6 %) landwirtschaftlichen Betrieb, erzielte das Inhaberehepaar zwar zusätzlich ein außerbetriebliches Einkommen, das jedoch geringer war als das aus dem landwirtschaftlichen Betrieb erwirtschaftete Einkommen¹⁶⁾. Diese Betriebe bewirtschafteten mit 1,9 Mill. ha

LF ebenfalls einen, gemessen an ihrer Zahl, überproportional großen Teil (16,4 %) der gesamten LF der landwirtschaftlichen Betriebe.

- In den übrigen 400 800 Betrieben wurde das betriebliche Einkommen von dem aus einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit und/oder aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen stammenden Einkommen des Inhaberehepaares übertroffen¹⁷⁾. Betriebe dieses sozialökonomischen Betriebstyps stellten somit zwar mehr als die Hälfte (51,3 %) der landwirtschaftlichen Betriebe, bewirtschafteten jedoch mit 2,5 Mill. ha LF lediglich ein Fünftel (20,8 %) der landwirtschaftlich genutzten Fläche.
- Im Zuge des agrarstrukturellen Wandels hat sich zwischen 1971 und 1983 die Zahl der Betriebe jedes der drei sozialökonomischen Betriebstypen verringert¹⁸⁾. Besonders ausgeprägt war dies bei den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen der Fall; deren Zahl sank zwischen 1971 und 1983 von 238 400 um 155 400 bzw. um zwei Drittel (— 65,2 %) auf nunmehr 83 000 und ihr Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben in der Hand natürlicher Personen von 22,7 auf 10,6 %. Demzufolge erhöhte sich der Anteil der Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen von 32,2 auf 38,1 % der landwirtschaftlichen Betriebe wie auch der der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen von 45,1 auf 51,3 % (siehe Tabelle 1 und Schaubild 2).

¹⁴⁾ Die 85 600 Forstbetriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, bewirtschafteten 1983 mit 969 400 ha WF nur 18,4 % der WF der Forstbetriebe insgesamt. Drei Viertel der Forstbetriebe in der Hand natürlicher Personen erzielten 1983 ein Standardbetriebs-einkommen von unter 1 000 DM und nur 1,2 % (1 050 Betriebe) ein solches von 30 000 DM und mehr; nur 5 600 Betriebe (6,6 % der Forstbetriebe) dienten dem Inhaberehepaar als alleinige oder überwiegende Einkommensquelle.

¹⁵⁾ Im folgenden als Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen bezeichnet.

¹⁶⁾ Im folgenden als Betriebe mit überwiegend betrieblichem Einkommen bezeichnet.

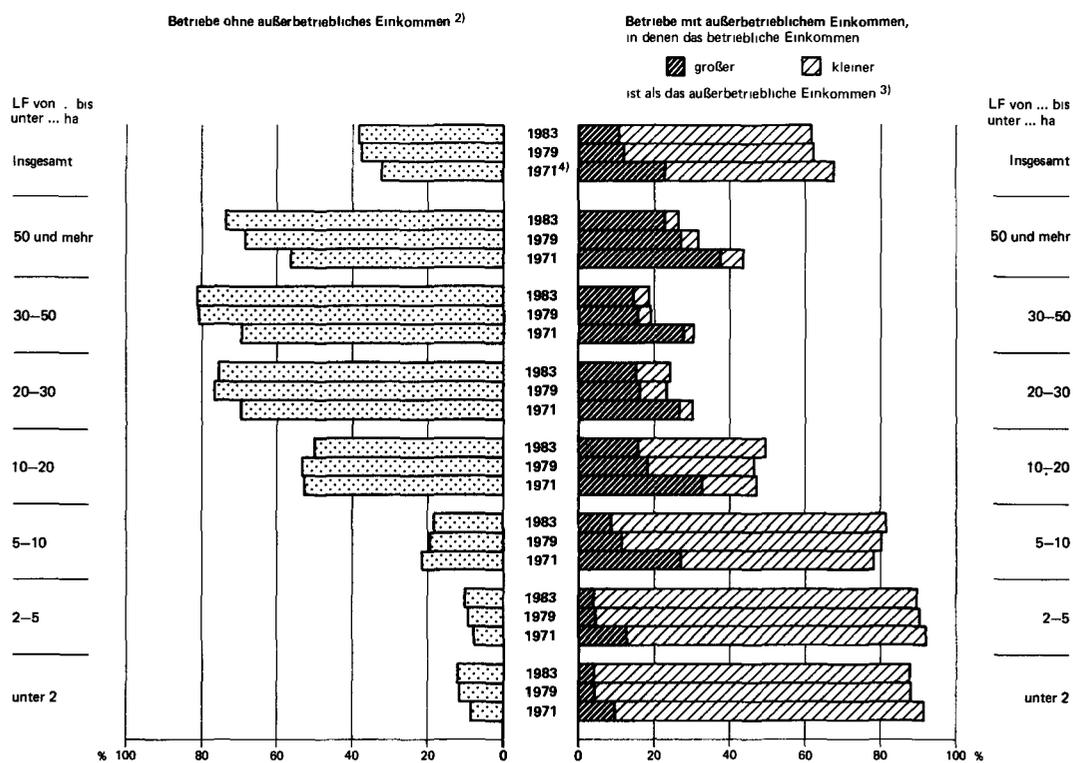
¹⁷⁾ Im folgenden als Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen bezeichnet.

¹⁸⁾ Vornehmlich durch Aufgabe der Betriebe, aber auch durch Verkleinerung der bewirtschafteten Flächen bis unter die Erfassungsgrenze der Agrarberichterstattung, durch eine geänderte Zuordnung der Betriebe zu den Forstbetrieben, durch Wechsel der Rechtsform des Betriebsinhabers sowie durch Wechsel des sozialökonomischen Betriebstyps.

Schaubild 2

**ANTEIL DER SOZIALÖKONOMISCHEN BETRIEBSTYPEN AN DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBEN¹⁾ 1971, 1979 UND 1983
NACH GRÖSSENKLASSEN DER LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTEN FLÄCHE (LF)**

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 (Vollerhebung) und der Agrarberichterstattungen 1979 und 1983 (Totaler Erhebungsteil)



1) Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.— 2) Das Betriebsinhabers und seines Ehegatten.— 3) Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten.— 4) Nur klassifizierbare Betriebe im Sinne der Betriebsystematik für die Landwirtschaft

Statistisches Bundesamt 86 1037

Die Erzeugung marktfähiger pflanzlicher Produkte und die in vielen Betrieben — trotz der Möglichkeiten tierischer Erzeugung auf der Grundlage von zugekauften Futtermitteln — bestehende Bindung der Viehhaltung an die betriebliche Futterfläche bedingen die enge Beziehung zwischen der Flächenausstattung der Betriebe und deren Einkommenskapazität; je größer die Flächenausstattung eines Betriebes ist, desto eher vermag — unter sonst gleichen Bedingungen — der landwirtschaftliche Haushalt den Lebensunterhalt allein durch das im Betrieb erzielte Einkommen zu bestreiten.

So bewirtschafteten 1983 von den 297 700 Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen 86 600 (29,1 %) eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 30 ha und mehr; von den 83 000 Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen gehörten immerhin noch 18 700 (22,5 %) und von den rund 400 800 Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nur 4 700 bzw. 1,2 % dieser Betriebsgrößenklasse an. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen betrug damit 1983 25,1 ha LF (1971: 19,4 ha), die der Betriebe mit überwiegend betrieblichem Einkommen 23,4 ha LF (1971: 15,3 ha) und die der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nur 6,2 ha LF (1971: 4,7 ha). Zwischen 1971 und 1983 ist die Aufstockung der bewirtschafteten Fläche je Betrieb bei den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen prozentual am stärksten gewesen. Betriebe dieses

sozialökonomischen Betriebstyps haben in diesem Zeitraum die bewirtschaftete Fläche je Betrieb im Durchschnitt um mehr als die Hälfte, Betriebe der beiden anderen sozialökonomischen Betriebstypen jedoch nur um knapp ein Drittel der im Jahr 1971 vorhandenen Fläche ausgedehnt.

Bereits aus der Betrachtung der durchschnittlichen Flächenausstattung je Betrieb wird deutlich, daß die sozialökonomischen Betriebstypen ihren Bedeutungsschwerpunkt in jeweils unterschiedlichen Betriebsgrößenbereichen besitzen: Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen stellten in der Größenklasse 10 bis unter 20 ha LF die Hälfte (50,0 %), in der Größenklasse 20 bis unter 30 ha LF drei Viertel (75,6 %) und in der Größenklasse 30 ha LF und mehr nahezu vier Fünftel (78,8 %) der Betriebe. Demgegenüber bezog in vier von fünf Betrieben unter 10 ha LF das Inhaberehepaar sein Einkommen überwiegend aus außerbetrieblichen Einkommensquellen; in der Größenklasse 30 ha LF und mehr war dies nur noch in 4,2 % der Betriebe der Fall. Beachtlich ist, daß Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen an den landwirtschaftlichen Betrieben mit weniger als 2 ha LF immerhin einen Anteil von 12,0 % und in der Größenklasse 2 bis unter 5 ha LF noch von 10,0 % einnahmen. Es dürfte sich hierbei in der Mehrzahl um die in diesem Betriebsgrößenbereich stärker verbreiteten Betriebe mit Intensivkulturen des Garten-, Wein-, Hopfen- und Obstbaus sowie um Betriebe mit intensiver, auf der Grundlage von Futterzukauf betriebener tierischer Veredlungsproduktion (Mastschweine- und Ge-

flügelhaltung) handeln, die ihren Inhabern auch bei vergleichsweise geringer Flächenausstattung, aber bei entsprechender Intensität, noch als alleinige Einkommensgrundlage dienen.

Im Zeitraum 1971 bis 1983 hat sich der Anteil der Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen sowohl an den landwirtschaftlichen Betrieben des unteren (unter 5 ha LF) als auch des oberen Betriebsgrößenbereichs (20 ha LF und mehr) erhöht. In den Betrieben von 5 bis unter 20 ha LF, die dem Inhaberehepaar offensichtlich inzwischen vielfach keine ausreichende Existenzgrundlage mehr bieten, hat in dem Beobachtungszeitraum sowohl die Zahl als auch der Anteil der Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen abgenommen. Dem stand eine besonders ausgeprägte Erhöhung des Anteils der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen in eben diesem Betriebsgrößenbereich gegenüber.

Der durch die Ergebnisse über die betriebliche Flächenausstattung belegte Zusammenhang zwischen der Einkommenskapazität der Betriebe und der Erwerbs- und Einkommensorientierung des Inhaberehepaares wird noch durch den Nachweis des Haltungsumfanges ausgewählter Vieharten in den nach sozialökonomischen Be-

triebstypen gegliederten landwirtschaftlichen Betrieben untermauert. Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen stellten 1983 zwar nur 38,1 % der landwirtschaftlichen Betriebe in der Hand natürlicher Personen, hielten aber 71,9 % der insgesamt 5,5 Mill. Milchkühe, 66,4 % der 15,9 Mill. Schweine, 49,9 % der 29,3 Mill. Legehennen und 57,7 % der 11,7 Mill. Schlacht- und Masthähne bzw. -hühner (siehe Tabelle 2).

Regionale Verbreitung der sozialökonomischen Betriebstypen

In Regionen, in denen aufgrund der vorherrschenden kleinbetrieblichen Struktur und/oder der für die landwirtschaftliche Erzeugung ungünstigen natürlichen und wirtschaftlichen Standortverhältnisse ein vergleichsweise großer Teil der landwirtschaftlichen Betriebe nur über geringe Einkommenskapazitäten verfügt, besitzt die Kombination von betrieblichem mit außerbetrieblichem Einkommen für den Lebensunterhalt der landwirtschaftlichen Haushalte eine besonders große Bedeutung.

Schaubild 3 zeigt, daß der Anteil der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen im südwestdeutschen Raum sowie in den Mittelgebirgslagen vergleichsweise hoch ist. Die große Bedeutung der Einkommens- und Erwerbskombination ist im südwestdeutschen Raum (Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg mit Ausnahme des Schwarzwaldes, in Hessen mit Ausnahme Nordhessens und des Odenwaldes) auf die dort — zumindest früher — vorherrschende Erbsitte der Realteilung, das heißt der Aufteilung des Bodens in der Regel unter allen Erbberechtigten, zurückzuführen. In den übrigen Regionen erfolgt die Vererbung der Betriebe nach dem Anerbenrecht, das heißt der Betrieb wird an den Hoferben geschlossen übergeben, wobei weichende Erben im Regelfall finanziell abgefunden werden. Realteilungsgebiete sind im allgemeinen durch eine kleinbetriebliche Struktur bei gleichzeitigem Mangel an kapitalkräftigen und entwicklungs-fähigen Betrieben, durch Flurzersplitterung sowie durch ungünstige inner- und außerbetriebliche Verkehrs- und beengte Gebäudeverhältnisse gekennzeichnet. Die Einkommenschancen dieser Betriebe sind trotz der durch den agrarstrukturellen Wandel, durch die Zusammenlegung von Flächen im Rahmen der Flurbereinigung und durch die Aussiedlung von Betrieben erzielten Verbesserungen in den Produktionsbedingungen vielfach vergleichsweise gering; der Zwang, bei sich bietenden außerbetrieblichen Erwerbsmöglichkeiten eine zusätzliche außerbetriebliche Voll- oder Teilzeitbeschäftigung aufzunehmen oder aber die Landbewirtschaftung aufzugeben, ist hier daher vielfach größer als in anderen Regionen.

In den Mittelgebirgsregionen bieten die Betriebe aufgrund der ungünstigen Boden- und Klimaverhältnisse, der Topographie und des dadurch bedingt hohen Grünlandanteils, selbst bei vergleichsweise umfangreicher Ausstattung mit landwirtschaftlich genutzter Fläche, vielfach keine ausreichende Existenzgrundlage. In früherer Zeit waren die landwirtschaftlichen Familien bemüht, ihre Existenz zum Beispiel durch Haus- und Kleingewerbe (z. B. Uhrmacherei im Schwarzwald) abzusichern. Erst in den letzten Jahrzehnten besteht in zunehmendem Maße als Folge der besseren

Tabelle 2: Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ nach sozialökonomischen Betriebstypen

Ergebnis der Agrarberichterstattung 1983 (Totaler Erhebungsteil)

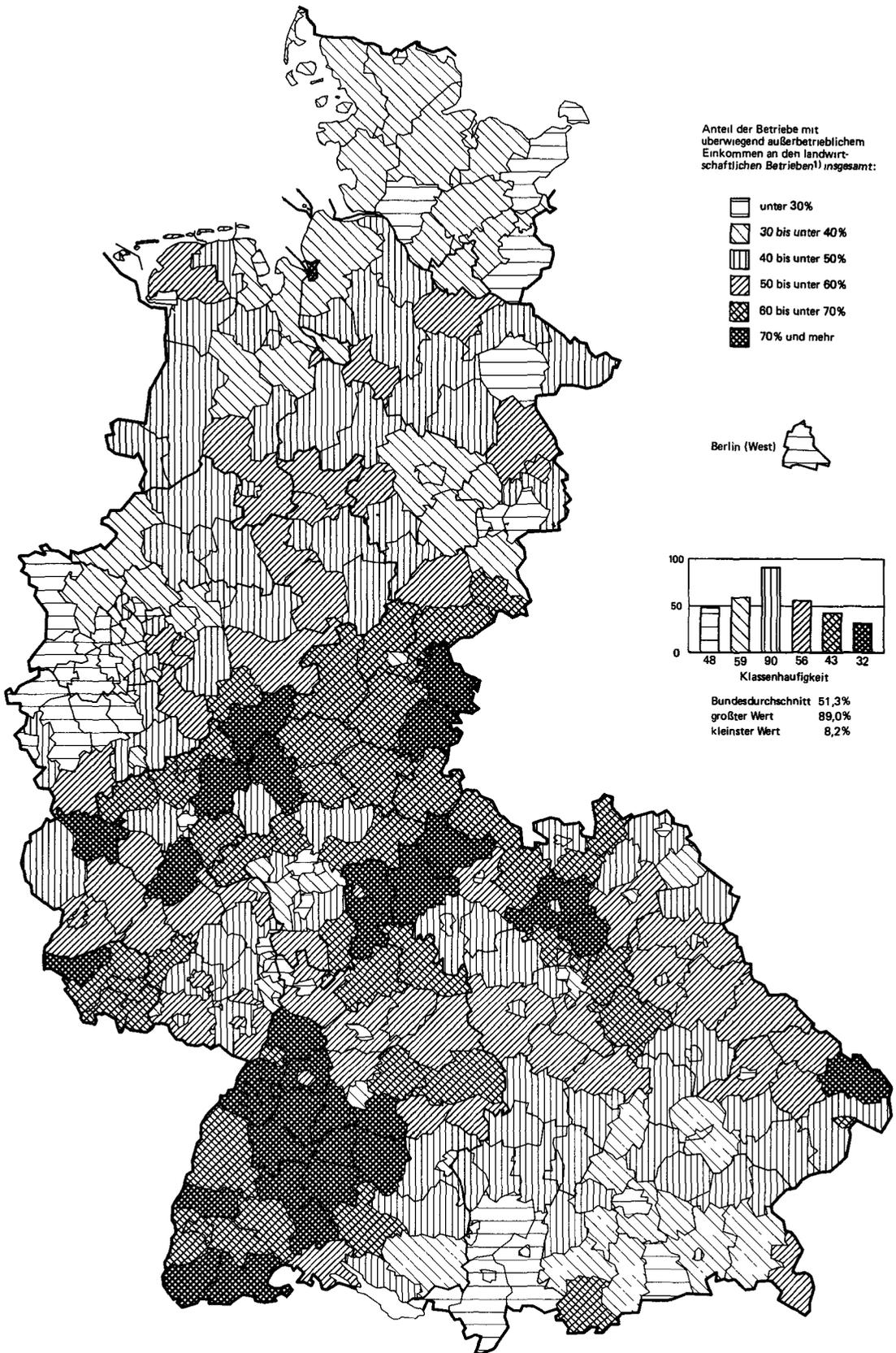
Flächen- bzw. Viehkategorien	Betriebe ¹⁾ insgesamt	Davon Betriebe		
		ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾	mit außerbetrieblichem Einkommen ³⁾	
			in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen	kleiner
1 000 ha				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	11 882,2	7 469,6	1 945,2	2 467,3
Dauergrünland	4 536,6	2 903,3	608,3	1 025,1
Getreide ⁴⁾	4 987,4	3 026,9	903,9	1 056,6
Handelsgewächse ⁵⁾	257,2	153,9	65,6	37,7
Wald	1 589,2	864,6	306,8	417,8
1 000 Tiere				
Milchkühe ⁶⁾	5 499,8	3 955,0	721,1	823,8
Schweine ⁷⁾	15 928,1	10 579,2	2 668,9	2 680,0
Legehennen ⁸⁾	29 273,7	14 604,1	5 965,4	8 704,2
Schlacht- und Masthähne und -hühner ⁹⁾	11 729,4	6 762,7	2 524,4	2 442,3
Anteil in %				
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100	62,8	16,4	20,8
Dauergrünland	100	64,0	13,4	22,6
Getreide ⁴⁾	100	60,7	18,1	21,2
Handelsgewächse ⁵⁾	100	59,9	25,5	14,7
Wald	100	54,4	19,3	26,3
Milchkühe ⁶⁾	100	71,9	13,1	15,0
Schweine ⁷⁾	100	66,4	16,8	16,8
Legehennen ⁸⁾	100	49,9	20,4	29,7
Schlacht- und Masthähne und -hühner ⁹⁾	100	57,7	21,5	20,8

1) Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen — 2) Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten — 3) Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten — 4) Einschl. Körnermais — 5) Raps und Rubsen, Hopfen, Tabak, Rüben und Gräser zur Samen-gewinnung, alle anderen Handelsgewächse (Körnersef, Flachs, Zichorien, Heil- und Gewürzpflanzen u. a.) — 6) Ohne Ammen- und Mutterkühe — 7) Ohne Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht — 8) 1/2 Jahr und älter — 9) Einschl. der hierfür bestimmten Küken und sonstige Hähne

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBE¹⁾ MIT UBERWIEGEND AUSSERBETRIEBLICHEM EINKOMMEN²⁾ 1983

NACH KREISEN

Ergebnis der Agrarberichterstattung (Totaler Erhebungsteil)



Grundkarte: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung

1) Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen – 2) Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten

Verkehrerschließung dieser Gebiete, der Förderung der Gewerbeansiedlung im ländlichen Raum und der erhöhten Mobilität der ländlichen Bevölkerung die Möglichkeit, außerlandwirtschaftliche Arbeitsplätze, auch entfernter liegende, ohne Wechsel des Wohnortes zu erreichen.

Bei der Beurteilung der Ursachen für die Differenzierung in der räumlichen Verbreitung der sozialökonomischen Betriebstypen ist zusätzlich zu den genannten Faktoren auch der Einfluß der regionalen Unterschiede in Art und Umfang der sich bietenden außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten zu berücksichtigen.

Betriebe mit außerbetrieblichem Erwerbseinkommen

Das außerbetriebliche Einkommen des Inhaberehepaares kann entweder ausschließlich durch Ausübung einer anderweitigen Erwerbstätigkeit erzielt oder allein aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen (Renten, Pachten, Kapitalvermögen usw.) bezogen werden. Es kann sich aber auch sowohl aus Erwerbs- wie auch aus Nichterwerbseinkommen zusammensetzen.

In Tabelle 3 werden diejenigen Betriebe innerhalb der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen dargestellt, deren Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit stammt. Danach erzielte 1983 in 373 300 Betrieben (77,1 % der Betriebe mit

außerbetrieblichem Einkommen) das Inhaberehepaar ein Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit, wobei ein Teil dieser Betriebe zusätzlich auch ein Einkommen aus anderen außerbetrieblichen Quellen bezog. Demnach stammte in 110 600 Betrieben, das heißt in 22,9 % der Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen, dieses ausschließlich aus sonstigen außerbetrieblichen Einkommensquellen.

56,2 % der Betriebe mit überwiegend betrieblichem Einkommen (46 700 von 83 000 Betrieben) und 81,5 % der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen (326 600 von 400 800 Betrieben) erzielten ein Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit. Bei beiden sozialökonomischen Betriebstypen ist der Anteil der Betriebe, deren Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit stammt, in der untersten (unter 2 ha LF) und in der obersten Betriebsgrößenklasse (50 ha LF und mehr) erheblich geringer als in dem dazwischenliegenden Betriebsgrößenbereich (2 bis unter 50 ha LF). In den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen erzielten beispielsweise in der untersten Größenklasse 68,2 % der Betriebe ein Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit; in der obersten Größenklasse waren es 74,5 % und im mittleren Größenbereich (5 bis unter 30 ha LF) mehr als 90 % der Betriebe. Aufgrund der geltenden sozialrechtlichen Regelungen des Gesetzes über eine Altershilfe für Landwirte (GAL), nach denen die Berechtigung

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe¹⁾ mit außerbetrieblichem Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten aus anderweitiger Erwerbstätigkeit

Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 (Vollerhebung) und der Agrarberichterstattungen 1979 und 1983 (Totaler Erhebungsteil)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ha	Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen ²⁾ insgesamt			Davon Betriebe, in denen das betriebliche Einkommen größer | kleiner ist als das außerbetriebliche Einkommen ²⁾					
	1971	1979	1983	größer			kleiner		
				1971	1979	1983	1971	1979	1983
Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen									
unter 2	166 900	127 154	117 499	17 830	6 370	5 483	149 070	120 784	112 016
2 - 5	201 774	141 700	125 111	28 163	7 240	5 715	173 611	134 460	119 396
5 - 10	165 455	122 893	110 931	57 175	16 990	11 767	108 280	105 703	99 164
10 - 20	118 485	86 997	83 251	82 711	33 957	26 567	35 774	53 040	56 684
20 - 30	32 652	24 096	23 659	28 608	16 694	14 749	4 044	7 402	8 910
30 und mehr	26 647	23 467	23 357	23 891	19 514	18 701	2 756	3 953	4 656
Insgesamt	711 913	526 107	483 808	238 378	100 765	82 982	473 535	425 342	400 826
dar.: 30 - 50	.	14 141	14 353	.	11 533	11 166	.	2 608	3 187
50 und mehr	.	9 326	9 004	.	7 981	7 535	.	1 345	1 469
darunter Betriebe mit Einkommen²⁾ aus anderweitiger Erwerbstätigkeit									
unter 2	109 933	85 455	78 812	5 618	2 681	2 416	104 315	82 774	76 396
2 - 5	149 930	112 686	99 137	10 506	3 599	3 063	139 424	109 087	96 074
5 - 10	130 954	107 977	96 876	31 824	10 875	7 241	99 130	97 102	89 635
10 - 20	81 925	73 093	70 457	48 517	23 235	17 757	33 408	49 858	52 700
20 - 30	15 108	15 791	16 531	11 682	9 273	8 449	3 426	6 518	8 082
30 und mehr	7 241	9 814	11 437	5 245	6 777	7 729	1 996	3 037	3 708
Zusammen	495 091	404 816	373 250	113 392	56 440	46 655	381 699	348 376	326 595
dar.: 30 - 50	.	6 757	7 800	.	4 698	5 186	.	2 059	2 614
50 und mehr	.	3 057	3 637	.	2 079	2 543	.	978	1 094
Anteil³⁾ an den Betrieben mit außerbetrieblichem Einkommen²⁾ in %									
unter 2	65,9	67,2	67,1	31,5	42,1	44,1	70,0	68,5	68,2
2 - 5	74,3	79,5	79,2	37,3	49,7	53,6	80,3	81,1	80,5
5 - 10	79,1	88,0	87,3	55,7	64,0	61,5	91,5	91,9	90,4
10 - 20	69,1	84,0	84,6	58,7	68,4	66,8	93,4	94,0	93,0
20 - 30	46,3	65,5	69,9	40,8	55,5	57,3	84,7	88,1	90,7
30 und mehr	27,2	41,8	49,0	22,0	34,7	41,3	72,4	76,8	79,6
Zusammen	69,5	76,9	77,1	47,6	56,0	56,2	80,6	81,9	81,5
dar.: 30 - 50	.	47,8	54,3	.	40,7	46,4	.	78,9	82,0
50 und mehr	.	32,8	40,4	.	26,0	33,7	.	72,7	74,5

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen 1971: nur klassifizierbare Betriebe im Sinne der Betriebssystematik für die Landwirtschaft. - ²⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten - ³⁾ Der Betriebe mit Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit

zum Bezug eines Altersgeldes oder einer Landabgaberrate an die vorherige dauerhafte Abgabe des Betriebes — allerdings unter Gestattung eines Rückbehaltes¹⁹⁾ — geknüpft ist, kann vermutet werden, daß sich in der untersten Größenklasse unter den Betrieben mit außerbetrieblichem Einkommen eine Anzahl von sogenannten Altenteilerbetrieben befinden dürfte. In diesen Betrieben, die hauptsächlich der Eigenversorgung oder der Erzielung vergleichsweise geringer Einkommen dienen, bestreitet das Inhaberehepaar seinen Lebensunterhalt vornehmlich aus dem Altenteil (das als Unterhaltszahlung von Familienangehörigen zum außerbetrieblichen Einkommen rechnet), aus der Altershilfe, aus Renten sowie aus Vermietung und Verpachtung.

Zwischen 1971 und 1983 ist bei den Betrieben mit außerbetrieblichem Einkommen der Anteil derjenigen Betriebe, die Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit erziel-

ten, gestiegen. Besonders ausgeprägt war dies mit einem Anstieg von 47,6 auf 56,2 % bei den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen der Fall.

Betriebsinhaber und ihre auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen

Die Zahl der auf den landwirtschaftlichen Betrieben lebenden Familienangehörigen des Betriebsinhabers wird in Tabelle 4, jeweils bezogen auf 100 Betriebe, in der Gliederung nach sozialökonomischen Betriebstypen und nach Größenklassen der LF wiedergegeben. Der Nachweis erstreckt sich auf die im vierwöchigen Berichtszeitraum²⁰⁾ des repräsentativen Erhebungsteils der Agrarberichterstattung festgestellten, auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen (Ehegatte, Verwandte und Verschwäger-te) des Betriebsinhabers, sofern sie dem mit dem Betrieb räumlich verbundenen Haushalt des Betriebsinhabers oder einem anderen, jedoch ebenfalls räumlich mit dem

¹⁹⁾ Rückbehalt einer Fläche, die höchstens 25 % der von den landwirtschaftlichen Alterskassen nach dem Wirtschaftswert, dem Flächenwert oder dem Arbeitsbedarf festgesetzten Mindestgröße erreicht, die nach dem Gesetz über die Altershilfe für Landwirte eine „auf Bodenbewirtschaftung beruhende Existenzgrundlage bildet“ (GAL in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. September 1965, BGBl I S 1449, zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 13. Mai 1986), BGBl I S 697)

²⁰⁾ Zeitraum von vier aufeinanderfolgenden Berichtswochen, die sich ganz oder überwiegend auf den Monat April erstrecken

Tabelle 4: Betriebsinhaber und ihre auf dem landwirtschaftlichen Betrieb¹⁾ lebenden Familienangehörigen
Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1975, 1979 und 1983 (Repräsentativer Erhebungsteil)

Personengruppe	Betriebe ¹⁾ insgesamt			Davon Betriebe								
				ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ³⁾					
							in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen			kleiner		
	1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983
Personen je 100 Betriebe unter 2 ha LF												
Zusammen	347	342	313	330	343	324	313	320	300	351	344	313
15 Jahre und älter ⁴⁾	286	286	276	274	287	286	268	275	272	289	287	276
unter 15 Jahren ⁵⁾	61	56	37	56	56	38	45	45	29	62	57	37
2 bis unter 5 ha LF												
Zusammen	410	396	368	355	348	323	355	364	356	420	402	373
15 Jahre und älter ⁴⁾	329	324	317	301	293	267	305	305	315	333	328	320
unter 15 Jahren ⁵⁾	81	72	51	54	55	36	50	59	41	87	74	53
5 bis unter 10 ha LF												
Zusammen	446	444	411	398	379	356	425	423	392	466	462	424
15 Jahre und älter ⁴⁾	349	354	346	331	318	315	345	350	337	356	363	353
unter 15 Jahren ⁵⁾	97	90	65	67	61	42	80	73	55	110	99	71
10 bis unter 20 ha LF												
Zusammen	477	463	434	464	449	418	482	469	443	501	482	451
15 Jahre und älter ⁴⁾	367	366	361	361	358	352	375	375	368	373	372	368
unter 15 Jahren ⁵⁾	110	97	73	103	91	66	107	94	76	128	110	83
20 bis unter 30 ha LF												
Zusammen	504	490	468	505	492	470	505	485	470	493	484	452
15 Jahre und älter ⁴⁾	381	377	378	379	376	378	389	381	385	375	375	363
unter 15 Jahren ⁵⁾	123	113	90	126	116	92	116	104	86	118	109	89
30 bis unter 50 ha LF												
Zusammen	500	495	474	504	500	476	494	488	476	434	445	431
15 Jahre und älter ⁴⁾	376	378	380	375	378	380	385	383	386	328	350	349
unter 15 Jahren ⁵⁾	124	117	94	129	122	96	109	105	89	106	95	81
50 und mehr ha LF												
Zusammen	470	473	452	479	483	460	471	466	440	361	376	388
15 Jahre und älter ⁴⁾	352	357	362	355	360	367	358	360	355	280	301	319
unter 15 Jahren ⁵⁾	118	116	90	124	123	93	113	106	85	81	75	69
Insgesamt												
Insgesamt	442	435	408	462	459	435	454	451	428	423	413	384
15 Jahre und älter ⁴⁾	345	346	341	357	358	358	359	362	357	332	332	325
unter 15 Jahren ⁵⁾	97	89	67	105	101	77	95	89	71	91	81	59

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen — ²⁾ Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten — ³⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten — ⁴⁾ 1975 14 Jahre und älter — ⁵⁾ 1975 unter 14 Jahren.

Betrieb verbundenen Haushalt²¹⁾ angehörten. Zu beachten ist, daß aus den eingangs angeführten Gründen nicht für alle Betriebe von den in Tabelle 4 nachgewiesenen Ergebnissen auf die Größe und Zusammensetzung des Inhaberhaushaltes geschlossen werden kann, zum Beispiel werden in Mehrgenerationenhaushalten vielfach die Finanzen, teilweise auch die Wohnbereiche auf dem Betrieb voneinander getrennt. Aber auch in diesen Betrieben übt in der Regel das Zusammenleben im selben Haus, die gemeinsame Verpflegung und meist auch die gemeinsame Arbeit im Betrieb oder Haushalt des Betriebsinhabers eine Klammerfunktion zwischen den Generationen aus, weshalb auch aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung im Zusammenhang mit den im folgenden dargestellten Ergebnissen der Begriff des „landwirtschaftlichen Haushaltes“ Verwendung finden soll.

Im April 1983 lebten auf den landwirtschaftlichen Betrieben — jeweils bezogen auf 100 Betriebe — im Durchschnitt rund 408 Betriebsinhaber und Familienangehörige; davon gehörten 341 Personen der Altersgruppe 15 Jahre und älter und 67 Personen der Altersgruppe unter 15 Jahren an. Die durchschnittliche Haushaltsgröße in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen betrug 1983 rund 435 Personen; dies waren im Durchschnitt 51 Personen mehr als in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen. Groß ist auch der Unterschied zwischen diesen beiden sozialökonomischen Betriebstypen in der Zahl der Kinder: Auf den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen lebten im Durchschnitt 77 Kinder unter 15 Jahren und damit 18 (30 %) mehr als auf den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen (59 Kinder).

Bei der Betrachtung der Haushaltsgröße über die Betriebsgrößenklassen hinweg ist ein Zusammenhang zwischen der Flächenausstattung der Betriebe und der Größe der Haushalte nachweisbar; so variiert die Zahl der Haushaltsmitglieder in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen zwischen 324 (unter 2 ha LF) und 476 (30 bis unter 50 ha LF) und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen zwischen 313 (unter 2 ha LF) und 452 (20 bis unter 30 ha LF). Die Betriebe mit überwiegend betrieblichem Einkommen nehmen hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Haushaltsgröße nahezu in allen Betriebsgrößenklassen eine Mittelstellung zwischen den beiden anderen sozialökonomischen Betriebstypen ein. Während die Zahl der Haushaltsangehörigen in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen im untersten (unter 2 ha LF) und im oberen (20 ha LF und mehr) Betriebsgrößenbereich — bezogen auf 100 Betriebe — im Durchschnitt um 11 bis zu 72 Personen höher war als in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen, sind die Verhältnisse im Betriebsgrößenbereich von 2 bis unter 20 ha LF genau umgekehrt: Hier ist die durchschnittliche Haushaltsgröße der Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen höher als in den Betrieben ohne ein solches Einkommen. Offensichtlich ist es im unteren und mittleren Betriebsgrößenbereich vielfach nur bei einer vergleichsweise geringen Zahl

von Haushaltsangehörigen möglich, auf die Erzielung eines außerbetrieblichen Zusatzeinkommens zu verzichten. Weiterhin spiegeln sich in diesen Ergebnissen aber auch die Erscheinungsformen der Anpassung der Flächenausstattung der Betriebe an die Einkommenserwartungen großer und wachsender Haushalte wider. Die durch eine Vergrößerung der Haushalte (durch Geburt, Heirat usw.) und den damit steigenden Einkommensansprüchen ausgelösten betrieblichen Anpassungsmaßnahmen führen dabei vielfach zu einem Überwechseln der Betriebe in höhere Betriebsgrößenklassen. Bei der Beurteilung dieser Zusammenhänge zwischen der durchschnittlichen Haushaltsgröße und der Flächenausstattung der Betriebe sind auch die Einflüsse einer Reihe weiterer demographischer und sozialökonomischer Faktoren zu berücksichtigen, wie zum Beispiel der höhere Anteil alleinstehender (lediger, verwitweter²²⁾ und älterer Betriebsinhaber²³⁾ in den unteren Betriebsgrößenklassen sowie der geringere Arbeitsbedarf und die geringere Einkommenskapazität der Betriebe dieses Größenbereichs, die damit nur vergleichsweise wenigen Personen als Unterhaltsquelle und Arbeitsplatz und damit vielfach auch als Wohnstätte zu dienen vermögen. Insgesamt sind die vorliegenden Ergebnisse als Beleg dafür zu werten, daß das Inhaberehepaar die betriebliche Entwicklung bzw. die außerbetriebliche Einkommensorientierung an dem durch die Haushaltsgröße bestimmten Einkommensbedarf ausrichtet.

Zwischen 1975²⁴⁾ und 1983 nahm die durchschnittliche Haushaltsgröße sowohl in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt (von 442 auf 408 Personen je 100 Betriebe) als auch in den einzelnen Betriebsgrößenklassen und sozialökonomischen Betriebstypen ab. Dies ist in erster Linie Folge des Rückgangs der Zahl der auf den Betrieben lebenden Kinder unter 15 Jahren; ihre Zahl sank von 97 je 100 Betriebe im Jahr 1975 auf 67 im Jahr 1983²⁵⁾ um rund ein Drittel. Der Rückgang der Zahl der Kinder spiegelt wider, daß sich in der landwirtschaftlichen Bevölkerung ähnliche demographische Wandlungsprozesse vollzogen haben wie in der Gesamtbevölkerung seit Mitte der 60er Jahre.

Voll- und Teilbeschäftigung im Betrieb, Haushalt und in anderweitiger Erwerbstätigkeit

Anhand der Ergebnisse der Tabelle 3 wurde bereits dargestellt, daß 1983 in etwa drei Vierteln der Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen das Inhaberehepaar ein Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit erzielte. Für die Frage, ob das betriebliche oder das außerbetriebliche Einkommen des Inhaberehepaares überwiegt, ist demnach ungeachtet der Unterschiede in der Entlohnung

²¹⁾ Sofern die Verpflegung überwiegend vom Betrieb bezogen wurde

²²⁾ In den Betrieben unter 2 ha LF war 1983 rund jeder vierte (24 %) Betriebsinhaber alleinstehend, in der Größenklasse 50 ha LF und mehr nur jeder zehnte (12 %)

²³⁾ In den Betrieben unter 2 ha LF waren 1983 20 % der Betriebsinhaber über 65 Jahre alt, in der Größenklasse 2 bis unter 5 ha LF 11 % und in den landwirtschaftlichen Betrieben in der Hand natürlicher Personen insgesamt nur 6 %

²⁴⁾ Dieser Nachweis ist auf 1975 bezogen, weil für 1971 keine vergleichbaren Ergebnisse vorliegen

²⁵⁾ 1975 lag die Altersabgrenzung bei 14 Jahren, so daß sich der Rückgang der Zahl der Kinder pro Betrieb zwischen 1975 und 1983 bei gleicher Altersabgrenzung wahrscheinlich noch etwas deutlicher abgezeichnet hätte

der Arbeitszeit mit entscheidend, welchen Umfang die anderweitige Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten zeitlich im Verhältnis zur betrieblichen Tätigkeit einnimmt. Aber auch die Aufteilung der Arbeitszeit der sonstigen auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen auf die Arbeitsbereiche „Betrieb“, „außerbetriebliche Erwerbstätigkeit“ und „Haushalt“ ist hierbei von Bedeutung. So kann das Inhaberehepaar in den Betrieben, in denen sonstige Familienangehörige im Betrieb oder Haushalt tätig sind, eine deutliche Entlastung von betrieblichen Arbeiten oder Haushaltstätigkeiten erfahren. Es gewinnt hierdurch einen größeren zeitlichen Spielraum für die Ausübung einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit, was wiederum die statistische Zuordnung dieser Betriebe zu den sozialökonomischen Betriebstypen beeinflussen kann.

In den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen waren 1983 92,1 % der Betriebsinhaber im Betrieb vollbeschäftigt²⁶⁾; in den Betrieben mit überwiegend betriebl-

chem Einkommen war dies immerhin noch bei 61,2 % (62 800) der 102 600 Betriebsinhaber und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nur bei 5,7 % (22 300) der 390 800 Betriebsinhaber der Fall (siehe Tabelle 5). Zusätzlich gingen in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen rund ein Drittel (35,7 %) der Betriebsinhaber und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen knapp drei Viertel (73,9 %) der Betriebsinhaber einer anderweitigen Erwerbstätigkeit nach. Dabei wurde in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen von 16,1 % der Betriebsinhaber eine anderweitige Vollbeschäftigung²⁷⁾ und von 19,6 % eine anderweitige Teilbeschäftigung ausgeübt; in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen waren demgegenüber 66,9 % der Betriebsinhaber in der anderweitigen Erwerbstätigkeit vollbeschäftigt und nur 7,0 % teilbeschäftigt.

²⁶⁾ Im Betrieb vollbeschäftigt waren Familienarbeitskräfte, wenn sie im Betrieb in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes 42 oder mehr Stunden tätig waren

²⁷⁾ In anderweitiger Erwerbstätigkeit vollbeschäftigt waren diejenigen Familienarbeitskräfte, die in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes 39 oder mehr Stunden einer anderweitigen Erwerbstätigkeit nachgingen

Tabelle 5: Betriebsinhaber und Familienangehörige in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ nach sozialökonomischen Betriebstypen und Art der Beschäftigung
Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1975, 1979 und 1983 (Repräsentativer Erhebungsteil)

Personengruppe	Einheit	Betriebe ¹⁾ insgesamt		Davon Betriebe									
				ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ³⁾						
							in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen			größer			kleiner
1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983		
Betriebsinhaber	Personen je 100 Betriebe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
im Betrieb beschäftigt	% ⁴⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
vollbeschäftigt	% ⁴⁾	45,6	43,7	43,7	92,1	91,9	92,1	60,5	61,7	61,2	6,4	5,8	5,7
teilbeschäftigt	% ⁴⁾	54,4	56,3	56,3	7,9	8,1	7,9	39,5	38,3	38,8	93,6	94,2	94,3
anderweitig erwerbstätig	% ⁴⁾	42,7	43,9	42,7	—	1,3 ⁵⁾	0,4 ⁵⁾	35,9	35,0	35,7	76,5	75,2	73,9
anderweitig vollbeschäftigt	% ⁴⁾	35,1	37,7	36,5	—	0,8 ⁵⁾	0,3 ⁵⁾	14,8	17,2	16,1	67,8	68,7	66,9
anderweitig teilbeschäftigt	% ⁴⁾	7,6	6,2	6,2	—	0,5 ⁵⁾	0,1 ⁵⁾	21,1	17,8	19,6	8,7	6,5	7,0
Ehegatten der Betriebsinhaber	Personen je 100 Betriebe	83	82	81	82	81	80	83	83	82	84	83	81
im Betrieb und/oder Haushalt ⁶⁾													
beschäftigt	% ⁷⁾	98,5	98,4	98,4	99,6	99,5	99,7	98,8	98,3	98,7	97,6	97,7	97,4
vollbeschäftigt	% ⁷⁾	84,5	82,9	80,6	96,3	96,0	95,4	87,7	86,4	83,7	75,1	73,4	69,8
teilbeschäftigt	% ⁷⁾	14,0	15,5	17,8	3,3	3,5	4,3	11,1	11,9	15,0	22,5	24,3	27,6
dar: im Betrieb beschäftigt	% ⁷⁾	84,2	80,4	79,5	93,1	91,7	91,6	85,0	84,0	82,6	77,6	72,0	70,4
vollbeschäftigt	% ⁷⁾	8,6	7,1	6,7	13,3	11,5	10,9	10,6	9,5	8,8	4,5	3,5	3,2
teilbeschäftigt	% ⁷⁾	75,6	73,3	72,8	79,8	80,2	80,7	74,4	74,5	73,8	73,1	68,5	67,2
anderweitig erwerbstätig	% ⁷⁾	9,0	10,5	10,9	—	0,7 ⁵⁾	0,3 ⁵⁾	8,9	10,7	12,9	15,5	16,7	17,6
dar: auch im Betrieb beschäftigt	% ⁷⁾	5,1	5,3	5,6	—	0,4 ⁵⁾	0,2 ⁵⁾	5,5	6,2	7,5	8,5	8,3	8,9
anderweitig vollbeschäftigt	% ⁷⁾	2,5	2,8	2,9	—	0,2 ⁵⁾	0,1 ⁵⁾	1,5	2,3	2,6	4,6	4,7	5,0
anderweitig teilbeschäftigt	% ⁷⁾	2,6	2,5	2,7	—	0,2 ⁵⁾	0,1 ⁵⁾	4,0	3,9	4,9	3,9	3,6	3,9
Sonstige Familienangehörige⁸⁾ 15 Jahre und älter⁹⁾	Personen je 100 Betriebe	162	163	160	175	177	178	176	179	175	148	149	144
im Betrieb und/oder Haushalt ⁶⁾													
beschäftigt	% ¹⁰⁾	54,2	50,4	49,4	58,4	54,1	52,3	58,8	55,5	54,4	48,8	45,6	45,2
vollbeschäftigt	% ¹⁰⁾	18,0	15,3	13,3	24,8	21,2	19,2	22,7	20,3	17,5	10,2	8,8	6,9
teilbeschäftigt	% ¹⁰⁾	36,2	35,1	36,1	33,6	32,9	33,1	36,1	35,2	36,9	38,6	36,8	38,3
dar: im Betrieb beschäftigt	% ¹⁰⁾	39,5	36,1	35,5	43,1	39,6	38,4	44,9	41,5	40,8	34,0	31,4	31,3
vollbeschäftigt	% ¹⁰⁾	8,4	7,0	6,5	13,0	11,0	10,7	12,1	11,1	10,4	2,8	2,2	1,7
teilbeschäftigt	% ¹⁰⁾	31,1	29,1	29,0	30,1	28,6	27,7	32,8	30,4	30,4	31,2	29,2	29,6
anderweitig erwerbstätig	% ¹⁰⁾	30,7	34,1	32,2	23,0	25,8	25,3	29,5	31,9	29,8	37,8	41,6	38,8
dar: auch im Betrieb beschäftigt	% ¹⁰⁾	10,3	10,0	9,4	7,0	6,6	6,2	11,5	10,5	9,7	12,7	12,4	12,1
anderweitig vollbeschäftigt	% ¹⁰⁾	9,1	9,0	8,6	6,1	5,9	5,5	9,8	9,0	8,3	11,5	11,5	11,3
anderweitig teilbeschäftigt	% ¹⁰⁾	1,2	1,0	0,8	0,9	0,7	0,7	1,7	1,5	1,4	1,2	0,9	0,8

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen — ²⁾ Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten. — ³⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten. — ⁴⁾ Anteil an der Zahl der Betriebsinhaber im jeweiligen sozialökonomischen Betriebstyp — ⁵⁾ Diese Ergebnisse sind darauf zurückzuführen, daß sich die Angaben zur Beschäftigung auf den April des Erhebungsjahres, die Angaben zur sozialökonomischen Gliederung jedoch auf das Vorjahr beziehen — ⁶⁾ Des Betriebsinhabers — ⁷⁾ Anteil an der Zahl der Ehegatten im jeweiligen sozialökonomischen Betriebstyp — ⁸⁾ Auf dem Betrieb lebende Familienangehörige des Betriebsinhabers ohne dessen Ehegatte — ⁹⁾ 1975: 14 Jahre und älter — ¹⁰⁾ Anteil an der Zahl der sonstigen Familienangehörigen im jeweiligen sozialökonomischen Betriebstyp

Wie nicht anders zu erwarten, war ein Großteil der Ehegatten der Betriebsinhaber mit Tätigkeiten im Haushalt und/oder im Betrieb voll ausgelastet; zwischen 95,4 % der Ehegatten in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen und 69,8 % der Ehegatten in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen waren in diesen beiden Arbeitsbereichen zusammengenommen vollbeschäftigt. Somit war die Mehrzahl der Ehegatten bereits durch diese Tätigkeiten zeitlich weitgehend ausgelastet. Auch aus diesem Grunde ging daher im Vergleich zu den Betriebsinhabern nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Ehegatten einer anderweitigen Erwerbstätigkeit nach; in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen war dies bei 12,9 % und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen bei 17,6 % der Ehegatten der Fall.

Auch die sonstigen auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen über 15 Jahren waren an der Verrichtung betrieblicher Arbeiten und an der Erzielung außerbetrieblichen Einkommens beteiligt. In den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen waren 1983 rund zwei Fünftel (38,4 %) der sonstigen Familienangehörigen betrieblich tätig und knapp ein Drittel (31,3 %) in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen. Einer anderweitigen Erwerbstätigkeit gingen in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen 29,8 % der sonstigen Familienangehörigen und 38,8 % in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nach. Doch auch in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen wurde von einem Viertel (25,3 %) der sonstigen Familienangehörigen eine anderweitige Erwerbstätigkeit ausgeübt.

Im Zeitraum 1975 bis 1983 sind in den Betrieben, in denen das Inhaberehepaar ein außerbetriebliches Einkommen erzielte, keine markanten Änderungen im Anteil anderweitig erwerbstätiger Betriebsinhaber eingetreten. Demgegenüber zeichneten sich in dieser Zeitspanne bei den Ehegatten der Betriebsinhaber etwas deutlichere Veränderungen im Umfang betrieblicher und außerbetrieblicher Tätigkeiten ab. So ist in allen drei sozialökonomischen Betriebstypen, insbesondere jedoch in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen (1975: 77,6 %; 1983: 70,4 %), der Anteil der im Betrieb beschäftigten Ehegatten teilweise deutlich gesunken und der Anteil der anderweitig erwerbstätigen Ehegatten geringfügig gestiegen. Zu dieser Entwicklung hat wahrscheinlich beigetragen, daß durch arbeitsorganisatorische und technische Veränderungen eine Entlastung der Ehegatten sowohl im Haushalt als auch im Betrieb erzielt worden ist.

Arbeitsverhältnisse in den Betrieben

Mit der Flächenausstattung und dem Umfang des Viehbestandes der landwirtschaftlichen Betriebe erhöht sich in der Regel auch der für die Bewirtschaftung der Betriebe zu leistende manuelle Arbeitsaufwand.

Angesichts der im Durchschnitt höheren Betriebsgröße und des überdurchschnittlichen Umfangs tierischer Produktionskapazitäten (siehe Tabelle 2) in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen ist es verständlich, daß die in diesen Betrieben vom Inhaberehepaar, den

sonstigen Familienarbeitskräften und den ständigen sowie nichtständigen familienfremden Arbeitskräften im Berichtszeitraum des Jahres 1983 erbrachte betriebliche Arbeitsleistung im Durchschnitt mit 181 AK-Einheiten²⁸⁾ je 100 Betriebe höher war als die in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen mit 166 AK-Einheiten und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen mit 65 AK-Einheiten (siehe Tabelle 6).

In allen drei sozialökonomischen Betriebstypen besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Arbeitsleistung und der Flächenausstattung der Betriebe. In den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt betrug die Arbeitsleistung aller im Betrieb tätigen Arbeitskräfte in der untersten Betriebsgrößenklasse (unter 2 ha LF) 65 AK-Einheiten je 100 Betriebe und in der obersten Größenklasse (50 ha LF und mehr) 240 AK-Einheiten; in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen reichte die Spanne im Umfang der Arbeitsleistung zwischen der untersten und der obersten Größenklasse von 178 AK-Einheiten bis zu 264 AK-Einheiten und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen von 37 AK-Einheiten bis zu 279 AK-Einheiten je 100 Betriebe.

Es ist u. a. mit der durch die Ausübung einer anderweitigen Erwerbstätigkeit bedingten starken zeitlichen Beanspruchung des Inhaberehepaares und der sonstigen Familienarbeitskräfte in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen zu erklären, warum die betriebliche Arbeitsleistung dieser Beschäftigtengruppen in den Betrieben dieses sozialökonomischen Betriebstyps in allen Betriebsgrößenklassen geringer war als in den Betrieben, in denen das betriebliche Einkommen die überwiegende oder alleinige Einkommensquelle des Inhaberehepaares darstellt. Den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen stand in den Größenklassen unter 20 ha LF selbst nach Einbeziehung der Arbeitsleistung der familienfremden Arbeitskräfte im Durchschnitt pro Betrieb nicht einmal die Arbeitsleistung einer vollbeschäftigten Arbeitskraft zur Verfügung (unter 2 ha LF: 37 AK-Einheiten je 100 Betriebe; 10 bis unter 20 ha LF: 96 AK-Einheiten).

Markante Unterschiede ergeben sich zwischen den sozialökonomischen Betriebstypen auch in der Aufteilung der betrieblichen Arbeitsleistung auf die verschiedenen Beschäftigtengruppen. In allen drei sozialökonomischen Betriebstypen waren die Betriebsinhaber nur in eingeschränktem Maße in der Lage, ihre betriebliche Arbeitsleistung an den mit zunehmender Flächenausstattung der Betriebe höheren Arbeitsbedarf anzupassen. Mit zunehmender Betriebsgröße wurde deshalb ein steigender Anteil des betrieblichen Arbeitsaufwandes von den anderen Beschäftigtengruppen geleistet. Dabei arbeiteten die Ehegatten der Betriebsinhaber in verstärktem Maße im Betrieb mit. Dies gilt insbesondere für die Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen, in denen die Ehegatten im mittleren Betriebsgrößenbereich (5 bis unter 20 ha LF) mit rund 27 bzw. 31 AK-Einheiten je 100 Betriebe knapp ein Drittel der gesamten betrieblichen Arbeitslei-

²⁸⁾ Die AK-Einheit ist eine Maßeinheit für die Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

stung erbrachten; zum Vergleich: In den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen leisteten die Ehegatten in diesem Betriebsgroßenbereich — allerdings bei höherer absoluter betrieblicher Arbeitsleistung — nur rund ein Fünftel der gesamten Arbeit. Oberhalb dieses mittleren Betriebsgroßenbereichs erhöhte sich die Arbeitsleistung der Ehegatten jedoch nicht weiter. In den Betrieben mit

außerbetrieblichem Einkommen wurden die Ehegatten sogar wiederum von der Verrichtung betrieblicher Arbeiten entlastet. Demgegenüber wuchs die Bedeutung des Einsatzes sonstiger Familienarbeitskräfte und familienfremder Arbeitskräfte für die Erledigung der anfallenden betrieblichen Arbeiten; je größer die Flächenausstattung der Betriebe, desto höher war die Arbeitsleistung dieser bei-

Tabelle 6: Betriebliche Arbeitsleistung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ nach sozialökonomischen Betriebstypen und Beschäftigtengruppen

Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1975, 1979 und 1983 (Repräsentativer Erhebungsteil)

Beschäftigten- gruppe	Betriebe ¹⁾ insgesamt			Davon Betriebe								
				ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ³⁾					
	1975 1979 1983						in denen das betriebliche Einkommen größer			kleiner		
				ist als das außerbetriebliche Einkommen			1975	1979	1983	1975	1979	1983
AK-Einheiten ⁴⁾ je 100 Betriebe												
unter 2 ha LF												
Zusammen	71	64	65	221	233	247	155	175	178	45	39	37
davon:												
Betriebsinhaber	33	29	29	81	82	82	58	59	59	25	21	21
Ehegatte		13	12		37	36		24	20		10	9
Sonstige Familienarbeitskräfte		6	7		21	24		17	18		4	4
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	15	16	17	79	93	105	56	75	81	4	4	3
2 bis unter 5 ha LF												
Zusammen	79	70	69	166	182	186	126	129	137	66	57	54
davon:												
Betriebsinhaber	38	34	35	83	82	84	60	61	57	32	29	29
Ehegatte		20	18		30	30		24	26		19	17
Sonstige Familienarbeitskräfte		9	8		19	20		13	17		8	7
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	7	7	8	33	51	52	25	31	37	2	2	2
5 bis unter 10 ha LF												
Zusammen	111	100	95	161	156	160	134	129	129	89	81	77
davon:												
Betriebsinhaber	54	50	48	94	90	90	70	67	67	38	37	37
Ehegatte		29	28		30	31		31	30		29	27
Sonstige Familienarbeitskräfte		15	14		19	18		20	20		12	12
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	6	6	6	12	17	21	9	12	13	3	3	2
10 bis unter 20 ha LF												
Zusammen	153	142	137	172	164	163	156	150	149	108	100	96
davon:												
Betriebsinhaber	80	76	75	97	96	96	77	76	76	45	45	44
Ehegatte		36	35		38	37		37	35		32	31
Sonstige Familienarbeitskräfte		24	22		23	23		29	27		19	17
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	6	6	6	6	6	7	8	8	10	5	4	3
20 bis unter 30 ha LF												
Zusammen	181	172	169	186	176	175	180	174	170	133	126	117
davon:												
Betriebsinhaber	92	92	91	98	98	98	84	85	85	52	54	54
Ehegatte		39	38		41	40		37	37		31	29
Sonstige Familienarbeitskräfte		33	33		32	32		40	38		27	23
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	10	8	7	8	6	5	12	12	9	19	14	11
30 bis unter 50 ha LF												
Zusammen	196	188	186	197	188	187	197	191	188	159	154	158
davon:												
Betriebsinhaber	94	94	94	98	97	97	88	89	88	52	60	63
Ehegatte		38	38		40	40		34	34		25	27
Sonstige Familienarbeitskräfte		39	38		38	38		45	43		33	29
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	20	16	15	17	13	12	26	24	23	58	36	39
50 und mehr ha LF												
Zusammen	270	246	240	249	227	229	294	276	264	373	310	279
davon:												
Betriebsinhaber	91	91	92	96	96	96	88	87	87	44	48	53
Ehegatte		30	32		34	36		26	25		12	15
Sonstige Familienarbeitskräfte		37	41		38	43		37	37		23	25
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	113	88	75	80	59	54	144	126	115	301	227	186
Insgesamt												
Insgesamt	128	120	119	184	179	181	166	165	166	73	67	65
davon:												
Betriebsinhaber	62	60	60	95	95	95	76	77	76	33	32	32
Ehegatte		29	28		40	38		34	33		24	20
Sonstige Familienarbeitskräfte		19	19		31	29		30	30		11	9
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	12	12	12	18	17	19	23	25	28	4	4	3

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen — ²⁾ Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten — ³⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten. — ⁴⁾ Maßeinheit für die Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und ihrem Alter nach voll leistungsfähigen Person — ⁵⁾ Ständige und nichtständige familienfremde Arbeitskräfte

den Beschäftigtengruppen in allen drei sozialökonomischen Betriebstypen. Dies gilt insbesondere für die familienfremden Arbeitskräfte, die in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen in der Größenklasse 50 ha LF und mehr eine Arbeitsleistung von 186 AK-Einheiten je 100 Betriebe erbrachten; dies entspricht zwei Dritteln der Gesamtarbeitsleistung in den Betrieben dieses sozialökonomischen Betriebstyps und dieser Größenklasse.

Zwischen 1975 und 1983 hat sich die Arbeitsleistung aller Beschäftigtengruppen zusammengenommen nur in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen von 73 AK-Einheiten auf 65 AK-Einheiten je 100 Betriebe verringert. Während die betriebliche Arbeitsleistung der Betriebsinhaber in allen drei sozialökonomischen Betriebstypen innerhalb dieses Zeitraumes im Niveau nahezu unverändert geblieben ist, ist die der Ehegatten als auch der sonstigen Familienarbeitskräfte gesun-

Tabelle 7: Betriebliche Arbeitsleistung, Fläche und Viehbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾ nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)
Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1975, 1979 und 1983²⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Davon Betriebe											
		Betriebe ¹⁾ insgesamt			ohne außerbetriebliches Einkommen ³⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ⁴⁾					
								in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen			kleiner		
		1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983	1975	1979	1983
Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von unter 2 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	61	54	56	253	251	270	151	181	188	37	32	31
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	35,8	36,7	38,1	16,8	17,2	22,3	18,3	18,4	17,2	38,7	39,6	40,7
Getreideanteil ⁶⁾	%	28,0	29,2	27,9	13,7	12,2	11,2	14,6	13,0	11,7	30,2	31,7	30,4
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl		40	45		68	109		71	162		38	39
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	1286	783	1002	6791	2477	4340	3414	3801	5247	965	659	794
2 bis unter 5 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	24	21	21	49	53	54	36	38	40	20	17	16
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	44,0	43,3	43,6	30,2	28,8	31,5	38,3	33,0	29,7	46,1	45,5	45,8
Getreideanteil ⁶⁾	%	34,4	37,8	37,8	26,9	24,8	22,8	30,1	28,7	26,0	35,7	39,7	40,1
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	96	76	68	116	95	84	136	105	103	92	73	65
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	300	272	277	357	341	407	308	313	417	294	266	264
5 bis unter 10 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	15	14	13	21	20	21	18	17	17	13	12	11
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	43,8	43,0	42,5	39,7	39,4	39,5	45,1	43,8	42,3	45,1	43,9	43,3
Getreideanteil ⁶⁾	%	36,9	39,9	40,2	35,1	35,3	33,5	34,5	35,1	34,1	38,3	42,2	42,8
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	119	111	107	145	143	139	144	140	142	103	97	95
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	270	261	259	305	312	315	291	305	319	252	242	242
10 bis unter 20 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	11	10	9	11	11	11	11	10	10	8	8	7
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	42,5	42,6	42,4	41,4	42,4	42,9	44,1	43,2	42,8	43,7	42,8	41,5
Getreideanteil ⁶⁾	%	38,7	39,6	39,1	38,5	38,0	36,6	37,1	38,6	37,9	41,1	43,8	43,9
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	127	131	134	141	153	158	127	131	137	88	87	90
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	284	296	291	313	334	338	266	302	297	224	223	223
20 bis unter 30 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	7	7	7	8	7	7	7	7	7	6	5	5
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	41,0	40,9	41,1	40,6	41,0	41,5	41,4	39,8	38,8	44,3	42,1	41,3
Getreideanteil ⁶⁾	%	41,1	40,9	39,4	41,2	40,3	38,4	40,3	42,3	41,5	42,4	45,1	44,2
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	121	134	142	126	143	153	112	119	129	67	67	75
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	286	338	355	304	352	373	236	329	345	183	221	236
30 bis unter 50 ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	39,7	39,3	39,1	40,2	40,2	40,4	35,7	34,0	32,3	42,6	40,6	38,1
Getreideanteil ⁶⁾	%	43,8	43,4	41,5	43,4	42,4	40,3	46,2	48,0	47,1	43,8	45,1	45,3
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	101	117	128	104	122	133	92	101	114	53	55	62
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	275	347	378	286	349	388	227	355	364	201	256	244
50 und mehr ha													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	3	3	3	3	3	3	4	3	3	4	3	3
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	28,4	27,9	28,0	30,2	31,7	31,8	20,9	20,1	18,2	29,9	26,3	24,8
Getreideanteil ⁶⁾	%	51,2	51,6	49,7	50,3	49,0	47,0	55,6	56,8	56,5	49,4	52,8	52,0
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	71	81	94	77	88	101	60	70	79	35	31	38
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	197	243	263	214	260	288	150	223	226	156	185	158
Insgesamt													
AK-Einheiten/100 ha LF	AK	9	8	8	8	7	7	8	8	7	13	11	10
Dauergrünlandanteil ⁵⁾	%	39,5	38,7	38,2	38,6	39,1	38,9	38,1	33,4	31,3	43,6	42,4	41,5
Getreideanteil ⁶⁾	%	41,6	42,8	42,0	42,4	41,9	40,5	41,9	46,5	46,5	38,9	42,5	42,8
Milchkühe ^{7)/100 ha Dauergrünland}	Anzahl	111	116	121	118	129	136	115	111	119	90	80	80
Schweine ^{8)/100 ha Getreidefläche⁹⁾}	Anzahl	276	305	319	287	327	350	234	290	295	279	254	254

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) und mehr, unterhalb 1 ha LF (einschließlich der Betriebe ohne LF) nur landwirtschaftliche Betriebe, deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen 1975 nur klassifizierbare Betriebe im Sinne der Betriebssystematik für die Landwirtschaft — ²⁾ Die Nachweisungen über die betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF sind Ergebnisse des repräsentativen Erhebungsteils, die übrigen Nachweisungen Ergebnisse des totalen Erhebungsteils der Agrarberichterstattung Die Ergebnisse des totalen Erhebungsteils der Agrarberichterstattung 1975 beziehen sich auf das Jahr 1974 — ³⁾ Des Betriebsinhabers und seines Ehegatten — ⁴⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten — ⁵⁾ Anteil des Dauergrünlandes an der LF — ⁶⁾ Anteil der Getreidefläche an der LF — ⁷⁾ Ohne Ammen- und Mutterkühe — ⁸⁾ Ohne Ferkel unter 20 kg Lebendgewicht — ⁹⁾ Einschl. Körnermais

ken. In den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen hat sich die Arbeitsleistung familienfremder Arbeitskräfte in allen Betriebsgrößenklassen, in den beiden anderen sozialökonomischen Betriebstypen nur im Betriebsgrößenbereich von 20 ha LF und mehr verringert.

Produktionsausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe

Mit der Aufnahme einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit durch den Betriebsinhaber und/oder seinen Ehegatten ist in der Regel eine Umstellung in der Betriebsorganisation verbunden. Die Gründe hierfür liegen u. a. darin, daß durch die anderweitige Erwerbstätigkeit nicht nur die für betriebliche Tätigkeiten verfügbare Arbeitskapazität verringert, sondern durch das zusätzlich zur Verfügung stehende außerbetriebliche Einkommen auch die Notwendigkeit zur Erzielung eines möglichst hohen betrieblichen Einkommens gemindert wird. Die Flächenausstattung der Betriebe wird daher vielfach verkleinert (z. B. durch Rückgabe von Pachtflächen) und die Betriebe auf Produktionszweige bzw. Organisationsformen mit niedrigerem Arbeitszeitbedarf und vergleichsweise geringem Aufwand an Betriebskapital ausgerichtet. Welche wirtschaftliche Ausrichtung bzw. Organisationsform gewählt wird, hängt von einer Vielzahl von Faktoren, wie zum Beispiel von den natürlichen und wirtschaftlichen Produktionsvoraussetzungen, von Art und Umfang der bewirtschafteten Fläche (Ackerland- und Grünlandanteil), den vorhandenen Gebäude- und Maschinenkapazitäten und nicht zuletzt von Neigungen und Fähigkeiten des Betriebsinhabers und seines Ehegatten ab.

Die Arbeitsleistung je 100 ha LF bewegte sich 1983 bei den landwirtschaftlichen Betrieben in der Hand natürlicher Personen in den Grenzen von 56 AK-Einheiten in der untersten Größenklasse (unter 2 ha LF) und 3 AK-Einheiten in der obersten Größenklasse (50 ha LF und mehr); vergleichbares gilt für jeden der drei sozialökonomischen Betriebstypen (siehe Tabelle 7). Dabei ist die Zahl von AK-Einheiten je 100 ha LF im Vergleich der sozialökonomischen Betriebstypen untereinander — insbesondere im Betriebsgrößenbereich unter 10 ha LF — in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen am höchsten und in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen am niedrigsten. Dies läßt den Schluß zu, daß die Betriebsinhaber mit steigender Betriebsgröße und zunehmender außerbetrieblicher Erwerbs- und Einkommensorientierung in erhöhtem Maße bemüht sind, die Betriebe auf arbeitsparende Zweige und Verfahren der Bodennutzung und Viehhaltung auszurichten.

Tatsächlich war in den Betrieben, in denen das Inhaberehepaar ein außerbetriebliches Einkommen erzielte, der Bodennutzungszweig des Getreidebaus, der einen vergleichsweise geringen Arbeitsaufwand erfordert, stärker verbreitet als in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen. So wurde 1983 in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen durchweg in allen Betriebsgrößenklassen unter 30 ha LF ein größerer Teil der LF mit Getreide bebaut als in den Betrieben, in denen das betriebliche Einkommen als alleinige oder

überwiegende Einkommensquelle des Inhaberehepaars diente. Der Getreideanteil erhöhte sich weiterhin in allen sozialökonomischen Betriebstypen mit steigender Betriebsgröße; so wurde 1983 beispielsweise in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen in der untersten Größenklasse auf 30,4 % der LF und in der obersten Größenklasse auf 52,0 % der LF Getreide angebaut. Bezogen auf den Hektar Getreidefläche wurde in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen die tierische Veredlungsproduktion — hier dargestellt durch die Haltung von Schweinen (ohne Ferkel) — in geringerem Umfang betrieben als in Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen, in denen im Durchschnitt 350 Schweine je 100 ha Getreidefläche gehalten wurden. Demgegenüber waren es in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nur 254 Schweine.

Weniger eindeutig sind beim Vergleich zwischen den sozialökonomischen Betriebstypen die Unterschiede im Anteil des bewirtschafteten Dauergrünlandes an der LF. Im Durchschnitt wiesen die Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen mit 41,5 % einen höheren Dauergrünlandanteil auf als die Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen mit 38,9 % der LF und die Betriebe mit überwiegend betrieblichem Einkommen mit nur 31,3 % der LF. Dabei wurde allerdings, bezogen auf die Fläche des bewirtschafteten Dauergrünlandes, die Milchkühhaltung in den Betrieben mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen in weitaus geringerem Umfang betrieben als in den beiden anderen sozialökonomischen Betriebstypen, da dieser Produktionszweig zwar vergleichsweise hohe Einkommensbeiträge liefert, aber auch hohe arbeitswirtschaftliche Anforderungen stellt. So wurden 1983 — bezogen auf 100 ha Dauergrünland — in den Betrieben ohne außerbetriebliches Einkommen durchschnittlich 136 Milchkühe, in den Betrieben mit überwiegend betrieblichem Einkommen 119 Milchkühe und in denjenigen mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen nur 80 Milchkühe gehalten.

Zusammenfassung und Ausblick

Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, anhand von Ergebnissen zur sozialökonomischen Gliederung der landwirtschaftlichen Betriebe für den Zeitraum 1971 bis 1983 die Wechselbeziehungen zwischen Betriebsgröße, Haushaltsgröße und den Erwerbs- und Einkommensverhältnissen des Inhaberehepaars herauszuarbeiten.

Dabei wurde auch auf regionale Unterschiede in der Verbreitung der sozialökonomischen Betriebstypen eingegangen. Es wurde deutlich, daß die Einkommenskombination vorwiegend auf dem Wege der Ausübung einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit erfolgt und somit die Erzielung von Nichterwerbseinkommen in seiner Bedeutung für die Ausprägung des sozialökonomischen Betriebstyps eher zurücktritt. Weiterhin wurde dargestellt, welche Wirkungen von der Entscheidung des Inhaberehepaars für die Kombination von betrieblichem mit außerbetrieblichem Einkommen auf die Arbeitswirtschaft und die wirtschaftliche Ausrichtung ihrer Betriebe ausgehen.

Da die verschiedenen Erscheinungsformen der Erwerbs- und Einkommenskombination, u. a. wegen ihrer Einflüsse auf die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe und das Intensitätsniveau der Produktion sowie wegen ihres Beitrags zur Einkommensverbesserung und -stabilisierung, von erheblicher Bedeutung für die agrarpolitische Beurteilung des agrarstrukturellen Wandlungsprozesses sind, nehmen die Ergebnisse der sozialökonomischen Gliederung eine zentrale Stellung in der amtlichen Agrarstatistik ein. Dies wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß die sozialökonomische Gliederung zusätzlich zu den Gliederungen der Betriebssystematik für die Landwirtschaft (wirtschaftliche Ausrichtung und Größe der Betriebe) für die Schichtung der Auswahlgrundlage zum Testbetriebsnetz des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verwendet wird²⁹⁾. Sie dient somit unmittelbar der Festlegung des Rahmens zur Hochrechnung der Buchführungsergebnisse, auf die die Bundesregierung ihre Beurteilung der Einkommenslage in der Landwirtschaft stützt.

Die im vorliegenden Beitrag dargestellten Ergebnisse belegen, daß die auf einer vergleichsweise einfachen Fragestellung zur Einkommens- und Unterhaltsstruktur basierende sozialökonomische Gliederung den an sie gestellten Anforderungen weitgehend entspricht, wenn bei der Nutzung der Ergebnisse die Begrenzungen berücksichtigt werden, die sich aus der Art und Ausrichtung der verwendeten Fragestellung ergeben, die aber auch bei anderen denkbaren Fragestellungen zur Kennzeichnung der sozialökonomischen Verhältnisse entstehen würden. Diese Begrenzungen beruhen im wesentlichen darauf, daß

- sich die sozialökonomische Gliederung auf die Selbsteinschätzung der Auskunftpflichtigen stützt,
- die Fragestellung auf die Erfassung der Einkommens- und Unterhaltsstrukturen nur des Inhaberehepaares begrenzt ist
und
- nur zwischen drei sozialökonomischen Betriebstypen unterschieden wird.

Ob sich die Aussagefähigkeit und Allgemeingültigkeit der Ergebnisse noch verbessern läßt, muß weiteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Dipl.-Ing. agr. Friedrich Wacker

²⁹⁾ Für diese Zwecke stützt sich die sozialökonomische Gliederung nur auf das außerbetriebliche Erwerbseinkommen des Inhaberehepaares

Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1986

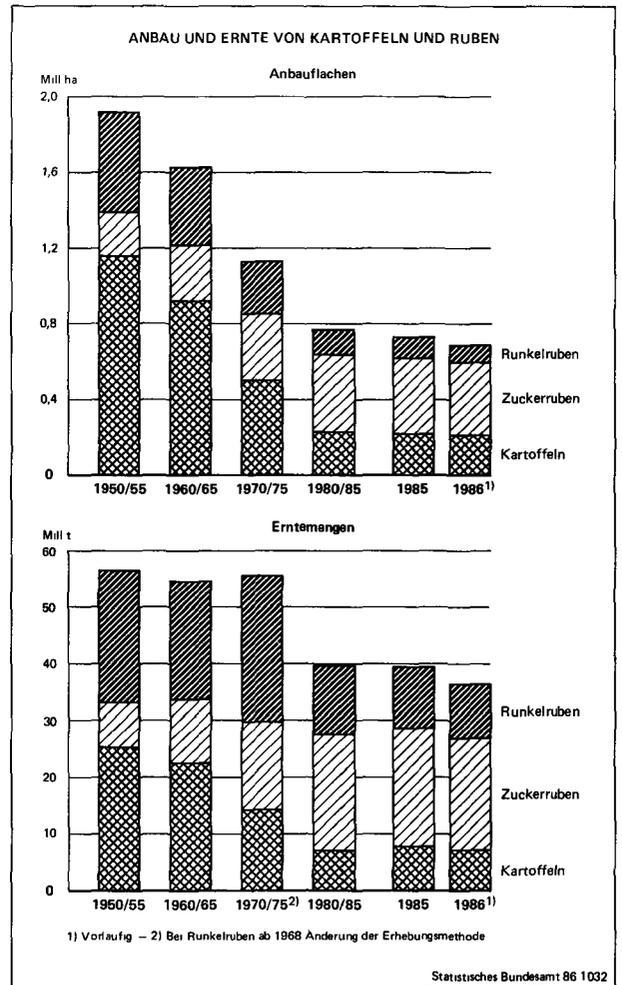
Vorbemerkung

Abgesehen von den landwirtschaftlichen Sonderkulturen — wie Gemüse, Obst, Wein oder Hopfen —, die vom Umfang ihres Anbaues her nur eine geringe Rolle spielen, bilden die Feldfrüchte die eigentliche landwirtschaftliche Bodenproduktion. Im Unterschied zur landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft — der Produktion von Fleisch, Milch und Eiern —, die weitgehend kalkulierbar ist und deren Erfolge oder Risiken praktisch ausschließlich vom Marktgeschehen bestimmt werden, hängen die Ergebnisse der Feldfrüchtermaten auch von nicht berechenbaren Faktoren ab. Natürlich wachsen Getreide und Kartoffeln dank Sonne und Regen nicht von allein, nur Spezialistentum vermag die ausgefeilten Techniken von Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenschutz so zu beherrschen, daß die heutigen sehr hohen Erträge möglich werden. Dennoch bleibt ein Rest meist witterungsbezogener Unwägbarkeiten, der im Einzelfall über Erfolg oder Mißerfolg entscheiden kann; denn nicht nur das Ertragsniveau der Kulturen ist heute hoch, der notwendige Aufwand ist es nicht minder.

Alles in allem war 1986, betrachtet man das ganze Bundesgebiet, ein gutes Erntejahr. Obwohl die Ernte einiger Feldfrüchte noch nicht abgeschlossen ist, reichen die bislang vorliegenden Resultate aus, die Erntemengen der einzelnen Fruchtarten relativ sicher zu berechnen. Grundlage hierfür sind einerseits die noch vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1986 und andererseits die durch die „Besondere Erntemittlung“ bei Getreide und Kartoffeln, durch die endgültige Ernteschätzung bei Ölfrüchten und durch Erntevorschätzung bei Hülsenfrüchten, Rüben und Mais ermittelten Hektarerträge.

Ergebnisse nach Fruchtarten

Mit 4,8 Mill. ha beanspruchte der Getreideanbau rund zwei Drittel der gesamten Ackerfläche. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1,5 % und gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1980/85 ein Minus von 4,6 %. Da die Ackerfläche in diesem Zeitraum fast gleich groß blieb (+ 0,3 %), wird sichtbar, daß die Landwirtschaft offensichtlich bestrebt ist, den hohen Getreideüberschüssen mit Anbaueinschränkungen zu begegnen. Die Veränderungen innerhalb des Getreideanbaues liegen im Trend der letzten Jahre: Abnahme bei Roggen, Zunahme bei Weizen und Abnahme von Sommergerste zugunsten von Wintergerste. Das erheblich höhere Ertragspotential bei Weizen und Wintergerste im Vergleich zu den anderen Getreidearten begünstigt diese Entwicklung. Die Hektarerträge für Getreide insgesamt erreichten mit 52,7 dt nicht ganz die Vorjahreshöhe (— 0,8 %), übertrafen den Sechsjahresdurchschnitt jedoch deutlich um 9,3 %. Festzustellen war in diesem Jahr ein bemerkens-



wertes Nord-Süd-Gefälle. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden bei der wichtigsten Getreideart, dem Winterweizen, Spitzenerträge erreicht, während in Bayern und Baden-Württemberg nur mittelmäßige Hektarerträge erzielt werden konnten. Die Erntemenge an Getreide beläuft sich nach vorläufigen Berechnungen auf insgesamt 25,3 Mill. t, wovon jeweils rund 12 Mill. t auf Brot- und Futtergetreide entfallen und 1,3 Mill. t auf Körnermais.

Der Kartoffelanbau wurde wiederum eingeschränkt. Er war mit 208 000 ha um 5,6 % geringer als 1985 und um 11,3 % kleiner als im langjährigen Durchschnitt. Besonders deutlich waren die Anbaueinschränkungen bei Frühkartoffeln (— 14 %). Auch die Erträge erreichten nicht ganz das Spitzenergebnis des Vorjahres, blieben mit 343 dt/ha für Kartoffeln insgesamt jedoch deutlich über dem Durchschnittswert. Nach dem derzeitigen Stand ist mit einer Kartoffelernte von 7,2 Mill. t zu rechnen; das sind fast 10 % weniger als 1985 und etwa genauso viel wie im Durchschnitt der Jahre 1980/85.

Der Anbau von Zuckerrüben wurde in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr um etwa 13 000 ha (— 3,3 %) eingeschränkt und umfaßte rund 390 000 ha. Die von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. Ende Oktober vorgeschätzte Gesamternte an Zuckerrüben fällt mit rund 19,7 Mill. t voraussichtlich um 1 Mill. t (— 5,3 %) kleiner aus als in der Kampagne 1985/86. Der für das Bundesgebiet

Hektarerträge und Erntemengen

Fruchtart	1980/85 D	1985	1986 ¹⁾	1986 ¹⁾ gegenüber	
				1980/85 D	1985
				%	
dt/ha					
Getreide	48,2	53,1	52,7	+ 9,3	- 0,8
Brotgetreide	51,8	57,0	58,1	+ 12,2	+ 1,9
Futtergetreide	44,8	49,1	47,2	+ 5,4	- 3,9
Körnermais	61,6	67,1	67,4	+ 9,4	+ 0,4
Kartoffeln	300,1	359,3	343,3	+ 14,4	- 4,5
Frühkartoffeln	254,0	287,9	274,7	+ 8,1	- 4,6
Spätkartoffeln ²⁾	304,6	367,1	350,1	+ 14,9	- 4,6
Zuckerrüben	501,8	516,3	505,3	+ 0,7	- 2,1
Runkelrüben	987,3	1 059,9	1 008,1	+ 2,1	- 4,9
Speiseerbsen und -bohnen	30,0	37,5	34,1	+ 13,7	- 9,1
Ackerbohnen	35,0	38,7	35,4	+ 1,1	- 8,5
Ölfrüchte	27,1	30,2	31,2	+ 15,1	+ 3,3
Winterraps	27,4	30,5	31,5	+ 15,0	+ 3,3
Sommeraps ³⁾	20,8	22,5	22,4	+ 7,7	- 0,4
Grünmais, Silomais ⁴⁾	455,5	475,7	475,3	+ 4,3	- 0,1
1 000 t					
Getreide	24 325,4	25 914,5	25 348,3	+ 4,2	- 2,2
Brotgetreide	10 895,7	11 742,4	12 045,6	+ 10,6	+ 2,6
Futtergetreide	12 476,1	12 968,3	12 049,7	- 3,4	- 7,1
Körnermais	953,6	1 203,8	1 253,0	+ 31,4	+ 4,1
Kartoffeln	7 029,3	7 905,4	7 128,8	+ 1,4	- 9,8
Frühkartoffeln	527,9	629,8	518,3	- 1,8	- 17,7
Spätkartoffeln ²⁾	6 501,4	7 275,5	6 610,6	+ 1,7	- 9,1
Zuckerrüben	20 567,0	20 813,0	19 704,8	- 4,2	- 5,3
Runkelrüben	12 272,4	10 810,2	9 565,8	- 22,1	- 11,5
Speiseerbsen und -bohnen	6,9	10,8	14,2	+ 107,4	+ 32,4
Ackerbohnen	24,6	55,1	97,8	+ 297,8	+ 77,6
Ölfrüchte	556,5	802,8	956,0	+ 71,8	+ 19,1
Winterraps	538,8	781,9	933,4	+ 73,2	+ 19,4
Sommeraps ³⁾	17,7	20,9	22,6	+ 27,2	+ 7,9
Grünmais, Silomais ⁴⁾	36 649,4	44 387,0	45 301,3	+ 23,6	+ 2,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. mittelfrühe. — ³⁾ Einschl. Winter- und Sommer-rüben — ⁴⁾ In Grünmasse.

berechnete vorläufige Durchschnittsertrag liegt mit rund 505 dt/ha um 11 dt (- 2,1 %) unter dem endgültigen Ergebnis von 1985 und um annähernd 1 % höher als im Durchschnitt der Jahre 1980/85. Der bisher bei der Anlieferung festgestellte Zuckergehalt ist hoch und übertrifft mit 17,79 % im Durchschnitt des Bundesgebietes den zur gleichen Zeit des Vorjahres ermittelten Wert um 0,6 %.

Eine Einschränkung erfuhr in diesem Jahr wiederum der Anbau von Runkelrüben. Mit rund 95 000 ha wurden etwa 7 000 ha (- 7 %) weniger als 1985 angebaut. Die Berichterstatter schätzten den voraussichtlichen Hektarertrag im Durchschnitt des Bundesgebietes auf 1 008 dt und damit um 5 % niedriger als im vorigen Jahr. Die zu erwartende Erntemenge von rund 9,6 Mill. t dürfte um 11 % kleiner als im Vergleichsjahr ausfallen.

Sehr hohe Steigerungen waren — wie bereits in den letzten Jahren — beim Anbau von Hülsenfrüchten zu beobachten. Die Subventionsmaßnahmen der Bundesregierung für Futtererbsen und Ackerbohnen und der Preisverfall bei Getreide haben dazu geführt, daß die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um mehr als das Doppelte auf 73 000 ha ausgeweitet wurde. Bei etwa durchschnittlichen Hektarerträgen wurden 14 000 t Speiseerbsen und -bohnen und fast 100 000 t Ackerbohnen geerntet.

Ähnliches gilt für die Ölfrüchte (Raps und Rüben). Die Anbauflächen sind bundesweit wiederum um 15,5 % auf 307 000 ha gestiegen, wobei die süddeutschen Bun-

desländer, vor allem Bayern, die höchsten Steigerungsra-ten hatten. Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Anbaufläche der Ölfrüchte — es handelt sich dabei zu 97 % um Winterraps, der Rest besteht aus Sommerraps, Winter- und Sommerrüben — verdreifacht. Während in den norddeutschen Bundesländern die Sättigungsgrenze offensichtlich langsam erreicht wird, dürfte im Süden noch mit weiterer Verbreitung zu rechnen sein. Auch die Hektarerträge waren gut. Der Durchschnittswert wurde um 15 % übertroffen, so daß sich mit 956 000 t eine Rekordermtenge an Ölsaaten errechnet.

Die Bedeutung von Silomais als wichtigste Futterpflanze mit einem Anteil von etwa drei Vierteln der Ackerfütterfläche nimmt immer noch, wenn auch langsam, zu. Die Flächen wurden um 22 000 ha (+ 2,3 %) auf rund 953 000 ha ausgedehnt. Bei einem etwa gleich hohen Ertrag wie im Vorjahr von 475 dt/ha wird mit rund 45 Mill. t etwas mehr als 1985 geerntet werden.

Die endgültigen Ergebnisse für Anbau und Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes werden in der Fachserie 3, Reihe 3.1.2 und Reihe 3.2.1, veröffentlicht.

Dr. Eike Ruß

Anbau und Ernte von Gemüse 1986

Vorbemerkung

Die Erzeugung von Gemüse in der Bundesrepublik Deutschland ist im Vergleich zu der in der Zehnergemeinschaft der Europäischen Gemeinschaften (EG) produzierten Menge verhältnismäßig unbedeutend. In den Jahren von 1975 bis 1984 bewegte sich der Anteil der deutschen Produktion zwischen 5 und 6 %. Mit dem Beitritt Spaniens und Portugals dürfte dieser Anteil noch um einiges niedriger liegen. Dennoch ist die Feststellung der einheimischen Gemüse-Erzeugung aus nationalen agrar- und marktpolitischen Gründen unentbehrlich, nicht zuletzt auch für Beobachtungen und Entscheidungen aus regionaler Sicht.

Die amtliche Statistik der Bundesrepublik Deutschland erhebt daher jährlich den Anbau und die Ernte von Gemüse für den Verkauf. Rechtsgrundlage hierzu bildet das Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung vom 21. August 1978. Danach sind alle drei Jahre total, dazwischen repräsentativ die Anbauflächen von Gemüse für den Verkauf festzustellen. Es ist dabei gleichgültig, ob der Anbau in landwirtschaftlichen Betrieben, in Gartenbaubetrieben oder von Privatpersonen im Nebenerwerb durchgeführt wird. Der Bereich des Anbaus für den Eigenverbrauch (Haus- und Kleingärten) wird dagegen von der amtlichen Statistik nicht berücksichtigt. Unabhängig von der Erhebung der Anbauflächen schätzen rund 1 600 ehrenamtlich tätige Berichtersteller in den Monaten April bis Oktober eines jeden Jahres zu bestimmten Terminen den Wachstumsstand sowie die voraussichtlichen und endgültigen Hektarerträge aller in die Erhebung einbezogenen Gemüsearten. In den Statistischen Landesämtern werden die Angaben zusammengeführt und die Erntemengen getrennt nach Arten bzw. Anbauzeiträumen errechnet.

Ergebnisse

Die jeweils für den Monat Juli eines Jahres vorgeschriebene Gemüseanbauerhebung wurde in diesem Jahr turnusgemäß als Repräsentativerhebung durchgeführt. Für die in die Erhebung einbezogenen wichtigeren Gemüsearten ergab sich dabei eine Gesamtfläche von 49 160 ha. Sie liegt damit in der Größenordnung ungefähr auf Vorjahreshöhe (49 544 ha); die Differenz beträgt lediglich 384 ha, das heißt weniger als 1 %. In den Bundesländern sind die Abweichungen zum Vorjahr jedoch unterschiedlich. Zunahmen in Hessen (+ 271 ha oder + 7 %), Rheinland-Pfalz (+ 341 ha; + 7 %) und Baden-Württemberg (+ 161 ha; + 3 %) stehen verschiedenen großen Flächenabnahmen in den übrigen Bundesländern gegenüber, von denen die in Schleswig-Holstein (- 494 ha; - 8 %) und Nordrhein-Westfalen (- 270 ha; - 2 %) besonders zu erwähnen sind (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1 · Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland¹⁾

Land	1984	1985	1986	1986 gegenüber	
				1984	1985
	ha			%	
Bundesgebiet	47 538	49 544	49 160	+ 3,4	- 0,8
Schleswig-Holstein	5 013	5 859	5 365	+ 7,0	- 8,4
Hamburg	830	834	780	- 6,0	- 6,5
Niedersachsen	9 738	9 997	9 859	+ 1,2	- 1,4
Bremen	14	11	9	- 35,7	- 18,2
Nordrhein-Westfalen	11 658	11 957	11 687	+ 0,2	- 2,3
Hessen	3 828	3 854	4 125	+ 7,8	+ 7,0
Rheinland-Pfalz	4 869	4 887	5 228	+ 7,4	+ 7,0
Baden-Württemberg	5 775	5 975	6 136	+ 6,3	+ 2,7
Bayern	5 558	5 902	5 700	+ 2,6	- 3,4
Saarland	207	213	223	+ 7,7	+ 4,7
Berlin (West)	48	55	48	± 0,0	- 12,7

¹⁾ Einschl nicht ertragfähiger Anbauflächen von Spargel

Den größten Anteil an der Gesamtfläche haben, wie in den letzten Jahren, die Anbauflächen der Kopfkohlarten mit zusammen 10 100 ha. Obwohl diese gegenüber 1985 um 1 300 ha oder 12 % zurückgegangen sind, beträgt ihr Anteil an der Gesamtfläche 1986 noch rund 21 % (1985: 23 %). Fast die gleiche Größe wie 1985 ist bei der Anbaufläche für Gemüsehülsenfrüchte (7 900 ha) festzustellen, wobei jedoch der Anbau von Frischerbsen um 9 % reduziert, der von Grünen Pflückbohnen dagegen um die gleiche Quote auf rund 4 000 ha ausgedehnt wurde.

Die übrigen Kohlarten (Blumenkohl, Kohlrabi, Grünkohl, China- und Rosenkohl) mit einer Gesamtfläche von 7 600 ha weisen zusammen eine Zunahme von 244 ha oder 3 % gegenüber dem Vorjahr auf. Hier hat vor allem der Anbau von Blumenkohl (+ 7 %) und Chinakohl (+ 5 %) zugenommen, während die Grünkohlfläche rückläufig war (- 11 %). — Für Blattgemüse (Kopfsalat, Spinat) ist insgesamt ein Flächenzuwachs um 257 ha oder 4 % festzustellen, der mit der Ausdehnung des Spinatanbaus um 10 % bei etwa gleichbleibender Kopfsalatfläche (- 1 %) zu begründen ist. Die Wurzelgemüse wurden gegenüber dem Vorjahr um 11 % reduziert. Absolut gesehen sind dabei Frühe und Späte Möhren am stärksten betroffen (zusammen - 457 ha), aber auch Sellerie (- 102 ha), Karotten (- 89 ha) und Rote Rüben (- 154 ha) zeigen jeweils eine negative Bilanz. Erwähnt seien aus dem Gesamtsortiment noch die Flächenzunahmen bei Gurken (+ 313 ha oder + 26 %) und bei Spargel-Neuanlagen (+ 276 ha; + 36 %).

Ein gewisser Einfluß auf die Entwicklung der Gemüsekulturen geht natürlich auch von den Witterungsverhältnissen aus, wenn auch die Auswirkung von Temperaturen, Niederschlägen oder Trockenheit je nach Kulturart unterschiedlich sein kann. Generell kann für dieses Jahr jedoch festgestellt werden, daß der Vegetationsbeginn im Frühjahr verzögert wurde durch lang anhaltende niedrige Temperaturen. Im Mai und Anfang Juni herrschte vor allem im süddeutschen Raum ungünstiges Wetter mit zu viel Regen und zu geringer Wärme. Danach folgte jedoch im großen und ganzen ein schöner Sommer, der etwa Mitte August von einer Phase für die Jahreszeit viel zu kühlen Wetters — vor allem in Norddeutschland — abgelöst wurde. In der letzten Septemberdekade begann eine Schönwetterperiode, die bis weit in den Oktober hinein

Schaubild 1

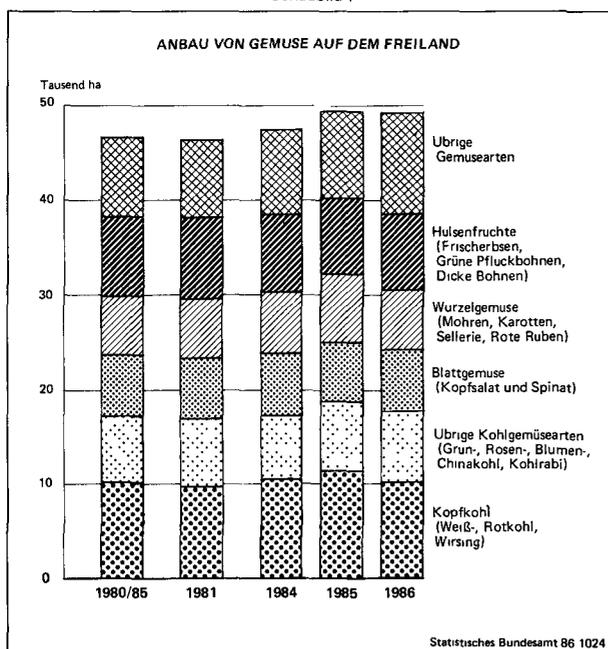
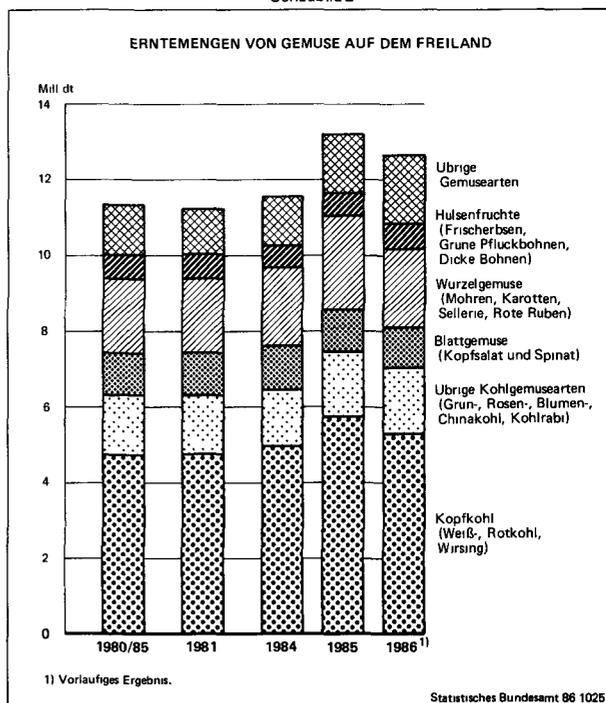


Schaubild 2



anhielt und stellenweise die Entwicklung der Spät- und Dauergemüsearten infolge Trockenheit ungünstig beeinflusste. Zu Beginn des letzten Oktoberdrittels setzten ausgiebige Regenfälle ein, die aber möglicherweise nicht mehr zu wesentlichen Korrekturen der Spätgemüseerträge haben führen können.

Nach den bis Ende September verfügbaren Ergebnissen der endgültigen Ernteschätzung beim Früh- und Herbstgemüse und der Erntevorschätzung bei den späten Arten liegen in diesem Jahr die Hektarerträge bei etwa einem Drittel der Gemüsearten höher als 1985, jedoch mit wenigen Ausnahmen insgesamt höher als im sechsjährigen Durchschnitt. Besondere Zunahmen können bei Gurken (+ 13 % gegenüber 1985), Speisezwiebeln (+ 6 %

und Weißkohl (+ 5 %) beobachtet werden; die auffälligsten Ertragsabnahmen sind bei Karotten (− 13 %), Kohlrabi (− 9 %), Kopfsalat und Spinat (je − 8 %) zu registrieren. Bei den drei zuletzt genannten Gemüsen muß jedoch bemerkt werden, daß in der in Tabelle 2 dargestellten Gesamtposition einer jeden Art ein bestimmter Anteil Früh- anbau enthalten ist, dessen Ernteschätzung im Mai und Juni dieses Jahres unter dem Eindruck der möglichen radioaktiven Belastung infolge des Reaktorunglücks in der Ukraine gestanden hat. Es ist nicht auszuschließen, daß es hier auch länderweise Unterschiede bei der Auswertung und in der Abschätzung der Zuverlässigkeit der Daten

Tabelle 2: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche			1986 gegenüber		Hektarertrag			1986 gegenüber		Erntemenge			1986 gegenüber	
	1980/85	1985	1986	1980/85	1985	1980/85	1985	1986 ¹⁾	1980/85	1985	1980/85	1985	1986 ¹⁾	1980/85	1985
	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D
	ha			%		dt			%		1 000 dt			%	
Weißkohl	6 155	6 844	6 236	+ 1,3	- 8,9	542,0	579,8	610,2	+ 12,6	+ 5,2	3 336	3 968	3 805	+ 14,1	- 4,1
Rotkohl	2 351	2 910	2 321	- 1,3	- 20,2	415,4	449,2	454,3	+ 9,4	+ 1,1	977	1 307	1 054	+ 8,0	- 19,3
Wirsing	1 570	1 675	1 555	- 1,0	- 7,2	265,3	281,1	284,7	+ 7,3	+ 1,3	416	471	443	+ 6,3	- 6,0
Grünkohl	909	1 144	1 022	+ 12,4	- 10,7	168,8	193,3	185,4	+ 9,8	- 4,1	153	221	189	+ 23,5	- 14,3
Rosenkohl	493	424	450	- 8,7	+ 6,1	117,9	134,3	128,7	+ 9,2	- 4,2	58	57	58	- 0,0	+ 1,7
Blumenkohl	3 528	3 386	3 632	+ 2,9	+ 7,3	231,0	233,6	231,6	+ 0,3	- 0,9	815	791	841	+ 3,2	+ 6,4
Chinakohl ²⁾	749	905	954	+ 27,4	+ 5,4	315,9	329,1	329,1	+ 4,2	± 0,0	237	298	314	+ 32,7	+ 5,4
Kohlrabi	1 423	1 532	1 577	+ 10,8	+ 2,9	223,8	247,7	225,9	+ 0,9	- 8,8	319	380	356	+ 11,9	- 6,1
Kopfsalat	3 686	3 495	3 463	- 6,0	- 0,9	193,5	198,3	181,9	- 6,0	- 8,3	713	693	630	- 11,7	- 9,1
Spinat	2 831	2 799	3 088	+ 9,1	+ 10,3	144,6	145,8	134,5	- 7,0	- 7,8	409	408	415	+ 1,4	+ 1,8
Möhren	3 167	3 659	3 202	+ 1,1	- 12,5	360,6	395,1	378,0	+ 4,8	- 4,3	1 142	1 446	1 210	+ 6,0	- 16,3
Karotten	1 032	1 150	1 061	+ 2,8	- 7,7	218,6	243,3	211,7	- 3,2	- 13,0	226	280	225	- 0,4	- 19,7
Rote Rüben ²⁾	668	751	597	- 10,6	- 20,5	330,3	337,4	337,4	+ 2,1	± 0,0	221	253	201	- 8,8	- 20,5
Sellerie	1 372	1 586	1 484	+ 8,2	- 6,4	279,9	296,7	293,9	+ 5,0	- 0,9	384	471	436	+ 13,7	- 7,3
Porree	1 527	1 488	1 693	+ 10,9	+ 13,8	236,0	261,1	257,5	+ 9,1	- 1,4	360	388	436	+ 20,9	+ 12,2
Speisezwiebeln ²⁾	1 560	1 909	2 128	+ 36,4	+ 11,5	337,1	353,8	373,6	+ 10,8	+ 5,6	526	675	795	+ 51,1	+ 17,7
Spargel ³⁾	3 430	3 929	4 120	+ 20,1	+ 4,9	33,0	35,2	36,4	+ 10,3	+ 3,4	113	138	150	+ 32,4	+ 8,5
Frischerbsen	3 380	3 206	2 909	- 13,9	- 9,3	48,4	52,8	50,7	+ 4,8	- 4,0	163	169	148	- 9,7	- 12,8
Grüne Pflückbohnen	3 909	3 664	3 994	+ 2,2	+ 9,0	102,9	111,6	114,8	+ 11,6	+ 2,9	402	409	458	+ 14,0	+ 12,1
Dicke Bohnen	876	1 004	1 011	+ 15,4	+ 0,7	40,3	51,0	53,5	+ 32,8	+ 4,9	35	51	54	+ 53,2	+ 5,6
Gurken	1 221	1 194	1 507	+ 23,4	+ 26,2	219,0	241,7	273,3	+ 24,8	+ 13,1	267	289	412	+ 54,0	+ 42,7
Tomaten	160	117	104	- 35,0	- 11,1	373,5	403,0	393,5	+ 5,4	- 2,4	60	47	41	- 31,3	- 13,2
Insgesamt ³⁾	45 997	48 771	48 110	+ 4,6	- 1,4	x	x	x	x	x	11 333	13 210	12 673	+ 11,8	- 4,1

¹⁾ Teilweise vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Anbauflächen, Hektarerträge und Erntemengen 3-jähriger Durchschnitt. — ³⁾ Ohne nicht ertragfähige Anbauflächen von Spargel

gegeben hat. Da sich jedoch die Abweichungen der für die betroffenen Arten ausgewiesenen Werte in Grenzen bewegen, die das Maß sonst üblicher Schwankungen im Gesamtzusammenhang nicht überschreiten, kann auf einen besonderen Hinweis in der Ergebnisdarstellung verzichtet werden.

Die Gesamternte der wichtigeren Gemüsearten im Freilandanbau wird nach den jetzt vorliegenden Berechnungen rund 12,7 Mill. t betragen. Sie wird damit zwar um 4 % niedriger ausfallen als im vergangenen Jahr, den sechsjährigen Durchschnitt jedoch um fast 12 % übertreffen. Die Arten, bei denen Flächenausdehnungen mit erhöhtem Hektarertrag einhergingen, haben verständlicherweise eine besonders positive Bilanz bei dem Vergleich der Erntemengen aufzuweisen; dies zeigt sich in diesem Jahr besonders bei Gurken (+ 43 % gegenüber 1985), Speisezwiebeln (+ 18 %), Grünen Pflückbohnen (+ 12 %) und Spargel (+ 9 %). Entsprechend negativ fällt der Vergleich bei jenen Arten aus, die zusätzlich zu einem rückläufigen Anbau nur einen geringeren Hektarertrag erzielten. Hier sind vor allem Karotten und Möhren (— 20 bzw. — 16 %), Grünkohl (— 14 %), Frischerbsen, Tomaten (je — 13 %) und Kopfsalat (— 9 %) zu nennen.

Der Gemüsebau unter Glas liegt in diesem Jahr mit insgesamt 1 245 ha um 23 ha oder 2 % höher als die Anbaufläche des Vorjahres. Herausragend ist hier die Zunahme des Gurkenanbaus um rund 14 %, während alle übrigen Positionen mit Ausnahme der Tomaten (+ 3 %) gleichbleibende oder rückläufige Tendenz zeigen.

Die endgültigen Ergebnisse über Anbau und Ernte von Gemüse werden nach Arten und Bundesländern gegliedert in der Fachserie 3, Reihe 3 „Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 1986“ veröffentlicht.

Diplomlandwirt Erich Müller

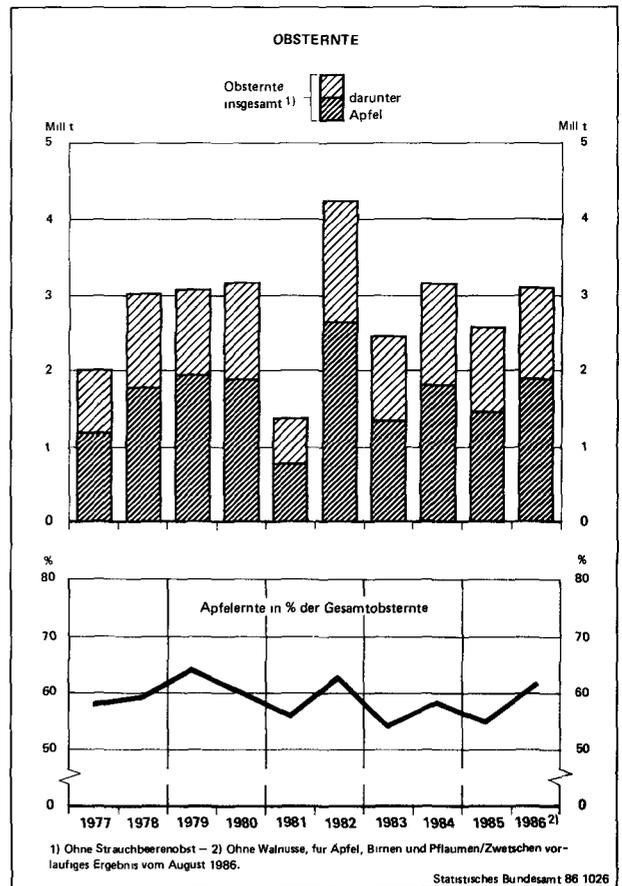
Obsternte 1986

Vorbemerkung

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Produktionsstatistiken wird auch jährlich im gesamten Bundesgebiet das Ergebnis der Obsternte festgestellt. In die Erhebungen werden alle Baumobstarten — sofern eine Marktbedeutung gegeben ist — sowie die wichtigsten Beerenobstarten einbezogen. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungshilfe für die mit Versorgungsfragen befaßten nationalen und supranationalen Stellen und der Information aller an Vermarktung und Importen interessierten Kreise. Dabei wird den Daten über die voraussichtliche Ernte seitens der Konsumenten der Statistik bei weitem größere Bedeutung zugemessen als den endgültigen Werten, weil diese erst zu einem Zeitpunkt veröffentlicht werden können, an dem sich die Spannung am Markt in der Regel bereits gelöst hat.

Der Verbrauch der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland an frischem Obst (ohne Zitrusfrüchte) bewegt sich zwischen 75 und 95 kg je Kopf und Jahr¹⁾. Er wird nur etwa zur Hälfte aus einheimischer Erzeugung gedeckt. Die Höhe des Verbrauchs und des Selbstversorgungsgrades ist dabei weitgehend abhängig von der Größe der inländischen Ernte. Diese ist jedoch von Jahr zu Jahr gewissen Schwankungen unterworfen, die unter Umständen ein ganz erhebliches Ausmaß erreichen können.

Von der amtlichen Statistik werden die jährlichen Ernten mit Hilfe von Ertragsschätzungen ermittelt. Die Rechtsgrundlage hierzu bildet das Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509). Gleichzeitig mit den Schätzungen werden auch ergänzende Angaben über Witterungsverlauf und wachstumbeeinflussende Tatbestände erhoben. An den Ertragsermittlungen für Obst wirken im Bundesgebiet etwa 3 000 ehrenamtlich tätige Berichtersteller mit. Die von ihnen in den Monaten Mai bis Oktober zu vorgeschriebenen Terminen geschätzten Baumerträge werden den Statistischen Landesämtern gemeldet und dort mit den entsprechenden Baumzahlen zu Ernteergebnissen je Obstart hochgerechnet. Die Feststellung der Ergebnisse wird für zwei Anbaubereiche — „Marktoftbau“ und „Übriger Anbau“ — vorgenommen. Im Marktoftbau, dem wirtschaftlich bedeutenderen, dem Umfang nach aber kleineren Bereich, werden bei der Berechnung der Ernte Baumzahlen aus den alle fünf Jahre stattfindenden Obstanbauerhebungen zugrunde gelegt. Die letzte Erhebung dieser Art fand im Frühjahr 1982 statt²⁾. Der „Übrige Anbau“ setzt sich im wesentlichen aus Beständen in Haus- und Kleingärten sowie Streuanbau in der Feldflur zusammen. Die Ernte aus diesem Bereich dient in der Hauptsache der Eigenversorgung der Besitzer oder auch der Verarbeitung und hat



dadurch zwar nur indirekte, je nach Menge aber unter Umständen recht erhebliche Bedeutung für den Marktverlauf.

Die in diesem Beitrag gemachten Ausführungen über die diesjährige Obsternte stützen sich auf die bis Ende August abgegebenen Schätzungen. Für die später reifenden Obstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Walnüsse) werden erst Ende Oktober die endgültigen Schätzungen durchgeführt. Deshalb ist für die zur Zeit vorliegenden Werte abschließend noch eine Korrektur zu erwarten, die aber erfahrungsgemäß keinen wesentlichen Einfluß auf die Größenordnung des jetzt vorliegenden Ergebnisses haben wird.

Ergebnisse

Die gesamte Obsternte 1986 (ohne Walnüsse und Strauchbeerenobst) wird nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben auf rund 3,1 Mill. t geschätzt. Sie liegt damit um mehr als ein Fünftel über dem vorjährigen Ergebnis und erreicht in der Größenordnung das Niveau der guten Obstjahre 1978 bis 1980 und 1984 (siehe Schaubild). Ein Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre unterstreicht, daß es sich um ein von der Menge her höher als normal einzustufendes Erntejahr handelt.

Das Ausmaß der Obsternte wird — wie allgemein im Bereich der pflanzlichen Produktion — durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren bestimmt, von denen gerade beim Obst dem Faktor Witterung eine ganz erhebliche Bedeutung zukommt. So waren die Startbedingungen für das Obstjahr 1986 von der Witterung her eigentlich nicht

¹⁾ Quelle: Jahrbuch 1985 des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

²⁾ Siehe „Obstanbauerhebung 1982“ in WiSta 6/1983, S. 480 ff.

ungünstig. Die Winterfeuchtigkeit zu Beginn der Wachstumsperiode war überall ausreichend, Winterschäden durch Frost am Holz oder an den Blütenansätzen wurden nur in Einzelfällen beobachtet. Relativ kühle und feuchte Witterung in den Monaten März und April verzögerte zwar Austrieb und Blüte, verhinderte aber möglicherweise damit Schäden durch Spätfrost. Nach einem milden Mai und etwas zu kühlem Junibeginn setzte um Mitte Juni Sommerwetter mit zeitweise sehr heißen Tagen ein, das mit Unterbrechungen durch Juli-Gewitter bis Mitte August anhielt und regional zu starker Trockenheit führte. Ein subpolarer Kaltluftvorstoß beendete in der zweiten Auguhälfte vorübergehend den Sommer, bis etwa am 20. September eine Hochdrucklage das bis dahin wechselhafte Wetter ablöste und wiederum eine mehrwöchige Trockenperiode einleitete. Diese wurde in der dritten Oktoberdekade durch Einsetzen ausgiebiger Regenfälle beendet. Insgesamt gesehen war es ein wechselhaftes, regional nicht immer gleich verlaufenes Vegetationsjahr, das sich aber auf die Entwicklung des Obstes in den meisten Fällen günstig ausgewirkt haben dürfte.

Apfelbäumen — 33 % der Gesamtbaumzahl im Bundesgebiet — beeinflusst dabei das Ergebnis ganz entscheidend. Neben dem aufgezeigten Nord-Süd-Gefälle ist aber noch auf eine weitere Besonderheit hinzuweisen. Die auffallenden Ertragsunterschiede beziehen sich im wesentlichen auf den Übrigen Anbau in der Mitte und im Süden, während für den Bereich des Marktobstbaus nur geringere Unterschiede zu 1985 sichtbar werden. Die größten Abweichungen werden hier aus Hessen (+ 25 %), Nordrhein-Westfalen (+ 24 %), Rheinland-Pfalz (+ 14 %) und Schleswig-Holstein (+ 12 %) gemeldet, während in Niedersachsen (— 9 %) und in Bayern (— 8 %) sogar negative Vergleichswerte erscheinen. Auf das Bundesgebiet bezogen gleichen sich diese Schwankungen jedoch aus. Die Gesamtmenge aus dem Marktobstbau beläuft sich nämlich auf 608 000 t, und das entspricht fast der Erntemenge des Vorjahres (+ 1 %). Damit wird auch erneut bestätigt, daß der intensiv betriebene Marktobstbau in der Regel geringeren Schwankungen in der Ertragshöhe ausgesetzt ist als der meist extensiv bewirtschaftete übrige Obstbau in Hausgärten und Streulagen.

Obsternte¹⁾ 1986 nach Arten

Obstart	Erntemenge			1986 gegenüber	
	insgesamt	Marktobstbau	Übriger Anbau	1980/85 D ¹⁾	1985 ¹⁾
	t			%	
Äpfel ²⁾	1 889 899	608 137	1 281 762	+ 15,6	+ 34,1
Birnen ²⁾	439 915	29 890	410 025	+ 11,5	+ 31,4
Süßkirschen	138 576	21 985	116 591	+ 0,8	+ 1,9
Sauerkirschen	110 861	46 542	64 319	+ 2,4	- 1,7
Pflaumen/Zwetschen ²⁾	383 802	26 400	357 401	- 8,2	- 14,3
Mirabellen/Renekloden	34 078	1 865	32 213	+ 1,9	+ 1,9
Aprikosen	2 046	230	1 816	+ 3,2	+ 16,7
Pfirsiche	31 191	1 000	30 191	+ 25,4	+ 71,7
Erdbeeren	50 433	50 433	—	+ 22,6	+ 7,5
Insgesamt ²⁾	3 080 801	786 483	2 294 318	+ 10,2	+ 21,2

¹⁾ Ohne Strauchbeerenobst und ohne Walnüsse — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Kernobst

Der wichtigste Sektor der Obstproduktion ist im Bundesgebiet mit Abstand das Kernobst, insbesondere der Apfelanbau. Aus diesem Grund wird die Höhe der gesamten Obsternte ganz erheblich von dem Ausfall der Kernobst- bzw. der Apfelernte beeinflusst. In diesem Jahr liegt der Anteil des Kernobstes an der Gesamternte voraussichtlich bei rund 76 %, der Anteil der Apfelernte allein bei 61 %.

Aufgrund der letzten Vorausschätzung von Ende August ist für Äpfel insgesamt mit einer Ernte von 1,9 Mill. t zu rechnen. Das wäre ein gutes Drittel mehr als 1985, auch der Durchschnitt der Jahre 1980/85 würde damit um 16 % übertroffen. Die relativ hohe Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr beruht im wesentlichen auf außerordentlich starken Ertragszunahmen in der Mitte und im Süden des Bundesgebietes. Bei näherer Betrachtung zeigt sich nämlich, daß in den nördlichen Bundesländern sogar geringere Ernten als im Vorjahr (Schleswig-Holstein — 18 %, Hamburg — 16 %, Niedersachsen — 14 %), im Süden und im mittleren Teil des Bundesgebietes dagegen enorme Steigerungen zu verzeichnen sind (Baden-Württemberg + 102 %, Bayern + 59 %, Hessen + 40 %). Allein das Land Baden-Württemberg mit seinem hohen Anteil an

Die Ernte an Birnen wird nach den Schätzungen von Ende August auf voraussichtlich 440 000 t beziffert. Dieses Ergebnis übertrifft das des Vorjahres um 31 % und liegt auch um 12 % höher als der sechsjährige Durchschnitt. Es ist nach 1982 und 1984 die drittgrößte Birnenernte der letzten 16 Jahre. Etwa 30 000 t oder 7 % der Menge werden aus dem Bereich Marktobstbau anfallen, der im Bundesgebiet jedoch laufend an Bedeutung verliert. Auch bei dieser Obstart weichen die für die einzelnen Bundesländer festgestellten Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr erheblich voneinander ab. In Baden-Württemberg (+ 99 %) und Bayern (+ 75 %) sind die größten, in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (je + 13 %) deutlich geringere Zunahmen zu beobachten, während in Hamburg (— 42 %) und Niedersachsen (— 29 %) niedrigere Ernten als 1985 erwartet werden.

Steinobst

Für die meisten Steinobstarten sind gegenüber 1985 Zunahmen festzustellen, doch ist das Ausmaß je nach Obstart recht unterschiedlich. Mit Ausnahme der Pflaumen und Zwetschen liegen dabei alle Arten mit ihren Erträgen über dem sechsjährigen Durchschnitt.

Bei den Süßkirschen versprochen die ersten Vorausschätzungen im Mai eine relativ gute Ernte und ließen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erwarten. Bis zum endgültigen Ergebnis im Juli wurden die Baumerträge jedoch niedriger eingeschätzt, so daß sich abschließend mit 29 kg je Baum eine Gesamternte von 139 000 t errechnete. Dies bedeutet gegenüber 1985 nur eine geringfügige Zunahme um 2 % und einen fast gleichen Stand mit dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre (+ 1 %). Im Marktobstbau, dessen Anteil in diesem Jahr mit 22 000 t etwa 16 % an der Gesamtmenge ausmacht, ist jedoch ein Rückgang um 9 % in beiden Vergleichsfällen zu verzeichnen, während der Übrige Anbau einen Mengenzuwachs um 4 bzw. 3 % aufweist.

Auch für die Sauerkirschen haben sich die anfangs guten Erwartungen nicht voll bestätigt. Die endgültigen

Schätzungen liegen mit knapp 18 kg Durchschnittsertrag je Baum etwas niedriger als 1985 (— 2 %). Die daraus resultierende Erntemenge von 111 000 t übersteigt jedoch leicht den sechsjährigen Durchschnitt (+ 2 %). Wegen der besonderen Eignung dieser Fruchtart für industrielle Verarbeitung hat der Marktobstbau hier einen entsprechend hohen Anteil an der Gesamternte. In diesem Jahr stammen rund 47 000 t oder 42 % der Früchte aus diesem Anbaubereich.

Die Ernteaussichten für **Pflaumen** und **Zwetschen** liegen mit einem mittleren Baumertrag von 24 kg zur Zeit um 14 % niedriger als im Vorjahr. Die danach zu erwartende Erntemenge von 384 000 t ist zwar geringer als der Durchschnittswert 1980/85 (— 8 %), doch muß dabei berücksichtigt werden, daß von den sechs in die Berechnung einbezogenen Jahren vier mit überdurchschnittlichen Ernten enthalten sind. Da bei den spätreifenden Sorten bis zur Ernte im Herbst häufig noch ein beachtlicher Fruchtgewichtszuwachs stattfindet, ist bis zur endgültigen Schätzung Ende Oktober möglicherweise mit einer Korrektur der vorliegenden Werte nach oben zu rechnen. Der Anteil der Marktproduktion beträgt bei dieser Obstart nur 26 000 t oder rund 7 %, da der Anbau im wesentlichen in Hausgärten oder im Streuanbau auf Wiesen und Äckern — vor allem im süddeutschen Raum — anzutreffen ist.

Etwa eine Normalernte ist bei **Mirabellen** und **Renklo den** erzielt worden. Das endgültige Ergebnis wird auf 34 000 t beziffert und liegt damit um etwa 2 % höher als das Resultat des Vorjahres und als der Mittelwert der letzten sechs Jahre. Ähnlich wie bei der vorgenannten Fruchtart entfällt nur ein geringer Anteil (5 %) der Gesamternte auf den intensiven Anbau.

Bei **Aprikosen** hat man mit rund 2 000 t eine um 17 % höhere Ernte geschätzt als im Jahr zuvor, in dem allerdings auch nur eine unterdurchschnittliche Menge geerntet werden konnte. Die Veränderungsquote gegenüber dem sechsjährigen Mittelwert (+ 3 %) weist darauf hin, daß das diesjährige Ergebnis als gute Durchschnittsernte einzustufen ist. Der Schwerpunkt des Aprikosenanbaus liegt in Rheinland-Pfalz. Dort sind in diesem Jahr allein 37 % der gesamten Aprikosenernte gewachsen.

Ein relativ gutes Ergebnis ergibt sich diesmal für **Pfirsiche**. Nach dem ungünstigen Vorjahr waren die klimatischen Voraussetzungen in diesem Frühjahr wohl geeigneter für diese Fruchtart. So konnte mit einer Erntemenge von rund 31 000 t eine Steigerung um 72 % gegenüber 1985 notiert und auch der mehrjährige Durchschnitt um 25 % übertroffen werden. Der Anbau erstreckt sich fast ausschließlich auf den Anbau in Haus- und Kleingärten, wo rund 97 % der diesjährigen Ernte produziert wurden.

Beerenobst

Die Schätzung der **Erdbeerernte** erstreckt sich im Gegensatz zu den bisher erwähnten Baumobstarten ausschließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich ermittelte Erntefläche (vorjährige und ältere Kulturen) betrug für das Jahr 1986 rund 4 950 ha. Gegenüber dem Vorjahr ist sie nochmals um 69 ha (+ 1 %) angestiegen. Der seit Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend im

Anbau hat sich damit weiter fortgesetzt und einen neuen Höchststand erreicht. Den durchschnittlichen Hektarertrag schätzten die Berichterstatter auf 102 dt, eine bisher nie erreichte Rekordmarke. Dadurch stellt sich auch die Erntemenge mit weit über 50 000 t auf einer Höhe ein, die alle bisherigen Ergebnisse hinter sich läßt. Auch für das kommende Jahr dürfte nach den vorliegenden Informationen kaum mit einem Stillstand der Anbauausweitung zu rechnen sein. Die Fläche der in diesem Jahr vorgenommenen Neupflanzungen beläuft sich auf 2 479 ha und liegt damit um 267 ha oder 12 % höher als die im Vorjahr neu angelegten Flächen.

Für **Strauchbeerenobst** (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) werden keine Erntemengen berechnet. Im Rahmen der Ernteberichterstattung werden jedoch jährlich durchschnittliche Straucherträge ermittelt, die vergleichende Betrachtungen mit den Ergebnissen vorangegangener Jahre gestatten. Die Schätzungen dieses Jahres ergaben für rote und weiße Johannisbeeren 3,8 kg je Strauch (1985: 3,7 kg), für schwarze Johannisbeeren 2,5 kg je Strauch (1985: 2,4 kg), für Stachelbeeren 3,7 kg je Strauch (1985: 3,5 kg) und für Himbeeren wie im Vorjahr 1,9 kg je Quadratmeter. Die Ertragswerte liegen demnach bis auf eine Ausnahme etwas höher als im Vorjahr und alle deutlich über dem jeweiligen sechsjährigen Durchschnitt, so daß die Beerenobsternte dieses Jahres insgesamt als gut angesehen werden kann.

Diplomlandwirt Erich Müller

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1986

Gesamtüberblick

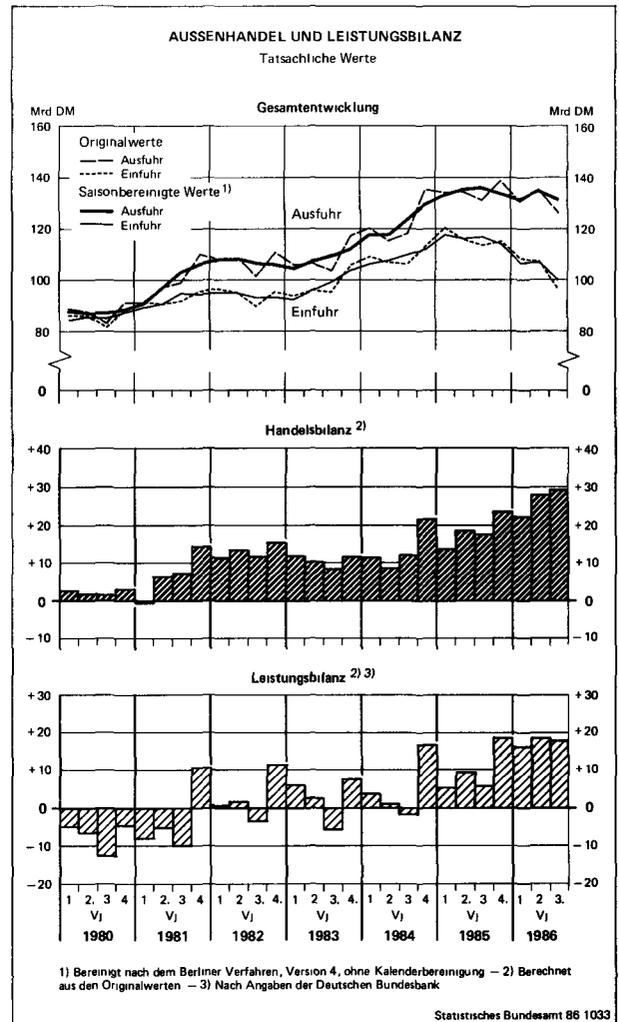
Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland ergab sich im dritten Vierteljahr 1986 ein neuer Rekordüberschuß in Höhe von 29,4 Mrd. DM. Dabei stabilisierte sich die in den beiden Vorquartalen beobachtete Tendenz, wonach die Aktivierung der Handelsbilanz primär auf der Verbesserung des realen Austauschverhältnisses beruhte. In beiden Verkehrsrichtungen konnten die Werte des entsprechenden Vorjahresquartals nicht erreicht werden, vor allem die Importe lagen deutlich unter ihrem damaligen Ergebnis.

Der Wert der **Ausfuhr**en betrug im dritten Quartal 1986 125,9 Mrd. DM und war damit um 3,7 % niedriger als im vorjährigen Vergleichszeitraum. Von diesem allgemeinen Rückgang waren mit Ausnahme der EFTA-Länder alle in der deutschen Außenhandelsstatistik gebildeten Ländergruppen betroffen, insbesondere die OPEC-Länder. Erstmals seit Auslaufen des Exportbooms gingen auch die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten deutlich zurück. Bezogen auf alle Länder wurde das Exportergebnis des Vorquartals um 6,7 % unterschritten, wobei allerdings zu beachten ist, daß auch in den Vorjahren ¹⁾ das dritte Quartal

¹⁾ Für das dritte Quartal 1984 müssen Sondereinflüsse (Nachholeffekte nach vorangegangenen Arbeitskämpfen) in Rechnung gestellt werden.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill DM			%		
1980 1 Vj	86 063	88 795	+ 2 732	+ 29,5	+ 19,5
2 Vj	85 857	87 522	+ 1 665	+ 19,9	+ 11,3
3 Vj	81 421	82 912	+ 1 491	+ 11,7	+ 8,6
4 Vj	88 038	91 099	+ 3 061	+ 8,6	+ 7,0
1981 1 Vj	91 396	91 159	- 236	+ 6,2	+ 2,7
2 Vj	90 579	97 141	+ 6 562	+ 5,5	+ 11,0
3 Vj	91 702	98 793	+ 7 091	+ 12,6	+ 19,2
4 Vj	95 503	109 805	+ 14 302	+ 8,5	+ 20,5
1982 1 Vj	96 458	107 619	+ 11 161	+ 5,5	+ 18,1
2 Vj	95 041	108 269	+ 13 229	+ 4,9	+ 11,5
3 Vj	89 688	101 344	+ 11 657	- 2,2	+ 2,6
4 Vj	95 278	110 508	+ 15 231	- 0,2	+ 0,6
1983 1 Vj	93 675	105 591	+ 11 916	- 2,9	- 1,9
2 Vj	95 909	106 117	+ 10 208	+ 0,9	- 2,0
3 Vj	95 092	103 411	+ 8 320	+ 6,0	+ 2,0
4 Vj	105 517	117 162	+ 11 645	+ 10,7	+ 6,0
1984 1 Vj	108 740	120 113	+ 11 373	+ 16,1	+ 13,8
2 Vj	106 486	115 088	+ 8 602	+ 11,0	+ 8,5
3 Vj	105 869	117 969	+ 12 100	+ 11,3	+ 14,1
4 Vj	113 162	135 053	+ 21 891	+ 7,2	+ 15,3
1985 1 Vj	120 220	133 844	+ 13 624	+ 10,6	+ 11,4
2 Vj	115 531	134 073	+ 18 542	+ 8,5	+ 16,5
3 Vj	113 204	130 759	+ 17 555	+ 6,9	+ 10,8
4 Vj	114 855	138 488	+ 23 633	+ 1,5	+ 2,5
1986 1 Vj	108 045	130 282	+ 22 236	- 10,1	- 2,7
2 Vj	106 981	135 016	+ 28 035	- 7,4	+ 0,7
3 Vj	96 548	125 940	+ 29 392	- 14,7	- 3,7



durch eine saisonbedingte Abschwächung gekennzeichnet war.

Die **Einfuhr** erreichte im Berichtsquartal mit 96,5 Mrd. DM ihren niedrigsten Stand seit dem dritten Quartal 1983. Sie lag damit um knapp 15 % unter dem Wert im entsprechenden Vorjahresquartal. Gegenüber dem Dreimonatsabschnitt April/Juni dieses Jahres ergab sich ein Rückgang um knapp 10 %.

Saisonbereinigt ²⁾ sanken die nominalen Ausfuhr und Einfuhr um 2,7 bzw. 6,3 % gegenüber dem Vorquartal.

Die **Außenhandelsbilanz** wies im Berichtszeitraum einen Exportüberschuß in Höhe von 29,4 Mrd. DM aus. Der bisher höchste Aktivsaldo vom zweiten Vierteljahr 1986 wurde um 1,4 Mrd. DM übertroffen. Im dritten Quartal des Vorjahres hatte der Wert der Exporte um 17,6 Mrd. DM über dem Wert der Importe gelegen.

Für die **Leistungsbilanz**, die alle Transaktionen im Waren- und Dienstleistungsverkehr einschließlich der unentgeltlichen Leistungen zwischen Inländern und Ausländern umfaßt, ergab sich im Berichtsquartal — nach vorläu-

²⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 84 ff

figen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — ein Überschuß in Höhe von 17,7 Mrd. DM. Ein Jahr zuvor hatte die Leistungsbilanz einen Aktivsaldo in Höhe von 5,8 Mrd. DM ausgewiesen. Dieser deutliche Anstieg der Überschubposition beruhte überwiegend auf dem höheren Ausfuhrüberschuß, zu einem kleinen Teil auch auf der Verringerung des Passivsaldo bei den Übertragungen

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾
1980 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
			%	
Index des Volumens				
1982 1. Vj.	97,5	112,4	+ 0,8	+ 12,3
2. Vj.	98,1	111,7	+ 4,7	+ 6,2
3. Vj.	91,9	103,5	± 0,0	- 1,3
4. Vj.	97,6	112,8	- 0,3	- 2,9
1983 1. Vj.	96,5	107,6	- 1,0	- 4,3
2. Vj.	101,0	108,0	+ 3,0	- 3,3
3. Vj.	97,2	105,4	+ 5,8	+ 1,8
4. Vj.	105,9	118,0	+ 8,5	+ 4,6
1984 1. Vj.	106,6	119,7	+ 10,5	+ 11,2
2. Vj.	104,9	114,8	+ 3,9	+ 6,3
3. Vj.	101,9	114,7	+ 4,8	+ 8,8
4. Vj.	107,8	130,0	+ 1,8	+ 10,2
1985 1. Vj.	109,6	126,5	+ 2,8	+ 5,7
2. Vj.	107,4	125,9	+ 2,4	+ 9,7
3. Vj.	108,6	122,8	+ 6,6	+ 7,1
4. Vj.	113,1	132,4	+ 4,9	+ 1,8
1986 1. Vj.	112,7	125,5	+ 2,8	- 0,8
2. Vj.	120,4	131,7	+ 12,1	+ 4,6
3. Vj.	112,6	123,6	+ 3,7	+ 0,7
Index der Durchschnittswerte				
1982 1. Vj.	115,9	109,4	+ 4,6	+ 5,2
2. Vj.	113,5	110,7	+ 0,3	+ 5,0
3. Vj.	114,4	111,8	- 2,2	+ 4,0
4. Vj.	114,3	111,9	± 0,0	+ 3,7
1983 1. Vj.	113,8	112,0	- 1,8	+ 2,4
2. Vj.	111,3	112,2	- 1,9	+ 1,4
3. Vj.	114,7	112,0	+ 0,3	+ 0,2
4. Vj.	116,7	113,4	+ 2,1	+ 1,3
1984 1. Vj.	119,5	114,6	+ 5,0	+ 2,3
2. Vj.	118,9	114,4	+ 6,8	+ 2,0
3. Vj.	121,8	117,4	+ 6,2	+ 4,8
4. Vj.	123,0	118,6	+ 5,4	+ 4,6
1985 1. Vj.	128,5	120,8	+ 7,5	+ 5,4
2. Vj.	126,1	121,6	+ 6,1	+ 6,3
3. Vj.	122,1	121,6	+ 0,2	+ 3,6
4. Vj.	119,0	119,5	- 3,3	+ 0,8
1986 1. Vj.	112,3	118,5	- 12,6	- 1,9
2. Vj.	104,1	117,0	- 17,4	- 3,8
3. Vj.	100,5	116,4	- 17,7	- 4,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1982 1. Vj.	94,4		+ 0,5	
2. Vj.	97,5		+ 4,7	
3. Vj.	97,7		+ 6,3	
4. Vj.	97,9		+ 3,7	
1983 1. Vj.	98,4		+ 4,2	
2. Vj.	100,8		+ 3,4	
3. Vj.	97,6		- 0,1	
4. Vj.	97,2		- 0,7	
1984 1. Vj.	95,9		- 2,5	
2. Vj.	96,2		- 4,6	
3. Vj.	96,4		- 1,2	
4. Vj.	96,4		- 0,8	
1985 1. Vj.	94,0		- 2,0	
2. Vj.	96,4		+ 0,2	
3. Vj.	99,6		+ 3,3	
4. Vj.	100,4		+ 4,1	
1986 1. Vj.	105,5		+ 12,2	
2. Vj.	112,4		+ 16,6	
3. Vj.	115,8		+ 16,3	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

um 0,5 Mrd. DM auf 6,8 Mrd. DM. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz erhöhte sich dagegen von 4,6 Mrd. DM auf 5,2 Mrd. DM.

Die Tendenz sinkender Einfuhrdurchschnittswerte³⁾ setzte sich im dritten Quartal 1986 fort. Gegenüber dem Vorquartal gaben sie nochmals um 3,5 % nach. Die Durchschnittswerte lagen damit um fast 18 % unter ihrem Stand im dritten Vierteljahr 1985. Anders als im Vorquartal führte die erneute Verbilligung der Importgüter nicht zu einer entsprechend gegensätzlichen Reaktion der Importmenge. Das Einfuhrvolumen sank sogar im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1986 um 6,5 %. Die auf den Vorjahresvergleich abstellende Veränderungsrate war mit 3,6 % zwar positiv, jedoch weitaus niedriger als die entsprechende Rate im Vorquartal (+ 12 %).

Auch die Durchschnittswerte der Ausfuhr lagen unter dem Stand des jeweiligen Vergleichszeitraums (- 4,3 bzw. - 0,6 % gegenüber dem Vorjahres- bzw. Vorquartal). Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen gegenüber dem dritten Vierteljahr 1985 ergab sich deshalb in realer Rechnung ein geringfügiger Anstieg der Exporte um 0,7 %. Im Vergleich zum Vorquartal sank dagegen das Ausfuhrvolumen um 6,2 %.

Auf Grund der geschilderten Entwicklung der Durchschnittswerte verbesserten sich die Terms of Trade⁴⁾ binnen Jahresfrist um gut 16 %. Die in dieser Maßzahl zum Ausdruck kommende Relation zwischen Einfuhr- und Ausfuhrdurchschnittswerten war noch nie so günstig wie im Berichtsquartal.

Außenhandel nach Warengruppen

Die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft (13 % der Gesamteinfuhr) lag mit einem Wert von 12,6 Mrd. DM um 8,0 % unter dem Ergebnis im dritten Vierteljahr 1985. Dieser Rückgang beruhte überwiegend auf niedrigeren Durchschnittswerten (- 8,1 %). Wie die Entwicklung in den einzelnen Warengruppen verlief, ist aus Tabelle 3 ersichtlich.

Die Einfuhr von gewerblichen Gütern blieb um knapp 16 % deutlich hinter dem Wert des Vorjahresquartals zurück. Der Einfluß der Durchschnittswertveränderung (- 19 %) überdeckte auch hier die Zunahme des Einfuhrvolumens (+ 4,2 %). Alle Warengruppen, mit Ausnahme der Halbwaren, verzeichneten positive reale Veränderungsrate im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1985.

Unter den gewerblichen Waren ergab sich lediglich für die Importe von Enderzeugnissen ein Anstieg der tatsächlichen Werte gegenüber dem Vorjahresquartal, und zwar

³⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

⁴⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage des Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Tabelle 3. Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1986		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3 Vj 1985	2 Vj 1986
Insgesamt ¹⁾	96 548	100	- 14,7	- 9,8
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	12 603	13,1	- 8,0	- 13,0
Lebende Tiere	137	0,1	- 31,5	- 7,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 293	3,4	- 1,5	- 6,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	6 924	7,2	- 13,0	- 18,0
Genußmittel	2 249	2,3	+ 2,4	- 5,5
Gewerbliche Wirtschaft	82 179	85,1	- 15,8	- 8,8
Rohstoffe	6 391	6,6	- 52,5	- 16,9
Halbwaren	12 681	13,1	- 42,6	- 23,0
Fertigwaren	63 108	65,4	+ 1,6	- 4,4
Vorerzeugnisse	14 770	15,3	- 3,2	- 8,9
Enderzeugnisse	48 338	50,1	+ 3,1	- 2,9
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Chemische Erzeugnisse	9 583	9,9	- 12,5	- 10,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	8 492	8,8	+ 4,9	- 4,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 975	7,2	- 12,3	- 19,0
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	6 516	6,7	+ 15,1	- 21,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	6 485	6,7	- 7,5	- 8,6
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	5 784	6,0	+ 5,2	- 7,9
Textilien	5 292	5,5	- 0,1	- 1,8
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	5 095	5,3	- 58,5	- 19,0
Bekleidung	4 137	4,3	+ 10,2	+ 37,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 655	3,8	- 14,0	- 11,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 493	3,6	- 2,1	+ 0,7
Eisen und Stahl	3 146	3,3	- 14,0	- 15,6
Mineralölerzeugnisse	3 056	3,2	- 66,7	- 42,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 517	2,6	- 1,0	- 4,0
Luft- und Raumfahrzeuge	2 032	2,1	- 13,0	+ 4,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1 689	1,7	+ 3,2	- 4,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 617	1,7	+ 1,1	- 9,4
Kunststoff erzeugnisse	1 586	1,6	+ 4,9	- 5,8
Schuhe	1 394	1,4	+ 1,7	+ 42,8
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 073	1,1	- 5,9	- 4,0
Übrige Waren	12 929	13,4	- 7,1	- 7,0

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen

um 3,1 %. Mit 7,7 % entfiel auf diesen Warenkorb auch die höchste reale Zuwachsrate. Der Anteil der Enderzeugnisse an den Gesamteinfuhren betrug im Berichtsquartal 50 %. Diese Quote, die im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch bei 41 % lag, verdeutlicht die im Gefolge des Ölpreissturzes eingetretenen Veränderungen der Importstruktur im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland. Auch die Einfuhr von Vorerzeugnissen wies mit 7,2 % eine hohe reale Zuwachsrate auf (nominal — 3,2 %).

Der seit Jahresanfang stark abwärts gerichtete Trend bei dem Einfuhrwert von Rohstoffen und Halbwaren hat sich im Berichtsquartal weiter verstärkt. Die Durchschnittswerte für diese Warengruppen gingen im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1985 um 55 bzw. 38 % zurück. Obwohl sich die importierte Menge an Rohstoffen um 6,0 % erhöhte, fiel deshalb die Importrechnung für diese Warengruppe — preis- und wechselkursbedingt — um gut 52 % niedriger

Tabelle 4: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken

Warenbenennung	3 Vj 1986		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3 Vj 1985	2 Vj 1986
Insgesamt ¹⁾	125 940	100	- 3,7	- 6,7
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	6 639	5,3	- 3,1	- 1,3
Gewerbliche Wirtschaft	118 447	94,1	- 3,8	- 7,0
Rohstoffe	1 712	1,4	- 16,8	- 10,5
Halbwaren	6 752	5,4	- 32,1	- 17,7
Fertigwaren	109 983	87,3	- 1,0	- 6,2
Vorerzeugnisse	20 841	16,5	- 8,3	- 10,2
Enderzeugnisse	89 142	70,8	+ 0,9	- 5,3
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	20 977	16,7	+ 0,9	- 15,8
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	20 329	16,1	+ 2,4	- 1,7
Chemische Erzeugnisse	16 796	13,3	- 9,1	- 8,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	13 916	11,0	+ 4,3	- 1,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	5 498	4,4	- 4,0	- 1,7
Eisen und Stahl	4 672	3,7	- 25,6	- 11,7
Textilien	4 385	3,5	- 0,8	- 6,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 557	2,8	- 1,7	- 6,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 230	2,6	- 3,4	- 7,1
Kunststoff erzeugnisse	2 831	2,2	+ 5,3	- 3,8
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 679	2,1	- 4,8	- 12,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2 513	2,0	- 4,3	- 6,5
Bekleidung	2 441	1,9	+ 5,7	+ 74,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 554	1,2	- 1,7	- 4,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 462	1,2	- 4,0	- 3,9
Luft- und Raumfahrzeuge	1 256	1,0	- 21,1	- 48,8
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 253	1,0	+ 0,7	- 3,4
Holzwaren	1 208	1,0	- 0,3	- 4,5
Gummiwaren	1 203	1,0	- 1,4	- 10,4
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. a	1 181	0,9	- 2,1	+ 7,9
Übrige Waren	13 001	10,3	- 12,8	- 3,1

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Unterschied zu den Rohstoffen ging die Einfuhr von Halbwaren auch in realer Rechnung zurück, und zwar um 6,7 % (nominal — 43 %).

Die Erdölbezüge erreichten im dritten Vierteljahr einen Wert von 3,4 Mrd. DM (53 % der gesamten Rohstoffeinfuhren). Nominal entsprach dies einem Rückgang um gut 63 % gegenüber dem dritten Vierteljahr 1985; der Menge nach erhöhten sich allerdings die Öleinfuhren um gut 14 %. Mehr als ein Viertel der gesamten Ölimporte (4,6 Mill. Tonnen) kam im Berichtsquartal aus dem Vereinigten Königreich. Daneben gehörten Saudi-Arabien, Nigeria, Libyen, Norwegen, Venezuela und Algerien — in dieser Reihenfolge — zu den wichtigsten Lieferländern.

In der Gliederung der Einfuhren nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken — diese Systematik ordnet die Güter primär nach Herkunftsbereichen (Wirtschaftszweige) — werden noch einmal die Aus-

wirkungen der „Ölpreiskrise mit umgekehrtem Vorzeichen“ sichtbar. Die Gütergruppen Mineralölserzeugnisse sowie Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine wiesen — bezogen auf die tatsächlichen Werte — die höchsten negativen Veränderungsraten gegenüber dem dritten Quartal 1985 auf (— 67 bzw. — 59 %). Des Weiteren war auch die Einfuhr von NE-Metallen und -Metallhalbzug (— 14 %), Eisen und Stahl (— 14 %) sowie chemischen Erzeugnissen (— 13 %) stark rückläufig. Im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung verzeichneten die Importe von Straßenfahrzeugen (+ 15 %) und Bekleidung (+ 10 %) hohe nominale Zuwachsraten.

Die Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft (5,3 % der Gesamtausfuhr) lag im Berichtsquartal dem Wert nach um 3,1 % unter dem Ergebnis im Vorjahresquartal. Dagegen ergab sich bei einem knapp 11 % niedrigeren Durchschnittswerten real ein weit überdurchschnittlicher Anstieg um 8,3 %.

Auch die Lieferungen von gewerblichen Gütern an das Ausland gingen gegenüber dem Vorjahresquartal nominal zurück, und zwar um 3,8 %. In realer Rechnung ergab sich keine nennenswerte Veränderung (+ 0,2 %). In den einzelnen Warengruppen verzeichnete lediglich die Ausfuhr von Enderzeugnissen, die allerdings 71 % der Gesamtausfuhr ausmachen, eine nominale Zuwachsrate im Vergleich zum Vorjahresquartal (+ 0,9 %); das Ausfuhrvolumen erhöhte sich um 2,0 %. Beim Export von Halbwaren und Vorerzeugnissen (5,4 bzw. 17 % der Gesamtausfuhr) mußten dagegen nominale und reale Einbußen hingenommen werden. Real lag die Ausfuhr von Halbwaren um 12 %, die von Vorerzeugnissen um 0,5 % unter den Vergleichswerten. Dem Wert nach gingen die Exporte in beiden Warengruppen deutlich stärker zurück (— 32 bzw. — 8,3 %).

In der Gliederung der Ausfuhr nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken ergab sich unter den vier größ-

ten Gütergruppen, auf die dem Wert nach bereits mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr entfiel, lediglich für chemische Erzeugnisse mit 9,1 % eine negative Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dagegen verzeichneten die Exporte von Straßenfahrzeugen (+ 0,9 %), Maschinenbauerzeugnissen (+ 2,4 %) und elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 4,3 %) nominale Zuwachsraten, die jedoch die Einbußen im Bereich der chemischen Erzeugnisse nicht kompensieren konnten. Auch der nominale Anstieg der Exporte von Bekleidung (+ 5,7 %) und Kunststoffherzeugnissen (+ 5,3 %) konnte das Gesamtergebnis nicht nennenswert beeinflussen, da nahezu alle übrigen Gütergruppen unter ihren Werten im Vorjahresquartal blieben. Der höchste Rückgang entfiel auf die Exporte von Eisen und Stahl (— 26 %). Hier setzte sich die seit Jahresanfang rückläufige Tendenz der Ausfuhr verstärkt fort.

Außenhandel nach Ländergruppen

Die Importe der Bundesrepublik Deutschland aus den EG-Ländern beliefen sich im dritten Quartal 1986 auf 49,6 Mrd. DM (51 % der Gesamteinfuhr), was einem Rückgang von knapp 13 % gegenüber dem Vorjahresquartal entsprach. Real erhöhten sich zwar die Einfuhren; mit + 2,4 % blieb die Veränderungsrate jedoch unter dem Durchschnitt für alle Ländergruppen (+ 3,7 %). Vor allem die britischen und holländischen Exporteure konnten auf dem deutschen Markt weniger absetzen als ein Jahr zuvor (nominal — 26 bzw. — 25 %). Lediglich die Einfuhren aus Italien lagen leicht über dem Wert im Vorjahresquartal (+ 0,8 %). Die Importe aus den „anderen industrialisierten westlichen Ländern“ (30 % der Gesamteinfuhr) sanken gegenüber dem dritten Vierteljahr 1985 um nominal 5,2 % (real + 4,2 %). In dieser Ländergruppe stand der Verringerung der Bezüge aus den EFTA-Ländern und aus den Vereinigten Staaten (nominal — 7,1 bzw. — 18 %) ein An-

Tabelle 5. Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3 Vj 1986		Veränderung gegenüber 3 Vj 1985		3 Vj 1986		Veränderung gegenüber 3 Vj 1985	
	Mill DM	%	%		Mill DM	%	%	
Insgesamt	96 548	100	- 14,7	- 9,8	125 940	100	- 3,7	- 6,7
Industrialisierte westliche Länder	78 916	81,7	- 10,1	- 10,9	105 622	83,9	- 0,7	- 7,6
EG-Länder ¹⁾	49 580	51,4	- 12,7	- 12,5	62 180	49,4	- 1,8	- 10,3
Andere industrialisierte westliche Länder	29 336	30,4	- 5,2	- 8,1	43 442	34,5	+ 0,8	- 3,5
Andere europäische Länder ²⁾	15 347	15,9	- 6,7	- 6,2	24 391	19,4	+ 4,4	- 1,1
dar: EFTA-Länder ³⁾	13 364	13,8	- 7,1	- 6,6	21 727	17,3	+ 5,0	- 0,4
Vereinigte Staaten	5 957	6,2	- 17,5	- 15,1	13 150	10,4	- 4,0	- 10,2
Kanada	771	0,8	- 11,5	- 14,2	1 283	1,0	- 7,0	- 3,7
Übrige Länder ⁴⁾	7 261	7,5	+ 13,6	- 4,8	4 618	3,7	- 0,9	+ 5,8
Entwicklungsländer	12 659	13,1	- 32,1	- 2,5	13 635	10,8	- 17,4	- 2,2
Afrika ⁵⁾	2 741	2,8	- 55,6	- 20,6	2 806	2,2	- 26,7	- 8,5
Amerika	3 369	3,5	- 37,8	- 9,3	2 673	2,1	- 6,6	+ 0,0
Asien	6 361	6,6	- 6,6	+ 13,9	8 114	6,4	- 17,2	- 0,5
Ozeanien	188	0,2	- 24,6	- 19,6	42	0,0	+ 53,5	- 1,2
OPEC-Länder ⁶⁾	2 627	2,7	- 62,7	- 19,9	4 299	3,4	- 28,1	- 6,5
Andere Entwicklungsländer	10 033	10,4	- 13,5	+ 3,4	9 336	7,4	- 11,4	- 0,0
Staatshandelsländer ⁷⁾	4 897	5,1	- 27,2	- 8,8	6 449	5,1	- 12,8	- 0,8
Europa	4 195	4,3	- 30,9	- 10,0	4 744	3,8	- 10,6	- 6,4
Asien	702	0,7	+ 6,5	- 0,9	1 705	1,4	- 18,3	+ 19,1
Schiffsbedarf usw.	75	0,1	- 16,5	+ 35,8	234	0,2	- 49,1	- 2,3

1) Einsch. Portugal und Spanien. — 2) Einsch. Kanarische Inseln und Ceuta und Melilla — 3) Island, Norwegen, Schweden, Finnland, Schweiz, Österreich — 4) Südafrika, Japan, Australien, Neuseeland — 5) Ohne Kanarische Inseln und Ceuta und Melilla — 6) Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein Arab Emirate, Indonesien — 7) Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea

stieg der Importe aus den „übrigen Ländern“ um knapp 14 % gegenüber. Hier lag allein der Wert der Einfuhren aus Japan um gut ein Fünftel über dem Ergebnis im Vorjahresquartal.

Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern (13 % der Gesamteinfuhr) gingen im Vergleichszeitraum um 32 % zurück, was allerdings fast ausschließlich auf niedrigere Durchschnittswerte (– 36 %) zurückzuführen war. Das Einfuhrvolumen stieg um 5,3 %. Aus den bekannten Gründen dominierte bei den Importen aus den OPEC-Ländern der Einfluß der Durchschnittswertveränderung (– 64 %). In realer Rechnung ergab sich ein Anstieg um 4,0 % (nominal – 63 %). Die Importe aus den „anderen Entwicklungsländern“ erhöhten sich binnen Jahresfrist real um 6,0 % (nominal – 14 %).

Die Einfuhren aus den Staatshandelsländern gingen gegenüber dem Vorjahresquartal dem Wert nach mit 27 % zwar ebenfalls weit überdurchschnittlich zurück, real wiesen sie jedoch von allen nachgewiesenen Ländergruppen die höchste Zuwachsrate auf (+ 6,5 %).

Von dem allgemeinen Rückgang der Exporte waren nahezu alle Ländergruppen betroffen. Auch die Ausfuhr in die EG-Länder, dem Hauptabnehmer deutscher Waren, lag unter dem Wert vom dritten Vierteljahr 1985 (nominal – 1,8 %). Dagegen erhöhte sich das Ausfuhrvolumen um 2,4 %. Innerhalb der EG verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Hohe nominale Zuwachsraten entfielen auf die neuen Mitgliedstaaten Spanien und Portugal (23, bzw. 18 %). Dem stand ein Rückgang der Exporte insbesondere nach Griechenland (– 12 %), dem Vereinigten Königreich (– 6,6 %) und den Niederlanden (– 5,9 %) gegenüber. Entgegen der allgemeinen Grundtendenz verlief die Entwicklung der Exporte in die EFTA-Länder auffallend positiv. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ergab sich eine

Tabelle 6 Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw Verbrauchsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	3 Vj 1986	Veränderung gegenüber		3 Vj 1986	Veränderung gegenüber	
	1980 = 100	3 Vj 1985	2 Vj 1986	1980 = 100	3 Vj 1985	2 Vj 1986
	%			%		
Einfuhr						
Insgesamt ¹⁾	112,6	+ 3,7	– 6,5	100,5	– 17,7	– 3,5
Industrialisierte						
westliche Länder	117,0	+ 3,1	– 8,8	106,2	– 12,7	– 2,2
EG-Länder	117,8	+ 2,4	– 9,0	100,5	– 14,8	– 3,6
Andere						
industrialisierte						
westliche Länder	115,6	+ 4,2	– 8,5	116,1	– 9,6	– 0,2
Entwicklungsländer	91,5	+ 5,3	+ 4,1	79,6	– 35,5	– 6,4
OPEC-Länder	60,4	+ 4,0	+ 0,5	46,5	– 64,1	– 20,4
Andere Entwick- lungsländer	127,7	+ 6,0	+ 6,2	97,8	– 18,4	– 2,8
Staatshandelsländer	132,0	+ 6,5	– 1,6	84,8	– 31,7	– 7,4
Ausfuhr						
Insgesamt ¹⁾	123,6	+ 0,7	– 6,2	116,4	– 4,3	– 0,5
Industrialisierte						
westliche Länder . . .	129,2	+ 3,6	– 7,3	117,7	– 4,2	– 0,3
EG-Länder	119,5	+ 2,4	– 9,3	114,3	– 5,1	– 0,9
Andere						
industrialisierte						
westliche Länder .	144,8	+ 5,2	– 4,5	122,2	– 2,9	+ 0,1
Entwicklungsländer . .	94,8	– 13,4	– 1,1	112,0	– 4,3	– 0,9
OPEC-Länder	68,5	– 24,3	– 6,0	110,0	– 5,1	– 0,5
Andere Entwick- lungsländer	115,5	– 7,3	+ 1,2	112,9	– 4,0	– 1,2
Staatshandelsländer	121,4	– 7,8	– 0,9	109,5	– 5,5	+ 0,1

¹⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder

nominale Zuwachsrate von 5,0 %, wobei insbesondere die Exporte in die Schweiz deutlich zunahmen (+ 11 %). Die Ausfuhr in die Vereinigten Staaten blieb nominal deutlich unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals

Tabelle 7: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Herstellungs- bzw Verbrauchsändern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Januar/September		Veränderung gegenüber		Januar/September		Veränderung gegenüber	
	1986	1985	Januar/September 1985	%	1986	1985	Januar/September 1985	%
	Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Insgesamt ²⁾	311 575	348 956	– 37 381	– 10,7	391 238	398 676	– 7 439	– 1,9
Ernährungswirtschaft	40 982	43 633	– 2 651	– 6,1	20 195	20 548	– 353	– 1,7
Gewerbliche Wirtschaft	264 588	299 747	– 35 158	– 11,7	368 540	375 671	– 7 131	– 1,9
Rohstoffe	24 361	44 894	– 20 533	– 45,7	5 475	6 517	– 1 042	– 16,0
Halbwaren	47 744	66 011	– 18 267	– 27,7	23 294	31 623	– 8 329	– 26,3
Fertigwaren	192 483	188 842	+ 3 641	+ 1,9	339 771	337 530	+ 2 240	+ 0,7
Vorerzeugnisse	46 079	46 129	– 50	– 0,1	66 332	69 932	– 3 600	– 5,1
Enderzeugnisse	146 405	142 713	+ 3 692	+ 2,6	273 438	267 598	+ 5 840	+ 2,2
Industrialisierte westliche Länder	254 755	273 422	– 18 666	– 6,8	329 438	327 321	+ 2 117	+ 0,6
EG-Länder	162 821	176 063	– 13 242	– 7,5	198 820	198 922	– 101	– 0,1
Andere europäische Länder . .	47 718	50 115	– 2 397	– 4,8	72 284	69 588	+ 2 696	+ 3,9
Vereinigte Staaten	19 825	24 861	– 5 036	– 20,3	41 154	40 975	+ 179	+ 0,4
Kanada	2 546	2 923	– 377	– 12,9	3 998	4 052	– 54	– 1,3
Übrige Länder ³⁾	21 846	19 460	+ 2 385	+ 12,3	13 181	13 784	– 603	– 4,4
Entwicklungsländer	40 408	55 912	– 15 503	– 27,7	41 830	49 810	– 7 980	– 16,0
Afrika	10 802	20 261	– 9 460	– 46,7	8 993	11 329	– 2 336	– 20,6
Amerika	10 690	14 427	– 3 737	– 25,9	8 046	8 376	– 329	– 3,9
Asien	18 325	20 540	– 2 214	– 10,8	24 675	30 019	– 5 344	– 17,8
Ozeanien	592	684	– 92	– 13,5	116	86	+ 30	+ 35,1
OPEC-Länder ⁴⁾	10 757	21 250	– 10 493	– 49,4	13 926	19 211	– 5 285	– 27,5
Andere Entwicklungsländer	29 652	34 662	– 5 010	– 14,5	27 904	30 599	– 2 695	– 8,8
Staatshandelsländer ⁵⁾	16 228	19 417	– 3 188	– 16,4	19 114	20 292	– 1 178	– 5,8
Europa	14 089	17 361	– 3 272	– 18,8	14 480	15 599	– 1 119	– 7,2
Asien	2 139	2 055	+ 83	+ 4,1	4 634	4 693	– 59	– 1,3

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft – ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder – ³⁾ Südafrika, Japan, Australien, Neuseeland. – ⁴⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab Emirate, Indonesien – ⁵⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumanien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongolei, China, Nordkorea

(— 4,0 %). Es bleibt abzuwarten, wie stark die Aufwertung der DM gegenüber der US-Währung den Absatz deutscher Waren im Dollarraum beeinträchtigt. Bisher zumindest konnten die deutschen Exporteure die wechselkursbedingte Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition durch entsprechende Preiszugeständnisse einigermaßen eingrenzen. Die Lieferungen nach Japan, das der Ländergruppe „übrige industrialisierte westliche Länder“ zugeordnet wird, erhöhten sich mit nominal 15 % beachtlich.

In die Entwicklungsländer wurde im dritten Vierteljahr 1986 deutlich weniger (nominal — 17 %) ausgeführt als im entsprechenden Vorjahresquartal. Trotz niedrigerer Durchschnittswerte (— 4,3 %) ergab sich auch in realer Rechnung ein Rückgang, und zwar um gut 13 %. Starke Einbußen gab es vor allem im Exportgeschäft mit den OPEC-Ländern (nominal — 28 %, real — 24 %). Aber auch die anderen Entwicklungsländer nahmen weniger an deutschen Waren ab (nominal — 11 %, real — 7 %).

Die Exporte in die Staatshandelsländer sanken nominal um knapp 13 % und real um 7,8 %.

Der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz von 29,4 Mrd. DM im Berichtsquartal wurde vor allem im Handel mit den EG-Ländern (+ 12,6 Mrd. DM), den EFTA-Ländern (+ 8,4 Mrd. DM) und den Vereinigten Staaten (+ 7,2 Mrd. DM) erzielt. Im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1985 hat sich der Ausfuhrüberschuß im Handel mit den EG-Ländern fast verdoppelt. Die Überschußposition im bilateralen Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten stieg im gleichen Zeitraum „nur“ um 11 % bzw. 0,7 Mrd. DM.

Der Warenaustausch mit den „übrigen industrialisierten westlichen Ländern“ erbrachte ein Defizit in Höhe von 2,6 Mrd. DM. Aktivsaldo im Handel mit der Republik Südafrika, Australien und Neuseeland stand ein Einfuhrüberschuß im Japan-Handel in Höhe von 3,6 Mrd. DM gegenüber.

Die Handelsbilanz mit den Entwicklungsländern, die im dritten Quartal 1985 noch ein Defizit von 2,1 Mrd. DM aufgewiesen hatte, verzeichnete im Berichtsquartal einen Überschuß in Höhe von knapp 1,0 Mrd. DM, was zum größten Teil auf den Aktivsaldo im Handel mit den OPEC-Ländern (+ 1,7 Mrd. DM) zurückzuführen war. Der Handel mit den Staatshandelsländern führte im Berichtsquartal zu einem Exportüberschuß in Höhe von 1,6 Mrd. DM.

Außenhandel

im Zeitraum Januar/September 1986

In den ersten neun Monaten des Jahres 1986 wurden Waren im Wert von 311,6 Mrd. DM importiert und im Wert von 391,2 Mrd. DM exportiert. Damit ergab sich bei der Einfuhr ein Rückgang gegenüber Januar/September 1985 um nominal knapp 11 %, bei der Ausfuhr um nominal 1,9 %. Real stiegen die Einfuhren mit 6,2 % deutlich stärker als die Ausfuhren mit 1,5 %. Die Durchschnittswerte der Einfuhr sanken im Vergleichszeitraum um 16 %, die der Ausfuhr nur um 3,3 %. Die Terms of Trade verbesserten sich dadurch um 15 %. Die Außenhandelsbilanz wies für

den Zeitabschnitt Januar/September 1986 einen Aktivsaldo in Höhe von 79,7 Mrd. DM gegenüber 49,7 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum auf. Bei dieser Entwicklung kann angenommen werden, daß sich im ganzen Kalenderjahr 1986 der deutsche Außenhandelsüberschuß auf mehr als 100 Mrd. DM belaufen wird.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Hellbrück-Schu

Sozialhilfeaufwand 1985

Nach den Ergebnissen der jährlichen Statistik des Sozialhilfeaufwands beliefen sich die Sozialhilfeausgaben 1985 auf 20,8 Mrd. DM, davon entfielen 8,0 Mrd. DM auf Hilfe zum Lebensunterhalt und 12,8 Mrd. DM auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Innerhalb der letzten zehn Jahre sind die Sozialhilfeausgaben auf das Zweieinhalbfache gestiegen. Zu den zur Sozialhilfestatistik gemeldeten Ausgaben gehören Geld- und Sachleistungen aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG); nicht einbezogen sind die Erstattungen von Aufwendungen der Sozialhilfeträger untereinander und Zuschüsse für Einrichtungen sowie an Verbände und Organisationen.

Tabelle 1: Sozialhilfeaufwand

Jahr	insgesamt	Und zwar					
		außerhalb von Einrichtungen	in	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾	örtliche Träger	überörtliche
Mill DM							
1975	8 405,1	3 681,6	4 723,5	3 024,7	5 380,3	3 850,9	4 554,2
1976	9 596,6	4 152,1	5 444,5	3 450,6	6 146,0	4 232,0	5 364,6
1977	10 452,4	4 536,5	5 915,9	3 708,5	6 744,0	4 584,6	5 867,8
1978	11 348,5	4 375,7	6 972,8	3 815,8	7 532,7	4 828,2	6 520,4
1979	12 128,8	4 530,7	7 598,1	3 920,9	8 207,9	5 033,2	7 095,6
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	8 927,3	5 503,5	7 762,4
1981	14 782,6	5 506,5	9 276,2	4 795,4	9 987,2	5 740,9	9 041,7
1982	16 329,1	6 084,3	10 244,8	5 520,7	10 808,4	6 297,7	10 031,4
1983	17 569,5	6 648,0	10 921,5	6 122,8	11 446,7	6 704,7	10 864,7
1984	18 745,5	7 265,5	11 480,0	6 749,0	11 996,5	7 260,6	11 485,0
1985	20 823,6	8 576,9	12 246,7	8 024,6	12 799,1	8 667,0	12 156,6
1980 = 100							
1975	63	74	57	70	60	70	59
1976	72	84	66	80	69	77	69
1977	79	91	71	85	76	83	76
1978	86	88	84	88	84	88	84
1979	91	91	92	90	92	91	91
1980	100	100	100	100	100	100	100
1981	111	111	112	111	112	104	116
1982	123	122	123	127	121	114	129
1983	132	134	132	141	128	122	140
1984	141	146	138	156	134	132	148
1985	157	173	148	185	143	157	157

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge

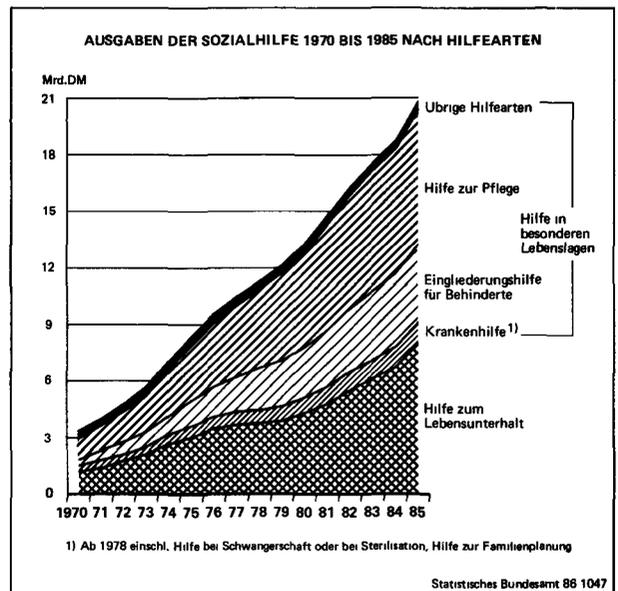
Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Ausgaben um 11,1 % erhöht; bei der Hilfe zum Lebensunterhalt war die Ausgabensteigerung mit 18,9 % wesentlich stärker als bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen mit 6,7 %. Die örtlichen Sozialhilfeträger verzeichneten einen Ausgabenanstieg um 19,4 %, die überörtlichen um 5,8 %.

Im Laufe der letzten zehn Jahre gab es im Vergleich zu 1985 eine stärkere Ausgabensteigerung der Sozialhilfeausgaben nur 1976 mit 14,2 % und 1981 mit 11,4 %. Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt war die Ausgabensteigerung des Jahres 1985 sogar die größte, die überhaupt in diesem Zeitabschnitt gemessen wurde. Sie dürfte zu einem Teil auf einer Erhöhung der Regelsätze für die laufenden Leistungen um durchschnittlich 7,9 % zum 1. Juli 1985 beruhen, zu einem weiteren Teil aber auch auf einer beträchtli-

chen Zunahme der Zahl der Hilfeempfänger, die nach den bisher vorliegenden Länderergebnissen ca. 8 % ausmachen wird.

Die Ausgabensteigerung bei der Hilfe zum Lebensunterhalt um insgesamt 1,3 Mrd. DM ist hauptsächlich bei Hilfen außerhalb von Einrichtungen entstanden (+ 1,2 Mrd. DM). Einen besonders starken Anstieg verzeichneten dabei die einmaligen Leistungen mit 34,1 % nach einer Zunahme um 12,1 und 4,8 % in den beiden vorangegangenen Jahren. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, daß die Weihnachtsbeihilfen, die bis 1984 als „sonstige Leistungen der Sozialhilfeträger“ erfaßt wurden, der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts folgend, erstmals 1985 von vier Ländern als reguläre Sozialhilfeleistungen bei den jeweils in Frage kommenden Hilfearten, insbesondere der Hilfe zum Lebensunterhalt, gemeldet wurden. Die Zunahme der Leistungen für Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen belief sich auf lediglich 70 Mill. DM bzw. 8,4 %. Die Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen in Einrichtungen stiegen demgegenüber um 696 Mill. DM und lagen damit um 6,5 % höher als im Vorjahr.

Schaubild 1



Von den gesamten Ausgaben entfielen 1985 38,5 % auf Hilfe zum Lebensunterhalt und 61,5 % auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Unter den verschiedenen Hilfearten, die laut BSHG im Rahmen der Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt werden, gab es wie auch in den Jahren zuvor deutliche Ausgaben-schwerpunkte, nämlich die Hilfe zur Pflege mit 7,1 Mrd. DM, die Eingliederungshilfe für Behinderte mit 4,2 Mrd. DM und die Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation sowie zur Familienplanung mit 1,0 Mrd. DM. Auf diese drei Hilfearten zusammen entfielen 59,2 % aller Sozialhilfeausgaben bzw. 96,6 % aller Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen. Unter den übrigen Hilfearten weist lediglich noch die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten einen Ausgabenanteil von 1,2 % auf; der Anteil der übrigen Hilfearten beträgt jeweils weniger als 1 %.

Bei der Hilfe zur Pflege sind die Pflegekosten in Einrichtungen, die 6,3 Mrd. DM bzw. 88,1 % des gesamten Aufwands für Hilfe zur Pflege oder 30,2 % des gesamten Sozialhilfeaufwands ausmachen, der hauptsächliche Ausgabenfaktor. Demgegenüber wurden für Hilfe zur Pflege „außerhalb von Einrichtungen“, zumeist wohl für häusliche Pflege, nur 848 Mill. DM, das waren 11,9 % des Aufwands für Hilfe zur Pflege, ausgegeben, darunter für Pflegegeld, eine pauschale Abgeltung des häuslichen Pflegeaufwands pflegebedürftiger Personen, 708 Mill. DM bzw. 9,9 % der Ausgaben für Hilfe zur Pflege insgesamt.

Bei der Eingliederungshilfe für Behinderte bilden, abgesehen von den „sonstigen Maßnahmen“ mit einem Anteil von 6,6 % aller Sozialhilfeausgaben, die Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung mit 899 Mill. DM und die Hilfen zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte mit 1,1 Mrd. DM die hauptsächlichen Ausgabenschwerpunkte. Die übrigen Leistungsarten der Eingliederungshilfe treten demgegenüber zurück: ärztliche Behandlung und Versorgung mit Körperersatzstücken mit 350 Mill. DM, heilpädagogische Maßnahmen für Kinder mit 252 Mill. DM und Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung und zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes mit 140 Mill. DM.

Die Ausgaben für Hilfe zur Pflege sind 1985 um 7,6 %, für Eingliederungshilfe für Behinderte um 5,9 % und für Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation sowie zur Familienplanung um 2,8 % gestiegen. Bei der

Eingliederungshilfe für Behinderte fallen besonders Ausgabenzunahmen bei den Hilfen zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte um 103 Mill. DM bzw. 9,9 % sowie bei den heilpädagogischen Maßnahmen um 25 Mill. DM bzw. 10,8 % ins Gewicht. Demgegenüber ist bei den Hilfen zur Berufsausbildung, Fortbildung und zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes nach einem kräftigen Anstieg im Vorjahr nun ein Rückgang um 10 Mill. DM bzw. 6,5 % eingetreten.

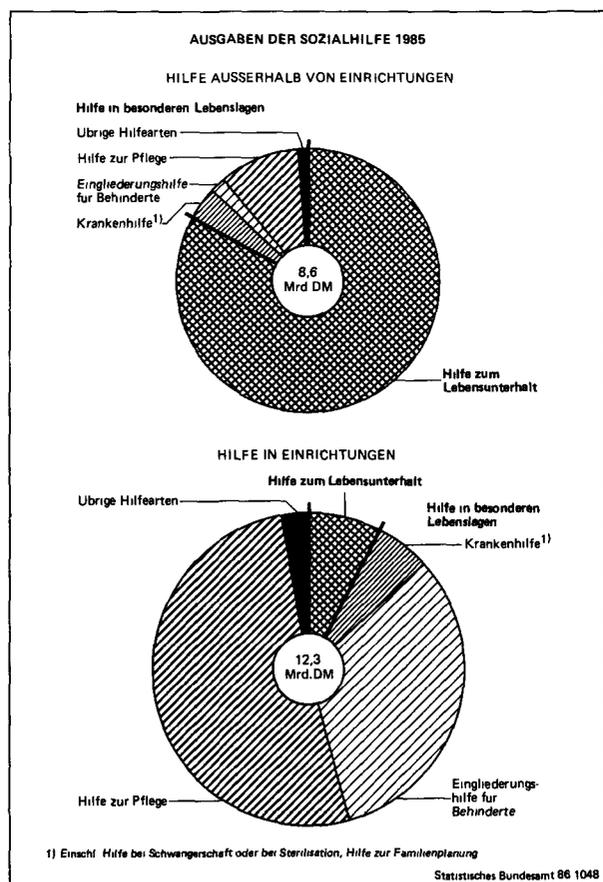
Im Zusammenhang mit der Gewährung von Sozialhilfe hatten die Sozialhilfeträger 1985 Einnahmen in Höhe von 4,6 Mrd. DM, das entsprach 21,9 % des Aufwands. Sie setzten sich überwiegend aus Ersatzleistungen von Unterhaltspflichtigen, Sozialleistungsträgern und sonstigen anderen (57,7 %) und aus Kostenbeiträgen bzw. Aufwendersersatz des Hilfeempfängers oder der gesteigert Unterhaltspflichtigen (38,2 %) zusammen. Im Vergleich zu 1984 sind die Einnahmen lediglich um 5,9 % gestiegen. Über die Hälfte der Steigerung von 254 Mill. DM entfällt dabei auf eine Zunahme der Kostenbeiträge bzw. des Aufwendersatzes. Die Einnahmen wurden zu 64,7 % im Zusammenhang mit der Hilfestellung in Einrichtungen erzielt.

In der Sozialhilfestatistik berichten die Sozialhilfeträger noch über weitere Leistungen, deren Rechtsgrundlagen außer dem BSHG noch andere Sozialleistungsgesetze sind. Über die Hälfte dieser „sonstigen Leistungen“ wurde

Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1984		1985		1985 gegenüber 1984		1985 gegenüber 1984		1984		1985 gegenüber 1984	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	6 749,0	8 024,6	38,5	+ 18,9	5 912,1	7 116,9	83,0	+ 20,4	837,0	907,7	7,4	+ 8,4
Laufende Leistungen					5 013,3	5 912,0	68,9	+ 17,9				
Einmalige Leistungen					898,7	1 204,9	14,0	+ 34,1				
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	11 996,5	12 799,1	61,5	+ 6,7	1 353,5	1 460,0	17,0	+ 7,9	10 643,0	11 339,0	92,6	+ 6,5
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	6,8	7,1	0,0	+ 5,4	6,8	7,1	0,1	+ 5,4	—	—	—	—
Beihilfen	1,0	1,3	0,0	+ 34,8	1,0	1,3	0,0	+ 34,8	—	—	—	—
Darlehen	5,8	5,8	0,0	+ 0,4	5,8	5,8	0,1	+ 0,4	—	—	—	—
Vorbeugende Gesundheitshilfe	71,3	74,8	0,4	+ 4,8	4,2	4,6	0,1	+ 9,6	67,1	70,1	0,6	+ 4,5
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung ¹⁾	1 020,6	1 048,8	5,0	+ 2,8	318,3	345,7	4,0	+ 8,6	702,3	703,1	5,7	+ 0,1
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	14,7	16,2	0,1	+ 10,0	2,5	2,9	0,0	+ 14,3	12,2	13,3	0,1	+ 9,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	3 919,9	4 150,6	19,9	+ 5,9	140,6	155,7	1,8	+ 10,8	3 779,4	3 994,9	32,6	+ 5,7
Ärztliche Behandlung, Versorgung mit Körperersatzstücken	338,0	350,1	1,7	+ 3,6	26,8	29,3	0,3	+ 9,5	311,2	320,8	2,6	+ 3,1
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	227,5	252,0	1,2	+ 10,8	31,3	40,9	0,5	+ 30,8	196,2	211,1	1,7	+ 7,6
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	881,1	899,2	4,3	+ 2,1	24,8	25,7	0,3	+ 3,9	856,3	873,5	7,1	+ 2,0
Berufsausbildung, Fortbildung und Hilfe zur Erlangung eines geeigneten Arbeitsplatzes	150,2	140,3	0,7	- 6,5	9,5	5,0	0,1	- 47,9	140,6	135,4	1,1	- 3,8
Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	1 038,8	1 141,9	5,5	+ 9,9	—	—	—	—	1 038,8	1 141,9	9,3	+ 9,9
Sonstige Eingliederungshilfe	1 284,5	1 367,0	6,6	+ 6,4	48,2	54,7	0,6	+ 13,5	1 236,2	1 312,3	10,7	+ 6,2
Tuberkulosehilfe	21,3	27,2	0,1	+ 27,8	1,9	2,1	0,0	+ 9,2	19,4	25,1	0,2	+ 29,7
Blindenhilfe	4,3	4,4	0,0	+ 2,4	1,9	1,9	0,0	- 3,8	2,3	2,5	0,0	+ 7,5
Hilfe zur Pflege	6 636,4	7 143,3	34,3	+ 7,6	789,3	847,7	9,9	+ 7,4	5 847,1	6 295,6	51,4	+ 7,7
Pflegegeld nach § 69 Abs. 3 Satz 1 BSHG	653,7	707,8	3,4	+ 8,3	653,7	707,8	8,3	+ 8,3	—	—	—	—
Sonstige Hilfe zur Pflege (einschl. der Alterssicherung der Pflegepersonen)	5 982,7	6 435,5	30,9	+ 7,6	135,6	140,0	1,6	+ 3,2	5 847,1	6 295,6	51,4	+ 7,7
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	39,4	42,8	0,2	+ 8,6	38,1	41,5	0,5	+ 9,1	1,3	1,3	0,0	- 3,6
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	220,6	242,9	1,2	+ 10,1	18,7	19,1	0,2	+ 2,5	201,9	223,8	1,8	+ 10,8
Altenhilfe	31,4	31,5	0,2	+ 0,6	25,9	26,4	0,3	+ 2,2	5,5	5,1	0,0	- 7,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	9,9	9,4	0,0	- 4,9	5,4	5,2	0,1	- 3,5	4,5	4,2	0,0	- 6,5
Insgesamt	18 745,5	20 823,6	100	+ 11,1	7 265,5	8 576,9	100	+ 18,0	11 480,0	12 246,7	100	+ 6,7
davon örtliche Träger	7 260,6	8 667,0	41,6	+ 19,4	6 124,6	7 285,1	84,9	+ 18,9	1 135,9	1 381,8	11,3	+ 21,7
überörtliche Träger	11 485,0	12 156,6	58,4	+ 5,8	1 140,9	1 291,8	15,1	+ 13,2	10 344,0	10 864,9	88,7	+ 5,0

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.



für die Krankenversorgung gemäß dem Lastenausgleichsgesetz erbracht, außerdem wurden die Weihnachtsbeihilfen in sieben Ländern noch nicht den Hilfearten zugeordnet, bei denen sie gewährt wurden. Letztmalig werden daher die Weihnachtsbeihilfen unter den „sonstigen Leistungen“ mit einem Gesamtbetrag von 52,9 Mill. DM aufgeführt; dieser Betrag dürfte aber höchstens der Hälfte der tatsächlich erbrachten Leistungen entsprechen. Die hier fehlenden Leistungen sind bereits bei den Ausgaben für die Hilfearten, bei denen sie gewährt werden, insbesondere bei der Hilfe zum Lebensunterhalt, als einmalige Leistungen erfasst. Zu den sonstigen Leistungen gehören schließlich Sozialhilfe sowie Kostenersatz für Deutsche im Ausland mit einem Betrag von 37,9 Mill. DM und die Geschlechtskrankenfürsorge mit 1,0 Mill. DM. Auch im Zusammenhang mit der Gewährung sonstiger Leistungen entstehen den Sozialhilfeträgern Einnahmen; sie belaufen sich auf 27,7 Mill. DM bzw. 12,3 % der Ausgaben.

Die Entwicklung in den Ländern zeigt diesmal ein verhältnismäßig einheitliches Bild: Die Ausgabenzunahme insgesamt schwankt zwischen 8,3 % in Schleswig-Holstein und 13,9 % in Bremen. Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt wurde eine erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegende Ausgabenzunahme in Hamburg mit 27,6 %, eine erheblich darunterliegende in Berlin (West) mit 9,6 % errechnet. Bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen liegt die Ausgabenzunahme in Hamburg mit 1,2 % und Schleswig-Holstein mit 2,6 % erheblich unter dem Durchschnitt, in Bremen mit 15,0 % und in Berlin (West) mit 10,4 % erheblich darüber. Auch bei der Einnahmementwicklung wurden

Tabelle 3: Einnahmen der Sozialhilfe

Jahr	Einnahmen insgesamt ¹⁾	Kostenbeiträge bzw. Aufwendungsersatz	Kostenersatz	Ersatzleistungen	Und zwar von			Erstattung durch andere Kostenträger	Tilgung von Darlehen	Zinsen aus Darlehen
					Unterhaltungspflichtigen	Sozialleistungsträgern	sonstigen anderen			
Mill. DM										
1975	1 808,2	573,6	50,7	1 174,5	136,9	925,9	111,7	3,2	6,0	0,2
1976	2 148,2	711,3	56,3	1 364,1	179,0	1 049,2	136,0	7,5	8,5	0,4
1977	2 386,9	780,5	61,4	1 530,6	202,3	1 183,9	144,4	4,5	9,5	0,3
1978	2 652,6	904,1	65,9	1 667,8	219,7	1 279,1	169,1	3,0	11,4	0,3
1979	2 839,5	1 037,0	66,1	1 721,8	243,0	1 294,1	184,7	2,7	11,4	0,5
1980	3 113,7	1 140,2	73,7	1 883,0	274,2	1 395,1	213,6	2,3	14,2	0,3
1981	3 385,9	1 215,6	73,7	2 078,4	290,0	1 562,1	226,4	1,3	16,4	0,5
1982	3 783,0	1 400,0	85,1	2 277,2	279,3	1 739,6	258,2	1,3	19,1	0,4
1983	4 119,4	1 527,7	96,9	2 468,2	302,4	1 904,1	261,8	1,0	25,0	0,5
1984	4 299,7	1 598,5	103,7	2 566,0	313,4	1 974,2	278,4	0,9	30,0	0,5
1985	4 553,9	1 738,6	153,3	2 628,0	355,6	2 002,3	270,2	0,5	33,1	0,5
davon (1985):										
außerhalb von Einrichtungen	1 605,9	318,0	74,3	1 185,0	208,7	885,6	90,7	0,1	28,0	0,5
in Einrichtungen	2 948,1	1 420,5	78,9	1 443,0	146,9	1 116,7	179,5	0,4	5,1	0,1
1980 = 100										
1975	58	50	69	62	50	66	52	138	43	85
1976	69	62	76	72	65	75	64	326	60	131
1977	77	68	83	81	74	85	68	197	67	112
1978	85	79	89	89	80	92	79	130	80	119
1979	91	91	90	91	89	93	86	118	80	175
1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1981	109	107	100	110	106	112	106	59	116	187
1982	121	123	115	121	102	125	121	56	135	137
1983	132	134	131	131	110	136	123	46	177	186
1984	138	140	141	136	114	142	130	41	212	194
1985	146	152	208	140	130	144	126	20	233	189
davon (1985):										
außerhalb von Einrichtungen	158	185	146	152	120	169	108	38	244	181
in Einrichtungen	141	147	344	131	146	128	139	215	219	254

¹⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge

Tabelle 4: Ausgaben und Einnahmen¹⁾
nach dem Bundessozialhilfegesetz
sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe 1985

Jahr Art der Leistung	Ausgaben	Ein- nahmen	Reine Ausgaben	Anteil an den Ausgaben
	Mill DM			%
1975	8 657,0	1 837,7	6 819,3	78,8
1976	9 851,3	2 179,0	7 672,3	77,9
1977	10 693,8	2 416,8	8 277,0	77,4
1978	11 622,9	2 687,1	8 935,8	76,9
1979	12 400,3	2 871,1	9 529,2	76,8
1980	13 554,6	3 147,1	10 407,5	76,8
1981	15 064,0	3 418,9	11 645,1	77,3
1982	16 617,3	3 817,7	12 799,6	77,0
1983	17 853,8	4 153,0	13 700,8	76,7
1984	19 035,0	4 330,4	14 704,6	77,3
1985	21 049,2	4 581,6	16 467,6	78,2
davon (1985). Sozialhilfe ²⁾	20 823,6	4 553,9	16 269,7	78,1
außerhalb von Einrichtungen	8 576,9	1 605,9	6 971,1	81,3
in Einrichtungen	12 246,7	2 948,1	9 298,6	75,9
Sonstige Leistungen	225,6	27,7	197,9	87,7
darunter:				
Krankenversorgung gemäß LAG	116,0	24,9	91,2	78,6
Geschlechtskranken- fürsorge ³⁾	1,0	0,0	0,9	98,5
Weihnachtsbeihilfen ⁴⁾	52,9	—	52,9	100,0
Sozialhilfe und Kostensatz für Deutsche im Ausland	37,9	2,8	35,1	92,6

1) Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen — 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge — 3) Ohne Hamburg. — 4) Ohne Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz.

erwähnenswerte Abweichungen einiger Länderwerte vom Bundesdurchschnitt errechnet: In Bremen gingen die Einnahmen um 1,6 % zurück, in Berlin (West) stiegen sie um 1,7 % und in Schleswig-Holstein um 2,3 %; demgegenüber verzeichnete Hessen eine Einnahmesteigerung um 11,5 %.

Entsprechend der gleichmäßigen Entwicklung der Ausgaben insgesamt stellt sich die Regionalstruktur der Sozialhilfeausgaben im Vergleich zum Vorjahr im wesentlichen unverändert dar. Die durchschnittliche Belastung je Einwohner ist in den Stadtstaaten sowie in den nördlichen Flächenstaaten und im Saarland wesentlich größer als in den südlichen Flächenstaaten Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. In den Stadtstaaten schwankt die durchschnittliche Belastung je Einwohner zwischen 652 DM in Hamburg und 748 DM in Berlin (West), in den Flächenstaaten zwischen 212 DM in Bayern und 400 DM in Nordrhein-Westfalen.

In allen Ländern werden Leistungen für Blinde und in einigen auch Leistungen für Pflegebedürftige nach Landesrecht erbracht. Derartige Leistungen sind gegenüber den entsprechenden Leistungen nach dem BSHG vorrangig in Anspruch zu nehmen. Der Umfang dieser Landesleistungen belief sich 1985 auf 832 Mill. DM, 3,0 % mehr als 1984. Der größte Teil, und zwar 689 Mill. DM bzw. 82,7 %, entfiel dabei auf Landesblindengeld, der Rest in Höhe von

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe in den Ländern

Art der Ausgaben Einnahmen	Jahr	Einheit	Länder												
			Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Ham- burg ¹⁾	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)	
Ausgaben insgesamt	1984	Mill. DM	18 745,5	927,9	937,3	2 393,6	404,0	5 913,0	1 617,6	849,9	1 975,9	2 134,0	333,0	1 259,5	
	1985	Mill. DM	20 823,6	1 005,1	1 034,9	2 649,2	459,9	6 672,2	1 810,2	930,8	2 189,9	2 313,6	371,9	1 385,9	
	1984	%	100	5,0	5,0	12,8	2,2	31,5	8,6	4,5	10,5	11,4	1,8	6,7	
	1985	%	100	4,8	5,0	12,7	2,2	32,0	8,7	4,5	10,5	11,1	1,8	6,7	
	Zunahme gegenüber 1984 je Einwohner ²⁾	1985	%	11,1	8,3	10,4	10,7	13,9	12,8	11,9	9,5	10,8	8,4	11,7	10,0
		1984	DM	306,42	354,81	585,42	331,07	601,94	352,45	291,56	234,30	213,84	194,64	316,63	680,60
	1985	DM	341,24	384,45	652,37	367,70	693,77	399,86	327,25	257,16	236,64	211,04	354,78	748,00	
Hilfe zum Lebensunterhalt	1984	Mill. DM	6 749,0	330,1	326,8	838,3	206,8	2 304,2	612,4	277,4	557,9	644,2	149,1	501,8	
	1985	Mill. DM	8 024,6	391,7	416,9	996,6	233,2	2 778,5	727,4	328,6	674,6	751,0	176,4	549,7	
	1984	%	100	4,9	4,8	12,4	3,1	34,1	9,1	4,1	8,3	9,5	2,2	7,4	
	1985	%	100	4,9	5,2	12,4	2,9	34,6	9,1	4,1	8,4	9,4	2,2	6,9	
	Zunahme gegenüber 1984 je Einwohner ²⁾	1985	%	18,9	18,6	27,6	18,9	12,8	20,6	18,8	18,4	20,9	16,6	18,3	9,6
		1984	DM	110,32	126,23	204,11	115,95	308,08	137,34	110,38	76,48	60,38	58,76	141,83	271,15
	1985	DM	131,50	149,81	262,83	138,33	351,71	166,51	131,50	90,77	72,90	68,50	168,32	296,71	
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1984	Mill. DM	11 996,5	597,8	610,5	1 555,2	197,2	3 608,8	1 005,2	572,5	1 418,0	1 489,8	183,8	757,7	
	1985	Mill. DM	12 799,1	613,4	618,0	1 652,6	226,8	3 893,7	1 082,8	602,2	1 515,3	1 562,6	195,5	836,1	
	1984	%	100	5,0	5,1	13,0	1,6	30,1	8,4	4,8	11,8	12,4	1,5	6,3	
	1985	%	100	4,8	4,8	12,9	1,8	30,4	8,5	4,7	11,8	12,2	1,5	6,5	
	Zunahme gegenüber 1984 je Einwohner ²⁾	1985	%	6,7	2,6	1,2	6,3	15,0	7,9	7,7	5,2	6,9	4,9	6,3	10,4
		1984	DM	196,10	228,58	381,31	215,12	293,86	215,10	181,18	157,82	153,47	135,88	174,80	409,45
	1985	DM	209,74	234,64	389,54	229,37	342,06	233,35	195,76	166,39	163,74	142,54	186,47	451,29	
Einnahmen	1984	Mill. DM	4 299,7	230,8	141,3	506,7	90,2	1 414,6	390,3	191,2	506,3	487,4	70,0	271,0	
	1985	Mill. DM	4 553,9	236,2	153,4	528,7	88,7	1 505,0	435,2	206,3	530,6	518,3	75,9	275,7	
	1985	%	+ 5,9	+ 2,3	+ 8,6	+ 4,4	- 1,6	+ 6,4	+ 11,5	+ 7,9	+ 4,8	+ 6,3	+ 8,5	+ 1,7	
	1984	DM	70,28	88,24	88,23	70,08	134,36	84,32	70,34	52,72	54,80	44,46	66,55	146,42	
	1985	DM	74,63	90,33	96,70	73,39	133,85	90,19	78,68	56,99	57,33	47,27	72,45	148,80	
Anteil der Einnahmen an den Ausgaben	1984	%	22,9	24,9	15,1	21,2	22,3	23,9	24,1	22,5	25,6	22,8	21,0	21,5	
	1985	%	21,9	23,5	14,8	20,0	19,3	22,6	24,0	22,2	24,2	22,4	20,4	19,9	
Reine Ausgaben	1984	Mill. DM	14 445,8	697,2	796,0	1 886,9	313,8	4 498,3	1 227,3	658,6	1 469,6	1 646,6	263,0	988,5	
	1985	Mill. DM	16 269,7	768,9	881,5	2 120,5	371,2	5 167,2	1 375,0	724,5	1 659,3	1 795,3	296,0	1 110,2	
	1985	%	12,6	10,3	10,7	12,4	18,3	14,9	12,0	10,0	12,9	9,0	12,5	12,3	
	1984	DM	236,14	266,57	497,19	260,99	467,58	268,13	221,22	181,58	159,05	150,19	250,08	534,18	
	1985	DM	266,61	294,12	555,67	294,31	559,92	309,67	248,58	200,17	179,31	163,76	282,34	599,20	

1) Krankenhilfe einschl. Geschlechtskrankenfürsorge — 2) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

Tabelle 6: Leistungen nach Landesrecht

Mill DM

Jahr Land	Insgesamt	Davon		
		Landes- blinden- geld	Landes- pflege- geld	Sonstige Lei- stungen
1975	437,1	293,9	110,5 ¹⁾	32,7
1980	810,5	613,3	152,9 ²⁾	44,3
1981	860,5	649,7	162,1 ²⁾	48,7
1982	868,3	667,2	149,3 ²⁾	51,8
1983	808,6	665,1	143,4 ²⁾	—
1984	807,6	673,4	134,3 ²⁾	—
1985	832,2	688,6	143,6 ²⁾	—
davon (1985):				
Schleswig-Holstein	34,2	34,2	—	—
Hamburg	27,4	27,4	—	—
Niedersachsen	84,9	84,9	—	—
Bremen	16,2	—	16,2 ²⁾	—
Nordrhein-Westfalen	199,5	199,5	—	—
Hessen	62,4	62,4	—	—
Rheinland-Pfalz	79,7	32,0	47,8	—
Baden-Württemberg	71,6	71,6	—	—
Bayern	139,3	139,3	—	—
Saarland	17,7	17,7	—	—
Berlin (West)	99,3	19,6	79,7	—

1) In Bremen und Rheinland-Pfalz einschl. Leistungen für Blinde – 2) In Bremen einschl. Leistungen für Blinde.

144 Mill. DM auf Landespflegegeld, wobei in Bremen in diesem Betrag das dort gewährte Landesblindengeld eingeschlossen ist. Im Gegensatz zu den Ausgaben nach dem BSHG weisen die Ausgaben nach Landesrecht mittelfristig kaum eine steigende Tendenz auf.

Dr. Dieter Deininger

Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungsstatistik

Vorbemerkung

Seit ihrer Einführung im Jahr 1974 löst die kommunale Finanzplanungsstatistik immer wieder Kritik aus. Von einigen mit dem Sinn von Planungen nicht vertrauten Stellen ist zu hören, die statistische Darstellung sei ohne Aussagegewert. In den Gemeinden, vor allem in kleineren Gemeinden, wird gefordert, die statistischen Meldungen aus Gründen der Arbeitersparnis einzustellen. Der erste Einwand ist in so undifferenzierter Form sicherlich nicht haltbar, und der Wunsch von Kommunalpolitikern nach Abschaffung der fünfjährigen Finanzplanung setzt an der falschen Stelle an, da die Pflicht zur Finanzplanung nicht in statistischen Rechtsvorschriften, sondern im kommunalen Haushaltsrecht begründet liegt; die Statistik erfaßt auch im Falle der Finanzpläne lediglich vorhandene und für andere Zwecke erstellte Verwaltungsunterlagen.

Die Einwendungen der Statistikbenutzer wie auch die der kommunalen Finanzplaner wurden schon bei der Vorbereitung des 1. Statistikbereinigungsgesetzes ausführlich diskutiert. Sie sind im gegenwärtigen Gesetzgebungsverfahren für ein 2. Statistikbereinigungsgesetz wiederum Gegenstand von Beratungen und Stellungnahmen. Da die Finanzplanungsstatistik lediglich die Einzeldaten der Gebietskörperschaften nach den anerkannten, für die vierteljährliche Kassenstatistik und die Jahresrechnungsstatistik gleichermaßen gültigen methodischen Regeln der Finanzstatistik zusammenfaßt, ist davon auszugehen, daß die Statistikergebnisse die Finanzplanungen der Gemeinden und Gemeindeverbände unverzerrt wiedergeben. Die statistischen Zahlen sind demnach, gemessen an der gewünschten Information, so gut oder so schlecht wie die verwendeten Erhebungsgrundlagen, es sei denn, die individuellen Gemeindedaten besäßen primär eine andere (zum Beispiel kommunalpolitische) Bedeutung, die durch die statistische Aggregation verlorengeht. Der Zweck und die Aussagefähigkeit der Finanzplanungen auf Gemeindeebene sollen deshalb mit dem Ziel einer Bewertung ihrer finanzstatistischen Erfassung und Darstellung untersucht werden.

Rechtliche und finanzwirtschaftliche Begründung der kommunalen Finanzplanung

Die fünfjährige Finanzplanung für öffentliche Haushalte tritt erstmals im Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StWG vom 8. Juni 1967) in Erscheinung, das diese Planung in § 9 für den Bund und in § 14 in analoger Rechtsanwendung für die Länder vorschreibt. Für die Gemeinden und Gemeindeverbände ist in § 16 lediglich vermerkt, daß sie „bei ihrer Haushaltswirtschaft den Zielen des § 1 Rechnung zu tragen“ haben. Der

Absatz 2 dieses Paragraphen verpflichtet die Länder, durch geeignete Maßnahmen auf eine den konjunkturpolitischen Erfordernissen entsprechende kommunale Haushaltswirtschaft hinzuwirken. Das im August 1969 verkündete Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG vom 19. August 1969) legt in § 50 die „Verfahren bei der Finanzplanung“ für Bund und Länder im einzelnen fest.

Nach der grundlegenden Neufassung des staatlichen Haushaltsrechts durch das Haushaltsgrundsätzegesetz sowie die Bundes- und Länderhaushaltsordnungen (BHO und LHOs) führten die Länder die Haushaltsreform kraft grundgesetzlicher Kompetenz Anfang der 70er Jahre auch für den kommunalen Bereich durch. Die Verpflichtung zur fünfjährigen Finanzplanung wurde in enger Anlehnung an das Haushaltsgrundsätzegesetz in die Gemeindeordnungen der Länder übernommen. Die Regelungen betreffen

- die Länge der Planperiode (5 Jahre),
- den Beginn der Planperiode mit dem laufenden Haushaltsjahr,
- den Inhalt der Planung („Umfang und Zusammensetzung der voraussichtlichen Ausgaben und ihre Deckungsmöglichkeiten“),
- die Bekanntgabe von Orientierungsdaten durch die Länderinnenminister im Einvernehmen mit den Finanzministern,
- die Erstellung von Investitionsprogrammen als Grundlage für die Finanzplanungen,
- den Zeitpunkt der Vorlage des Finanzplans (zusammen mit dem Entwurf der Haushaltssatzung),
- die Fortschreibung von Finanzplan und Investitionsprogramm.

Die Gemeindehaushaltsverordnungen (GemHVO) der Länder enthalten weitere Einzelregelungen zur Finanzplanung, insbesondere die nicht unumstrittene Vorschrift, daß „der Finanzplan . . . für die einzelnen Jahre in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sein“ soll. Auf diesen Passus wird bei einem der wichtigsten Problempunkte der kommunalen Finanzplanung, nämlich dem Nachweis der Investitionsausgaben, noch einzugehen sein. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß das Schema für die Aufstellung des Finanzplans, das die Tiefengliederung der Ausgaben- und Einnahmenarten sowie der Aufgabenbereiche für die Investitionsausgaben enthält — und mit dem Schema für die statistische Erfassung übereinstimmt —, von den Länderinnenministern durch Erlaß bekanntgegeben wurde.

Ein Hauptziel der Haushaltsreform für den staatlichen, aber auch den kommunalen Bereich einschließlich der Einführung der Finanzplanung bestand darin, den rechtlichen und institutionellen Rahmen für ein konjunkturgerechtes fiskalisches Verhalten der Gebietskörperschaften zu schaffen. Sofern eine antizyklische Haushaltspolitik nicht realisierbar sein sollte — und dies wird für die kommunale Haushaltsebene trotz Gesamtdeckungsprinzip und anderer Neuerungen aus einer Reihe von Gründen bezweifelt —, war zumindest an eine Verstetigung der öffentlichen Ausgaben, insbesondere der konjunkturbeeinflussenden Investitionsausgaben, gedacht. Gerade der fünfjährige Finanzplan sollte einer kurzfristigen Stop-and-Go-Haushaltspolitik, die im ungünstigen Fall die konjunkturellen Extremlagen noch verstärkt, entgegenwirken.

Gute Gründe für die Erstellung von Finanzplänen gibt es jedoch auch aus der einzelwirtschaftlichen Sicht einer Gemeinde¹⁾. Zum einen bildet der Finanzplan die notwendige Verknüpfung zwischen Stadtentwicklungspolitik und Investitionsplanung einerseits und den Gemeindefinanzen andererseits, zum anderen kann allein eine solide Finanzplanung (und nicht ein einzelner Haushaltsplan) die wahre finanzielle Situation einer Kommune offenlegen. Der Finanzplan soll verhindern, daß Investitionsprojekte in einem Haushaltsjahr „anfinanziert“ werden, ohne sich über die in späteren Jahren noch anfallenden Bauausgaben, vor allem aber auch über die vom Verwaltungshaushalt aufzubringenden Folgekosten Rechenschaft abzulegen. Zwar reicht das haushaltstechnische Instrument der Verpflichtungsermächtigungen ebenfalls über ein Haushaltsjahr hinaus, doch sind Aussagen über die weitere Verschuldungsfähigkeit, die haushaltspolitischen Spielräume, kurz die finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Gemeinde nur auf der Grundlage einer realistischen mehrjährigen Prognose sämtlicher relevanten Ausgaben- und Einnahmenblöcke des Kommunalhaushalts möglich.

Finanzplanung als Zielprojektion

Bei der Würdigung der Finanzplanungsdaten wird gelegentlich übersehen, daß fünfjährige Finanzpläne lediglich Zielprojektionen beinhalten können, die zumindest für die letzten Planjahre mit ziemlicher Sicherheit revidiert werden müssen. Die Finanzpläne werden deshalb jährlich neu erstellt, so daß für das gegenwärtig fünfte Planjahr in den folgenden Planperioden noch dreimal zeitnähere Ausgaben- und Einnahmenschätzungen erfolgen, bevor die endgültigen Haushaltsansätze festgelegt und schließlich die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik ermittelt werden. Eine unzureichende Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungen sowie der Finanzplanungsstatistik allein mit starken Abweichungen zwischen den Daten für die letzten Planjahre und den späteren Rechnungsergebnissen zu begründen wäre abwegig.

Planrisiken, das heißt Ursachen für spätere Abweichungen von den geschätzten Finanzdaten, ergeben sich schon aus der Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die sich unmittelbar auf die Steuereinnahmen — auf die besonders konjunkturrempfindlichen kommunalen Gewerbesteuererinnahmen, aber auch auf die Lohn- und Einkommensteuer — auswirkt und indirekt wichtige Ausgabenposten wie etwa die sozialen Leistungen beeinflusst. Inwieweit die den Gemeinden von den Innen- und Finanzministern mitgeteilten Orientierungsdaten in der Vergangenheit zutreffende Grundannahmen enthielten, soll hier nicht untersucht werden. Kaum vorhersehbar sind beispielsweise Besonderheiten der Preisentwicklung (zum Beispiel Ölpreise) mit ihren Rückwirkungen auf die Kommunalhaushalte. Schließlich muß jede Finanzplanung von der jeweils gültigen Rechtslage ausgehen. Selbst wenn beabsichtigte Änderungen der Rahmenbedingungen im politischen Raum erkennbar werden — zum Beispiel Änderung des Steuerrechts (Gewerbesteuer, Grunderwerb-

steuer, Einkommensteuer) oder der Steuerverteilung (Gemeindeanteil an der Einkommensteuer), der Finanzausgleiche oder allgemein der Aufgaben- und Lastenverteilung zwischen kommunaler und staatlicher Ebene —, dürfen die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen für die einzelne Gemeinde oftmals kaum zu quantifizieren sein. Neben diesen exogenen Faktoren können Planabweichungen jedoch auch durch die kommunale Finanzpolitik (auf der Einnahmenseite zum Beispiel Hebesätze, Gebühren) selbst bewirkt werden — sie sollten sogar eintreten, wenn dadurch im Finanzplan sichtbar gewordene finanzwirtschaftliche Fehlentwicklungen beseitigt werden.

Vor dem Hintergrund der in aller Kürze aufgezeigten theoretischen Ansprüche an die kommunale Finanzplanung sowie der planungsimmanenten Grenzen einer Finanzprognose sind nun die statistischen Ergebnisse für bislang neun Planungsperioden zu untersuchen.

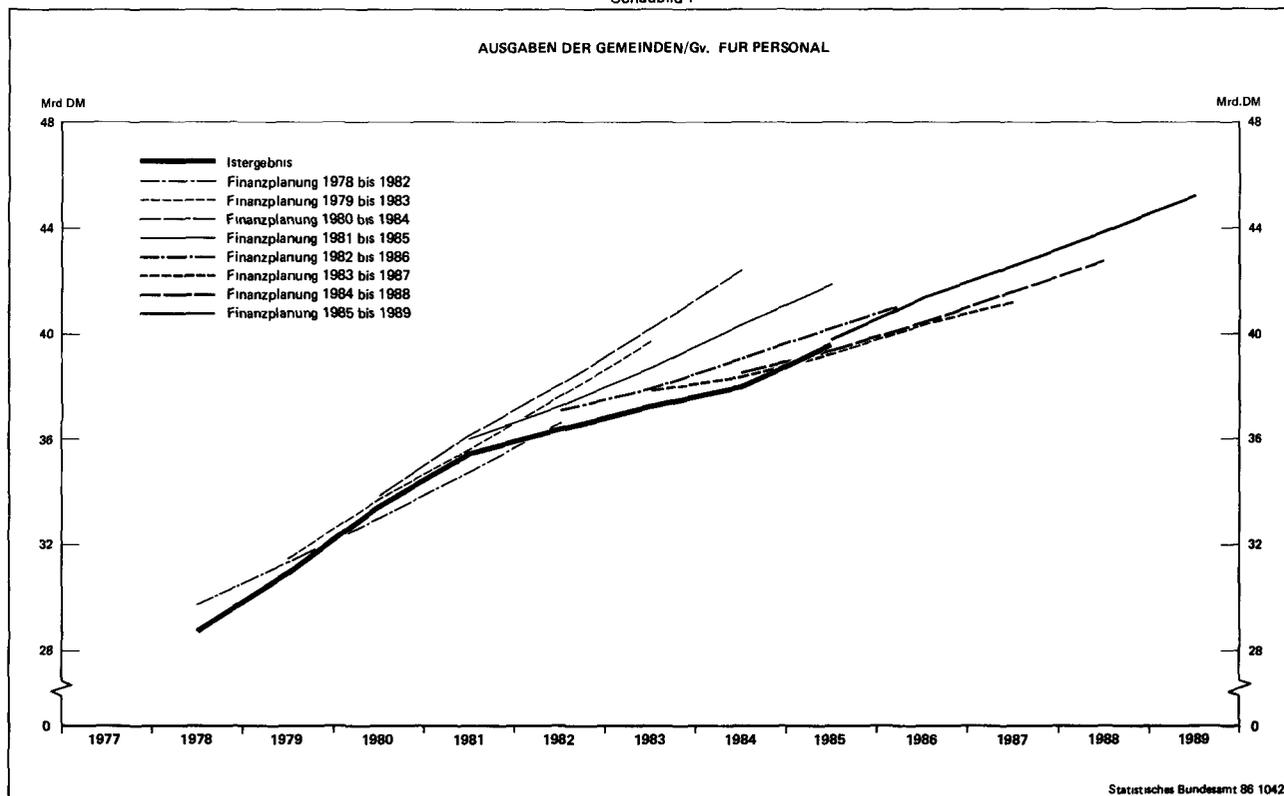
Ergebnisse der kommunalen Finanzplanungen 1977 bis 1989

Die Zahlen der kommunalen Finanzplanungen werden nach dem durch das Änderungsgesetz vom 12. Juli 1973 erweiterten § 3 des Finanzstatistischen Gesetzes (Abs. 1 Ziff. 6) seit der Planperiode 1974 bis 1978 statistisch erfaßt. Aufgrund der damals noch nicht abgeschlossenen Gebietsreformen in den Ländern sowie der 1976 beginnenden Umstellung des Krankenhausrechnungswesens auf kaufmännische Buchführung, blieben viele kommunale Finanzpläne lückenhaft oder enthielten unvergleichbare Zahlen. Erst ab 1977 — für die vom Krankenhausbereich besonders betroffenen Personalausgaben sowie Einnahmen aus Gebühren und ähnlichen Entgelten ab 1978 — steht einigermaßen vollständiges Zahlenmaterial für die Auswertung zur Verfügung. Da die Planungsvoraussetzungen für die Verwaltungs- beziehungsweise die Vermögenshaushalte deutliche Unterschiede aufweisen, ist es zweckmäßig, die Teilhaushalte getrennt darzustellen und zu untersuchen.

Für die Verwaltungshaushalte sind überwiegend Ausgaben- beziehungsweise Einnahmenreihen in Form linearer Extrapolationen der Basisdaten festzustellen; Knicke im „Trend“ der Ist-Ergebnisse, das heißt unter- oder überproportionale Zuwächse oder gar Wendepunkte in der Entwicklungsrichtung, lassen sich — wie bei den meisten Prognosen — so gut wie nicht vorausplanen. Dieser Sachverhalt ist besonders deutlich bei den Personalausgaben, den Sozialleistungen und den Einnahmen aus Gebühren, aber auch bei den gesamten bereinigten Ausgaben der Verwaltungshaushalte abzulesen. Zum anderen besteht die in Anbetracht der erwähnten Planrisiken verständliche Neigung, Ausgaben vorsichtshalber zu hoch und Einnahmen zu niedrig anzusetzen. Diese Sicherheitsmargen mögen haushaltswirtschaftlich sinnvoll sein, im Rahmen der statistisch erfaßten Plandaten ergibt sich allerdings ein zu negatives Bild über die finanzwirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Verwaltungshaushalte, insbesondere über die für die Investitionsfinanzierung wichtigen Zuführungen an die Vermögenshaushalte. Aus Raumgründen können beide Planungsbesonderheiten — Linearität der Verläufe sowie Über- beziehungsweise Unterschät-

¹⁾ Siehe zum folgenden ausführlicher: Schmitz, H. G. „Finanzplanung unter restriktiven Rahmenbedingungen“ in Zeitschrift für Kommunal Finanzen, Heft 12/1981

Schaubild 1



zung der Ausgaben und Einnahmen — hier nur für jeweils eine typische Ausgaben- und Einnahmenart gezeigt werden (siehe Schaubilder 1 und 2).

te sind die Investitionsausgaben beziehungsweise, enger abgegrenzt, die in Schaubild 3 dargestellten Bauausgaben. Zunächst fällt auf, daß die Abstände zwischen den Basiswerten für die Fünfjahresplanung und den entsprechenden Rechnungsergebnissen wesentlich größer sind als bei den laufenden Ausgaben und in Expansionspha-

Die gesamtwirtschaftlich wichtigste, aber auch einzelwirtschaftlich zentrale Größe der Vermögenshaushal-

Schaubild 2

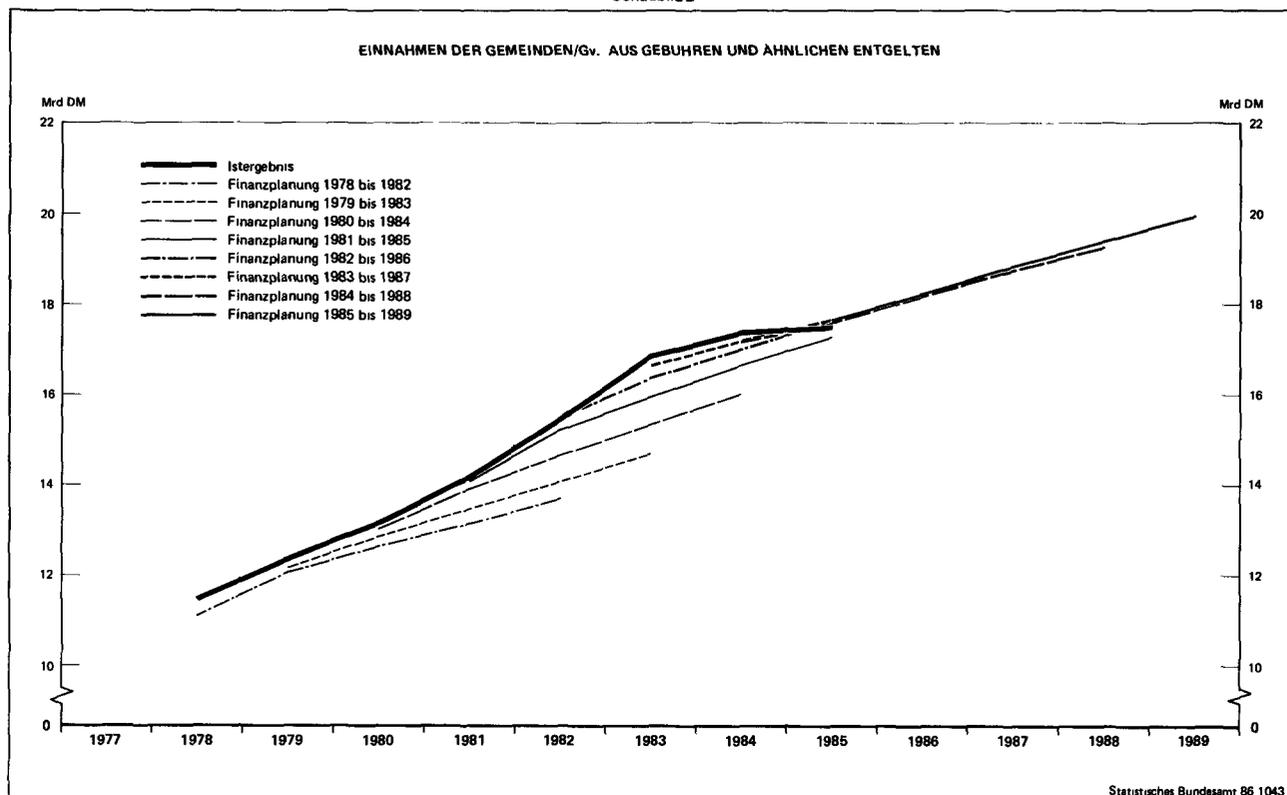
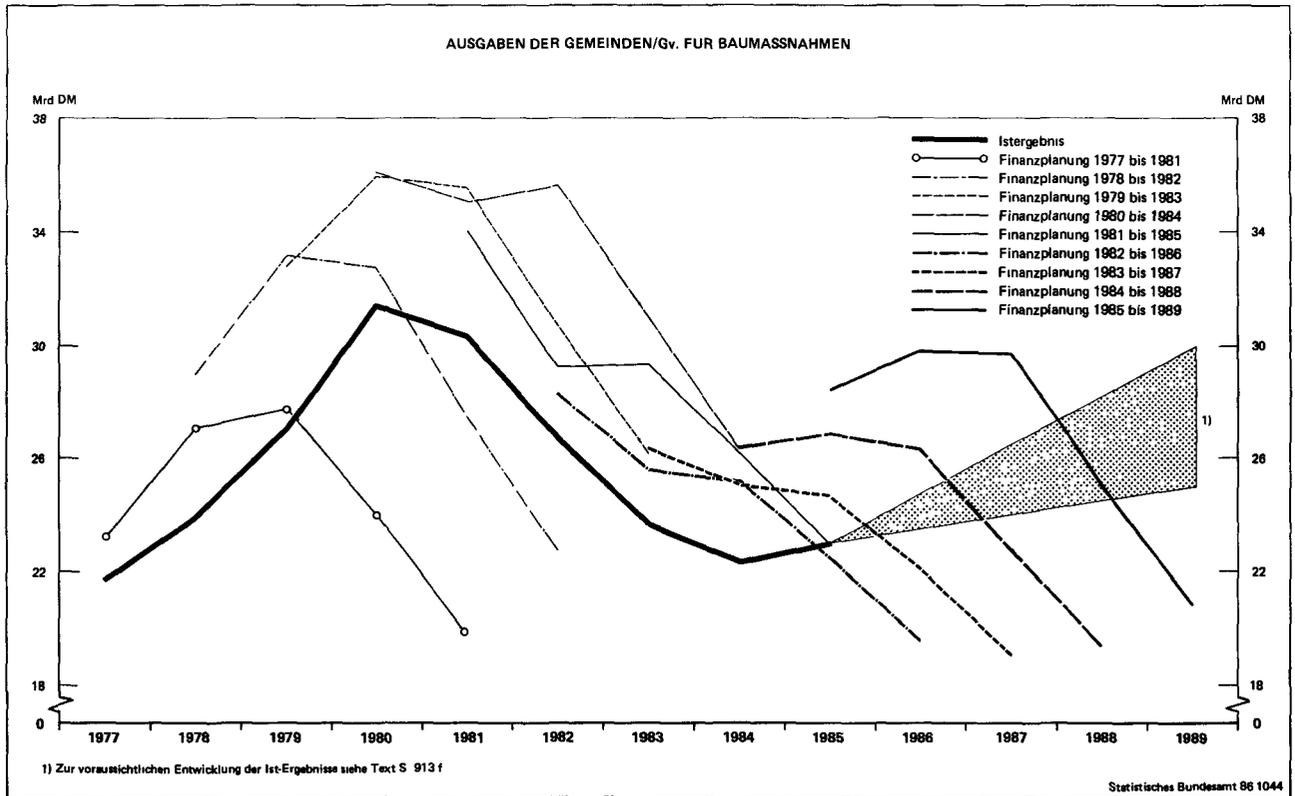


Schaubild 3



sen (1977 bis 1980 und 1984/1985) tendenziell zunehmen. Des weiteren zeigen die Kurven für die einzelnen Finanzplanungsperioden eine typische, von den Kurvenverläufen der Verwaltungshaushalte völlig abweichende Form: In den beiden Anstiegsphasen ist zunächst ein mehr oder weniger steiler Zuwachs, sodann eine Abflachung beziehungsweise ein Umschwung und für die letzten beiden Planjahre ein rapider Abschwung festzustellen; in den Jahren 1980 bis 1983 verlaufen die Planungskurven ausschließlich abwärts. Bezüglich des Informationsgehalts der aktuellen Planungsdaten zeigt Schaubild 3 mit aller Deutlichkeit, daß eine isolierte Interpretation der Kurve „Finanzplanung 1985 bis 1989“ im Sinne eines „Verfalls der kommunalen Bauausgaben“ völlig fehlgeht. Damit stellt sich einerseits die Frage, welche Ursachen zur typischen „Knickform“ der Planungskurven führen beziehungsweise welche Voraussetzungen für realitätsnähere Planungsergebnisse erfüllt sein müßten, andererseits wären — sofern mit einer Änderung des Planungsverhaltens der Gemeinden nicht zu rechnen ist — Möglichkeiten einer fiktiven Fortschreibung der Rechnungsdaten anhand der vorliegenden Plandaten von erheblichem Interesse.

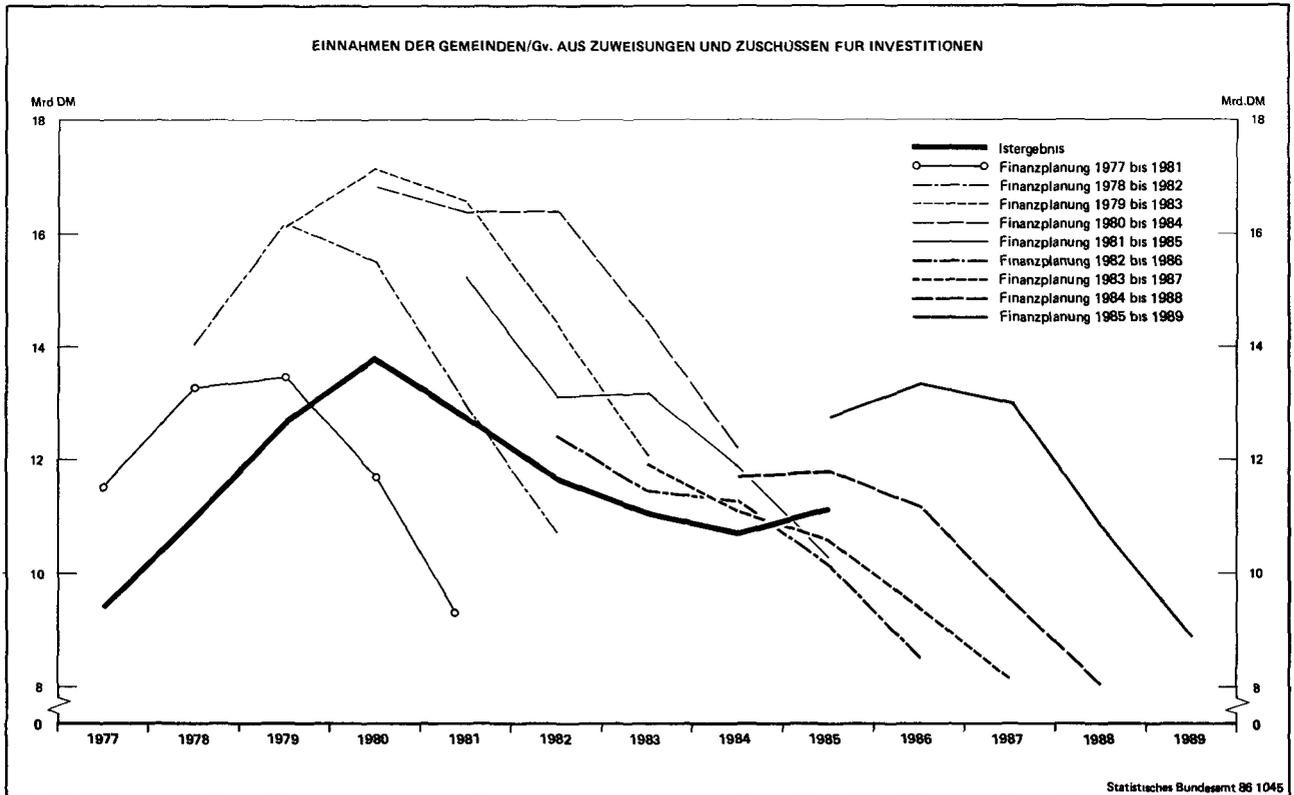
Nach den einschlägigen Vorschriften der Gemeindeordnungen ist „das erste Planjahr der Finanzplanung . . . das laufende Haushaltsjahr“. Der aktuelle Datenbestand für die gesamte laufende Rechnungsperiode sind die Ansatzzahlen der kommunalen Haushalte. Obgleich nach dem Kassenwirksamkeitsprinzip nur Ausgaben veranschlagt werden sollen, die im Haushaltsjahr voraussichtlich anfallen werden, liegen die Haushaltsansätze für Baumaßnahmen der Gemeinden Jahr für Jahr nicht unerheblich über den späteren Rechnungsergebnissen mit der Folge entsprechend hoher Ausgabenreste. Von kommunaler Seite ist zu

hören, daß eine flexible Aufgabenerfüllung angesichts der vielfältigen Unsicherheiten und Hemmnisse bei der Durchführung von Bauprojekten ohne in den Haushaltsplan eingestellte „Reserveobjekte“ kaum möglich sei. Durch die Übernahme der zu hohen Haushaltsansätze, gegebenenfalls bereinigt um Veränderungen durch Nachtragshaushalte, entsteht in den Finanzplänen der typische „Sockeleffekt“. Für eine realistische Fortschreibung der tatsächlichen finanzwirtschaftlichen Situation könnte zum Zeitpunkt der Erstellung des Finanzplans — in den letzten Monaten des Jahres — sicher ein vorläufiges Ist-Ergebnis für die Bauausgaben ermittelt oder geschätzt werden. Die Verwendung solcher Ausgangsbeträge hätte allerdings zur Folge, daß die Zahlen des Haushalts- und des Finanzplans nicht nur für das zu Ende gehende, sondern auch für das bevorstehende Haushaltsjahr auseinanderfallen und damit explizit, sogar nach Aufgabenbereichen unterteilt, Haushaltsreserven ausgewiesen würden — eine finanzwirtschaftlich wohl kaum akzeptable Situation.

Für das starke Abfallen der Bauausgaben in den letzten Planjahren dürften mehrere Ursachenbereiche, die im Rahmen dieser Darstellung nur grob umrissen und nicht ausführlich analysiert werden können, mehr oder weniger maßgeblich sein. Es ist anzunehmen, daß die Städte und Gemeinden ihren mittelfristigen Investitionsbedarf, sowohl was Ersatzinvestitionen als auch mögliche zusätzliche Projekte angeht, sehr wohl kennen²⁾. Erhebliche Unsicherheiten dürften jedoch oftmals über den Zeitpunkt

²⁾ Siehe beispielsweise die Untersuchung des Deutschen Instituts für Urbanistik, „Kommunaler Investitionsbedarf bis 1990 Grundlagen — Probleme — Perspektiven“, Berlin 1980.

Schaubild 4



ihrer Durchführung bestehen. Hemmnisse können zum einen bei der Projektvorbereitung und -ausführung selbst liegen (zum Beispiel Einsprüche im Planungsverfahren, Schwierigkeiten bei der Grundstückbeschaffung, langwierige Verhandlungen mit Bauträgern), zum anderen von der Finanzierungsseite ausgehen. Da eine Reihe kommunaler Baumaßnahmen mit zum Teil hohen Prozentanteilen durch staatliche Zuweisungen finanziert wird, können die Gemeinden — jedenfalls bei neu anlaufenden Investitionsprogrammen — den Beginn eines Projektes nicht autonom festsetzen. Zuwendungsbescheide für das vierte und fünfte Planjahr dürften in diesen Fällen meistens noch nicht vorliegen, so daß die an sich vorgesehenen Baumaßnahmen einschließlich der gesamten Finanzierung, das heißt Landeszuwendung, eigene Mittel und Kreditaufnahme, im Finanzplan noch nicht erscheinen. Darüber hinaus werden in Zeiten angespannter Verwaltungshaushalte neue Investitionsprojekte nur mit großer Zurückhaltung in den Finanzplan eingesetzt und Maßnahmen vorläufig aufgeschoben werden.

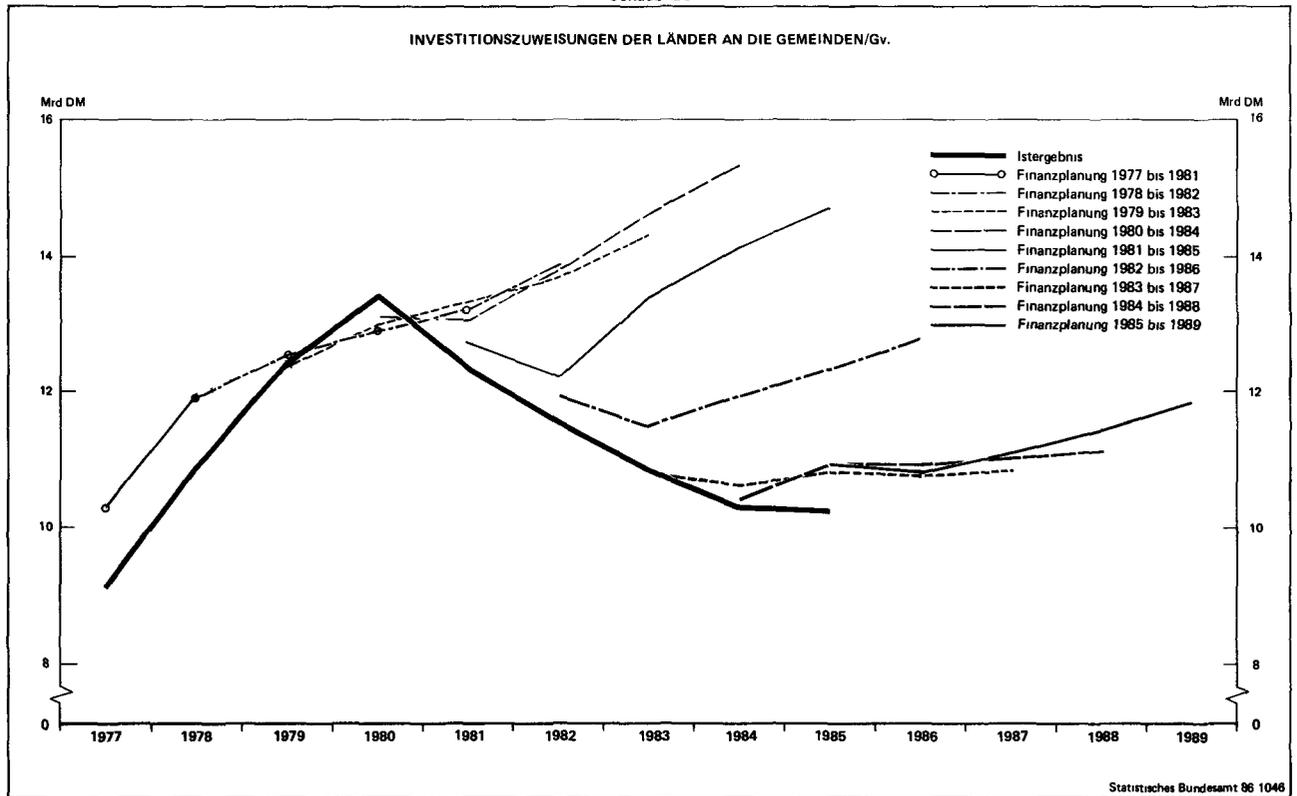
Die Berücksichtigung von Planungsunsicherheiten bei Baumaßnahmen scheint sich in den kommunalen Haushalts- und Finanzplänen geradezu gegenteilig auszuwirken und dadurch die typische Planungskurve zu verursachen: Während die zu bewirtschaftenden Haushaltspläne mit zu hohen Ansätzen Ausgaben- und Finanzmittelpolster in den Vermögenshaushalten aufweisen, bestehen die Reserven des Finanzplans in wesentlich zu niedrigen, bei Bedarf noch aufstockbaren Vorgaben. An diesem Planungsverhalten ändert auch nichts, daß die Gemeinden in den Haushaltserlassen der Innenminister gelegentlich ermahnt werden, nicht allein die Weiterführung begonnener Maßnahmen, sondern auch für die späteren Jahre geplan-

te oder notwendig werdende Investitionen in den Finanzplan einzubeziehen.

Ein Vergleich der Schaubilder 3 und 4 zeigt einen auffallend engen Zusammenhang zwischen Bauausgaben und Zuweisungseinnahmen, der in den Kurvenverläufen der Rechnungsergebnisse und der einzelnen Finanzplanungsperioden gleichermaßen zu erkennen ist. Nach den vorangegangenen Überlegungen ist schwer zu sagen, inwieweit eine autonome, aber vorsichtige Investitionsplanung im Finanzplan die Festsetzung der Daten für die Zuweisungseinnahmen bestimmt beziehungsweise inwieweit umgekehrt zurückgehende Einnahmeplanungen entsprechend abfallende Ausgabedaten nach sich ziehen. Eine wesentliche Inkonsistenz der Finanzplanungen von Staat und Gemeinden tritt jedenfalls beim Vergleich der Schaubilder 4 und 5 zutage, nämlich eine sich Jahr für Jahr erneut öffnende Schere zwischen den nach unten verlaufenden Einnahmedaten für Investitionszuweisungen in den kommunalen Finanzplänen und den überwiegend Zuwächse zeigenden Zuweisungsausgaben in den staatlichen Plänen.

Die Plandaten für die kommunalen Vermögenshaushalte geben demnach allenfalls den Grad der „Haushaltsreife“ von Investitionsprojekten wieder, nicht jedoch den voraussichtlichen Umfang der kommunalen Investitionstätigkeit. Für die Aussagefähigkeit der Finanzplanungsergebnisse bedeutet dies, daß nicht der Verlauf der aktuellen Planungskurve, sondern lediglich ihre Position im Vergleich mit den zurückliegenden Planperioden eine Trendaussage zuläßt. Die Verschiebung der Plankurven nach oben während der letzten drei Finanzplanungszeiträume spricht für eine Entwicklung der Bauausgaben, die in dem eingezeichneten Trichter verlaufen könnte — jedenfalls nicht

Schaubild 5



steil nach unten. Mehr als eine simple „optische“ Fortschreibung dürfte allerdings kaum erreichbar sein. Für die Anwendung komplexer mathematischer Methoden, die formelle Gesetzmäßigkeiten zwischen den in Schaubild 3 dargestellten Ist- und Plandaten für eine Schätzung nutzen könnten, ist der Beobachtungszeitraum zu kurz. Finanzwirtschaftlich begründete, für Prognosen verwendbare Kausalitäten sind ebenfalls nicht erkennbar. Zwar zeigen zwei wichtige Finanzierungskomponenten für kommunale Investitionen, die staatlichen Zuweisungsausgaben und die Zuführungen von den Verwaltungshaushalten, Zuwächse für die letzten Planjahre, doch folgt daraus nicht zwingend eine analoge Entwicklung der Bauausgaben.

Zusammenfassung

Kommunale Finanzpläne sollen in erster Linie Ausdruck eines mittelfristig orientierten finanzwirtschaftlichen Denkens anstelle einer kurzatmigen ein- oder allenfalls zwei-jährigen Haushaltspolitik sein. Sie können andererseits wenig mehr als mit erheblichen Unsicherheiten behaftete Zielprojektionen darstellen, die deshalb jährlich revidiert werden und nicht — in Analogie zu Fünfjahresplänen anderer Art — zu vollziehende Soll-Vorgaben enthalten.

Charakteristisch für die Planung der Verwaltungshaushalte sind lineare Fortschreibungen der Basisdaten sowie tendenziell zu hoch angesetzte Ausgaben und zu niedrig geplante Einnahmen mit der Folge nicht aussagefähiger „Abschlüsse“ dieser Teilhaushalte, das heißt zu niedriger Zuführungen zu den Vermögenshaushalten. Bei den Plandaten der Vermögenshaushalte fällt auf, daß die Ausgangswerte des ersten Planjahres entsprechend den Haushaltsansätzen des laufenden Haushaltsjahres in der

Regel deutlich überhöht sind und das Ausgaben- und Einnahmenvolumen der späteren Planjahre unverhältnismäßig stark abfällt. Insbesondere die Planansätze für Bauausgaben in den letzten zwei Jahren des Finanzplanungszeitraums besitzen deshalb für eine Prognose der wahrscheinlichen Entwicklung keinerlei Aussagekraft.

Für die Verwendung der Ergebnisse aus der kommunalen Finanzplanungsstatistik folgt daraus, daß deren Aussagefähigkeit nicht mit jener der vierteljährlichen Kassenstatistik oder gar der Jahresrechnungsstatistik verglichen werden darf. Wie zu zeigen versucht wurde, hat dieser Sachverhalt nichts mit Mängeln im statistischen Instrumentarium zu tun, sondern ergibt sich aus der Eigenart der kommunalen Finanzplanungen. Wer aus Planzahlen Informationen herauslesen will, die diese gar nicht enthalten können, muß zwangsläufig enttäuscht werden. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sollen die erfaßten Zahlen deshalb künftig in größerem Umfang mittels graphischer Darstellungen als in der finanzstatistisch gebräuchlichen Tabellenform angeboten werden. Die amtliche Finanzstatistik wäre allerdings unvollständig, wenn erste Informationen über die Entwicklung der Kommunalfinanzen erst aus dem Haushaltsvollzug bereitgestellt würden und der Planungsbereich völlig außer acht bliebe. Bei einer verständigen Interpretation der Finanzplanungsdaten bilden diese eine nicht unwichtige Ergänzung der Kassenzahlen sowie der wesentlich später vorliegenden Jahresrechnungsergebnisse für die Kommunalhaushalte.

Dr. Hartmut Essig

Preise im Oktober 1986

Ausgewählte Preisindizes 1980 = 100

Der seit Monaten anhaltende Preisrückgang auf den hier betrachteten Wirtschaftsstufen (Inlandsabsatz gewerblicher Erzeugnisse, Verkäufe des Groß- und Einzelhandels sowie der Private Verbrauch), der lediglich im September 1986 unterbrochen war, hat sich im Berichtsmonat Oktober 1986 verstärkt fortgesetzt. Sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Oktober vergangenen Jahres waren die Preisveränderungsraten der oben genannten Wirtschaftsstufen negativ. Teilweise war der Preisrückgang innerhalb eines Jahres von einer Größenordnung, wie er seit langem nicht ermittelt worden war.

Während in den vergangenen Monaten der Verlauf obiger Indizes direkt durch die Preisentwicklung auf dem Mineralölmarkt geprägt worden war, sind zusätzlich im Berichtsmonat erstmalig auf breiter Front die Preisrückgänge bei anderen Energieprodukten wirksam geworden, die in Verträgen an die Entwicklung der Mineralölpreise geknüpft sind. Hervorzuheben ist hier der Preisrückgang bei Gas und Fernwärme, der sich sowohl im Erzeugerpreisindex als auch im Index der Lebenshaltung aller privaten Haushalte deutlich niederschlägt und die Wirkung der Verbilligungen von Heizöl und Kraftstoffen verstärkt:

	Veränderungen		
	September 1986	Oktober 1986	Oktober 1986
	gegenüber September 1986		
	August 1986	Oktober 1986	Oktober 1985
	%		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			
insgesamt	-	- 1,1	- 4,7
ohne Gas und Fernwärme	+ 0,2	- 0,3	- 3,3
ohne Mineralölzeugnisse	- 0,1	- 1,1	- 2,1
ohne Gas, Fernwärme, Mineralölzeugnisse	-	- 0,1	- 0,3
Lebenshaltung aller privaten Haushalte			
insgesamt	+ 0,2	- 0,3	- 0,9
ohne Gas und Fernwärme	+ 0,1	- 0,2	- 0,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	- 0,1	+ 1,2
ohne Gas, Fernwärme, Heizöl, Kraftstoffe	-	+ 0,1	+ 1,7

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ermäßigte sich innerhalb eines Monats um 1,1 % auf einen Stand von 116,2 (1980 = 100). Damit ist dieser Index auf das Niveau vom August 1983 (116,3) zurückgefallen. Abgesehen von zwei Monaten mit im Durchschnitt unveränderten Preisen sind die Erzeugerpreise seit Oktober 1985 laufend gesunken. Die Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat war zum neunten Male in ununterbrochener Folge negativ. Mit - 4,7 % ist seit März 1950 der stärkste Preisrückgang innerhalb von zwölf Monaten gemessen worden.

Nach wie vor wirken sich die Preisbewegungen bei Mineralölzeugnissen (- 3,3 % innerhalb eines Monats) auf den Gesamtindex aus. Im Berichtsmonat allerdings machten sich zusätzlich die kräftigen Preisreduzierungen bei Ortsgas, Erdgas und auch Fernwärme um bis zu 17,8 % innerhalb eines Monats bemerkbar - eine Folge vieler Verträge, in die die Preisentwicklung der letzten Monate

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisona- waren ⁴⁾
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1981 D	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1985 Aug	121,9	120,5	117,9	116,2	117,0	120,7	121,1
Sept.	122,1	120,6	118,4	116,6	117,3	120,9	121,4
Ok.	121,9	120,9	118,5	115,6	117,3	121,1	121,6
Nov.	121,9	120,9	118,9	115,8	117,8	121,3	121,8
Dez.	121,5	121,2	117,3	115,2	117,8	121,4	121,7
1986 Jan.	121,2	121,8	115,7	115,1	117,9	121,6	121,7
Febr.	120,6	122,0	113,9	112,6	117,8	121,3	121,3
März	120,1	122,3	112,1	111,5	117,6	121,0	121,0
April	119,4	122,8	111,6	111,1	117,7	120,9	120,8
Mai	118,6	123,0	110,4	110,1	117,7	120,9	120,7
Juni	118,5	123,4	110,2	109,1	117,7	121,1	120,9
Juli	117,7	123,7	108,2	106,8	117,2	120,5	120,5
Aug.	117,5	124,0	108,9	106,6	116,9	120,2	120,5
Sept.	117,5	124,2	109,5	107,2	116,9	120,4	120,7
Ok.	116,2	124,4	108,7	105,8	116,7	120,0	120,3
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1985 Aug.	- 0,2	-	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,3	-
Sept.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Ok.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,9	-	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,3	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,1
1986 Jan.	- 0,2	+ 0,5	- 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
Febr.	- 0,5	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3
März	- 0,4	+ 0,2	- 1,6	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2
April	- 0,6	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Mai	- 0,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,9	-	-	- 0,1
Juni	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 0,7	+ 0,2	- 1,8	- 2,1	- 0,4	- 0,5	- 0,3
Aug.	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-
Sept.	-	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,2
Ok.	- 1,1	+ 0,2	- 0,7	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1981 D	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1985 Aug.	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,4
Sept.	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4
Ok.	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8
Nov.	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9
Dez.	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,3	- 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8
1986 Jan.	-	+ 2,9	- 2,2	- 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4
Febr.	- 0,8	+ 2,8	- 4,3	- 5,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8
März	- 1,4	+ 2,9	- 5,9	- 7,1	-	+ 0,1	+ 0,2
April	- 2,1	+ 2,6	- 6,0	- 7,1	- 0,1	- 0,2	-
Mai	- 2,9	+ 2,4	- 7,2	- 7,7	- 0,3	- 0,2	- 0,2
Juni	- 2,9	+ 2,7	- 7,2	- 7,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Juli	- 3,6	+ 2,7	- 8,5	- 8,7	- 0,3	- 0,5	- 0,5
Aug.	- 3,6	+ 2,9	- 7,6	- 8,3	- 0,1	- 0,4	- 0,5
Sept.	- 3,8	+ 3,0	- 7,5	- 8,1	- 0,3	- 0,4	- 0,6
Ok.	- 4,7	+ 2,9	- 8,3	- 8,5	- 0,5	- 0,9	- 1,1

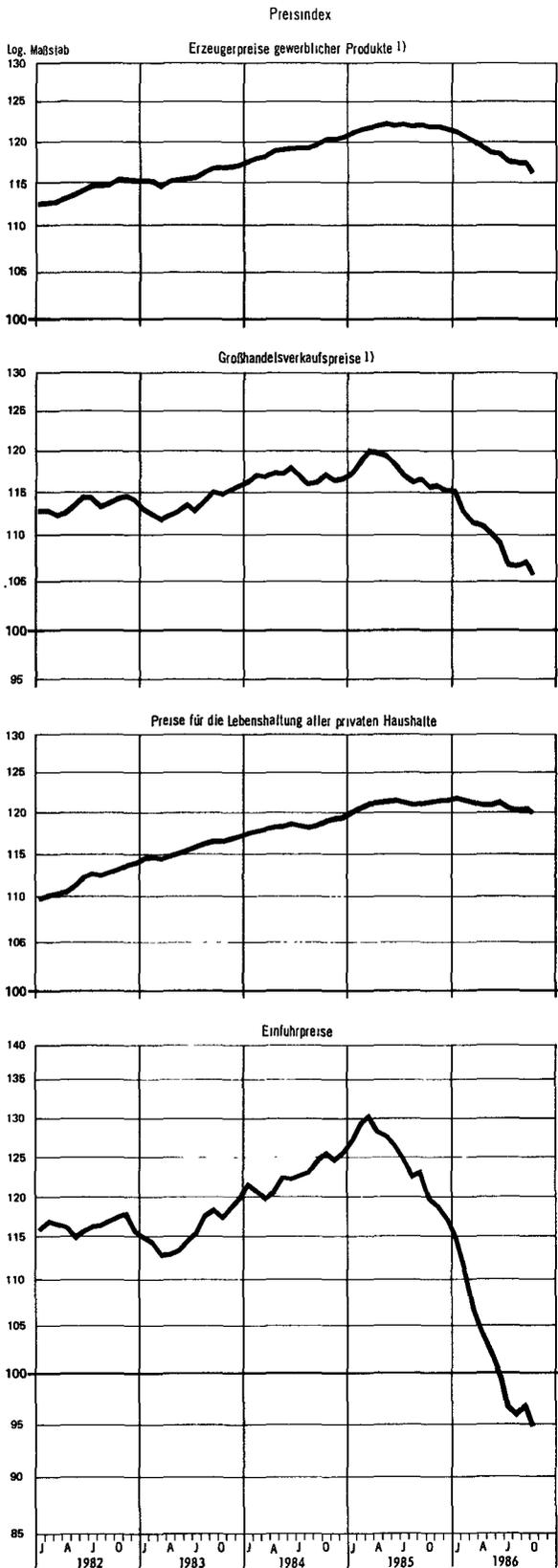
¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)Steuer - ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - ³⁾ Einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. - ⁴⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

bei Heizöl eingegangen ist. Aufgrund der Preissenkung im Oktober, aber auch wegen der Preisnachlässe in den vergangenen Monaten - hier sind in erster Linie die Verbilligungen für industrielle Abnehmer von Erdgas zu erwähnen - ist beispielsweise Erdgas durchschnittlich so teuer wie im ersten Halbjahr 1981.

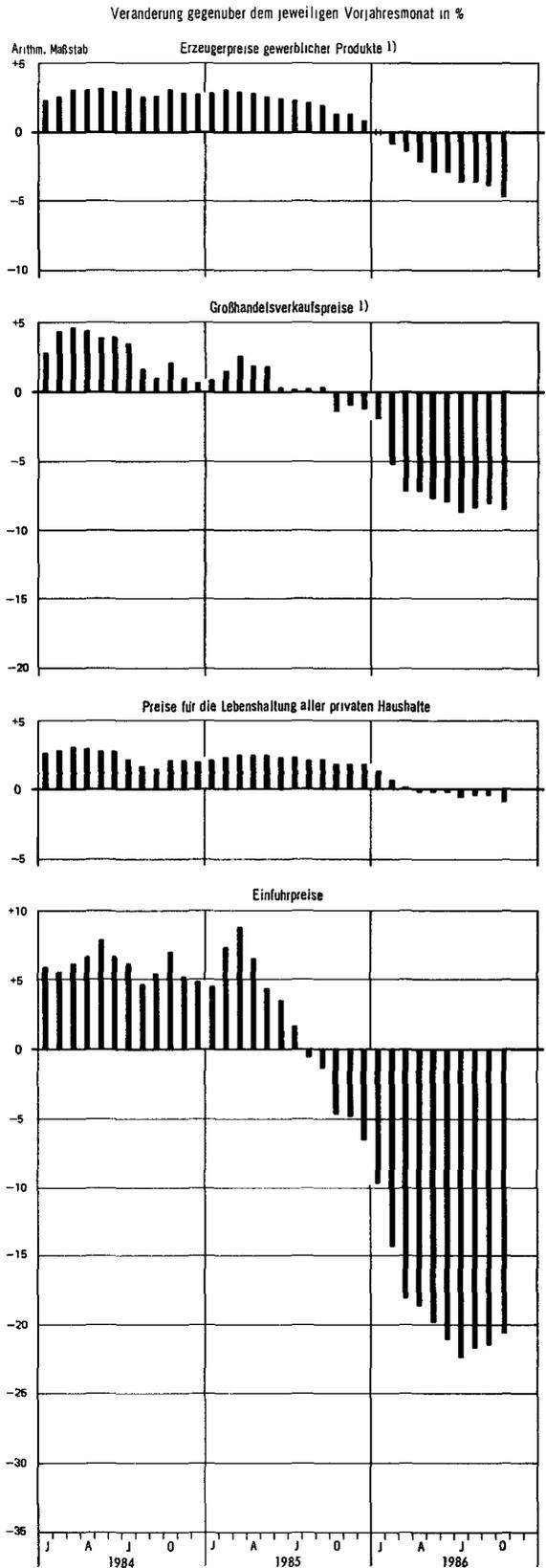
Mit - 1,3 % ist der Index der Großhandelsverkaufspreise innerhalb eines Monats nahezu im gleichen Ausmaß zurückgegangen wie der Erzeugerpreisindex. Abgesehen von dem Anstieg um 0,6 % im Vormonat

Schaubild 1

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
1980 = 100



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer



haben sich die Verkaufspreise des Großhandels in jedem Monat dieses Jahres im Durchschnitt ermäßigt.

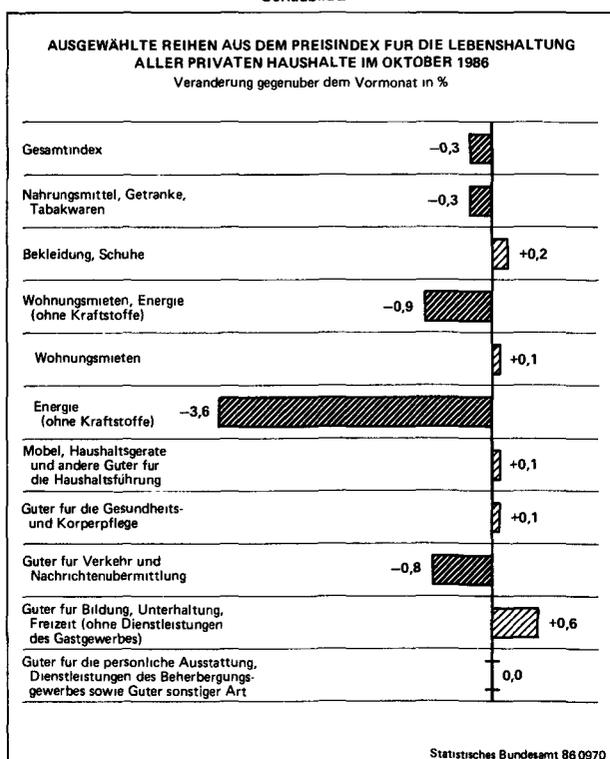
Auch in diesem Index schlug sich der Rückgang des Preisniveaus bei Mineralölzeugnissen (— 5,4 % gegenüber September 1986) nieder; nicht ganz so stark schlug die Verbilligung der Saisonwaren (Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Schnittblumen) um 7,1 % innerhalb eines Monats auf den Gesamtindex durch:

	Veränderungen Oktober 1986 gegen- über September 1986 %
Großhandelsverkaufspreise	
insgesamt	— 1,3
ohne Mineralölzeugnisse	— 0,8
ohne Saisonwaren	— 1,0
ohne Mineralölzeugnisse und Saisonwaren	— 0,5

Sowohl beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren als auch beim Großhandel mit Fertigwaren sind innerhalb eines Monats Rückgänge zu verzeichnen. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (— 5,7 %) und der mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen (— 4,4 %) sowie — beim Großhandel mit Fertigwaren — der mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (— 2,0 %).

Der Index der Einzelhandelspreise ermäßigte sich von September auf Oktober 1986 um 0,2 %. Aus den Zahlen läßt sich zwar auch hier der Einfluß der Preisreduzierung innerhalb eines Monats bei Heizöl ablesen; doch sollte dieser nicht überbewertet werden, da die Unterschiede gering und teilweise auch rundungsbedingt sind. Deutlich dagegen ist der Einfluß der Heizölpreise bei der Betrachtung der Veränderung innerhalb von zwölf Monaten zu erkennen: Während sich der Gesamtindex in diesem Zeitraum um 0,5 % ermäßigte, erhöht er sich um 1,3 %, wenn Heizöl und Kraftstoffe ausgeklammert werden.

Schaubild 2



Die monatliche Entwicklung des Gesamtindex ist zum großen Teil durch die Preisbewegung bei Nahrungsmitteln (— 0,6 %) geprägt worden, die überwiegend nach unten tendierten. Von den Preissteigerungen sind hier lediglich die bei Eiern (+ 1,4 %) und Frischgemüse (+ 0,4 %) hervorzuheben.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sank im Oktober gegenüber September 1986 um 0,3 % auf 120,0 (1980 = 100) und fiel damit auf das Niveau vom Januar 1985 zurück. Mit einem durchschnittlichen Rückgang um 0,9 % innerhalb von zwölf Monaten wurde für diesen seit 1962 berechneten Index die größte Preisreduzierung innerhalb eines Jahres gemessen. Die gesunkenen Preise der besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie Blumen (— 1,3 % gegenüber dem Vormonat) haben den Gesamtindex nicht beeinflusst. Dagegen wirkten sich, wie bereits einleitend erwähnt, die Preisreduzierungen bei Heizöl, Kraftstoffen, Gas und Fernwärme um insgesamt 7 % (innerhalb eines Jahres — 33 %) aus. Ohne diese Produkte hat sich der Index der Lebenshaltung geringfügig um 0,1 % erhöht (+ 1,7 % innerhalb von zwölf Monaten).

Die für einzelne Haushaltstypen berechneten Indizes sowie der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes wiesen für den Berichtsmonat keine vom Index aller privaten Haushalte

	Veränderungen Oktober 1986 gegenüber September 1986	Veränderungen Oktober 1985
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	— 0,3	— 0,9
von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	— 0,3	— 0,7
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	— 0,3	— 0,8
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern	— 0,3	— 0,2
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	— 0,3	+ 0,5

abweichenden monatliche Veränderungsrate auf. Dagegen zeigen die für die letzten zwölf Monate ermittelten Veränderungsrate teils deutliche Unterschiede. Dies ist vor allem auf den geringeren Anteil von Energie und Kraftstoffen an den Gesamtausgaben der 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern bzw. für die einfache Lebenshaltung eines Kindes zurückzuführen.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von September bis Oktober 1986 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber Oktober 1985):

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen %
Flüssiggas	+ 14,4 (— 61,9)
Sojaöl	+ 8,1 (— 48,7)
Blei	+ 4,8 (— 16,1)
Braunkohlenbriketts	+ 3,1 (+ 1,7)
Polyvinylchlorid	+ 2,5 (— 11,0)
Fahrräder	+ 1,5 (+ 3,4)
Geschweißte Stahlrohre	— 2,1 (— 9,6)
Packpapier aus Altpapier	— 2,9 (— 16,7)
Hüttenaluminium	— 2,9 (— 17,2)
Betonstahl	— 3,8 (— 26,2)
Elektrolytkupfer	— 4,1 (— 27,9)
Baustahlmatten	— 4,3 (— 20,1)
Fernwärme	— 4,7 (— 7,6)

	Veränderungen	
	%	
noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Leichtes Heizöl	-	5,0 (- 59,8)
Motorenbenzin	-	5,5 (- 30,2)
Schweres Heizöl	-	6,5 (- 56,1)
Nahtlose Stahlrohre	-	8,0 (- 15,1)
Stahlschrott	-	8,4 (- 38,0)
Melasse und Zuckerrübenschnitzel	-	10,0 (- 7,8)
Ortsgas	-	10,5 (- 18,0)
Erdgas	-	17,8 (- 28,5)
Großhandelsverkaufspreise		
Weizen- und Roggenkleie	+	6,4 (- 2,9)
Frische Eier	+	4,6 (+ 1,2)
Bürobedarf und Schreibwaren aus Papier	+	1,7 (+ 2,6)
Frischgemüse	+	1,4 (+ 12,5)
Braunkohlenbriketts	+	1,0 (+ 6,8)
Kraftwagen und deren Teile	+	0,4 (+ 3,8)
Brotgetreide	+	0,2 (+ 0,8)
Betonstahl	-	1,3 (- 8,1)
Dieselmotorenkraftstoff	-	3,8 (- 42,5)
Rindfleisch	-	3,9 (- 9,2)
Schweinefleisch	-	4,2 (- 10,4)
Chemische Düngemittel	-	4,8 (- 11,9)
Rohkaffee	-	5,0 (+ 4,0)
Motorenbenzin	-	5,7 (- 37,0)
Orangen	-	9,4 (- 24,0)
Leichtes Heizöl	-	9,9 (- 60,8)
Äpfel	-	17,6 (- 11,6)
Speisekartoffeln	-	20,2 (+ 50,5)
Verbraucherpreise		
Frischgemüse	+	1,7 (+ 11,8)
Eier	+	1,4 (- 2,8)
Feste Brennstoffe	+	0,8 (+ 1,7)
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+	0,5 (+ 5,4)
Fremde Reparaturen an Kraftfahrzeugen	+	0,3 (+ 2,1)
Oberbekleidung	+	0,3 (+ 1,7)
Butter	-	0,4 (- 3,0)
Kaffee	-	0,6 (+ 2,3)
Frische Fische und Fischfilets	-	0,9 (+ 7,8)
Margarine	-	1,0 (- 11,0)
Kraftstoffe	-	5,8 (- 30,5)
Frischobst	-	7,2 (- 3,5)
Leichtes Heizöl	-	8,3 (- 58,7)
Kartoffeln	-	8,7 (+ 27,3)
Gas	-	12,4 (- 17,5)

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
ISI - „Declaration on Professional Ethics“ — Internationaler Berufskodex für Statistiker aus der Sicht der Bundesstatistik	8	573
Typisierung von Regionen mit Hilfe der Clusteranalyse	9	697
Bevölkerungsvorausrechnungen: Statistische Grundlagen und Probleme	4	233
Zur Stellung der Frau in der Wirtschaft	7	489
Methode und Ergebnisse der sozialökonomischen Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe 1971 bis 1983	11	872
Überblick über die Konjunkturbefragungen der Europäischen Gemeinschaften	2	97
Zur Frage der Kalendereinigung von Zeitreihen	6	421
Internationale Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken und ihre Harmonisierung	2	79
Methodische, systematische und anmeldetechnische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988	10	773
Reproduzierbares Anlagevermögen in erweiterter Bereichsgliederung	7	499
Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	329
Bruttolöhne und -gehälter 1976 bis 1985	11	861
Bevölkerung		
Bevölkerungsvorausrechnungen: Statistische Grundlagen und Probleme	4	233
Heiratstafeln verwitweter Deutscher 1979/82 und geschiedener Deutscher 1980/83	2	107
Bevölkerungsentwicklung 1985	8	582
Ausländer im Bundesgebiet 1985	3	181
Ehescheidungen 1984	3	186
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Zur Stellung der Frau in der Wirtschaft	7	489
Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen	1	20
Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen	8	588
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1985	4	261
Entwicklung der Erwerbstätigkeit im ersten Halbjahr 1986	9	703
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985	1	13
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985	6	429
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985	1	30
Personalfluktuations im unmittelbaren öffentlichen Dienst 1984/1985	10	786
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1984 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	5	356
Insolvenzen 1985	3	192
Finanzielle Ergebnisse der 1984 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	510
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaftliche Betriebe und ihre Arbeitskräfte	9	707
Änderungen in den Eigentums- und Besitzverhältnissen der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 1975 und 1985	7	515
Methode und Ergebnisse der sozialökonomischen Gliederung landwirtschaftlicher Betriebe 1971 bis 1983	11	872
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1985	10	790
Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche	1	32
Haushalte mit Nutzgärten und Kleintierhaltung	7	559
Weinmarkt in der Europäischen Gemeinschaft	8	594
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1986	11	890
Anbauflächen und Getreideernte 1986	9	715
Anbau und Ernte von Gemüse 1986	11	892
Obsternte 1986	11	895
Weinmosternte 1985	3	197
Tierische Erzeugung 1985	5	363
Seefischerei 1985	5	369

	Heft	Seite
Produzierendes Gewerbe		
Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen	6	421
Konjunkturelle Entwicklung der Datenverarbeitungsbranche	3	199
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1985	4	267
Erfahrungen mit dem neuen System der Produktionsindizes	5	374
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1985	5	383
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1984	6	432
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1985	4	276
Beschäftigung, Umsatz und Wertschöpfung im Handwerk 1985	4	283
Bautätigkeit und Wohnungen		
Daten über die Bodennutzung	5	387
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1985	4	276
Bautätigkeit im Nichtwohnbau	7	523
Wohngeld 1985	10	801
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Planung und Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung 1985	6	439
Inlandsreiseverkehr 1985	7	529
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1961 bis 1985 ..	2	113
Außenhandel		
Methodische, systematische und anmeldetechnische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1988	10	773
Zur Statistik des Außenhandels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften	9	717
Außenhandel 1985	1	44
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	118
nach Waren	3	203
nach Bundesländern	4	289
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	456
im vierten Vierteljahr 1985	2	127
im ersten Vierteljahr 1986	5	393
im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1986	8	603
im dritten Vierteljahr 1986	11	898
Handelswege im Außenhandel 1985	6	448
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1985	7	536
Verkehr		
Umfang und Struktur von Gefahrguttransporten im Jahr 1984	10	813
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1985	10	808
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1985	4	295
Binnenschifffahrt 1985	8	610
Luftverkehr 1985	6	463
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1985	9	736
Aktienmarkt im Jahr 1985	1	50
Bildung und Kultur		
Besuch von Krankenpflegeschulen	1	57
Absolventen der Realschulen	4	303
Auszubildende 1985	9	741
Studenten im Wintersemester 1985/86	5	398
Pressestatistik 1984	8	618
Gesundheitswesen		
Tuberkulose 1984	2	132
Krankenhäuser 1984	8	625
Ausgaben für Gesundheit 1984	9	748
Sozialleistungen		
Schwerbehinderte 1985	9	755
Sozialhilfeempfänger 1984	2	136
Sozialhilfeaufwand 1985	11	904
Kriegsopferfürsorge	10	821
Rehabilitationsmaßnahmen 1984	8	629

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989	1	62
Ausgaben des Bundes und der Länder für Wirtschaftsförderung 1984	8	637
Aussagefähigkeit der kommunalen Finanzplanungsstatistik	11	909
Kommunale Finanzplanungen 1985 bis 1989	4	307
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985	6	429
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985	1	30
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1986	7	543
Öffentliche Einnahmen aus Spiel- und Wettunternehmen	10	833
Öffentliche Haushaltsplanungen 1986	5	404
Öffentliche Finanzen 1985	4	312
Öffentliche Finanzwirtschaft im ersten Halbjahr 1986	10	826
Öffentliche Schulden 1985	7	554
Bruttolohn und Lohnsteuer 1983	8	644
Umsätze und ihre Besteuerung 1984	7	547
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Private Haushalte mit Eigentum oder Beteiligung an gewerblichen Unternehmen 1973 und 1983	10	836
Haushalte mit Nutzgärten und Kleintierhaltung	7	559
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985	6	467
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1984	8	651
Mehrarbeitsstunden in der Lohnstatistik	6	475
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1985	3	210
Bruttolöhne und -gehälter 1976 bis 1985	11	861
Zur Entwicklung der Verdienste in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst	10	841
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1980	2	143
Preise im Jahr 1985	1	65
Januar 1986	2	149
Februar 1986	3	224
März 1986	4	319
April 1986	5	411
Mai 1986	6	480
Juni 1986	7	563
Juli 1986	8	661
August 1986	9	760
September 1986	10	848
Oktober 1986	11	915
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Reproduzierbares Anlagevermögen in erweiterter Bereichsgliederung	7	499
Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	329
Bruttolöhne und -gehälter 1976 bis 1985	11	861
Input-Output-Tabellen der Energieströme und Energiebilanzen	5	346
Anlagevermögen für Umweltschutz	3	214
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985 (Vorläufiges Ergebnis)	3	159
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1986	9	671
Sozialprodukt im Jahr 1985	1	5
Sozialversicherung im ersten Halbjahr 1986	10	780
Umweltschutz		
Anlagevermögen für Umweltschutz	3	214

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	424*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	436*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	437*	"
Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Abgekürzte Sterbetafel 1983/85	438*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	441*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	442*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	443*	"
Außenhandel		
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	445*	einmalig
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	447*	vierteljährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	448*	"
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	449*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	451*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	453*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Brutto-lohn- und -gehaltsumme (Inland) je beschäftigten Arbeitnehmer; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	454*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	1 000	25 331	25 357p	25 542p	25 601p	25 701p	25 774p	25 859p	25 999p	26 170p	...
dar. Abhängige	1 000	22 057	22 075p	22 248p	.	22 384p	.	.	...	.	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	1 000	2 258	2 286	2 304	2 230	2 122	2 078	2 132	2 120	2 046p	2 026p
und zwar:											
Männer	1 000	1 273	1 277	1 289	1 204	1 121	1 077	1 092	1 080	1 040p	1 033p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	192	186	159	130	118	125	150	159	151p	135p
Ausländer	1 000	292	270	253	251	241	235	234	231	233p	235p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,1	9,3	9,0	8,5	8,4	8,6	8,5	8,2p	8,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	306	313	285	206	251	347	269	283p	303p
Offene Stellen	1 000	76	88	110	157	169	173	170	169	165p	155p
Arbeitsvermittlungen	1 000	130	146	156	205	167	178	191	160	180p	172p
Kurzarbeiter	1 000	675	384	235	216	153	118	87	77	180p	235p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	Anzahl	16 114	16 760	18 876	1 540	1 523	1 634	1 680	1 484	1 573	...
Unternehmen	Anzahl	11 845	12 018	13 625	1 094	1 125	1 215	1 237	1 046	1 085	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 471	2 193	2 306	172	187	199	181	165	174	...
Baugewerbe	Anzahl	2 467	2 765	3 228	291	288	250	269	207	237	...
Handel	Anzahl	3 112	3 146	3 370	258	277	318	333	295	293	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 967	3 149	3 835	299	288	382	386	327	319	...
Übrige Gemeindschuldner ⁵⁾	Anzahl	4 269	4 742	5 251	446	398	419	443	438	488	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 999	16 698	18 804	1 532	1 524	1 633	1 675	1 483	1 572	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 252	12 826	14 512	1 160	1 241	1 270	1 297	1 175	1 237	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	145	91	105	10	3	8	8	5	3	...
Wechselproteste	Anzahl	162 979	153 929	152 349	13 094	12 114	11 187	11 220	9 928	10 006	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 511	1 295	1 410	114	101	110	110	99	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 552	15 688	15 627	.	.	15 806	.	.	.	.
Schweine	1 000	23 449	23 617	24 282	24 905	.	.	.	24 959	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 571	5 018	4 858	465	394	384	406	391	504	...
Kälber	1 000	630	686	688	58	59	55	52	54	64	...
Schweine	1 000	36 146	36 805	37 018	3 396	3 188	3 228	3 159	3 012	3 271	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 494	4 640	4 641	441	400	398	395	378	438	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 382	1 493	1 455	145	122	120	126	120	156	...
Kälber	1 000 t	72	81	81	7	7	6	6	7	8	...
Schweine	1 000 t	3 020	3 045	3 085	287	269	270	262	250	273	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	1 000	435 034	432 875	410 232	37 302	36 540	33 349	35 018	34 835	34 697	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	t	296 788	304 333	310 767	29 191	25 321	26 937	30 015	26 269	29 504	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	274	293	191	15	10	13	12	15	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	95,4	98,6	103,0	113,0	103,9	109,5	100,3	90,1	111,8	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	1980=100	101,2	105,5	110,5	111,1	92,1	96,0	87,7	85,0	101,4	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	373 806	394 885	408 706	34 857	29 472	29 557	29 585	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	359 391	372 974	384 027	33 046	28 725	28 590	28 505	...	...	...
Gasversorgung ¹¹⁾	Mill. m ³	36 378	35 167	35 064r	2 681	2 494	2 314	2 449	2 477r	2 322	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹¹⁾	Mill. m ³	61 429	62 077	65 946r	5 484	3 751	3 847	3 776	3 683r	4 621	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte¹²⁾	1 000	6 927	6 854	6 940	7 017	7 021	7 044	7 096	7 122	7 149	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹³⁾	1 000	2 189	2 149	2 174	2 202	2 206	2 207	2 211	2 226	2 242	...
Arbeiter ¹⁴⁾	1 000	4 758	4 704	4 766	4 815	4 815	4 837	4 885	4 896	4 908	...
Bergbau	1 000	227	218	213	210	209	209	209	209	212	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 700	6 636	6 727	6 807	6 812	6 835	6 888	6 913	6 937	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 394	1 372	1 368	1 360	1 362	1 366	1 375	1 379	1 381	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 511	3 488	3 597	3 701	3 706	3 720	3 752	3 764	3 781	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 341	1 327	1 317	1 312	1 309	1 310	1 313	1 318	1 323	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	454	450	446	435	435	440	447	453	453	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹²⁾	Mill. Std	7 918	7 841	7 906	724	629	659	675	594	700	...
Bruttolohnsumme ¹²⁾	Mill. DM	155 153	158 621	167 461	13 669	14 617	15 072	15 720	14 677	14 600	...
Bruttogehaltssumme ¹²⁾	Mill. DM	111 592	115 031	120 861	9 968	10 537	11 495	10 728	10 221	10 173	...
Kohleverbrauch ^{12) 15)}	1 000 t	38 872	41 833	41 153	.	.	9 285	.	.	8 186	...
Heizölverbrauch ¹²⁾	1 000 t	15 456	14 409	12 976	.	.	3 179	.	.	3 074	...
Gasverbrauch ^{12) 16)}	Mill. m ³	25 714	26 485	27 061	.	.	6 494	.	.	6 020	...
Stromverbrauch ¹²⁾	Mill. kWh	166 511	173 919	177 893	15 570	14 719	14 769	14 799	14 125	15 120	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 436* dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen, für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitte) — Methodische Erläuterungen hierzu in „Entwicklung der Erwerbstätigkeit“, WiSta 11/1982 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986 — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe — 6) 1983 bis 1985 Viehzählung im Dezember. — 7) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt — 10) Fachliche Unternehmensteile — 11) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³ — 12) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. — 13) Einschließlich Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 14) Einschließlich Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 15) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t = 8,1410 KWh/m³ — 16) Brennwert H₀ = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 KWh/m³

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Juli 86	Aug 86	Sept. 86	Okt. 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Okt 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige²⁾	- 1,5	+ 0,1 p	+ 0,7 p	+ 1,1 p	+ 1,1 p	+ 1,2 p	...	+ 0,3 p	+ 0,5 p	+ 0,7 p	...
dar. Abhängige	- 1,7	+ 0,1 p	+ 0,8 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose⁴⁾	+ 23,2	+ 0,3	+ 1,7	- 4,0	- 4,3	- 4,9 p	- 5,7 p	+ 2,6	- 0,5	- 3,5 p	- 1,0 p
und zwar:											
Männer	+ 24,7	+ 0,3	+ 1,0	- 8,6	- 8,2	- 8,2 p	- 8,3 p	+ 1,3	- 1,0	- 3,7 p	- 0,7 p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 16,5	- 13,6	- 4,3	- 10,7	- 12,4	- 13,4 p	- 15,1 p	+ 20,3	+ 5,9	- 5,3 p	- 10,2 p
Ausländer	+ 18,9	- 7,5	- 6,3	- 2,3	- 2,2	- 1,4 p	- 1,5 p	- 0,5	- 1,2	+ 1,0 p	+ 0,6 p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 0,1	- 0,8	+ 2,1	- 6,7	- 10,1	- 0,3 p	- 6,0 p	+ 38,1	- 22,5	+ 5,1 p	+ 7,1 p
Offene Stellen	- 27,7	+ 16,0	+ 25,1	+ 42,1	+ 43,8	+ 41,2 p	+ 38,6 p	- 1,7	- 0,5	- 2,1 p	- 6,0 p
Arbeitsvermittlungen	+ 11,6	+ 12,6	+ 7,0	+ 4,0	- 4,4	+ 8,0 p	+ 5,2 p	+ 6,9	- 16,2	+ 12,4 p	- 4,2 p
Kurzarbeiter	+ 11,4	- 43,2	- 38,9	- 19,2	+ 3,9	+ 76,7 p	+ 85,0 p	- 26,3	- 11,7	+ 134,2 p	+ 30,5 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen	+ 1,5	+ 4,0	+ 12,6	- 0,4	- 4,8	- 1,1	...	+ 2,8	- 11,7	+ 6,0	...
Unternehmen	+ 0,6	+ 1,5	+ 13,4	- 2,6	- 5,9	- 5,2	...	+ 1,8	- 15,4	+ 3,7	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	- 11,3	+ 5,2	- 22,0	- 17,1	- 3,9	...	- 9,0	- 8,8	+ 5,5	...
Baugewerbe	- 9,5	+ 12,1	+ 16,7	- 1,1	- 15,5	- 4,0	...	+ 7,6	- 23,0	+ 14,5	...
Handel	+ 0,1	+ 1,1	+ 7,1	+ 5,0	+ 5,4	- 2,0	...	+ 4,7	- 11,4	- 0,7	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 4,0	+ 6,1	+ 21,8	+ 7,5	+ 4,5	- 8,1	...	+ 1,0	- 15,3	- 2,4	...
Übrige Gemeinschaftler ⁵⁾	+ 7,8	+ 11,1	+ 10,7	+ 6,2	- 2,2	+ 9,4	...	+ 5,7	- 1,1	+ 11,4	...
Bauntragte Konkursverfahren	+ 1,2	+ 4,4	+ 12,6	- 0,1	- 4,2	- 0,9	...	+ 2,6	- 11,5	+ 6,0	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 4,1	+ 4,7	+ 13,1	+ 1,2	- 1,2	+ 0,6	...	+ 2,1	- 9,4	+ 5,3	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 4,6	- 37,2	+ 15,4	- 42,9	- 61,5	- 40,0	...	± 0,0	- 37,5	- 40,0	...
Wechselproteste	- 13,9	- 5,6	- 1,0	- 20,0	- 10,3	- 15,4	...	± 0,3	- 11,5	+ 0,8	...
Wechselsumme	- 1,4	- 14,3	+ 8,9	- 26,2	- 8,6	- 8,5	...	± 0,0	- 10,0	- 2,0	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁶⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 3,0	+ 0,9	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Schweine	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,8	...	+ 0,6	...	...	...	+ 0,2 ^{a)}	...	...
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 0,4	+ 9,8	- 3,2	+ 11,0	+ 3,8	+ 16,2	...	+ 5,7	- 3,6	+ 28,9	...
Kälber	+ 3,3	+ 9,0	+ 0,3	- 5,2	- 4,3	+ 2,4	...	- 4,8	+ 3,1	+ 18,2	...
Schweine	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,6	- 2,2	+ 0,1	+ 2,7	...	- 2,1	- 4,7	+ 8,6	...
Schlachtmenge	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,0	+ 3,1	+ 2,6	+ 8,8	...	- 0,6	- 4,3	+ 15,9	...
dar.: Rinder	+ 0,9	+ 8,0	- 2,5	+ 14,6	+ 5,9	+ 18,8	...	+ 4,8	- 4,4	+ 29,6	...
Kälber	+ 6,9	+ 13,0	- 0,4	- 1,4	+ 0,4	+ 5,8	...	- 4,4	+ 6,1	+ 21,1	...
Schweine	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,3	- 1,4	+ 1,3	+ 4,1	...	- 2,9	- 4,6	+ 9,2	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ⁷⁾	- 5,1	- 0,5	- 5,2	- 4,8	- 7,7	+ 1,2	...	+ 5,0	- 0,5	- 0,4	...
Geschlachtetes Geflügel ⁸⁾	- 10,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 6,2	+ 2,5	+ 10,0	...	+ 11,4	- 12,5	+ 12,3	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	- 1,0	+ 7,1	- 35,0	- 43,3	- 26,3	...	...	- 10,3	+ 27,0	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	+ 0,5	+ 3,4	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,8	...	- 8,4	- 10,2	+ 24,1	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{9) 10)}	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,7	- 1,1	- 0,4	+ 2,6	...	- 8,6	- 3,1	+ 19,3	...
Elektrizitätszerzeugung	+ 1,9	+ 5,6	+ 3,5	+ 1,3	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,3	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Gaszerzeugung ¹¹⁾	- 0,2	- 3,3	- 0,3 r	- 0,6	+ 7,6	+ 2,5	...	+ 5,8	+ 1,1	- 6,3	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹¹⁾	+ 2,7	+ 1,1	+ 6,2 r	+ 5,5	+ 7,4	+ 17,2	...	- 1,9	- 2,5	+ 25,5	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Gewerbe											
Beschäftigte ¹²⁾	- 4,1	- 1,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	...	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹³⁾	- 2,6	- 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	...
Arbeiter ¹⁴⁾	- 4,8	- 1,1	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	...	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	...
Bergbau	- 2,7	- 4,3	- 2,2	- 1,1	- 3,4	- 1,3	...	...	+ 0,1	+ 1,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 4,2	- 0,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	...	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 3,7	- 1,6	- 0,3	...	- 0,3	- 0,4	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 3,9	- 0,7	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,3	...	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,2	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,9	- 0,9	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,1	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹²⁾	- 4,3	- 1,0	+ 0,8	+ 1,7	- 2,2	+ 3,3	...	+ 2,4	- 11,9	+ 17,8	...
Bruttolohnsumme ¹²⁾	- 1,6	+ 2,2	+ 5,6	+ 6,2	+ 3,6	+ 8,1	...	+ 4,3	- 6,6	- 0,5	...
Bruttogehaltssumme ¹²⁾	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,1	+ 7,6	+ 6,1	+ 6,1	...	- 6,7	- 4,7	- 0,5	...
Kohlverbrauch ^{12) 15)}	+ 0,7	- 7,6	- 1,6	...	...	- 14,5 ^{b)}	...	...	...	- 11,8 ^{c)}	...
Heizölverbrauch	- 12,1	- 6,8	- 9,9	...	...	+ 28,8 ^{b)}	...	...	...	- 3,3 ^{c)}	...
Gasverbrauch ^{12) 16)}	+ 0,5	+ 3,0	+ 2,2	...	...	+ 0,3 ^{b)}	...	...	...	+ 7,3 ^{c)}	...
Stromverbrauch ¹²⁾	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,3	- 0,1	- 0,7	+ 0,2	...	+ 0,2	- 4,6	+ 7,0	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 436* dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenschätzungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 11/1982 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 6) 1982 bis 1985. Viehzählung im Dezember. - 7) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 8) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 9) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 10) Fachliche Unternehmensteile. - 11) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 12) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 13) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 15) Heizwert H_u = 29,3076 GJ/m³ = 8,410 kWh/m³. - 16) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.
a) Gegenüber der Vorzählung. - b) 3. Vj 1986 gegenüber 3. Vj 1985. - c) 3. Vj 1986 gegenüber 2. Vj 1986.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Index des Auftragsengangs für ⁸⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	107,9	118,2	127,8	131,5	139,1	119,6	128,2	127,0	108,3	130,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	109,2	120,8	125,7	119,9	131,9	114,8	121,8	123,4	106,1	119,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	108,2	119,3	133,6	139,6	145,9	127,0	138,3	135,8	111,7	134,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,0	111,4	115,0	127,7	132,0	106,9	110,3	108,5	102,3	138,0
Index der Nettoproduktion^{1) 2)}											
Bergbau	1980=100	90,6	90,1	91,1	91,8	89,6	83,2	85,4	79,4	79,2	78,6
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	96,3	99,5	105,1	106,1	115,4	106,1	112,3	101,6	90,8	114,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	94,0	97,8	99,1	98,3	105,3	100,2	103,6	96,1	89,9	101,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	98,7	102,2	112,7	116,1	128,2	115,8	124,4	108,2	92,8	125,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	91,5	94,0	95,1	98,4	103,0	94,2	98,1	91,2	80,3	107,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	99,3	101,1	104,0	95,4	106,0	98,5	104,3	103,8	100,8	109,5
Index der Bruttonettoproduktion ¹⁾ für Investitionsgüter	1980=100	100,4	99,6	111,4	112,9	125,4	111,5	123,9	105,4	91,0	123,6
Verbrauchsgüter	1980=100	94,2	95,4	98,9	100,7	110,1	99,8	104,7	91,5	77,4	110,0
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	105,0	109,7	114,1	114,5	123,9	114,2	120,2	108,3	97,1	120,6
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	107,8	112,5	116,7	117,1	126,7	116,9	122,8	110,4	99,1	123,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 202	79 426	82 398	6 467	7 569	6 076	6 482	7 329	6 577	6 401
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	124 281	126 739	120 667	10 807	10 226	8 583	7 727	8 872	8 276	8 143
Erdöl, roh	1000 t	4 116	4 055	4 105	367	345	353	333	338	335	320
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 366	28 633	25 574	1 605	2 617	2 667	2 691	2 861	2 568	2 830
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	25 659	28 915	30 229	2 516	2 534	2 392	2 348	2 125	2 228	2 303
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 345	38 991	40 081	3 284	3 379	3 135	3 174	2 884	2 967	3 085
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	26 067	27 948	28 887	2 432	2 435	2 174	2 443	2 145	2 105	2 555
Chemiefasern	1000 t	906	934	977	82	88	85	82	76	50	73
Motorbenzin	1000 t	19 380	19 813	20 037	1 562	1 378	1 686	1 559	1 743	1 744	1 544
Heizöl	1000 t	36 991	36 890	34 851	2 988	2 860	3 168	2 738	2 910	2 891	2 651
Schnittholz	1000 m ³	9 325	9 874	9 388	699	895	822	916	907	773	923
Personenkraftwagen	1000 St	3 568	3 511	3 868	315	395	313	344	272	225	352
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 706	3 906	3 06	354	336	285	323	175	243	366
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	Mill. DM	9 180	11 915	15 095	1 394	1 543	1 186	1 435	1 368	1 072	1 641
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 609	12 030	11 659	702	934	849	1 001	1 079	...	...
Baumwollgarn	t	177 928	189 601	197 116	16 241	18 799	14 645	17 186	16 238	9 349	20 308
Fleischwaren	t	913 967	955 337	987 672	76 971	83 184	83 095	81 401	84 248	82 243	85 754
Zigaretten	Mill. St	155 768	160 630	167 002	12 599	14 333	11 655	13 363	15 498	14 953	15 129
Gesamtumsatz^{4) 5)}											
Bergbau	Mrd. DM	1 312,7	1 398,5	1 496,4	1 20,9	132,3	115,0	125,0	121,6	104,8	129,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	32 274	34 878	35 677	2 881	2 853	2 527	2 376	2 416	2 212,8	2 435
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	1 280,4	1 363,6	1 460,7	118,0	129,4	112,4	122,7	119,2	102,6	127,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	405 509	441 888	461 341	34 619	38 152	33 685	34 973	34 141	30 225	34 576
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	531 471	562 482	628 815	52 531	58 726	49 610	56 900	53 109	43 683	58 615
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	176 778	187 606	194 708	16 765	17 671	14 692	16 058	17 010	14 730	18 919
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	166 639	171 605	175 849	14 075	14 878	14 462	14 718	14 932	13 952	14 918
Bauhauptgewerbe	Mill. DM	355 234	402 524	444 068	36 751	40 278	33 706	38 040	35 707	29 178	38 122
Beschäftigte											
Beschäftigte	1000	1 122	1 106	1 026	923	984	1 000	1 012	1 022	1 032	1 036
dar.: Angestellte	1000	154	153	147	142	141	142	140	139	140	143
Arbeiter	1000	912	899	827	733	794	810	824	835	844	845
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 480,3	1 460,7	1 269,5	77,9	121,8	108,9	121,3	128,5	108,8	131,8
im Hochbau	Mill. Std	1 052,4	1 030,9	856,1	54,1	79,4	70,5	78,4	82,9	69,9	85,2
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	631 694	620 907	484 248	28 512	43 988	39 894	44 115	45 110	36 943	46 259
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	272 841	268 446	240 259	17 089	22 721	19 715	22 020	24 342	21 191	24 877
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	130 337	126 010	116 845	7 792	11 261	9 737	10 908	11 977	10 561	12 827
im Tiefbau	1 000 Std	427 901	429 877	413 356	23 889	42 480	38 342	42 926	45 612	38 912	46 580
Straßenbau	1 000 Std	145 908	143 931	132 496	6 312	13 217	12 260	13 905	14 779	12 755	15 412
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	90 715	91 562	91 466	6 180	9 210	8 328	9 271	9 790	8 372	9 817
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	191 278	194 384	189 394	11 397	20 053	17 754	19 750	21 043	17 785	21 351
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 798	31 334	27 513	1 662	2 343	2 429	2 457	2 698	2 477	2 633
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 767	6 879	6 701	512	524	544	558	550	546	549
Index des Auftragsengangs	1980=100	94,4	88,9	87,4	102,6	104,1	106,2	117,9	114,4	110,5	114,2
Index des Auftragsbestands	1980=100	89,2	82,6	77,3	80,1	81,1	86,5	86,5	...	...	...
Produktionsindex ^{1) 7)}	1980=100	88,7	89,1	82,7	64,9	98,2	95,3	98,3	101,0	88,5	106,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	108 402	111 006	101 958	5 028	7 313	7 785	9 294	10 376	9 311	10 821
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	106 390	108 950	99 976	4 925	7 149	7 619	9 090	10 165	9 124	10 625
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 727,7	3 733,7	3 668,6	3 516,6	...	...	3 618,9	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	323 586	329 139	325 966	67 066,0	...	...	83 917,0	...	...	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen — 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86
Index des Auftragseingangs für⁸⁾											
das Verarbeitende Gewerbe	+ 4,4	+ 9,5	+ 8,1	+ 6,7	- 0,9	- 3,7	+ 1,9	+ 7,2	- 0,9	- 14,7	+ 20,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 7,1	+ 10,6	+ 4,1	- 2,7	- 6,0	- 7,9	- 3,9	+ 6,1	+ 1,3	- 14,0	+ 12,6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 10,3	+ 12,0	+ 11,4	+ 0,6	- 2,5	+ 2,8	+ 8,9	- 1,8	- 17,7	+ 20,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,8	+ 6,1	+ 3,2	+ 8,1	+ 3,3	- 0,3	+ 8,2	+ 3,2	- 1,6	- 5,7	+ 34,9
Index der Nettoproduktion^{1) 2)}											
Bergbau	- 4,8	- 0,6	+ 1,1	+ 2,3	- 5,5	- 2,9	- 8,3	+ 2,6	- 7,0	- 0,3	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,9	+ 3,3	+ 5,6	+ 5,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 5,8	- 9,5	- 10,6	+ 25,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,2	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,8	- 2,4	- 3,7	- 1,0	+ 3,4	- 7,2	- 6,5	+ 12,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,4	+ 3,5	+ 10,3	+ 9,1	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,8	+ 7,4	- 13,0	- 14,2	+ 35,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,4	+ 4,8	- 0,9	+ 4,2	+ 4,1	- 7,0	- 12,0	+ 33,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,0	+ 2,7	+ 3,7	+ 5,3	+ 5,9	- 0,5	- 2,9	+ 8,6
Index der Bruttonettoproduktion¹⁾ für											
Investitionsgüter	- 0,9	+ 3,0	+ 11,8	+ 12,0	+ 0,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 11,1	- 14,9	- 13,7	+ 35,8
Verbrauchsgüter	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,7	+ 6,6	+ 1,8	+ 1,2	- 2,5	+ 4,9	- 12,6	- 15,4	+ 42,1
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 3,6	- 0,2	- 0,4	+ 1,7	+ 5,3	- 9,9	- 10,3	+ 24,2
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,9	+ 5,0	- 10,1	- 10,2	+ 24,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 7,7	- 3,4	+ 3,7	+ 6,6	- 2,6	- 8,5	- 7,4	+ 6,7	+ 13,1	- 10,3	- 2,7
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,4	+ 2,0	- 4,8	- 13,7	- 6,0	- 9,4	- 16,6	- 10,0	+ 14,8	- 6,7	- 1,6
Erdöl, roh	- 3,3	- 1,5	+ 1,2	- 0,9	- 2,0	- 2,3	- 3,0	- 5,7	+ 1,5	- 0,9	- 4,5
Zement (ohne Zementklinker)	+ 1,2	- 5,7	- 10,7	+ 3,1	- 0,6	+ 2,8	- 0,0	+ 0,9	+ 6,3	- 10,2	+ 10,2
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 2,3	+ 12,7	+ 4,5	- 13,9	- 19,0	- 8,4	...	- 1,8	- 9,5	+ 4,8	...
Stahlrohblöcke und -brammen	- 0,2	+ 10,3	+ 2,8	- 12,2	- 15,4	- 8,1	...	+ 1,2	- 9,1	+ 2,9	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	+ 1,1	+ 7,2	+ 3,4	+ 0,5	- 8,5	- 10,7	...	+ 12,4	- 12,2	- 1,9	...
Chemiefasern	+ 7,4	+ 3,1	+ 4,6	- 0,7	+ 7,8	- 19,5	- 8,2	- 3,6	- 7,5	- 33,6	+ 46,8
Motorenbenzin	- 0,3	+ 2,3	+ 1,1	- 9,5	+ 2,1	- 1,3	- 6,0	- 7,5	+ 11,8	+ 0,1	- 11,5
Heizöl	- 11,6	- 0,3	- 5,5	- 2,0	- 4,3	- 5,0	- 1,5	- 13,6	+ 6,3	- 0,7	- 8,3
Schnittholz	+ 8,2	+ 5,9	- 4,9	- 5,2	- 1,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 11,9	- 1,0	- 14,8	+ 19,4
Personenkraftwagen	+ 1,8	- 2,6	+ 10,2	+ 11,7	- 4,9	+ 11,9	+ 2,0	+ 9,9	- 20,9	- 17,2	+ 56,4
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 12,8	- 17,0	- 2,9	+ 7,0	- 26,4	+ 12,5	- 4,1	+ 13,3	- 45,8	+ 38,9	+ 50,6
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	+ 16,9	+ 29,8	+ 26,7	+ 21,8	+ 17,7	- 4,6	+ 16,0	+ 21,0	- 4,7	- 21,6	+ 53,1
Isoliertes Glas, auch bearbeitet	+ 0,1	- 4,6	+ 3,1	+ 9,3	- 2,0	...	...	+ 17,9	+ 7,8	...	...
Baumwollgarn	+ 8,1	+ 6,6	+ 4,0	+ 6,8	+ 12,3	- 2,1	+ 12,8	+ 17,4	- 5,5	- 42,4	+ 117,2
Fleischwaren	+ 2,6	+ 4,5	+ 3,4	+ 8,0	+ 0,9	- 0,6	+ 3,8	- 2,0	+ 3,5	- 2,4	+ 4,3
Zigaretten	+ 6,5	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 6,4	+ 9,2	+ 14,7	+ 16,0	- 3,5	+ 1,2
Gesamtumsatz^{4) 5)}											
Bergbau	+ 2,2	+ 6,5	+ 7,0	+ 3,4	- 3,2	- 5,6	- 1,0	+ 8,7	- 2,7	- 13,8	+ 23,5
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,9	+ 8,1	+ 2,3	- 12,0	- 13,3	- 15,2	- 9,5	- 6,0	+ 1,7	- 8,4	+ 10,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,3	+ 6,5	+ 7,1	+ 3,8	- 2,9	- 5,4	- 0,8	+ 9,1	- 2,8	- 13,9	+ 23,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	+ 9,0	+ 4,4	- 9,0	- 14,1	- 19,1	- 11,8	+ 3,8	- 2,4	- 11,5	+ 14,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 5,8	+ 11,8	+ 12,5	+ 2,1	+ 3,8	+ 4,3	+ 14,7	- 6,7	- 17,7	+ 34,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,7	+ 6,1	+ 3,8	+ 9,0	+ 5,1	- 0,6	+ 5,2	+ 9,3	+ 5,9	- 13,4	+ 28,4
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,6	- 1,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	- 6,6	+ 6,9
	+ 2,1	+ 13,3	+ 10,3	+ 4,6	- 3,1	- 6,9	- 2,0	+ 12,9	- 6,1	- 18,3	+ 30,7
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 2,7	- 1,4	- 7,2	- 3,3	- 3,1	- 3,2	- 3,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4
dar.: Angestellte	- 1,7	- 0,8	- 4,2	- 4,7	- 4,4	- 4,2	- 2,5	- 1,6	- 0,4	+ 0,8	+ 1,9
Arbeiter	- 2,4	- 1,4	- 8,1	- 2,8	- 2,5	- 2,7	- 3,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,1
Geladene Arbeitsstunden	- 2,8	- 1,3	- 13,1	+ 3,5	- 4,2	- 6,2	- 0,4	+ 11,4	+ 5,9	- 15,3	+ 21,1
im Hochbau	- 0,2	- 2,0	- 17,0	- 0,3	- 7,3	- 8,3	- 3,0	+ 11,2	+ 5,7	- 15,6	+ 21,9
dar.: Wohnungsbau	+ 1,8	- 1,7	- 22,0	- 4,6	- 12,1	- 11,6	- 7,7	+ 10,6	+ 2,3	- 18,1	+ 25,2
Gewerblicher Hochbau	+ 0,6	- 1,6	- 10,5	+ 6,4	+ 0,0	- 5,4	+ 5,4	+ 11,7	+ 10,5	- 12,9	+ 17,4
Öffentlicher Hochbau	- 10,0	- 3,3	- 7,3	+ 6,9	- 0,5	± 0	+ 5,0	+ 12,0	+ 9,8	- 11,8	+ 21,5
im Tiefbau	+ 9,4	+ 0,5	- 3,8	+ 11,2	+ 2,2	- 2,0	+ 4,6	+ 12,0	+ 6,3	- 14,7	+ 19,7
Straßenbau	- 10,4	- 1,4	- 7,9	+ 5,7	- 2,7	- 4,7	+ 1,2	+ 13,4	+ 6,3	- 13,7	+ 20,8
Gewerblicher Tiefbau	- 9,3	+ 0,9	- 0,1	+ 16,7	+ 7,0	- 4,0	+ 8,6	+ 11,3	+ 5,6	- 14,5	+ 17,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 7,2	+ 1,6	- 2,6	+ 12,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 5,4	+ 11,2	+ 6,5	- 15,5	+ 20,1
Bruttolohnsumme	+ 0,2	+ 1,7	- 12,2	+ 1,4	- 1,4	+ 0,2	- 0,3	+ 1,2	+ 9,8	- 8,2	+ 6,3
Bruttogehaltssumme	+ 1,6	+ 1,7	- 2,6	+ 0,3	- 0,4	- 0,6	+ 1,3	+ 2,6	- 1,6	- 0,6	+ 0,4
Index des Auftragseingangs	+ 9,9	- 5,8	- 1,7	+ 7,6	+ 10,3	+ 18,3	+ 8,7	+ 11,0	- 3,0	- 3,4	+ 3,3
Index des Auftragsbestands	+ 7,7	- 7,4	- 6,4	+ 5,5 ^{a)}	...	...	...	+ 8,0 ^{b)}	...	...	...
Produktionsindex ^{1) 7)}	+ 0,6	+ 0,5	- 7,2	- 2,2	+ 0,7	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,7	- 12,4	+ 19,9
Gesamtumsatz	+ 1,7	+ 2,4	- 8,2	+ 4,4	+ 1,8	- 0,1	+ 10,3	+ 19,4	+ 11,6	- 10,3	+ 16,2
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 1,6	+ 2,4	- 8,2	+ 4,3	+ 1,9	- 0,0	+ 10,6	+ 19,3	+ 11,8	- 10,2	+ 16,4
Handwerk											
Beschäftigte	- 1,7	+ 0,2	- 1,7	- 0,7 ^{a)}	...	...	...	+ 2,9 ^{b)}	...	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 3,3	+ 1,7	- 1,0	+ 5,0 ^{a)}	...	...	...	+ 25,1 ^{b)}	...	...	...

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt - 2) Fachliche Unternehmensteile - 3) Ohne Ein- und Ausgabeeinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 7) Unternehmen. - 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

a) 2. Vj 86 gegenüber 2. Vj 85 - b) 2. Vj 86 gegenüber 1. Vj 86.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	163 880	135 869	115 856 _p	9 564	12 139	11 423	12 515	12 326	11 040	9 892
Rauminhalt	1000 m ³	202 712	159 632	125 075 _p	9 817	12 454	11 192	12 201	12 014	10 865	9 675
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	64 766	51 994	40 710 _p	3 166	4 018	3 625	3 937	3 885	3 543	3 145
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 580	30 085	30 016 _p	2 239	2 757	2 881	2 887	3 118	2 767	2 802
Rauminhalt	1000 m ³	161 775	119 599	128 040 _p	10 260	12 715	12 915	12 755	13 446	12 542	13 244
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	32 387	23 868	25 102 _p	2 161	2 549	2 611	2 626	2 529	2 512	2 870
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	419 655	336 080	252 351 _p	18 090	22 515	20 343	22 195	21 904	20 324	18 163
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	173 681	193 817	154 319 _p	3 702	3 559	3 187	4 777	4 654	5 207	6 517
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	147 639	150 794	123 498 _p	2 812	4 409	3 332	3 832	3 911	4 482	5 930
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	340 781	398 373	312 124 _p	7 693	7 211	6 641	9 851	9 293	10 226	12 920
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	1980=100	111,8	120,9	123,4	113,5	128,8 _r	112,7	115,1 _r	114,2 _r	101,7 _r	117,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln,	1980=100	120,6	120,6	117,4	111,2	144,1	113,0	107,4	97,3 _r	101,5 _r	114,6
Tieren	1980=100	120,2	154,7	159,9	138,8	152,0	130,6	133,1	114,0 _r	101,5 _r	128,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren,	1980=100	126,6	151,9	156,9	139,9	151,2	134,0 _r	137,8 _r	135,7 _r	118,8 _r	136,1
Häuten usw.	1980=100	109,5	112,6	112,6	87,0	90,3	79,9	72,8 _r	69,0 _r	61,2 _r	63,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen,	1980=100	108,6	123,9	132,6	115,9 _r	134,0 _r	112,7 _r	126,0 _r	117,5 _r	97,6 _r	122,5
Kautschuk	1980=100	101,3	106,6	100,5	82,7	116,6 _r	104,5 _r	115,4 _r	123,8 _r	109,2 _r	128,7
festen Brennstoffen, Mineralerzeug-	1980=100	98,4	136,2	133,8	101,3	113,3 _r	90,0 _r	97,5	90,7 _r	71,0 _r	89,7
nissen	1980=100	111,2	119,9	121,5	118,1	129,3	126,9	124,8 _r	127,2 _r	110,4 _r	122,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	107,5	126,9	132,7 _r	135,2	130,0 _r	101,6 _r	105,9 _r	126,1 _r	132,8 _r	181,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	110,6	123,4	126,3 _r	121,6	135,8	116,4	121,0 _r	123,6 _r	112,5 _r	138,2
Altmaterial, Reststoffe	1980=100	110,9	138,5	139,2	127,4	136,7 _r	120,3 _r	126,8 _r	138,8 _r	119,0 _r	161,2
Nahrungsmitteln, Getränken,	1980=100	116,5	125,9	134,5	141,1 _r	165,8 _r	138,2 _r	150,4 _r	148,3 _r	125,8 _r	143,2
Tabakwaren	1980=100	120,4	130,3	139,3	142,7	154,6	139,7 _r	145,9	149,3 _r	128,9 _r	146,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1980=100	111,9	121,6	130,7	126,8 _r	130,3 _r	113,2 _r	123,7 _r	130,3 _r	116,1 _r	126,2
Lederwaren	1980=100	108,7	119,7	122,6 _r	112,4	130,2 _r	114,0	116,8 _r	115,8 _r	114,4 _r	119,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	1980=100	108,9	121,1	123,5	110,4 _r	129,2	112,1 _r	115,3 _r	112,1 _r	101,0 _r	116,1
ständen	1980=100	108,3	117,0	120,8	116,4	132,0	117,9	119,6 _r	123,4 _r	111,1 _r	127,0
feinmechanischen und optischen	1980=100	110,6	124,3	125,5 _r	116,9	124,9 _r	108,8 _r	110,1 _r	109,4 _r	94,1 _r	110,7
Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	112,6	126,4	125,1 _r	122,3	131,1 _r	113,0 _r	112,4	108,2	97,4 _r	117,4
Fahrzeugen, Maschinen,	1980=100	97,3	109,8	111,8	96,1	104,0 _r	92,8 _r	95,6 _r	100,2 _r	82,7 _r	93,3
technischem Bedarf	1980=100	112,0	120,4	120,7	105,2 _r	115,8 _r	102,6	106,0 _r	100,4 _r	87,4 _r	101,8
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.	1980=100	108,1	121,1	124,4	116,9 _r	134,1 _r	116,8	118,7 _r	119,8 _r	107,6 _r	123,7
Erzeugnissen	1980=100	111,9	121,6	130,7	126,8 _r	130,3 _r	113,2 _r	123,7 _r	130,3 _r	116,1 _r	126,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren	1980=100	108,7	119,7	122,6 _r	112,4	130,2 _r	114,0	116,8 _r	115,8 _r	114,4 _r	119,7
verschiedener Art, o.a. S.	1980=100	108,9	121,1	123,5	110,4 _r	129,2	112,1 _r	115,3 _r	112,1 _r	101,0 _r	116,1
Binnengroßhandel	1980=100	108,3	117,0	120,8	116,4	132,0	117,9	119,6 _r	123,4 _r	111,1 _r	127,0
Produktionsverbindungshandel	1980=100	110,6	124,3	125,5 _r	116,9	124,9 _r	108,8 _r	110,1 _r	109,4 _r	94,1 _r	110,7
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	112,6	126,4	125,1 _r	122,3	131,1 _r	113,0 _r	112,4	108,2	97,4 _r	117,4
Außenhandel	1980=100	97,3	109,8	111,8	96,1	104,0 _r	92,8 _r	95,6 _r	100,2 _r	82,7 _r	93,3
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	112,0	120,4	120,7	105,2 _r	115,8 _r	102,6	106,0 _r	100,4 _r	87,4 _r	101,8
Ausfuhrhandel	1980=100	108,1	121,1	124,4	116,9 _r	134,1 _r	116,8	118,7 _r	119,8 _r	107,6 _r	123,7
Streckengroßhandel	1980=100	108,4	111,3	113,9 _r	115,6	123,3 _r	117,7 _r	111,0 _r	116,2 _r	104,5	112,9 _p
Lagergroßhandel	1980=100	108,4	111,3	113,9 _r	115,6	123,3 _r	117,7 _r	111,0 _r	116,2 _r	104,5	112,9 _p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,	1980=100	114,7	117,2	119,0	120,7	121,7	126,6	120,0	124,1 _r	117,9	114,8 _p
Tabakwaren	1980=100	101,9	104,6	108,5	106,4	117,3	113,3 _r	94,0	100,9	90,9	122,7 _p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,	1980=100	103,0	105,8	103,5 _r	102,3	110,1 _r	98,7 _r	99,8 _r	107,0 _r	90,9	104,5 _p
Lederwaren	1980=100	107,6	109,7	111,8	102,3 _r	109,1	97,3	96,9 _r	101,8 _r	96,9	105,7 _p
Einrichtungsgegenständen	1980=100	108,6	111,4	115,3	106,7	116,9 _r	98,8 _r	102,4 _r	111,5 _r	110,3	122,7 _p
(ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	113,2	119,1	124,5 _r	127,4	129,3	125,4	126,4	132,8	122,4	122,4 _p
elektrotechnischen Erzeugnissen,	1980=100	116,8	124,3	122,6 _r	105,6 _r	116,5	113,0	109,9	108,5 _r	99,4	110,4 _p
Musikinstrumenten usw.	1980=100	114,5	117,5	121,5 _r	148,9	170,7 _r	144,7	148,4 _r	149,6	112,9	129,0 _p
Papierwaren, Druckerzeugnissen,	1980=100	102,8	105,3	108,4	103,6 _r	111,1 _r	105,8 _r	95,5	102,1 _r	94,6	99,1 _p
Büromaschinen	1980=100	95,3	98,1	98,3	106,1	113,0	86,3	79,0 _r	74,2 _r	79,9	118,4 _p
pharmazeutischen, kosmetischen und	1980=100	94,3	91,5	92,1	82,3	87,1	88,1	78,9	97,1 _r	82,2	82,9 _p
medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	114,2	118,8	122,7	124,9	127,1	130,0 _r	119,7	129,8 _r	124,1 _p	...
Kraft- und Schmierstoffe	1980=100	149,6	168,2	190,2	216,4	210,4	223,1	204,7	211,6 _r	201,3 _p	...
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1980=100	122,2	126,3	130,5	133,4	134,0	140,0	131,4	136,7 _r	130,2 _p	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen	1980=100	107,1	109,8	111,7	105,9 _r	109,8	127,4 _r	118,3	123,1 _r	124,2 _p	...
und -reifen	1980=100	109,1	114,9	119,3	108,5	115,4 _r	142,9 _r	136,8 _r	140,5 _r	147,2 _p	...
sonstigen Waren, Waren	1980=100	105,9	107,1	107,5	104,1 _r	105,8 _r	120,5	108,7 _r	114,5 _r	113,6 _p	...
verschiedener Art	1980=100	109,9	110,3	116,1	113,5	126,8	110,1 _r	120,5 _r	118,4 _r	105,3 _p	...
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	95,3	98,1	98,3	106,1	113,0	86,3	79,0 _r	74,2 _r	79,9	118,4 _p
Warenhäuser	1980=100	94,3	91,5	92,1	82,3	87,1	88,1	78,9	97,1 _r	82,2	82,9 _p
SB-Warenhäuser	1980=100	114,2	118,8	122,7	124,9	127,1	130,0 _r	119,7	129,8 _r	124,1 _p	...
Verbrauchermärkte	1980=100	149,6	168,2	190,2	216,4	210,4	223,1	204,7	211,6 _r	201,3 _p	...
Supermärkte	1980=100	122,2	126,3	130,5	133,4	134,0	140,0	131,4	136,7 _r	130,2 _p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	107,1	109,8	111,7	105,9 _r	109,8	127,4 _r	118,3	123,1 _r	124,2 _p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	109,1	114,9	119,3	108,5	115,4 _r	142,9 _r	136,8 _r	140,5 _r	147,2 _p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,9	107,1	107,5	104,1 _r	105,8 _r	120,5	108,7 _r	114,5 _r	113,6 _p	...
Kantinen	1980=100	109,9	110,3	116,1	113,5	126,8	110,1 _r	120,5 _r	118,4 _r	105,3 _p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen	1 000	421 659	424 389	422 256	33 529	33 190	38 573	39 395	46 269	49 397	...
der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	14 386	15 614	16 637	1 496	1 257	1 954	1 556	1 934	1 877	1 638
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	14 512	15 855	17 162	1 510	1 266					

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1982	1983	1984	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 24,6	- 17,1	- 14,7p	+ 15,0	+ 3,5	+ 10,6	- 1,7	+ 9,6	- 1,5	- 10,4	- 10,4	- 10,4
Rauminhalt	+ 22,6	- 21,3	- 21,8p	+ 7,1	+ 4,7	+ 3,1	- 10,7	+ 9,0	- 1,5	- 9,6	- 9,6	- 11,0
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 26,6	- 19,7	- 21,7p	+ 5,3	- 5,0	+ 3,3	- 11,8	+ 8,6	- 1,3	- 8,8	- 8,8	- 11,2
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 21,3	- 22,0	- 0,2p	+ 3,9	- 5,1	- 2,2	- 2,3	+ 0,2	+ 8,0	- 11,3	+ 1,3	+ 1,3
Rauminhalt	+ 15,1	- 26,1	+ 7,1p	+ 30,8	- 6,0	+ 13,4	+ 4,6	- 1,2	+ 5,4	- 6,7	+ 5,6	+ 5,6
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,6	- 26,3	+ 5,2p	+ 37,1	- 10,7	+ 9,5	+ 23,6	+ 0,6	- 3,7	- 0,7	+ 14,3	+ 14,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,3	- 19,9	- 24,9p	+ 1,3	- 11,9	- 3,2	- 17,4	+ 9,1	- 1,3	- 7,2	- 10,6	- 10,6
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 6,0	+ 11,6	- 3,3p	- 14,7	- 31,4	- 16,3	- 15,8	+ 49,9	- 2,6	+ 11,9	+ 25,2	+ 25,2
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 8,0	+ 2,1	+ 3,3p	+ 16,3	- 21,6	+ 12,4	- 5,3	+ 15,0	+ 2,1	+ 14,6	+ 32,3	+ 32,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,8	+ 16,9	- 7,1p	- 18,4	- 35,6	- 20,1	- 18,7	+ 48,3	- 5,7	+ 10,0	+ 26,3	+ 26,3
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)	+ 3,8	+ 8,1	+ 2,1	- 3,5	- 9,5r	- 14,8r	- 6,7	+ 2,1r	- 0,8r	- 10,9r	+ 15,4	+ 15,4
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 7,9	0,0	- 2,7	- 1,7	- 9,8r	- 15,9	- 8,1	- 5,0	- 9,4r	+ 4,3r	+ 12,9	+ 12,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 10,4	+ 28,7	+ 3,4	- 19,5	- 25,4r	- 19,6r	- 15,2	+ 1,9	- 14,4r	- 11,0r	+ 26,2	+ 26,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 16,7	+ 20,0	+ 3,3	- 14,2r	- 14,9r	- 14,8	- 10,1	+ 2,8	- 1,5	- 12,5	+ 14,5	+ 14,5
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	- 4,4	+ 2,8	0,0	- 32,7	- 42,0r	- 49,6r	- 42,8	- 8,9r	- 5,2r	- 11,3	+ 3,5	+ 3,5
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	- 1,8	+ 14,1	0,0	- 10,3r	- 16,5r	- 21,2r	- 11,9	+ 11,8r	- 6,7r	- 16,9r	+ 28,6	+ 28,6
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,3	+ 5,2	+ 6,7	+ 9,7r	+ 3,3r	+ 1,6r	+ 7,9	+ 10,4r	+ 7,3r	+ 11,8r	+ 17,9	+ 17,9
Altmaterial, Reststoffen	+ 8,0	+ 38,0	- 2,0	- 28,0	- 31,1r	- 40,8r	- 32,0	+ 8,3r	- 7,0r	- 21,7r	+ 26,3	+ 26,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,4	+ 7,8	+ 1,3	+ 6,8r	+ 3,2r	- 3,2r	+ 6,9	- 1,7r	+ 1,9	- 13,2r	+ 11,0	+ 11,0
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	+ 6,1	+ 18,0	+ 4,6	+ 7,5r	- 1,7r	- 4,6r	+ 9,4	+ 4,2r	+ 19,1r	+ 5,3r	+ 36,8	+ 36,8
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 8,0	+ 11,6	+ 2,4r	+ 4,3r	+ 0,2r	+ 0,7r	+ 3,5	+ 4,0r	+ 2,1r	- 9,0r	+ 22,8	+ 22,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,7	+ 24,9	+ 0,5	- 4,4r	+ 3,3r	+ 1,2r	+ 4,0	+ 5,4r	+ 9,5r	- 14,3r	+ 35,5	+ 35,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 10,5	+ 8,1	+ 6,8	+ 14,9r	+ 5,4r	+ 7,0r	+ 8,2	+ 8,8r	- 1,4r	- 15,2r	+ 13,9	+ 13,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 7,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 9,2	+ 5,4r	- 0,3r	+ 8,1	+ 4,4r	+ 2,3r	- 13,7r	+ 13,8	+ 13,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	+ 5,6	+ 8,7	+ 7,5	+ 1,6r	0,0r	- 2,9r	- 6,0	+ 9,3r	+ 5,3r	- 10,9r	+ 8,7	+ 8,7
Binnengroßhandel	+ 0,9	+ 10,1	+ 2,4r	- 1,5r	- 8,6r	- 12,8r	- 5,6	+ 2,5r	- 0,9r	- 9,8r	+ 14,7	+ 14,7
Produktionsverbindungshandel	+ 1,5	+ 11,2	+ 2,0	- 5,0r	- 12,5r	- 18,0r	- 10,3	+ 2,9r	- 2,8r	- 9,9r	+ 15,0	+ 15,0
Konsumtionsverbindungshandel	- 0,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 6,0r	- 0,3r	- 1,6r	+ 4,6	+ 1,4r	+ 3,2r	- 10,0r	+ 14,3	+ 14,3
Außenhandel	+ 5,5	+ 12,4	+ 1,0r	- 9,2r	- 12,3r	- 20,3r	- 9,9	+ 1,2	- 0,6r	- 14,0r	+ 17,6	+ 17,6
dar: Einfuhrhandel	+ 7,5	+ 12,3	- 1,0r	- 5,8r	- 12,5	- 17,7r	- 6,3	- 0,5r	- 3,7	- 10,0r	+ 20,5	+ 20,5
Ausfuhrhandel	- 0,6	+ 12,8	+ 1,8r	- 16,9r	- 15,4r	- 17,3r	- 15,7	+ 3,0r	+ 4,8r	- 17,5r	+ 12,8	+ 12,8
Streckengroßhandel	+ 0,4	+ 7,5	+ 0,2	- 13,4r	- 18,6r	- 27,4r	- 15,4	+ 3,3r	+ 5,3r	- 12,9r	+ 18,5	+ 18,5
Lagergroßhandel	+ 3,0	+ 12,0	+ 2,7	+ 0,6r	- 5,9r	- 9,4r	- 3,4	+ 1,6r	+ 0,9r	- 10,2r	+ 15,0	+ 15,0
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,3r	+ 5,9r	+ 1,3r	- 2,3	+ 5,4p	- 5,7	+ 4,7	- 10,1	+ 8,0p	+ 8,0p
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 3,8r	+ 3,2r	- 0,8	+ 4,7p	- 5,2	+ 3,4r	- 5,0	- 2,6r	- 2,6r
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,7	+ 7,8	+ 0,9	+ 3,2	+ 14,7p	- 17,0	+ 7,3	- 9,9	+ 35,0r	+ 35,0r
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 4,6	+ 2,7	- 2,2r	+ 8,6r	+ 7,2r	- 2,0	+ 4,5p	+ 1,1r	+ 7,2r	- 15,0	+ 15,0r	+ 15,0r
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 9,6r	+ 1,7r	- 0,9	+ 5,0p	- 0,4r	+ 5,1r	- 4,8	+ 9,1r	+ 9,1r
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,5	+ 6,7r	+ 0,6r	+ 0,6	+ 4,8p	+ 3,6r	+ 8,9	- 1,1	+ 11,2r	+ 11,2r
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,5r	+ 6,1	+ 3,9r	+ 1,6	+ 4,7p	+ 0,8	+ 5,1r	- 7,8	0,0r	0,0r
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	- 2,7	+ 6,4	- 1,4r	- 9,6r	- 18,7r	- 23,7	- 9,1p	- 2,7	- 1,3r	- 8,4	+ 11,1r	+ 11,1r
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 12,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 19,3r	+ 8,2r	+ 8,5	+ 15,0p	+ 2,6r	+ 0,8r	- 24,5	+ 14,3r	+ 14,3r
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,9	- 0,8	- 6,0r	- 11,3	- 2,4p	- 9,7r	+ 6,9r	- 7,4	+ 4,8r	+ 4,8r
darunter nach Erscheinungsformen:												
Versandhandelsunternehmen	- 2,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 9,9r	+ 7,2r	- 2,0	+ 9,7p	- 8,5r	- 6,1r	+ 7,7	+ 48,2r	+ 48,2r
Warenhäuser	+ 1,1	- 3,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,7r	+ 0,2	+ 7,4p	- 10,4	+ 23,1r	- 15,3	+ 0,9r	+ 0,9r
SB-Warenhäuser	+ 9,5	+ 4,0	+ 3,3	+ 5,5r	+ 5,8r	+ 4,2p	...	- 7,9	+ 8,4r	- 4,4p	...	...
Verbrauchermärkte	+ 8,6	+ 12,4	+ 13,1	+ 14,0	+ 10,4r	+ 8,5p	...	- 8,2	+ 3,4r	- 4,9p	...	...
Supermärkte	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,0	+ 4,4r	+ 0,2p	...	- 6,1	+ 4,0	- 4,8p	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,7	- 2,3	+ 2,0r	+ 1,4p	...	- 7,1r	+ 4,1r	+ 0,9p	...	...
Beherbergungsgewerbe	+ 3,0	+ 5,3	+ 3,8	- 1,2r	+ 2,9r	+ 3,4p	...	- 4,3r	+ 2,7r	+ 4,8p	...	...
Gaststättengewerbe	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,4	- 3,7r	+ 1,4r	- 0,1p	...	- 9,8r	+ 5,3r	- 0,8p	...	...
Kantinen	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,3	+ 9,4r	+ 3,4r	+ 4,4p	...	+ 9,4r	- 1,7r	- 11,1p	...	...
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	- 1,1	+ 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,8	...	+ 2,1	+ 17,4	+ 6,8	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 3,0	+ 8,5	+ 6,5	+ 4,1	+ 8,1	+ 0,7	- 2,9	- 20,4	+ 24,2	- 2,9	- 12,8	- 12,8
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 2,8	+ 9,3	+ 8,2	- 7,9	+ 4,6	- 3,8	- 4,0	- 23,3	+ 9,2	+ 23,8	- 17,4	- 17,4
Ankünfte 5)	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,7	- 2,3	+ 0,2	...	...	- 2,5	+ 4,3	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,9	+ 10,5	+ 6,3	- 13,7	- 7,6	...	...	+ 8,2	+ 32,3	...	...	...
Übernachtungen 5)	- 2,7	+ 2,8	+ 2,5	- 3,5	+ 1,2	...	...	+ 4,9	+ 19,5	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 9,9	+ 7,5	- 11,8	- 3,0	...	...	+ 3,8	+ 48,8	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,3	+ 1,5	- 5,3	- 3,1	- 1,6	+ 6,3	+ 3,6	- 11,7	+ 17,6	+ 17,6
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 7,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 4,2	- 5,1	- 2,8	- 1,8	+ 4,9	- 0,4	- 10,3	+ 16,1	+ 16,1
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 8,8	- 7,8	+ 21,4	- 11,6	- 4,7	- 30,5	- 9,0	- 0,9	+ 25,4	- 19,3	- 0,7	- 0,7
Bezüge des Bundesgebietes	+ 3,6	+ 12,6	- 1,4	- 13,5	- 13,4	- 16,9	- 17,0	- 6,1	- 8,4	- 8,8	+ 6,2	+ 6,2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	390 192	434 257	463 811	35 285	39 940	32 571	34 470	34 528	27 975	34 045
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	50 475	54 605	57 953	4 541	5 161	4 771	4 562	4 259	3 977	4 367
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	333 780	372 970	398 283	30 261	33 866	27 180	29 089	29 596	23 537	29 046
Rohstoffe											
Halbwaren	Mill. DM	52 203	58 237	57 456	3 050	2 820	2 595	2 278	2 217	2 018	2 155
Fertigwaren	Mill. DM	73 144	81 403	86 794	5 804	6 233	5 076	5 154	4 503	3 740	4 438
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	304 711	337 775	365 521	29 148	33 203	26 763	28 608	28 571	22 474	27 872
dar. EG-Länder	Mill. DM	198 943	217 269	235 664	18 879	21 175	17 258	18 231	18 196	13 893	17 491
Entwicklungsländer	Mill. DM	63 069	69 816	71 698	4 278	4 676	4 245	4 059	4 171	4 004	4 484
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 157	26 432	26 310	1 835	2 044	1 544	1 782	1 764	1 461	1 672
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	432 281	488 223	537 164	43 726	49 989	40 632	44 395	45 417	36 117	44 407
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 624	26 673	28 025	2 200	2 504	2 020	2 204	2 281	2 038	2 320
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	405 729	458 342	505 812	41 244	47 162	38 350	41 914	42 841	33 785	41 821
Rohstoffe											
Halbwaren	Mill. DM	7 203	8 299	8 565	573	707	590	616	601	506	605
Fertigwaren	Mill. DM	34 328	40 172	41 038	2 683	2 993	2 516	2 692	2 383	1 988	2 381
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	341 307	395 898	441 278	36 957	42 113	34 481	37 745	37 885	29 763	37 974
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 677	243 639	257 265	22 885	25 569	20 681	23 077	22 481	17 020	22 680
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 976	67 484	66 366	4 613	5 385	4 076	4 476	4 946	4 367	4 322
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 605	23 325	27 883	2 058	2 407	1 999	2 095	2 492	1 919	2 039
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+42 089	+53 966	+73 353	+8 441	+10 049	+8 061	+9 925	+10 889	+8 141	+10 361
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	114,3	127,2	135,9	124,0	140,4	114,5	121,2	121,4	98,3	119,7
Ausfuhr	1980=100	123,4	139,4	153,3	149,8	171,2	139,2	152,1	155,6	123,7	152,1
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	100,1	105,3	109,7	113,7	130,9	112,0	118,2	120,1	99,8	117,8
Ausfuhr	1980=100	109,8	119,8	126,9	126,9	145,2	119,2	130,8	132,9	106,9	130,9
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	114,1	120,8	123,9	109,1	107,2	102,2	102,5	101,0	98,5	101,6
Ausfuhr	1980=100	112,4	116,3	120,8	118,1	117,9	116,8	116,3	117,0	115,7	116,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	98,5	96,3	97,5	108,2	110,0	114,3	113,5	115,8	117,5	114,4
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 147,3	1 086,1	1 104,4	84,7	91,2	89,3	89,7	96,4	85,0	...
Straßenverkehr	Mill.	6 306,4	5 948,2	5 808,9	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,9	38,6	41,7	3,3	3,4	3,8	4,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 021	329 780	334 613	26 280	28 954	25 171	26 335	25 706	23 481	...
Straßenverkehr	1000 t	354 535	366 502	380 512	29 941	36 123	33 565	34 781	...	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	223 936	236 478	222 408	17 026	22 768	21 263	21 254	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	126 275	132 307	138 979	11 437 ^p	11 610 ^p	11 485 ^p	11 137 ^p	11 595 ^p	11 220 ^p	10 410 ^p
Seeschifffahrt	1000 t	619	676	741	75	70	65	61	...	...	...
Luftverkehr	1000 t	55 229	57 770	56 790	4 963	4 894	5 166	4 797	5 270	5 212	4 937
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 847,5	2 739,2	2 671,0	306,8	351,8	280,2	278,5	263,4	200,3	...
dar. Personenkraftwagen	1000	2 426,8	2 393,9	2 379,3	272,9	310,6	247,8	249,0	238,7	182,9	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 123,3	6 236,0	6 256,8	633,8	727,7	600,9	595,0	618,4	512,4	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	374 107	359 485	327 745	21 854	26 476	35 161	34 906	33 503	31 740	...
Getötete	Anzahl	11 732	10 199	8 400	610	632	816	825	774	831	...
Schwerverletzte	Anzahl	145 090	132 514	115 533	7 615	9 230	12 423	12 277	11 556 ^p	41 486	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 120	333 519	306 562	21 089	24 906	33 035	32 808	31 829 ^p	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 318,0	1 421,3	1 512,6	118,3	126,8	132,0	126,2	123,9	119,8	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	96,4	99,8	104,2	104,2	104,6	105,5	105,4	108,1	108,3	107,1 ^p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	84,0	84,1	86,0	87,5	86,0	83,4	84,3	86,1	88,2	92,3 ^p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	85,5	96,3	105,3	105,7	102,7	92,1	106,2	99,3	92,6	95,4 ^p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 808,5	1 915,6	2 013,9	2 040,2	2 045,8	2 051,8	2 066,9	2 072,9	2 075,9	2 082,1 ^p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 380,5	1 468,8	1 548,2	1 579,2	1 582,8	1 589,4	1 606,2	1 608,5	1 612,2	1 618,8 ^p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	427,9	446,8	465,8	461,0	463,0	462,4	460,7	464,4	463,7	463,3 ^p
	Mrd. DM	1 368,1	1 454,6	1 551,4	1 579,1	1 584,7	1 595,3	1 606,7	1 609,1	1 623,5	1 627,0 ^p
	Mrd. DM	548,4	568,8	601,6	628,3	630,6	631,8	633,3	632,4	635,4	637,1 ^p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 174,0	2 351,3	2 441,1	253,2	186,5	175,3	176,4	177,3	163,2	232,7
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	125 374	124 850	122 654	120 088	119 811	118 996	118 497	117 223	116 590	116 023
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mill. DM	138 979	145 039	145 816	145 682	145 617	144 567	145 777	144 517	144 133	144 116

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	- 5,8	- 16,0	- 21,5	- 6,7	+ 5,8	+ 0,2	- 19,0	+ 21,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 1,6	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,0	- 14,4	- 7,6	- 1,1	- 4,4	- 6,6	- 6,6	+ 9,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,8	+ 11,7	+ 6,8	- 7,4	- 16,5	- 23,6	- 7,4	+ 7,0	+ 1,7	- 20,5	+ 23,4
Rohstoffe	- 12,0	+ 11,6	- 1,3	- 53,7	- 52,5	- 52,0	- 52,8	- 12,2	- 2,7	- 9,0	+ 6,8
Halbwaren	+ 4,8	+ 11,3	+ 6,6	- 27,3	- 41,3	- 50,4	- 35,4	+ 1,5	- 12,6	- 17,0	+ 18,7
Fertigwaren	+ 8,3	+ 11,9	+ 8,9	+ 11,6	- 1,1	- 6,8	+ 12,6	+ 11,0	+ 5,6	- 22,3	+ 26,3
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 6,4	+ 10,9	+ 8,2	- 0,5	- 11,1	- 16,8	- 2,5	+ 6,9	- 0,1	- 21,3	+ 24,0
dar. EG-Länder	+ 6,0	+ 9,2	+ 8,5	- 1,6	- 12,7	- 20,0	- 2,2	+ 5,6	- 0,2	- 23,6	+ 25,9
Entwicklungsländer	- 7,8	+ 10,7	+ 2,7	- 29,7	- 34,7	- 37,5	- 23,5	- 4,4	+ 2,8	- 4,0	+ 12,0
Staatshandelsländer	+ 3,7	+ 19,3	- 0,5	- 13,2	- 31,3	- 32,6	- 16,0	+ 15,4	- 1,0	- 17,2	+ 14,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,1	+ 12,9	+ 10,0	+ 5,4	- 5,2	- 7,3	+ 1,2	+ 9,3	+ 2,3	- 20,5	+ 23,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	- 1,0	+ 12,9	+ 5,1	+ 1,3	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 9,1	+ 3,5	- 10,7	+ 13,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	+ 13,0	+ 10,4	+ 5,6	- 5,2	- 7,7	+ 1,3	+ 9,3	+ 2,2	- 21,1	+ 23,8
Rohstoffe	- 0,2	+ 15,2	+ 3,2	- 17,8	- 19,9	- 18,1	- 12,4	+ 4,4	- 2,5	- 15,8	+ 19,6
Halbwaren	+ 0,3	+ 17,0	+ 2,2	- 16,8	- 35,8	- 33,2	- 27,1	+ 7,0	- 11,5	- 16,8	+ 19,8
Fertigwaren	+ 1,3	+ 12,5	+ 11,3	+ 8,1	- 2,1	- 5,2	+ 4,0	+ 9,5	+ 3,2	- 21,5	+ 24,1
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 2,5	+ 16,0	+ 11,5	+ 8,7	- 1,8	- 4,4	+ 3,5	+ 9,5	+ 0,4	- 21,4	+ 27,6
dar. EG-Länder	+ 0,8	+ 11,9	+ 9,7	+ 8,8	- 1,6	- 5,3	+ 5,5	+ 11,6	- 2,6	- 24,3	+ 33,3
Entwicklungsländer	- 7,6	+ 0,8	- 1,7	- 12,3	- 20,3	- 19,2	- 12,2	+ 9,8	+ 10,5	- 11,7	- 1,0
Staatshandelsländer	+ 10,2	+ 3,2	+ 19,5	- 3,8	- 15,4	- 17,0	- 4,7	+ 4,8	+ 18,9	- 23,0	+ 6,3
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 17,9	+ 28,2	+ 35,9	+ 79,6	+ 60,8	+ 142,7	+ 39,5	+ 23,1	+ 9,7	- 25,2	+ 27,3
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	- 5,8	- 16,0	- 21,5	- 6,6	+ 5,9	+ 0,2	- 19,0	+ 21,8
Ausfuhr	+ 1,1	+ 13,0	+ 10,0	+ 5,4	- 5,1	- 7,3	+ 1,1	+ 9,3	+ 2,3	- 20,5	+ 23,0
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,2	+ 15,2	+ 2,7	- 2,9	+ 10,9	+ 5,5	+ 1,6	- 16,9	+ 18,0
Ausfuhr	- 0,3	+ 9,1	+ 5,9	+ 10,0	- 0,7	- 3,0	+ 5,2	+ 9,7	+ 1,6	- 19,6	+ 22,5
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	- 0,3	+ 5,9	+ 2,6	- 18,3	- 18,3	- 19,1	- 15,8	+ 0,3	- 1,5	- 2,5	+ 3,1
Ausfuhr	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,9	- 4,1	- 4,6	- 4,5	- 3,9	- 0,4	+ 0,6	- 1,1	+ 0,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 1,7	- 2,2	+ 1,2	+ 17,4	+ 16,7	+ 18,1	+ 14,2	- 0,7	+ 2,0	+ 1,5	- 2,6
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 5,3	+ 1,7	+ 4,0	- 0,1	+ 0,0	...	+ 0,4	+ 7,4	- 11,8	...
Straßenverkehr	- 3,7	- 5,7	- 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,0	- 4,6	...	...	...	+ 3,9	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 2,5	+ 6,4	- 1,5	- 1,4	- 10,3	- 9,6	...	+ 4,6	- 2,4	- 8,7	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 9,2	...	...	...	+ 3,8	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,9	+ 5,6	- 6,0	- 0,1	...	...	...	- 0,0	...	...	...
Seeschifffahrt	- 7,9	+ 4,8	+ 5,0	- 3,3p	+ 2,9p	+ 1,1p	- 4,5	- 3,0p	+ 4,1p	- 3,2p	- 7,2p
Luftverkehr	+ 5,6	+ 9,2	+ 9,6	+ 9,4	...	...	...	+ 5,5	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 3,1	+ 4,6	- 1,7	+ 3,1	+ 11,0	+ 12,9	+ 5,6	- 7,1	+ 9,9	- 1,1	- 5,3
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 10,5	- 3,8	- 2,5	+ 21,8	+ 3,5	+ 15,7	...	- 0,6	- 5,4	- 23,9	...
dar. Personenkraftwagen	+ 12,6	- 1,4	- 0,6	+ 24,4	+ 5,8	+ 22,0	...	+ 0,5	- 4,1	- 23,4	...
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 15,6	+ 2,6	+ 1,2	...	- 1,0	+ 3,9	- 17,1	...
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschäden	+ 4,3	- 3,9	- 8,8	+ 6,6	- 4,6	- 0,9	...	- 0,7	- 4,0	- 5,3	...
Getötete	+ 1,1	- 0,5	- 17,6	+ 7,0	- 8,5	+ 4,4	...	+ 1,1	- 6,2	+ 7,4	...
Schwerverletzte	+ 4,6	- 8,7	- 12,8	+ 6,6	- 5,2	+ 0,2	...	- 1,2	- 5,9	- 4,4	...
Leichtverletzte	+ 4,8	- 3,1	- 8,1	+ 6,8	- 2,9	...	...	- 0,7	- 3,0	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,6	+ 7,8	+ 6,4	+ 3,5	+ 6,7	+ 6,7	...	- 4,4	- 1,8	- 3,5	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	+ 8,8	+ 3,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 7,7	+ 7,5	+ 7,1p	- 0,1	+ 2,6	+ 0,2	- 1,1p
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	- 3,3	+ 0,1	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 5,0	+ 9,4p	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 4,6p
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 14,2	+ 12,6	+ 9,4	+ 2,3	- 7,8	- 8,7	- 3,0p	+ 15,4	- 6,5	- 6,7	+ 3,0p
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 5,6	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,7p	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3p
an öffentliche Haushalte	+ 7,1	+ 6,4	+ 5,4	+ 6,9	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,0p	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2p	- 0,4	+ 0,8	- 0,2	- 0,9p
	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,6	+ 9,7	+ 9,8	+ 10,2	+ 10,2p	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2p
	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,8	+ 10,9	+ 11,1	+ 11,4p	+ 11,3p	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 6,3	+ 8,2	+ 3,8	+ 8,8	+ 3,7	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,6	+ 0,5	- 7,9	+ 42,6
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 3,7	- 0,4	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 2,1	- 2,2	- 0,4	- 1,8	- 0,5	- 0,5
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,5	- 0,2	- 1,6	- 1,7	- 1,9	+ 0,8	- 0,9	- 0,3	- 0,0

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	226655	227394	261153	21651	28112	13635	13646	25023	17118r	15130
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	4280	2992	3769	360	847	394	234	177	309	176
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM										
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,09)	7,89)	6,99)	6,0	5,6	5,9	6,0	6,0	5,8	5,8
Index der Aktienkurse	1980=100	135,29)	153,69)	209,29)	299,3	321,7	296,2	288,6	272,2	296,0	299,9
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	135,39)	151,69)	207,49)	303,6	325,8	298,1	291,2	273,3	298,4	302,0
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	10149)	8599)	8369)	999	819	736	690	722	736	..
Arbeitslosenhilfe	1000	4859)	5989)	6179)	659	635	616	597	581	575	..
Unterhaltsgeld 1)	1000	1309)	1319)	1359)	155	154	155	155	139	131	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	2586,69)	2733,79)	2670,39)	2208,0	2680,1	2687,2	2552,7	2744,2	2611,6	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2389,39)	2537,29)	2457,69)	2063,9	2234,4	2295,5	2402,5	2529,1	2451,4	..
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill. DM	2720,39)	2470,49)	2478,19)	3145,2	3192,8	2531,2	2349,3	2537,7	2258,3	..
Mitglieder insgesamt	1000	1425,39)	1178,69)	1173,89)	1508,5	1394,6	1158,3	997,0	1031,5	1024,4	..
Mitglieder insgesamt	1000	358069)	360149)	362019)	36346	36293	36288	36295	36285	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	207769)	208869)	210949)	21247	21227	21223	21223	21224	..	..
Rentner	1000	104609)	105689)	106229)	10645	10645	10648	10652	10650	..	..
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	342715	357471	375638	36878	24942	26224	40987	28837	28433	39850p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	291419	305104	324067	33473	19252	20670	37622	23520	22857	36578p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	128889	136350	147830	9881	11086	11034	12401	13941	12717	12102p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	28275	26368	28568	7403	1152	860	7284	655	446	8257p
Umsatzsteuer	Mill. DM	23675	26312	31836	7749	45	564	7825	28	79	7747p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	59190	55500	51428	3569	3307	4781	5082	4408	5077	4723p
Bundessteuern	Mill. DM	46681	54983	58397	4475	4609	4654	4258	4441	4431	3445p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	52115	50569	55036	4377	4558	4455	4712	4698	4744	4857p
Landessteuern	Mill. DM	48879	50664	51164	4023	4236	4090	4458	4427	4306	4593p
dar.: Zölle	Mill. DM	4746	5332	5412	406	450	430	419	424	426	424p
Tabaksteuer	Mill. DM	13881	14429	14452	1232	1180	1204	1096	1259	1219	1317p
Branntweinabgaben	Mill. DM	4277	4238	4153	459	351	276	320	327	276	302p
Mineralölsteuer	Mill. DM	23338	24033	24521	1676	2041	1966	2413	2215	2170	2363p
Landessteuern	Mill. DM	18377	18581	18475	1613	1824	2347	1602	1763	2363	1466p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4992	4492	4287	102	45	905	100	59	941	62p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6984	7284	7350	706	1167	852	935	1001	809	777p
Biersteuer	Mill. DM	1296	1255	1254	72	94	113	120	113	130	116p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4377	4135	4491	7	800	278	3	849	310	3p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-23575	-24408	-26430	-2593	-1490	-1526	-2953	-1993	-1841	-3054p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121661	120040	121101	8913	10916	8889	9624	10903	10132	10490
Bierausstoß	1000 hl	94983	92585	93295	6771	8286	8827	8680	9344	8313r	7727
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl			3097	1861	2451	2548	2631	3144	3176	3692
Benzin bleihaltig	1000 hl	301527	316568	308571	23958	26633	25290	24079	26127	24081	24221
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	129700	133723	136638	10680	13883	12101	12585	13732	13044	13428
Heizöl (EL und L)	1000 dt	320347	331808	356120	35696	45608	40733	40820	38556	24798	15747
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6) 7)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	1400,88	1435,46	1499,06	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	449,60	482,59	457,04	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	132,15	135,19	149,25	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	2836,88	2848,76	2864,85	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	739,69	740,18	736,58	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	188,80	189,44	208,19	..	..	..	..	..	..	..
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungs- und Genussmittel 8)	DM	4293,78	4394,34	4525,33	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	922,32	930,37	949,11	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	232,66	264,23	271,17	..	..	..	..	..	..	..
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,9	40,7	..	40,7	..	..	40,7	..	..
Index	1980=100	97,3	98,3	97,8	..	97,9	..	..	98,0	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,41	15,77	16,39	..	16,72	..	..	17,14	..	..
Index	1980=100	114,1	116,8	121,3	..	124,2	..	..	127,3	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	627	647	667	..	680	..	..	698	..	..
Index	1980=100	111,0	114,7	118,5	..	121,5	..	..	124,6	..	..
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3325	3446	3589	..	3696	..	..	3765	..	..
Index	1980=100	113,7	117,4	121,9	..	124,9	..	..	127,4	..	..
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	98,7	..	98,1	..	..	98,1	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	113,9	116,9	121,7	..	125,2	..	..	127,6	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	113,2	115,9	119,5	..	122,6	..	..	124,4	..	..

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Verteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Mai 86	Juni 86	Juli 86	Aug. 86
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 7,1	+ 0,3	+ 14,8	- 9,8	- 7,9	- 11,6	- 11,9	+ 0,1	+ 83,4	- 31,6	- 11,6
Aktien (Nominalwert)	+ 38,4	- 30,1	+ 26,0	+ 3,1	- 58,5	+ 66,1	+ 11,4	- 40,8	- 24,4	+ 74,6	- 43,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 12,1 ⁹⁾	- 2,5 ⁹⁾	- 11,5 ⁹⁾	- 14,3	- 11,8	- 10,8	- 9,4	+ 1,7	± 0,0	- 3,3	± 0,0
Index der Aktienkurse	+ 31,6 ⁹⁾	+ 13,6 ⁹⁾	+ 36,2 ⁹⁾	+ 56,2	+ 30,7	+ 41,4	+ 33,9	- 2,6	- 5,7	+ 8,7	+ 1,3
dar. Publikumsgesellschaften	+ 31,9 ⁹⁾	+ 12,0 ⁹⁾	+ 36,8 ⁹⁾	+ 59,2	+ 31,8	+ 43,5	+ 35,8	- 2,3	- 6,1	+ 9,2	+ 1,2
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 9,5 ⁹⁾	- 15,3 ⁹⁾	- 2,7 ⁹⁾	- 5,2	- 2,8	- 2,0	...	- 6,3	+ 4,6	+ 2,0	...
Arbeitslosenhilfe	+ 66,9 ⁹⁾	+ 23,2 ⁹⁾	+ 32,8 ⁹⁾	- 3,6	- 3,9	- 3,9	...	- 3,0	- 2,7	- 0,9	...
Unterhaltsgeld 1)	- 9,5 ⁹⁾	+ 1,0 ⁹⁾	+ 2,5 ⁹⁾	+ 14,4	+ 13,9	+ 16,5	...	+ 0,1	- 10,2	- 6,1	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,0 ⁹⁾	+ 5,7 ⁹⁾	- 2,3 ⁹⁾	- 2,6	- 0,7	+ 5,0	...	- 5,0	+ 7,5	- 4,8	...
dar. Beiträge	+ 18,1 ⁹⁾	+ 6,2 ⁹⁾	- 3,1 ⁹⁾	- 3,0	- 0,5	+ 4,3	...	+ 4,7	+ 5,3	- 3,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,2 ⁹⁾	- 9,2 ⁹⁾	+ 0,3 ⁹⁾	+ 8,6	+ 11,6	+ 5,4	...	- 7,2	+ 8,0	- 11,0	...
dar. Arbeitslosengeld	- 5,1 ⁹⁾	- 17,3 ⁹⁾	+ 0,4 ⁹⁾	- 1,2	+ 3,2	- 1,3	...	- 13,9	+ 3,5	- 0,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	- 0,1	+ 0,6 ⁹⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,7	+ 0,7	...	...	+ 0,0	- 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	- 0,2	+ 0,5 ⁹⁾	+ 1,0 ⁹⁾	+ 1,3	+ 1,4	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
Rentner	+ 0,5	+ 1,0 ⁹⁾	+ 0,5 ⁹⁾	+ 0,2	+ 0,2	...	...	+ 0,0	- 0,0	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,1	+ 6,4	+ 1,3p	+ 56,3	- 29,6	- 1,4	+ 40,2p
dar.: Lohnsteuer	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,1	+ 4,7	+ 6,1	- 0,3p	+ 82,0	- 37,5	- 2,8	+ 60,0p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,4	+ 5,8	+ 8,3	+ 3,4	+ 6,3	+ 4,1	+ 2,1p	+ 12,4	+ 12,4	- 8,8	+ 4,8p
Körperschaftsteuer	- 7,6	- 6,7	+ 8,3	- 1,8	x	x	- 0,5p	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 10,3	+ 11,1	+ 21,0	+ 7,9	x	x	+ 2,0p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	+ 10,2	- 6,2	+ 7,3	+ 18,2	+ 26,7	+ 38,4	+ 8,2p	+ 6,3	- 13,3	+ 15,2	- 7,0p
Bundessteuern	+ 6,1	+ 17,8	+ 6,2	- 12,5	- 11,0	- 10,7	- 19,4p	- 8,5	+ 4,3	- 0,2	- 22,2p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 6,5p	+ 5,8	- 0,3	+ 1,0	+ 2,4p
dar.: Zölle	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,0	- 0,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 6,0p	+ 9,0	- 0,7	- 2,7	+ 6,7p
Tabaksteuer	+ 0,4	+ 12,3	+ 1,5	- 3,5	- 0,8	- 0,7	- 1,2p	- 2,5	+ 1,2	+ 0,4	- 0,3p
Branntweinabgaben	+ 13,7	+ 4,0	+ 0,2	- 18,4	+ 8,2	- 2,5	+ 10,4p	- 9,0	+ 14,9	- 3,1	+ 8,0p
Mineralölsteuer	- 0,1	- 0,9	- 2,0	- 1,8	+ 2,4	- 12,5	+ 13,3p	+ 15,8	+ 2,2	- 15,5	+ 9,4p
Landessteuern	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 12,2	+ 1,2	+ 8,9	+ 4,6p	+ 22,8	- 8,2	- 2,0	+ 8,9p
dar.: Vermögensteuer	+ 8,1	+ 1,1	- 0,6	+ 27,2	+ 23,7	+ 14,7	+ 30,4p	- 31,7	+ 10,0	+ 34,0	- 38,0p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,2	- 10,0	- 4,6	+ 22,8	- 26,4	+ 5,8	- 20,6p	x	x	x	x
Biersteuer	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,9	+ 42,9	+ 31,8	+ 43,4	+ 52,0p	+ 9,7	+ 7,1	- 19,2	- 4,0p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	+ 7,1	+ 3,5	- 0,3	+ 7,5p	+ 6,1	- 5,2	+ 14,4	- 10,7p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	- 29,3	- 5,5	+ 8,6	+ 92,4	+ 2,5	+ 10,6	+ 17,4p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse	+ 2,0	+ 3,5	+ 8,3	+ 1,4	+ 7,7	+ 5,4	+ 1,0p	x	x	x	x
Zigaretten (Menge)	+ 7,9	- 1,3	+ 0,9	- 6,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 6,5	+ 8,3	+ 13,3	- 7,1	+ 3,5
Bierausstoß	+ 0,2	- 2,5	+ 0,8	+ 9,4	+ 0,6	- 2,4r	- 0,2	- 1,7	+ 7,6	- 11,0r	+ 7,1
Leichtöle: Benzin bleifrei			x	- 2,4	x	x	x	+ 3,3	+ 19,5	+ 1,0	+ 16,2
Benzin bleihaltig	+ 3,9	+ 5,0	x	- 2,4	- 6,8	- 10,8	- 6,0	- 4,8	+ 8,5	- 7,8	+ 0,6
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 15,1	+ 7,5	+ 6,1	+ 7,0	+ 4,0	+ 9,1	- 5,0	+ 2,9
Heizöl (EL und L)	- 3,1	+ 3,6	+ 7,3	+ 35,0	+ 1,1	- 39,2	- 38,0	+ 0,2	- 5,5	- 35,7	- 36,5
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch^{6) 7)}											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,8	+ 2,5	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 4,8	+ 2,9	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,6	+ 2,3	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 2,1	+ 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 6,5	+ 35,7	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genussmittel ⁸⁾	+ 3,2	+ 0,9	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 3,0	+ 13,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	...	± 0,0	...	...	...	± 0,0 ⁹⁾
Index	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	...	± 0,0	...	...	...	+ 0,1 ⁹⁾
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,9	...	+ 4,1	...	...	...	+ 2,5 ⁹⁾
Index	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,9	...	+ 3,9	...	...	...	+ 2,5 ⁹⁾
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	...	+ 4,0	...	...	...	+ 2,6 ⁹⁾
Index	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,3	...	+ 3,8	...	...	...	+ 2,6 ⁹⁾
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	...	+ 4,5	...	...	...	+ 1,9 ⁹⁾
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,8	...	+ 3,7	...	...	...	+ 2,0 ⁹⁾
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	± 0,0	- 1,2	...	- 0,3	...	...	...	± 0,0 ⁹⁾
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,1	...	+ 4,2	...	...	...	+ 1,9 ⁹⁾
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,1	...	+ 3,7	...	...	...	+ 1,5 ⁹⁾

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Aufgrund der Einführung einer neuen Systematik (SEA 1983) liegen für 1986 noch keine Zahlen vor. - 8) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 9) D errechnet aus 12 Monatsdurchschnitten.

a) Juli 1986 gegenüber April 1986.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1986						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,8	116,1	115,2	110,8	109,8	108,8	107,2	106,5	105,9	105,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,5	115,6	113,8	107,9	106,6	105,3	103,2	102,2	101,4	100,3
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	115,0	118,3	120,4	122,3	122,5	122,6	122,9	123,2	123,4	123,5
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	108,2	106,9	103,1	98,4	97,3	98,9	99,0	98,1	99,0p	97,3p
Pflanzliche Produkte	1980=100	107,2	106,5	101,1	105,7	104,7	106,2	107,6	102,1	101,6	99,4
Tienschliche Produkte	1980=100	108,6	107,0	103,9	95,5	94,4	96,1	95,7	96,5	98,0p	96,5p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	95,8	97,0	89,6	92,5	91,7	90,7	90,0	89,2	88,8	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	115,2	121,2	122,1	107,4	105,2	103,9	101,6	100,7	101,3	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,5	117,8	119,1	114,3	112,7	112,4	111,3	110,8	110,9	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	117,9	126,3	126,6	97,0	94,1	91,2	87,2	85,7	87,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	115,8	119,2	121,8	119,4	118,6	118,5	117,7	117,5	117,5	116,2
Investitionsgüter 3)	1980=100	113,9	116,8	120,1	122,8	123,0	123,4	123,7	124,0	124,2	124,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1980=100	112,7	115,4	118,5	111,6	110,4	110,2	108,2	108,9	109,5	108,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	136,5	141,0	146,1	145,1	144,6	144,7	144,0	143,0	142,3	133,0
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	127,3	131,7	133,9	132,8	127,0	127,0	125,2	125,2	125,4	124,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	112,8	116,0	118,3	115,6	115,0	114,8	114,0	113,9	114,0	113,7
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,4	118,0	120,9	108,9	106,5	105,6	102,8	102,6	102,9	101,8
dar.: Mineralölzeugnisse	1980=100	119,3	124,5	127,8	88,4	81,0	78,9	70,1	71,2	73,1	70,7
Eisen und Stahl	1980=100	110,8	115,3	119,9	118,9	118,4	116,4	114,2	113,3	113,0	111,7
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,9	118,1	121,6	116,4	114,7	114,0	113,2	112,8	112,2	111,5
Erz. des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	1980=100	113,0	115,5	118,4	120,7	120,9	121,1	121,4	121,6	121,8	121,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	115,0	118,0	122,0	125,6	126,0	126,3	126,7	126,9	127,0	127,2
Straßenfahrzeuge	1980=100	113,8	117,5	121,4	124,7	124,7	124,9	125,1	125,8	126,5	126,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	110,1	111,4	113,0	114,0	114,1	114,2	114,4	114,3	114,3	114,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	113,8	117,1	119,2	120,8	120,9	121,1	121,4	121,3	121,4	121,4
Erz. des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	1980=100	111,0	114,5	117,4	118,5	118,6	118,7	118,7	118,8	118,7	118,9
dar.: Textilien	1980=100	112,0	116,2	118,9	118,8	118,8	118,6	118,3	118,0	117,8	117,6
Bekleidung	1980=100	112,4	115,9	118,5	120,4	120,6	120,7	121,0	121,2	121,4	121,4
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980=100	113,2	114,8	114,2	113,9	114,0	114,2	113,8	112,9	112,9	112,7
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	111,2	114,0	114,5	...	116,1	...	...	116,7	...	...
Bürogebäude 1)	1980=100	112,1	114,8	115,8	...	117,6	...	...	118,2	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,6	112,8	113,2	...	114,7	...	...	115,3	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	112,4	114,7	115,5	...	117,5	...	...	118,4	...	...
Straßenbau 5)	1980=100	99,5	100,8	102,6	...	104,8	...	...	105,0	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	1980=100	106,9	108,4	108,7	...	110,6	...	...	111,3	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,7	116,9	117,5	111,1	110,1	109,1	106,8	106,6	107,2	105,8
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,9	115,4	114,6	114,6	113,9	113,1	111,1	109,9	110,1	107,9
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	113,2	115,6	117,5	117,6	117,7	117,7	117,7	117,2	116,9	116,7
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	113,8	115,6	116,3	117,5	118,1	118,7	118,0	116,6	116,1	115,7
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	115,6	118,4	121,0	120,9	120,9	121,1	120,5	120,2	120,4	120,0
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	114,3	116,0	116,9	118,2	118,5	118,9	118,4	117,2	117,0	116,7
Bekleidung, Schuhe	1980=100	113,0	115,7	118,4	120,3	120,5	120,5	120,6	120,7	121,0	121,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	118,3	122,7	126,8	124,9	123,9	123,2	122,1	122,6	122,5	121,4
Wohnungsmieten	1980=100	115,6	120,0	123,9	126,0	126,1	126,3	126,6	126,8	126,9	127,0
Energie 6)	1980=100	124,5	128,8	133,4	122,3	118,6	116,0	112,0	113,1	112,4	108,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	113,7	115,9	117,7	119,0	118,9	119,0	119,1	119,2	119,3	119,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	115,6	118,0	119,7	121,3	121,3	121,4	121,5	121,5	121,8	121,9
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	117,1	120,1	123,2	117,3	117,5	118,9	117,9	117,2	118,3	117,3
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	111,4	114,2	116,2	118,1	118,1	117,9	117,3	117,1	117,2	117,9
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	118,5	120,8	125,7	129,7	129,9	130,6	130,6	130,4	130,4	130,4
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	116,0	118,7	121,5	121,6	121,6	121,8	121,4	121,0	121,2	120,8
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	115,6	118,4	120,9	121,0	120,9	121,2	120,7	120,3	120,4	120,0
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	115,8	118,7	121,1	121,9	122,0	122,2	121,7	121,0	120,9	120,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	114,1	117,0	118,5	119,5	119,8	120,2	119,3	118,4	118,3	118,0
Index der Einfuhrpreise	1980=100	115,8	122,8	124,6	104,4	102,3	99,8	96,6	95,9	96,6	...
dar. Güter aus EG-Ländern	1980=100	112,8	118,0	120,0	107,6	106,0	104,1	101,7	101,2	101,2	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,5	127,0	128,6	101,5	98,9	96,0	92,1	91,3	92,5	...
Index der Ausführpreise	1980=100	112,3	116,2	119,4	117,6	117,4	117,1	116,6	116,2	116,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	112,5	116,4	119,8	117,7	117,2	116,9	116,1	115,6	115,5	...
Güter für Drittländer	1980=100	112,2	116,0	119,0	117,6	117,5	117,4	117,0	116,7	116,7	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 6) Ohne Kraftstoffe - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86	Okt. 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Juli 85	Aug. 85	Sept. 85	Okt. 85	Juni 86	Juli 86	Aug. 86	Sept. 86
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 0,4	+ 2,0	- 0,8	- 6,9	- 6,9	- 7,2	- 7,4	- 1,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,4	+ 1,9	- 1,6	- 9,3	- 9,4	- 9,8	- 10,0	- 2,0	- 1,0	- 0,8	- 1,1
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 1,5	- 1,2	- 3,6	- 4,5	- 4,5	- 3,6 ^p	- 4,1 ^p	+ 0,1	- 0,9	+ 0,9 ^p	- 1,7 ^p
Pflanzliche Produkte	+ 1,6	- 0,7	- 5,1	+ 5,9	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,2	+ 1,3	- 5,1	- 0,5	- 2,2
Tierische Produkte	- 2,5	- 1,5	- 2,9	- 8,4	- 8,1	+ 6,5 ^p	- 5,9 ^p	- 0,4	+ 0,8	+ 1,8 ^p	- 1,5 ^p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	- 5,0	+ 1,3	- 7,7	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,9	...	- 0,7	- 0,9	- 0,4	...
Index der Grundstoffpreise 2)	- 0,3	+ 5,2	- 7,0	- 16,9	- 16,7	- 16,5	...	- 2,2	- 0,9	+ 0,6	...
Inländische Grundstoffe	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,1	- 6,9	- 6,9	- 6,9	...	- 1,0	- 0,4	+ 0,1	...
Importierte Grundstoffe	- 1,1	+ 7,1	+ 0,2	- 31,1	- 30,8	- 30,0	...	- 4,4	- 1,7	+ 1,6	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	- 3,6	- 3,6	- 3,8	- 4,7	- 0,7	- 0,2	± 0,0	- 1,1
Investitionsgüter 3)	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,7	- 8,5	- 7,6	- 7,5	- 8,3	- 1,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,7
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,6	- 2,3	- 3,1	- 3,5	- 10,1	- 0,5	- 0,7	- 0,5	- 6,5
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,7	- 7,3	- 6,3	- 6,3	- 6,0	- 1,4	± 0,0	+ 0,2	- 0,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	- 3,8	- 3,8	- 3,8	- 3,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,4	+ 4,1	+ 2,5	- 14,8	- 14,5	- 14,6	- 15,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,3	- 1,1
dar.: Mineralerzeugnisse	- 3,2	+ 4,4	+ 2,7	- 43,5	- 42,0	- 41,5	- 42,8	- 11,2	+ 1,6	+ 2,7	- 3,3
Eisen und Stahl	- 4,6	+ 4,1	+ 4,0	- 4,8	- 5,7	- 6,0	- 7,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 1,2
Chemische Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	- 7,7	- 8,1	- 8,5	- 8,5	- 0,7	- 0,4	- 0,5	- 0,6
Erz. des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Straßenfahrzeuge	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erz. des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
dar.: Textilien	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,3	- 0,9	- 1,1	- 1,3	- 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2
Bekleidung	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5	- 0,4	- 0,9	- 1,1	- 1,1	- 0,4	- 0,8	± 0,0	- 0,2
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,4	...	+ 1,7	...	...	...	+ 0,5 ^{a)}	...	...
Bürogebäude 1)	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,9	...	+ 1,8	...	...	...	+ 0,5 ^{a)}	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,4	...	+ 1,6	...	...	...	+ 0,5 ^{a)}	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	...	+ 2,2	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...
Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	...	+ 1,9	...	...	...	+ 0,2 ^{a)}	...	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	...	+ 2,0	...	...	...	+ 0,6 ^{a)}	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,5	- 8,7	- 8,3	- 8,1	- 8,5	- 2,1	- 0,2	+ 0,6	- 1,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 2,2	- 0,7	- 2,7	- 2,4	- 2,6	- 3,1	- 1,8	- 1,1	+ 0,2	- 2,0
Index der Einzelhandelspreise 5)	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,4	- 0,3	± 0,0	- 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,6	- 1,2	- 0,4	- 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,2	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,9	- 0,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,2	- 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	- 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	- 3,3	- 3,2	- 3,9	- 4,6	- 0,9	+ 0,4	- 0,1	- 0,9
Wohnungsmieten	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Energie 6)	- 0,9	+ 3,5	+ 3,6	- 14,8	- 14,2	- 16,3	- 16,7	- 3,4	+ 1,0	- 0,6	- 3,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,6	- 5,0	- 4,9	- 3,3	- 5,0	- 0,8	- 0,6	+ 0,9	- 0,8
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angst u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,4	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	- 0,3
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	- 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,3
Index der Einfuhrpreise	- 0,3	+ 6,0	+ 1,5	- 22,4	- 21,7	- 21,5	...	- 3,2	- 0,7	+ 0,7	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,4	+ 4,6	+ 1,7	- 15,0	- 14,8	- 15,0	...	- 2,3	- 0,5	± 0,0	...
Güter aus Drittländern	- 0,3	+ 7,2	+ 1,3	- 28,1	- 27,3	- 26,8	...	- 4,1	- 0,9	+ 1,3	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 3,5	- 2,3	- 2,8	- 2,8	- 2,8	...	- 0,4	- 0,3	- 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,9	- 3,6	- 3,7	- 3,7	...	- 0,7	- 0,4	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,6	- 2,1	- 2,0	- 2,0	...	- 0,3	- 0,3	± 0,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker- und Forstwirtschaft. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) August 1986 gegenüber Mai 1986.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985		1986 ⁵⁾		1986 ⁵⁾		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	Jul	Aug.	Sept.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 307	61 049	61 020	61 035	61 020	61 007	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 535	4 364	4 379	4 366	4 379	4 399	4 434	...	...	4 483
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	369 963	364 140	364 661	115 015	81 406	50 971	118 019	36 376	43 294	36 982
Ehescheidungen	Anzahl	121 317	130 744	128 124	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	594 177	584 157	586 155	154 482	141 110	142 101	158 409	55 695	53 311	56 483
dar. Ausländer	Anzahl	61 471	54 795	53 750	14 255 ⁵⁾	13 709 ⁵⁾	12 315	15 064	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 442	52 998	55 070	14 465	13 747	13 458	14 526	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	718 337	696 118	704 296	163 057	176 703	190 235	172 858	55 562	52 468	54 930
dar. Ausländer	Anzahl	8 064	7 835	7 694	1 891 ⁵⁾	2 099 ⁵⁾	1 884	1 929	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 099	5 633	5 244	1 192	1 350	1 270	1 354	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 790	2 567	2 414	614	572	588	651	212	210	199
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-124 180	-111 961	-118 141	-8 575	-35 593	-48 134	-14 447	+ 133	+ 843	+ 1 553
Deutsche	Anzahl	-177 567	-158 921	-164 197	-21 759 ⁵⁾	-45 595 ⁵⁾	-58 565	-27 582	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 53 407	+ 46 960	+ 46 056	+12 364 ⁵⁾	+11 610 ⁵⁾	+10 431	+13 135	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	372 027	457 093	512 108	163 943	126 216	119 268	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	276 448	333 297	399 951	128 651	96 377	92 499	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	489 162	608 240	428 717	136 329	108 132	86 067	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	425 189	546 457	367 719	117 519	93 422	72 795	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-117 135	-151 147	+83 391	+27 614	+18 084	+33 201	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-148 741	-213 160	+32 232	+11 132	+ 2 955	+19 704	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,4	7,1	7,2	7,2	7,2	7,2	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	5,9	6,0	7,5	5,3	3,4	...	7,0	8,4	7,4
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,8	21,3	21,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,7	9,5	9,6	10,0	9,2	3,4	...	10,8	10,3	11,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,6	12,5	12,3	13,0 ⁵⁾	12,4 ⁵⁾	11,4	13,6	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,3	9,4	9,2	9,2 ⁵⁾	9,4 ⁵⁾	8,7	9,5	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 330,9	1 290,6	1 279,6	1 274,6 ⁶⁾	1 280,6 ⁶⁾	1 309,6 ⁶⁾	1 376,6 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,8	9,1	9,4	9,4	9,7	9,5	9,2	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,7	11,3	11,5	10,6	11,5	12,6	...	10,7	10,1	11,0
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,7	1,9	1,7	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	1,0	0,9	0,8	1,0	0,9	0,9	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	74,3	72,9	78,1	78,5	76,4	77,6	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	86,9	89,8	85,8	86,2	86,4	84,6	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	...	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	- 2,8	- 3,8	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,0	...	...	+ 2,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,2	- 1,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,7	- 2,8	+ 2,7	+ 3,5	- 2,3	+ 4,3
Ehescheidungen	%	+ 2,4	+ 7,8	- 2,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 4,3	- 1,7	+ 0,3	+ 0,7	- 1,1	+ 2,2	+ 8,4	+ 4,2	+ 7,3	+ 10,3
dar. Ausländer	%	- 15,8	- 10,9	- 1,9	+ 1,3 ⁵⁾	+ 0,4 ⁵⁾	+ 3,7	+ 8,5	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,3	- 3,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,5	- 4,3	+ 0,6	+ 1,3
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	- 11,6	+ 22,9	+ 12,0	+ 20,0	+ 15,8	+ 14,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 14,3	+ 20,6	+ 20,0	+ 21,0	+ 14,0	+ 13,1	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 1,4	+ 24,3	- 29,5	- 38,3	- 7,5	- 9,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 2,0	+ 28,5	- 32,7	- 41,9	- 8,8	- 10,5	...	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse 1983 und 1984 jeweils am 30.9., 1985 am 31.12. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben — 5) Vorläufiges Ergebnis — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.)

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1982	1983	1984	1985	1985			1986	
					2 Vj	3. Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj
in jeweiligen Preisen Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 481 730	1 549 280	1 621 820	1 706 850	412 250	435 720	460 530	418 520	446 170
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 340	32 220	34 800	31 070	3 590	15 670	8 520	3 000	3 480
Warenproduzierendes Gewerbe	656 980	685 060	710 210	755 590	185 190	191 310	202 970	187 470	207 570
Handel und Verkehr	243 730	254 860	267 300	275 890	68 110	68 890	73 360	66 140	69 710
Dienstleistungsunternehmen	397 690	430 440	459 250	484 510	119 680	122 680	124 190	124 600	126 750
Staat, private Haushalte ³⁾	220 460	228 420	234 330	244 140	56 700	58 240	72 710	58 670	60 190
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 597 920	1 674 840	1 754 310	1 839 910	444 300	467 460	496 220	452 190	478 570
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	918 050	964 160	1 002 840	1 041 790	255 870	259 520	282 050	253 090	266 170
Staatsverbrauch	326 190	336 210	350 230	365 710	85 250	87 870	109 380	86 140	89 840
Anlageinvestitionen	326 890	343 820	354 630	359 300	91 660	94 780	103 090	71 830	97 960
Ausrüstungen	124 900	135 600	137 580	153 850	36 250	36 400	48 830	34 030	40 480
Bauten	201 990	208 220	217 050	205 450	55 410	58 380	54 260	37 800	57 480
Vorratsveränderung	-11 500	-1 800	5 100	7 500	-3 100	13 300	-24 200	18 000	7 000
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 470	36 910	50 300	72 700	17 320	13 930	28 480	23 140	24 730
Ausfuhr ⁵⁾	517 540	524 630	587 970	647 340	160 830	161 610	167 260	155 320	161 310
Einfuhr ⁵⁾	480 070	487 720	537 670	574 640	143 510	147 680	138 780	132 180	136 580
Bruttosozialprodukt	1 597 100	1 679 300	1 763 100	1 847 000	447 000	469 400	498 800	452 200	479 400
Volkseinkommen insgesamt	1 223 520	1 285 140	1 351 610	1 423 340	342 020	363 950	388 420	346 840	371 890
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	902 520	920 730	952 850	989 430	239 770	244 640	280 580	234 660	252 360
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,9	4,6	4,7	5,2	6,1	6,6	5,2	5,1	8,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	14,7	-11,3	8,0	-10,0	-8,4	-15,0	-4,4	-8,8	-3,1
Warenproduzierendes Gewerbe	2,4	4,3	3,7	6,4	7,9	9,8	6,6	6,4	12,1
Handel und Verkehr	3,1	4,6	4,9	3,2	3,3	5,3	3,1	0,9	2,3
Dienstleistungsunternehmen	8,4	8,2	6,7	5,5	5,0	5,6	5,6	5,6	5,9
Staat, private Haushalte ³⁾	3,7	3,6	2,6	4,2	4,6	4,6	3,0	3,9	6,2
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,7	4,8	4,7	4,9	5,7	6,0	5,0	4,7	7,7
Privater Verbrauch	3,4	5,0	4,0	3,9	3,7	5,1	4,3	3,6	4,0
Staatsverbrauch	2,5	3,1	4,2	4,4	4,1	5,7	3,7	3,5	5,4
Anlageinvestitionen	-2,5	5,2	3,1	1,3	4,1	2,3	2,2	3,0	6,9
Ausfuhr ⁵⁾	7,3	1,4	12,1	10,1	14,6	12,4	3,4	-1,5	0,3
Einfuhr ⁵⁾	2,8	1,6	10,2	6,9	8,8	7,2	2,0	-8,6	-4,8
Bruttosozialprodukt	3,4	5,1	5,0	4,8	5,7	6,1	4,7	4,7	7,2
Volkseinkommen insgesamt	3,1	5,0	5,2	5,3	6,4	6,9	5,2	5,4	8,7
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	2,2	2,0	3,5	3,8	5,5	4,3	3,9	4,6	5,3
in Preisen von 1980 Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 365 840	1 384 910	1 425 120	1 466 280	359 600	375 540	382 370	354 880	373 430
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 010	32 840	35 590	34 560	3 840	17 780	9 640	3 130	3 780
Warenproduzierendes Gewerbe	601 960	609 430	621 580	640 810	159 190	159 440	169 910	153 600	166 450
Handel und Verkehr	226 890	231 430	240 410	246 280	60 800	61 500	65 540	59 530	63 420
Dienstleistungsunternehmen	351 950	362 350	377 190	392 900	97 810	98 930	99 230	100 650	101 750
Staat, private Haushalte ³⁾	206 180	208 010	211 000	215 170	53 780	53 840	53 920	54 530	54 740
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	1 741 830	1 493 920	1 534 870	1 574 850	385 800	401 660	410 670	383 010	400 310
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	139	142	145	143	147	150	141	146
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	825 230	839 600	851 880	866 930	212 110	215 610	235 330	210 500	222 270
Staatsverbrauch	300 740	301 440	308 820	315 480	77 090	77 940	84 980	76 870	79 010
Anlageinvestitionen	302 880	312 440	314 900	313 900	80 390	82 980	89 660	61 950	84 660
Ausrüstungen	113 590	119 900	119 360	130 530	30 690	30 790	41 430	28 770	34 010
Bauten	189 290	192 540	195 540	183 370	49 700	52 190	48 230	33 180	50 650
Vorratsveränderung	-9 600	-1 500	4 200	5 800	-1 900	11 500	-22 400	15 900	1 200
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	51 750	45 820	62 600	78 690	20 410	15 270	25 230	17 780	13 860
Ausfuhr ⁵⁾	471 450	468 810	508 660	545 600	135 050	135 680	141 030	131 780	137 790
Einfuhr ⁵⁾	419 700	422 990	446 060	466 910	114 640	120 410	115 800	114 000	123 930
Bruttosozialprodukt	1 471 000	1 497 800	1 542 400	1 580 800	388 100	403 300	412 800	383 000	401 000
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	-0,5	1,4	2,9	2,9	4,0	4,0	2,6	1,8	3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-17,9	-8,8	8,4	-2,9	-7,7	0,5	-0,9	-5,2	-1,6
Warenproduzierendes Gewerbe	-2,8	1,2	2,0	3,1	5,8	4,9	2,3	0,9	4,6
Handel und Verkehr	-1,2	2,0	3,9	2,4	2,6	4,1	2,4	1,9	4,3
Dienstleistungsunternehmen	2,0	3,0	4,1	4,2	4,0	4,2	4,2	3,8	4,0
Staat, private Haushalte ³⁾	1,1	0,9	1,4	2,0	1,9	2,0	2,1	1,7	1,8
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾									
insgesamt	-0,6	1,5	2,7	2,6	3,7	3,5	2,5	1,7	3,8
je Erwerbstätigen	1,1	3,0	2,6	1,9	3,1	2,7	1,6	0,7	2,7
Privater Verbrauch	-1,3	1,7	1,5	1,8	1,3	2,8	2,7	3,2	4,8
Staatsverbrauch	-0,8	0,2	2,4	2,2	1,5	3,2	2,4	1,9	2,5
Anlageinvestitionen	-5,3	3,2	0,8	-0,3	2,4	0,9	0,8	1,8	5,3
Ausfuhr ⁵⁾	-3,2	-0,6	8,5	7,3	10,8	9,2	2,1	-1,5	2,0
Einfuhr ⁵⁾	-0,1	0,8	5,5	4,7	3,9	5,3	4,4	-1,8	8,1
Bruttosozialprodukt	-1,0	1,8	3,0	2,5	3,7	3,5	2,2	1,7	3,3

1) Ab 1984 vorläufiges Ergebnis - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Bevölkerung

Abgekürzte Sterbetafel 1983/85

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- p _x	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q _x	p _x	l _x	d _x	L _x	e _x l _x	e _x
Männlich							
0	0,01066123	0,98933877	100 000	1 066	99 131	7 118 135	71,18
1	0,00083926	0,99916074	98 934	83	98 892	7 019 004	70,95
2	0,00049257	0,99950743	98 851	49	98 827	6 920 112	70,01
3	0,00041037	0,99958963	98 802	41	98 782	6 821 285	69,04
4	0,00033927	0,99966073	98 762	34	98 745	6 722 503	68,07
5	0,00030727	0,99969273	98 728	30	98 713	6 623 758	67,09
6	0,00027430	0,99972570	98 698	27	98 684	6 525 045	66,11
7	0,00027953	0,99972047	98 671	28	98 657	6 426 361	65,13
8	0,00026793	0,99973207	98 643	26	98 630	6 327 704	64,15
9	0,00023725	0,99976275	98 617	23	98 605	6 229 074	63,16
10	0,00020365	0,99979635	98 593	20	98 583	6 130 469	62,18
11	0,00020351	0,99979649	98 573	20	98 563	6 031 886	61,19
12	0,00023543	0,99976457	98 553	23	98 542	5 933 323	60,20
13	0,00028406	0,99971594	98 530	28	98 516	5 834 781	59,22
14	0,00032844	0,99967156	98 502	32	98 486	5 736 265	58,24
15	0,00042527	0,99957473	98 470	42	98 449	5 637 780	57,25
16	0,00073974	0,99926026	98 428	73	98 331	5 539 331	56,28
17	0,00089450	0,99910550	98 355	88	98 311	5 440 940	55,32
18	0,00124341	0,99875659	98 267	122	98 206	5 342 629	54,37
19	0,00129222	0,99870778	98 145	127	98 081	5 244 423	53,44
20	0,00125588	0,99874412	98 018	123	97 956	5 146 342	52,50
21	0,00120190	0,99879810	97 895	118	97 836	5 048 385	51,57
22	0,00118219	0,99881781	97 777	116	97 719	4 950 549	50,63
23	0,00113230	0,99886770	97 662	111	97 606	4 852 830	49,69
24	0,00112717	0,99887283	97 551	110	97 496	4 755 224	48,75
25	0,00106397	0,99893603	97 441	104	97 389	4 657 727	47,80
26	0,00105362	0,99894638	97 337	103	97 286	4 560 338	46,85
27	0,00108610	0,99891390	97 235	106	97 182	4 463 052	45,90
28	0,00113883	0,99886117	97 129	111	97 074	4 365 870	44,95
29	0,00113402	0,99886598	97 019	110	96 964	4 268 796	44,00
30	0,00112083	0,99887917	96 909	109	96 854	4 171 833	43,05
31	0,00129111	0,99870889	96 800	125	96 737	4 074 978	42,10
32	0,00129085	0,99870915	96 675	125	96 613	3 978 241	41,15
33	0,00132347	0,99867653	96 550	128	96 486	3 881 628	40,20
34	0,00146419	0,99853581	96 422	141	96 352	3 785 142	39,26
35	0,00148892	0,99851108	96 281	143	96 210	3 688 790	38,31
36	0,00162203	0,99837797	96 138	156	96 060	3 592 581	37,37
37	0,00183735	0,99816265	95 982	176	95 894	3 496 521	36,43
38	0,00206089	0,99793911	95 806	197	95 707	3 400 627	35,50
39	0,00225530	0,99774470	95 608	216	95 500	3 304 920	34,57
40	0,00245961	0,99754039	95 392	235	95 275	3 209 420	33,64
41	0,00274767	0,99725233	95 158	261	95 027	3 114 145	32,73
42	0,00285933	0,99714067	94 896	271	94 761	3 019 118	31,81
43	0,00326706	0,99673294	94 625	309	94 470	2 924 357	30,90
44	0,00352663	0,99647337	94 316	333	94 150	2 829 886	30,00
45	0,00401332	0,99598668	93 983	377	93 795	2 735 737	29,11
46	0,00437526	0,99562474	93 606	410	93 401	2 641 942	28,22
47	0,00491459	0,99508541	93 197	458	92 968	2 548 541	27,35
48	0,00539506	0,99460494	92 739	500	92 488	2 455 573	26,48
49	0,00594957	0,99405043	92 238	549	91 964	2 363 085	25,62
50	0,00681863	0,99318137	91 689	625	91 377	2 271 121	24,77
51	0,00734609	0,99265391	91 064	669	90 730	2 179 744	23,94
52	0,00816515	0,99183485	90 395	738	90 026	2 089 014	23,11
53	0,00891821	0,99108179	89 657	800	89 257	1 998 988	22,30
54	0,01006971	0,98993029	88 858	895	88 410	1 909 731	21,49
55	0,01089387	0,98910613	87 963	958	87 484	1 821 321	20,71
56	0,01194894	0,98805106	87 005	1 040	86 485	1 733 837	19,93
57	0,01278658	0,98721342	85 965	1 099	85 415	1 647 352	19,16
58	0,01375105	0,98624895	84 866	1 167	84 282	1 561 937	18,40
59	0,01503364	0,98496636	83 699	1 258	83 070	1 477 655	17,65

Hinweis: Eine neue Allgemeine Sterbetafel wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die "Allgemeine Sterbetafel 1970/72" im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1.S. veröffentlicht. Dieser Sonderband kann unter der Kennziffer 2010192 vom Verlag W. Kohlhammer bezogen werden

Abgekürzte Sterbetafel 1983/85

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- P _x	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q _x	P _x	l _x	d _x	L _x	e _x | l _x	e _x
noch: Männlich							
60	0,01659888	0,98340112	82 440	1 368	81 756	1 394 585	16,92
61	0,01869380	0,98130620	81 072	1 516	80 314	1 312 829	16,19
62	0,02026728	0,97973272	79 557	1 812	78 750	1 232 514	15,49
63	0,02319752	0,97680248	77 944	1 808	77 040	1 153 764	14,80
64	0,02464777	0,97535223	76 136	1 877	75 198	1 076 724	14,14
65	0,02700778	0,97299222	74 259	2 006	73 257	1 001 526	13,49
66	0,02851102	0,97148898	72 254	2 060	71 224	928 270	12,85
67	0,03146427	0,96853573	70 194	2 209	69 090	857 046	12,21
68	0,03563015	0,96436985	67 985	2 422	66 774	787 956	11,59
69	0,03854200	0,96145800	65 563	2 527	64 299	721 182	11,00
70	0,04311757	0,95688243	63 036	2 718	61 677	656 883	10,42
71	0,04717574	0,95282426	60 318	2 846	58 895	595 206	9,87
72	0,05202065	0,94797935	57 472	2 990	55 978	536 311	9,33
73	0,05724016	0,94275984	54 483	3 119	52 923	480 333	8,82
74	0,06340281	0,93659719	51 364	3 257	49 736	427 410	8,32
75	0,07092460	0,92907540	48 107	3 412	46 401	377 674	7,85
76	0,07781874	0,92218126	44 695	3 478	42 956	331 272	7,41
77	0,08489839	0,91510161	41 217	3 499	39 468	288 316	7,00
78	0,09264653	0,90735347	37 718	3 494	35 971	248 848	6,60
79	0,10154800	0,89845200	34 224	3 475	32 486	212 877	6,22
80	0,10950143	0,89049857	30 748	3 367	29 065	180 392	5,87
81	0,12163898	0,87836102	27 381	3 331	25 716	151 327	5,53
82	0,13058052	0,86941948	24 051	3 141	22 480	125 611	5,22
83	0,14143942	0,86856058	20 910	2 958	19 431	103 130	4,93
84	0,15321943	0,84678057	17 953	2 751	16 577	83 699	4,66
85	0,16449056	0,83550944	15 202	2 501	13 952	67 122	4,42
86	0,17799536	0,82200464	12 701	2 261	11 571	53 170	4,19
87	0,19185495	0,80814505	10 441	2 003	9 439	41 599	3,98
88	0,20687717	0,79312283	8 437	1 746	7 565	32 160	3,81
89	0,21595615	0,78404385	6 692	1 445	5 969	24 595	3,68
90	1,00000000	0,00000000	5 247	5 247	18 626	18 626	3,55
Weiblich							
0	0,00843124	0,99156876	100 000	843	99 318	7 779 133	77,79
1	0,00068079	0,99931921	99 157	68	99 123	7 679 815	77,45
2	0,00043587	0,99956413	99 089	43	99 068	7 580 692	76,50
3	0,00033359	0,99966641	99 046	33	99 030	7 481 624	75,54
4	0,00027966	0,99972034	99 013	28	98 999	7 382 594	74,56
5	0,00025531	0,99974469	98 985	25	98 973	7 283 595	73,58
6	0,00023514	0,99976486	98 960	23	98 949	7 184 622	72,60
7	0,00021049	0,99978951	98 937	21	98 926	7 085 674	71,62
8	0,00017856	0,99982144	98 916	18	98 907	6 986 747	70,63
9	0,00018205	0,99981795	98 898	18	98 889	6 887 840	69,65
10	0,00015508	0,99984492	98 880	15	98 873	6 788 950	68,66
11	0,00013801	0,99986199	98 865	14	98 858	6 690 078	67,67
12	0,00016049	0,99983951	98 851	16	98 844	6 591 219	66,68
13	0,00016997	0,99983003	98 836	17	98 827	6 492 376	65,69
14	0,00021219	0,99978781	98 819	21	98 808	6 393 549	64,70
15	0,00028308	0,99971692	98 798	28	98 784	6 294 741	63,71
16	0,00033171	0,99966829	98 770	33	98 753	6 195 957	62,73
17	0,00040589	0,99959411	98 737	40	98 717	6 097 203	61,75
18	0,00044113	0,99955887	98 697	44	98 675	5 998 486	60,78
19	0,00045722	0,99954278	98 653	45	98 631	5 899 811	59,80
20	0,00043555	0,99956445	98 608	43	98 587	5 801 180	58,83
21	0,00042708	0,99957292	98 565	42	98 544	5 702 593	57,86
22	0,00042483	0,99957517	98 523	42	98 502	5 604 049	56,88
23	0,00039351	0,99960649	98 481	39	98 462	5 505 546	55,90
24	0,00039663	0,99960337	98 443	39	98 423	5 407 084	54,93
25	0,00043684	0,99956316	98 404	43	98 382	5 308 661	53,95
26	0,00046413	0,99953587	98 361	46	98 338	5 210 279	52,97
27	0,00048281	0,99951719	98 315	47	98 291	5 111 941	52,00
28	0,00053058	0,99946942	98 268	52	98 241	5 013 650	51,02
29	0,00054298	0,99945702	98 215	53	98 189	4 915 408	50,05

Hinweis: Eine neue Allgemeine Sterbetafel wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die "Allgemeine Sterbetafel 1970/72" im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1.S. veröffentlicht. Dieser Sonderband kann unter der Kennziffer 2010192 vom Verlag W. Kohlhammer bezogen werden.

Abgekürzte Sterbetafel 1983/85

Vollendetes Alter	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	q _x	p _x	l _x	d _x	L _x	e _x l _x	e _x
noch: Weiblich							
30	0,00055772	0,99944228	98 182	55	98 135	4 817 220	49,07
31	0,00057375	0,99942625	98 107	56	98 079	4 719 085	48,10
32	0,00063085	0,99936915	98 051	62	98 020	4 621 006	47,13
33	0,00071031	0,99928969	97 989	70	97 954	4 522 986	46,16
34	0,00075062	0,99924938	97 920	74	97 883	4 425 031	45,19
35	0,00089922	0,99910078	97 846	88	97 802	4 327 148	44,22
36	0,00094858	0,99905142	97 758	93	97 712	4 229 348	43,26
37	0,00101924	0,99898076	97 665	100	97 616	4 131 635	42,30
38	0,00114198	0,99888502	97 566	111	97 510	4 034 019	41,35
39	0,00119972	0,99880028	97 454	117	97 396	3 936 509	40,39
40	0,00137077	0,99862923	97 337	133	97 271	3 839 113	39,44
41	0,00146698	0,99853302	97 204	143	97 133	3 741 842	38,49
42	0,00152341	0,99847659	97 061	148	96 988	3 644 709	37,55
43	0,00166646	0,99833354	96 914	162	96 833	3 547 722	36,61
44	0,00180177	0,99819823	96 752	174	96 665	3 450 889	35,67
45	0,00201096	0,99798904	96 578	194	96 481	3 354 224	34,73
46	0,00215865	0,99784135	96 384	208	96 280	3 257 743	33,80
47	0,00237036	0,99762964	96 175	228	96 062	3 161 464	32,87
48	0,00266574	0,99733426	95 948	256	95 820	3 065 402	31,95
49	0,00297273	0,99702727	95 692	284	95 550	2 969 583	31,03
50	0,00328742	0,99671258	95 407	314	95 250	2 874 033	30,12
51	0,00353801	0,99646199	95 094	336	94 925	2 778 783	29,22
52	0,00386549	0,99613451	94 757	366	94 574	2 683 857	28,32
53	0,00418841	0,99581159	94 391	395	94 193	2 589 283	27,43
54	0,00450993	0,99549007	93 996	424	93 784	2 495 090	26,54
55	0,00496213	0,99503787	93 572	464	93 340	2 401 306	25,66
56	0,00549349	0,99450651	93 107	511	92 852	2 307 967	24,79
57	0,00575962	0,99424038	92 596	533	92 329	2 215 115	23,92
58	0,00651971	0,99348029	92 063	600	91 762	2 122 786	23,06
59	0,00708344	0,99293656	91 462	646	91 139	2 031 024	22,21
60	0,00779193	0,99220807	90 816	708	90 462	1 939 884	21,36
61	0,00849876	0,99150124	90 109	766	89 726	1 849 422	20,52
62	0,00932463	0,99067537	89 343	833	88 928	1 759 696	19,70
63	0,01067797	0,98932203	88 510	945	88 037	1 670 770	18,88
64	0,01164173	0,98836827	87 565	1 019	87 055	1 582 733	18,08
65	0,01267017	0,98732983	86 545	1 097	85 997	1 495 678	17,28
66	0,01342524	0,98657476	85 449	1 147	84 875	1 409 681	16,50
67	0,01503864	0,98496136	84 302	1 268	83 668	1 324 806	15,72
68	0,01700609	0,98299391	83 034	1 412	82 328	1 241 138	14,95
69	0,01914132	0,98085868	81 622	1 562	80 840	1 158 810	14,20
70	0,02117802	0,97882198	80 059	1 695	79 212	1 077 970	13,46
71	0,02375595	0,97624405	78 364	1 862	77 433	998 758	12,75
72	0,02668563	0,97331437	76 502	2 042	75 481	921 325	12,04
73	0,03036490	0,96963510	74 461	2 261	73 330	845 844	11,36
74	0,03427435	0,96572565	72 200	2 475	70 962	772 513	10,70
75	0,03926115	0,96073885	69 725	2 737	68 356	701 551	10,06
76	0,04396958	0,95603042	66 988	2 945	65 515	633 195	9,45
77	0,04995666	0,95004334	64 042	3 199	62 443	567 680	8,86
78	0,05605627	0,94394373	60 843	3 411	59 138	505 237	8,30
79	0,06349402	0,93650598	57 432	3 647	55 609	446 100	7,77
80	0,07174090	0,92825910	53 786	3 859	51 856	390 491	7,26
81	0,08116063	0,91883937	49 927	4 052	47 901	338 634	6,78
82	0,09020798	0,90979202	45 875	4 138	43 806	290 733	6,34
83	0,10108851	0,89891149	41 737	4 219	39 627	246 928	5,92
84	0,11141972	0,88858028	37 518	4 180	35 427	207 301	5,53
85	0,12451716	0,87548284	33 337	4 151	31 262	171 873	5,16
86	0,13779105	0,86220895	29 186	4 022	27 175	140 611	4,82
87	0,15248734	0,84751266	25 165	3 837	23 246	113 436	4,51
88	0,16730216	0,83269784	21 327	3 568	19 543	90 190	4,23
89	0,18164436	0,81835564	17 759	3 226	16 146	70 647	3,98
90	1,00000000	0,00000000	14 533	14 533	54 500	54 500	3,75

Hinweis: Eine neue Allgemeine Sterbetafel wird jeweils nach Vorliegen der Ergebnisse einer Volkszählung berechnet. Zuletzt wurde die "Allgemeine Sterbetafel 1970/72" im Statistischen Jahrbuch 1975 und in Fachserie 1, Reihe 1.5. veröffentlicht. Dieser Sonderband kann unter der Kennziffer 2010192 vom Verlag W. Kohlhammer bezogen werden.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs- gewerbe

Beschäftigte am Monatsende 1 000

1983	D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984	D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	560,3	235,5	191,1
1985	3) D	6 943,1	212,6	156,5	216,6	76,1	950,2	808,9	44,1	922,6	557,0	231,4	188,4
1985	4) Aug.	7 006,8	216,3	161,1	217,3	76,7	958,4	815,6	44,1	933,5	563,3	230,3	187,6
	Sept.	7 039,9	215,0	160,8	218,6	76,8	969,3	817,1	44,3	939,9	564,9	232,3	189,0
	Okt.	7 033,3	213,4	159,3	217,4	76,7	971,1	818,6	43,9	942,3	563,5	232,2	187,9
	Nov.	7 030,4	212,7	157,9	216,6	76,7	972,3	821,3	43,7	944,4	562,8	232,2	187,7
	Dez.	6 985,2	211,3	152,6	214,8	76,4	969,0	818,5	43,2	940,7	560,5	230,7	186,0
1986	Jan.	6 977,4	210,4	143,4	213,5	71,8	970,2	819,1	42,6	945,0	559,3	229,2	188,2
	Febr.	6 992,2	210,7	139,9	214,2	71,9	973,2	824,8	42,5	948,3	562,5	229,7	188,6
	März	7 013,9	210,2	144,5	213,9	72,0	976,5	829,0	42,5	952,8	564,0	229,4	188,0
	April	7 016,8	209,8	150,6	212,7	71,9	976,9	828,4	42,2	954,4	562,5	228,5	186,5
	Mai	7 021,3	209,5	153,2	211,9	72,1	978,8	831,1	41,6	955,1	562,6	227,7	185,1
	Juni	7 043,9	208,7	154,1	210,7	72,4	980,1	837,1	40,8	959,3	564,6	227,2	184,1
	Juli	7 096,3	208,6	155,7	210,3	73,5	986,3	849,9	40,2	965,7	570,5	226,1	183,5
	Aug.	7 121,7	208,9	156,3	210,1	73,4	991,8	846,5	40,2	970,7	572,4	226,1	184,3
	Sept.	7 149,5	212,3	156,1	210,5	73,1	998,7	847,4	40,3	974,5	574,2	227,8	185,5

Umsatz insgesamt 1) Mill. DM

1983	D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984	D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985	3) D	124 712,8	2 979,1	2 397,0	4 341,9	2 189,1	13 096,4	15 375,6	611,8	12 642,4	14 845,1	3 064,1	1 839,0
1985	4) Aug.	111 015,9	2 609,2	2 745,1	4 204,0	2 065,0	10 565,6	10 939,0	329,1	10 955,9	14 075,1	2 479,8	2 096,6
	Sept.	130 727,8	2 690,8	2 987,2	4 700,2	2 206,4	13 083,2	15 646,8	813,6	14 971,2	14 618,7	3 357,5	2 505,8
	Okt.	138 398,3	2 989,8	3 238,2	4 852,1	2 403,6	13 682,4	17 223,6	654,3	13 860,5	15 758,5	3 689,0	2 142,5
	Nov.	128 968,5	3 064,9	2 356,9	4 229,7	2 040,3	13 117,9	17 072,5	617,3	13 581,7	14 318,3	3 256,6	1 650,9
	Dez.	127 003,7	3 490,0	1 932,3	3 621,3	1 622,1	17 303,7	14 588,8	1 786,0	15 185,6	12 899,2	2 642,0	1 367,3
1986	Jan.	119 029,4	3 084,5	1 505,6	4 117,2	2 082,9	10 761,1	15 153,3	319,5	11 762,9	15 049,0	3 262,4	2 069,4
	Febr.	118 008,1	2 966,7	1 231,1	4 007,6	1 923,7	11 344,3	16 254,0	291,7	12 141,7	14 209,3	3 144,3	2 201,7
	März	120 872,3	2 881,2	1 768,3	4 212,5	1 834,3	12 673,6	16 301,2	205,4	12 866,1	14 164,7	3 127,6	2 195,7
	April	132 279,3	2 853,4	2 695,2	4 450,2	2 085,5	13 712,1	19 421,2	471,8	13 408,0	15 256,1	3 315,6	1 797,4
	Mai	114 975,8	2 527,0	2 649,0	3 888,5	1 770,3	11 573,3	15 290,7	844,1	11 699,7	13 589,6	2 713,7	1 189,9
	Juni	125 025,7	2 375,6	2 925,6	4 076,2	1 933,1	13 963,4	16 775,2	617,2	13 541,4	14 207,5	2 977,4	1 351,0
	Juli	121 608,2	2 415,9	3 116,7	3 734,8	1 877,9	13 623,7	15 072,5	629,8	12 842,7	13 961,2	3 071,6	2 084,3
	Aug.	104 803,1	2 212,8	2 758,8	3 342,4	1 639,0	11 075,1	11 773,0	297,1	11 144,3	12 453,1	2 316,1	2 182,5
	Sept.	129 463,2	2 434,9	3 148,9	3 981,9	1 881,5	13 897,5	16 582,2	597,3	15 234,5	14 313,2	3 362,0	2 673,4

darunter Auslandsumsatz 2) Mill. DM

1983	D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984	D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985	3) D	37 032,2	377,8	271,1	1 692,8	665,7	5 759,2	7 655,9	306,8	4 082,0	6 391,0	813,7	332,6
1985	4) Aug.	31 340,4	346,4	256,1	1 701,2	659,3	4 801,0	5 171,9	181,4	3 413,9	5 876,8	683,0	459,5
	Sept.	38 889,7	343,3	286,4	1 868,3	624,2	5 932,7	7 525,6	423,6	5 150,2	6 126,8	888,4	510,8
	Okt.	39 912,9	350,7	313,7	1 867,8	720,2	6 299,7	8 447,5	211,8	4 242,4	6 460,9	951,5	364,8
	Nov.	38 413,0	315,7	280,2	1 597,9	637,8	6 042,9	8 510,8	405,2	4 262,0	5 992,2	818,6	217,4
	Dez.	40 201,2	377,0	240,9	1 508,2	520,1	8 847,5	7 489,7	1 319,9	4 427,1	5 626,6	708,0	210,0
1986	Jan.	35 290,0	326,6	260,0	1 437,4	616,0	4 773,8	7 762,7	121,1	3 650,5	6 597,2	863,7	426,0
	Febr.	35 846,0	332,7	252,5	1 385,5	586,9	5 110,5	8 166,0	90,3	4 009,7	6 149,4	868,2	467,0
	März	36 750,8	316,8	256,0	1 475,4	568,0	5 947,0	7 914,3	68,9	4 304,5	6 153,5	862,6	455,2
	April	40 278,2	342,4	300,4	1 536,8	629,5	6 305,6	9 363,4	140,8	4 290,2	6 793,2	905,3	280,6
	Mai	33 706,2	345,1	276,4	1 325,0	540,1	5 198,2	7 314,9	283,0	3 611,0	5 809,7	741,1	154,8
	Juni	38 040,1	279,2	309,5	1 438,7	581,1	6 287,9	7 986,9	392,6	4 378,7	6 025,3	830,3	232,8
	Juli	35 706,7	255,8	276,8	1 319,4	600,2	6 176,6	7 100,3	380,5	4 073,6	5 795,5	865,1	463,6
	Aug.	29 177,9	230,3	253,6	1 188,6	494,0	4 844,7	5 320,7	144,1	3 411,6	5 079,7	632,8	496,8
	Sept.	38 121,7	286,9	283,4	1 448,2	569,6	6 237,1	7 679,4	312,2	4 696,2	5 870,6	861,9	541,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalm- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalm- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1985	Aug.	112,5	115,2	110,4	96,7	106,5	99,6	104,6	126,7	84,3	121,6
	Sept.	128,2	124,3	118,6	104,7	115,3	116,4	109,4	137,1	98,9	137,8
	Okt.	141,1	138,0	122,1	115,3	130,5	129,6	122,3	148,5	105,9	159,8
	Nov.	129,8	121,0	86,8	103,3	115,1	116,1	111,9	134,4	93,9	147,4
	Dez.	122,1	110,3	71,5	99,8	102,4	97,5	93,2	124,9	76,6	129,8
1986	Jan.	131,2	128,2	59,6	117,0	138,3	124,4	111,2	146,1	85,7	164,6
	Febr.	130,3	118,7	53,4	106,1	118,6	117,0	115,2	133,3	82,3	147,8
	März	131,5	119,9	74,2	106,6	118,6	116,9	108,5	131,8	86,8	148,1
	April	139,1	131,9	107,6	112,2	128,2	130,2	120,0	143,7	101,7	174,6
	Mai	119,6	114,8	107,2	92,8	110,1	103,5	102,2	126,4	89,8	139,5
	Juni	128,2	121,8	115,7	101,9	114,3	113,1	110,1	133,1	95,8	152,6
	Juli	127,0	123,4	123,6	96,8	115,1	108,8	110,8	135,0	94,4	148,4
	Aug.	108,3	106,1	112,1	85,3	91,4	92,6	88,7	116,4	80,9	124,1
	Sept.	130,6	119,5	122,9	90,9	102,2	112,7	103,3	132,4	102,7	146,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1985	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,9	122,0	118,5	185,5
1985	Aug.	114,6	108,4	88,9	114,1	125,4	129,8	149,7	109,9	105,0	154,1
	Sept.	130,6	119,2	109,4	121,6	153,0	158,0	207,4	126,0	111,6	184,9
	Okt.	144,3	136,7	101,2	135,1	162,5	166,7	195,5	148,5	141,0	136,8
	Nov.	138,9	125,8	120,0	128,1	173,7	179,6	86,3	131,8	134,2	213,2
	Dez.	138,5	106,7	97,5	134,3	153,0	158,2	262,0	140,3	119,5	237,6
1986	Jan.	138,0	139,6	94,5	133,2	182,6	189,2	43,1	128,3	128,4	126,2
	Febr.	140,8	133,5	89,5	132,1	189,1	196,3	50,3	134,7	133,8	121,2
	März	139,6	127,7	109,2	136,2	169,9	175,2	45,6	134,0	135,4	120,4
	April	145,9	137,2	110,2	138,2	182,5	188,3	197,8	136,5	133,5	134,1
	Mai	127,0	119,7	95,4	128,7	152,2	156,4	51,8	120,1	123,4	117,1
	Juni	138,3	128,4	97,6	135,1	181,1	187,4	32,1	128,3	123,2	128,4
	Juli	135,8	130,4	133,7	134,0	164,2	168,6	55,0	126,6	122,5	127,8
	Aug.	111,7	107,5	113,0	106,8	132,5	136,4	30,5	106,9	104,1	109,1
	Sept.	134,2	123,7	151,2	118,1	157,4	162,2	146,6	129,9	120,4	130,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1985	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,6	112,1
1985	Aug.	102,6	94,4	101,9	82,4	117,7	108,9	118,1	132,8	72,7	88,1
	Sept.	127,6	105,4	109,3	94,5	128,1	118,9	135,0	160,9	121,7	126,1
	Okt.	137,3	129,3	126,4	104,2	142,4	133,5	146,9	172,6	178,4	137,9
	Nov.	118,3	106,2	118,8	98,8	128,7	124,3	133,4	189,4	111,8	123,5
	Dez.	95,7	78,4	113,3	77,5	110,9	119,8	112,1	140,2	50,1	91,5
1986	Jan.	117,3	120,9	131,0	103,1	141,4	120,5	138,7	178,3	68,8	110,5
	Febr.	119,8	109,8	113,5	97,7	130,2	114,7	133,4	167,1	83,3	115,2
	März	127,7	122,7	123,9	93,6	128,1	119,2	132,0	143,8	109,1	123,9
	April	132,0	120,5	123,0	104,2	143,7	126,9	150,9	167,4	189,2	128,4
	Mai	106,9	95,1	107,9	88,4	123,5	120,2	132,4	158,2	129,3	95,9
	Juni	110,3	101,3	114,8	96,1	136,8	122,1	145,4	161,6	59,3	98,7
	Juli	108,5	105,7	118,1	88,0	136,6	121,5	143,5	130,6	40,9	92,9
	Aug.	102,3	95,4	103,7	82,0	117,3	113,3	123,5	97,6	57,8	81,3
	Sept.	138,0	117,3	119,1	103,7	136,5	125,3	145,1	166,3	139,0	134,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe).

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter		Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe

kalendermonatlich

1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1985 Sept.	107,8	107,9	96,2	103,4	67,6	108,6	83,5	109,6	101,5	118,8	102,0	102,6	107,2
Okt.	119,8	120,1	113,9	120,1	89,0	120,4	97,7	121,3	108,8	131,8	110,9	125,5	117,6
Nov.	110,4	113,0	127,1	128,9	119,9	112,1	97,3	112,7	99,2	125,1	98,7	116,2	84,9
Dez.	98,5	101,5	123,0	125,4	113,4	100,2	86,5	100,7	85,2	116,8	84,5	97,5	68,1
1986 Jan.	98,1	103,0	131,9	133,8	124,2	101,2	100,4	101,2	96,3	105,7	95,4	103,8	50,1
Febr.	97,1	103,2	127,1	128,5	121,3	101,7	91,5	102,1	93,5	111,8	93,8	95,9	36,0
März	101,1	105,1	122,3	125,6	109,0	104,1	91,7	104,5	97,2	114,6	95,9	93,6	61,5
April	113,9	115,3	111,6	116,4	92,5	116,6	91,3	116,5	105,9	129,5	104,6	108,6	99,8
Mai	98,5	99,4	91,0	97,7	64,1	99,9	79,6	100,7	96,6	109,1	86,9	96,3	89,9
Juni	107,0	107,6	92,6	98,9	67,4	108,5	80,8	109,6	101,4	121,3	95,5	102,4	100,7
Juli	105,6	105,4	92,0	99,2	63,3	106,2	84,6	107,1	100,4	114,4	97,0	108,4	107,1
Aug.	91,2	91,2	87,0	93,3	61,7	91,5	80,1	91,9	91,3	94,1	80,9	101,4	91,1
Sept.	112,2	112,4	100,0	105,5	78,1	113,2	79,2	114,5	101,7	125,8	108,0	109,3	110,4

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1985 Sept.	108,8	109,0	98,8	105,8	71,0	109,6	85,7	110,5	102,4	119,8	102,7	104,0	106,3
Okt.	114,8	114,9	109,6	115,4	86,3	115,2	92,9	116,0	104,9	125,7	105,2	120,8	114,0
Nov.	113,8	116,6	130,6	132,7	122,4	115,7	100,0	116,3	102,1	129,2	102,4	119,7	86,2
Dez.	100,5	103,7	124,5	127,6	112,1	102,5	89,1	103,0	86,4	119,5	87,9	98,7	67,9
1986 Jan.	95,5	100,3	130,0	132,0	122,0	98,5	98,5	98,5	94,2	102,8	92,6	100,7	47,3
Febr.	104,2	110,9	138,0	139,2	133,1	109,2	98,6	109,6	100,6	119,9	100,2	103,4	37,2
März	102,7	106,5	120,2	123,7	106,1	105,6	91,8	108,1	98,3	116,1	98,4	95,4	65,2
April	113,0	114,3	111,1	115,8	92,5	114,5	89,6	115,4	105,3	128,2	103,0	106,0	100,1
Mai	103,9	104,5	92,1	99,6	62,1	105,3	83,2	106,1	100,2	115,8	94,2	96,5	97,1
Juni	109,5	110,4	96,0	102,2	71,3	111,3	85,4	112,3	103,6	124,4	98,1	104,3	100,3
Juli	100,3	100,0	87,7	94,5	60,4	100,8	79,4	101,6	96,1	108,2	91,2	103,8	103,1
Aug.	90,1	90,1	85,0	91,3	59,8	90,4	79,2	90,8	89,9	92,8	80,3	100,8	90,3
Sept.	111,8	112,2	101,4	106,8	79,8	112,9	78,6	114,2	101,4	125,6	107,0	109,5	108,2

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stein- en und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Eisen- -, Stahl- und Tampfer- gießerei	NE- Metall- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								

kalendermonatlich

1983	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1985 Sept.	97,0	118,7	90,8	89,0	63,9	77,2	97,9	98,3	109,4	92,5	115,9	96,6	108,7
Okt.	104,7	132,1	97,9	97,3	95,3	78,6	105,8	101,1	126,3	103,9	137,7	106,2	116,4
Nov.	76,4	94,5	88,7	98,6	110,9	78,0	80,3	95,0	110,1	88,7	122,8	90,1	109,1
Dez.	62,6	74,2	84,7	96,1	86,6	77,8	60,5	73,7	97,2	70,9	95,4	64,4	97,6
1986 Jan.	51,6	48,4	97,4	90,8	112,0	74,7	48,7	90,9	115,7	91,5	132,3	85,4	112,6
Febr.	36,1	35,9	87,6	92,4	98,4	73,5	42,7	90,5	112,8	91,8	130,7	90,5	108,6
März	59,7	63,5	87,9	97,1	98,2	76,6	59,8	91,2	114,1	90,4	126,2	87,4	112,3
April	88,1	113,0	96,4	90,2	81,7	73,0	91,7	94,8	125,6	103,2	148,0	105,7	117,3
Mai	79,0	102,1	83,4	77,8	71,9	83,6	85,3	84,1	109,7	81,3	82,9	86,5	108,0
Juni	88,4	114,6	85,6	72,5	72,8	76,4	93,6	91,1	114,3	89,2	121,3	98,0	111,3
Juli	94,0	121,9	93,3	82,7	76,8	82,9	98,7	82,6	123,2	80,0	80,5	97,9	112,2
Aug.	79,5	104,2	86,8	76,8	67,7	82,6	87,1	79,1	105,3	80,9	73,7	78,4	101,2
Sept.	97,5	124,9	84,1	75,9	66,7	75,8	101,9	90,1	118,9	95,4	115,0	100,4	108,1

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1985 Sept.	95,9	118,1	91,6	90,3	69,1	78,3	97,7	100,7	110,3	93,0	114,5	97,9	109,9
Okt.	101,2	128,4	92,4	91,7	92,6	77,4	102,4	98,5	119,2	97,3	129,4	101,4	112,6
Nov.	77,7	95,7	90,7	101,2	115,2	82,1	82,2	97,3	114,4	92,6	129,0	92,8	111,4
Dez.	62,8	73,7	89,2	100,6	84,8	76,1	61,1	73,6	102,5	75,2	102,5	67,5	98,4
1986 Jan.	49,0	45,3	94,7	90,5	111,0	74,1	46,6	89,4	111,9	89,0	130,1	83,2	110,1
Febr.	37,2	37,2	93,0	98,7	109,2	80,5	45,0	88,4	120,4	98,0	138,8	96,6	116,8
März	63,5	67,1	91,4	97,2	91,5	74,7	62,6	90,5	118,0	92,4	128,1	91,2	113,8
April	88,1	113,7	93,8	87,3	82,7	73,2	91,8	94,8	123,5	100,9	145,6	103,7	117,0
Mai	86,5	109,0	91,4	81,9	66,7	83,4	90,4	85,3	116,4	91,0	97,6	91,2	110,1
Juni	88,0	114,1	90,6	78,5	76,1	77,0	93,5	93,5	118,2	93,1	124,3	101,7	113,9
Juli	90,3	117,5	86,7	77,0	74,4	80,5	95,3	79,3	116,0	73,3	73,4	92,2	107,9
Aug.	79,1	103,0	84,7	75,8	69,1	81,0	86,0	77,7	104,3	60,7	72,0	78,0	99,7
Sept.	95,1	123,0	81,7	74,7	70,7	77,7	101,3	90,8	118,3	93,8	113,8	98,7	107,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									Ver- brauchs- güter produ- zieren des Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- sen fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herstel- lung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen		Fein- keramik

kalendermonatlich

1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3	
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5	
1985	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0	
1985	Sept.	105,2	101,3	122,8	117,6	99,9	89,4	106,0	118,9	91,8	127,3	101,4	107,8	246,2	91,4
	Okt.	123,5	106,8	128,7	128,6	111,5	100,7	114,9	137,6	96,7	136,1	113,7	122,9	281,4	104,9
	Nov.	111,1	89,4	125,8	115,0	97,4	93,2	106,7	132,9	88,1	130,4	107,7	106,4	294,8	89,6
	Dez.	88,6	73,9	98,9	93,7	76,5	112,5	123,3	103,6	70,4	116,4	100,2	89,3	256,5	72,2
1986	Jan.	100,1	85,8	123,5	115,2	103,2	65,8	85,6	128,1	79,5	110,7	95,7	103,1	163,5	86,8
	Febr.	88,8	81,6	119,3	116,7	101,9	64,4	92,7	128,0	80,4	118,6	103,4	102,6	210,6	89,2
	März	90,3	85,1	118,5	117,1	102,3	69,4	101,2	122,0	79,5	121,4	105,6	102,8	225,0	90,2
	April	115,0	102,0	127,7	128,1	115,9	81,4	112,3	145,6	90,0	132,9	113,8	118,9	248,9	100,6
	Mai	88,7	87,3	118,3	106,2	93,1	74,1	97,1	119,9	75,8	113,6	97,3	97,7	197,5	89,0
	Juni	115,0	96,4	129,3	113,8	102,3	85,3	109,5	130,0	90,1	124,8	106,4	110,3	231,1	87,4
	Juli	103,9	92,7	126,7	98,5	100,7	80,1	107,1	115,9	64,1	120,3	99,1	108,7	207,9	86,4
	Aug.	87,1	75,9	120,8	93,2	85,2	72,8	86,8	91,4	62,5	102,6	81,8	86,5	171,7	79,4
	Sept.	117,1	100,4	127,6	124,6	104,3	85,6	110,0	129,3	72,3	136,0	111,3	116,4	260,1	93,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3	
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5	
1985	96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4	
1985	Sept.	106,3	102,0	121,8	118,0	99,6	91,2	107,5	120,3	91,5	127,6	102,4	108,5	246,2	92,8
	Okt.	117,0	101,7	123,3	120,8	104,8	97,5	110,2	130,0	91,9	129,5	108,4	116,2	274,2	100,3
	Nov.	115,4	92,3	128,0	118,7	101,1	96,1	110,1	138,0	91,2	134,3	111,8	110,2	301,7	92,0
	Dez.	92,6	76,5	103,5	98,5	82,7	112,1	124,6	107,5	72,8	120,7	102,4	94,3	249,9	74,9
1986	Jan.	99,0	83,1	120,8	112,1	100,1	64,6	82,7	124,8	78,1	107,7	93,3	100,2	159,9	84,4
	Febr.	95,0	87,0	126,6	124,4	107,9	69,4	99,6	138,0	85,6	126,5	111,2	109,2	227,4	95,7
	März	91,4	88,0	120,1	119,8	105,7	69,3	102,7	122,2	80,5	123,9	106,5	105,7	226,6	91,5
	April	112,4	100,8	127,2	125,1	113,5	80,6	111,6	144,2	88,5	131,3	113,0	116,7	248,3	99,6
	Mai	97,1	94,3	128,5	117,4	103,2	77,8	100,1	129,0	84,4	122,0	102,0	106,3	207,5	92,9
	Juni	121,0	99,1	130,3	117,3	105,5	86,8	112,4	134,2	91,5	127,7	108,7	114,1	233,9	90,2
	Juli	96,5	87,3	121,6	90,8	93,8	76,5	102,1	108,7	59,6	113,5	94,2	101,7	199,1	81,7
	Aug.	85,8	75,4	116,6	93,6	83,4	72,1	86,5	89,3	61,7	100,7	80,9	85,4	171,4	78,5
	Sept.	114,5	99,5	127,1	121,3	102,9	85,9	110,8	129,8	70,4	135,1	111,6	115,3	255,5	93,4

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Papier- und Pappeer- verarbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung

kalendermonatlich

1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6	
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6	
1985	Sept.	111,9	82,1	108,8	108,5	100,9	121,3	107,8	83,1	110,0	102,5	97,6	102,4	103,0
	Okt.	117,8	89,2	122,9	120,9	114,1	135,1	129,3	95,2	106,2	114,5	91,6	128,2	118,4
	Nov.	112,3	80,0	106,7	107,8	106,3	120,8	115,8	87,8	80,9	100,6	79,0	118,5	110,2
	Dez.	97,7	69,6	95,9	92,3	106,2	95,7	85,9	66,5	62,0	80,4	67,9	103,9	80,7
1986	Jan.	106,3	68,8	84,3	115,6	97,4	117,8	115,9	69,5	81,1	101,6	86,7	103,1	105,7
	Febr.	98,0	72,8	80,2	106,4	93,2	115,8	113,5	75,1	79,6	99,5	87,6	93,1	103,4
	März	105,5	75,6	88,9	104,2	99,2	116,5	106,9	75,0	79,3	99,3	89,7	93,7	93,4
	April	111,8	85,0	101,0	118,1	106,0	134,1	123,8	78,4	78,1	109,1	84,2	106,6	106,6
	Mai	104,8	69,5	83,3	97,3	94,9	116,6	95,8	57,9	63,8	86,8	59,0	100,0	86,7
	Juni	108,5	77,7	84,6	109,6	99,4	127,1	110,4	69,5	62,6	97,8	69,8	103,4	99,9
	Juli	115,7	75,5	97,7	112,0	98,8	125,9	97,3	72,2	66,1	92,3	88,0	105,9	114,8
	Aug.	104,0	50,8	83,5	102,3	93,9	110,0	57,1	59,4	89,7	63,4	69,1	99,1	107,6
	Sept.	109,5	88,2	112,9	121,3	105,1	134,0	111,1	88,7	101,6	107,5	100,1	107,6	113,7

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7	
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3	
1985	105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2	
1985	Sept.	110,4	82,6	109,2	109,5	101,9	122,7	109,0	84,0	109,5	102,9	97,9	104,0	104,2
	Okt.	112,7	84,4	116,1	114,4	109,1	127,9	122,0	90,3	100,6	108,3	86,9	123,3	114,2
	Nov.	114,7	83,2	110,4	111,4	109,9	125,4	120,2	90,1	85,2	104,6	82,2	122,0	113,7
	Dez.	101,2	72,2	100,3	97,3	108,8	99,7	90,0	69,3	66,3	84,6	70,6	105,3	81,4
1986	Jan.	103,9	66,5	82,0	112,3	94,5	114,0	113,6	67,8	79,5	98,8	84,8	100,7	100,9
	Febr.	103,7	77,7	84,9	113,3	100,0	123,9	121,8	80,1	84,2	106,1	93,7	100,3	111,5
	März	107,0	78,1	91,5	108,1	100,7	119,9	108,0	77,0	82,8	102,3	90,9	95,2	96,2
	April	111,5	83,5	99,0	115,5	105,1	132,0	122,2	76,7	75,7	107,2	83,0	105,7	106,6
	Mai	115,4	76,7	92,5	104,2	99,5	124,9	107,6	65,2	71,8	94,7	66,5	102,4	88,2
	Juni	110,1	79,9	97,8	113,5	101,5	130,8	114,8	73,0	63,8	100,4	71,2	105,9	100,3
	Juli	110,2	70,4	91,4	104,9	93,8	118,3	89,9	66,7	61,1	86,4	83,1	101,2	110,6
	Aug.	100,9	50,7	82,9	101,6	92,8	110,0	56,7	59,6	88,6	62,7	68,6	98,1	108,0
	Sept.	108,3	87,4	111,5	119,5	105,4	132,6	108,3	86,2	100,8	106,3	98,9	107,3	115,3

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriken.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1986“

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1986		Januar/September 1985		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1986		Januar/September 1985		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24 155	7,8	26 898	7,7	- 10,2	4 832	1,2	4 612	1,2	+ 4,8
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	20 139	6,5	21 410	6,1	- 5,9	16 708	4,3	17 421	4,4	- 4,1
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	1 027	0,3	1 039	0,3	- 1,2	714	0,2	679	0,2	+ 5,2
Bergbauische Erzeugnisse	27 297	8,8	50 091	14,4	- 45,5	3 592	0,9	6 758	1,7	- 46,8
Kohle, Briquettes, Koks, Rohteer und -benzol	1 138	0,4	1 396	0,4	- 18,5	2 443	0,8	3 306	0,8	- 26,1
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	22 522	7,2	44 140	12,6	- 49,0	364	0,1	2 380	0,6	- 84,7
Eisenerze	2 133	0,7	2 485	0,7	- 14,1	1	0,0	1	0,0	+ 44,6
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 239	0,4	1 715	0,5	- 27,8	88	0,0	239	0,1	- 63,0
Kalisalze und Rohphosphate	139	0,0	217	0,1	- 36,0	473	0,1	607	0,2	- 22,1
Stein-, Hütten- und Salinensalze, Sole	35	0,0	37	0,0	- 5,2	75	0,0	92	0,0	- 18,7
Flußspat, Schwefspat, Graphit, sonstige bergbauische u. ä. Erzeugnisse	82	0,0	92	0,0	- 11,1	30	0,0	34	0,0	- 13,1
Torf	10	0,0	10	0,0	- 1,3	118	0,0	98	0,0	+ 20,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	86 931	27,9	101 376	29,1	- 14,2	97 575	24,9	107 527	27,0	- 9,3
Spalt- und Brutstoffe	1 555	0,5	2 270	0,7	- 31,5	1 172	0,3	959	0,2	+ 22,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	3 052	1,0	3 105	0,9	- 1,7	3 676	0,9	3 538	0,9	+ 3,9
Eisen und Stahl ²⁾	10 575	3,4	10 910	3,1	- 3,1	15 257	3,9	18 685	4,7	- 18,3
Eisen-, Stahl- und Temperguß	416	0,1	411	0,1	+ 1,1	912	0,2	873	0,2	+ 4,5
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 498	0,5	1 392	0,4	+ 7,6	2 447	0,6	2 525	0,6	- 3,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	11 483	3,7	13 652	3,9	- 15,9	8 417	2,2	9 218	2,3	- 8,7
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	88	0,0	90	0,0	- 2,2	137	0,0	139	0,0	- 0,9
Mineralölerzeugnisse	14 044	4,5	23 390	6,7	- 40,0	2 515	0,6	4 944	1,2	- 49,1
Chemische Erzeugnisse	30 797	9,9	32 877	9,4	- 6,3	53 502	13,7	57 080	14,3	- 6,3
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	2 468	0,8	2 385	0,7	+ 3,5	1 285	0,3	1 241	0,3	+ 3,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	7 592	2,4	7 853	2,3	- 3,3	4 438	1,1	4 652	1,2	- 4,6
Gummiwaren	3 362	1,1	3 040	0,9	+ 10,6	3 816	1,0	3 673	0,9	+ 3,9
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes	94 886	30,5	92 430	26,5	+ 2,7	212 941	54,4	208 756	52,4	+ 2,0
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	958	0,3	893	0,3	+ 7,2	2 975	0,8	3 073	0,8	- 3,2
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	17 525	5,6	16 017	4,6	+ 9,4	60 318	15,4	57 321	14,4	+ 5,2
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	21 831	7,0	17 984	5,2	+ 21,4	69 842	17,9	68 033	17,1	+ 2,7
Wasserfahrzeuge	315	0,1	736	0,2	- 57,3	1 240	0,3	1 504	0,4	- 17,6
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	6 857	2,1	9 636	2,8	- 30,9	5 613	1,4	8 801	2,2	- 36,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	25 865	8,3	25 273	7,2	+ 2,3	41 511	10,6	39 339	9,9	+ 5,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	5 066	1,6	4 862	1,4	+ 4,2	7 803	2,0	7 559	1,9	+ 3,2
Erzeugnisse der Stahlverformung	1 410	0,5	1 259	0,4	+ 11,9	2 909	0,7	2 814	0,7	+ 3,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	5 014	1,6	4 928	1,4	+ 1,7	10 877	2,8	10 821	2,7	+ 0,5
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	10 188	3,3	10 787	3,1	- 5,6	9 820	2,5	9 447	2,4	+ 4,0
Fertigteilebauten im Hochbau	57	0,0	55	0,0	+ 3,8	33	0,0	46	0,0	- 27,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	49 019	15,7	48 004	13,8	+ 2,1	47 525	12,1	45 881	11,5	+ 3,6
Feinkeramische Erzeugnisse	1 058	0,3	1 097	0,3	- 3,6	1 373	0,4	1 321	0,3	+ 3,9
Glas und Glaswaren	1 852	0,6	1 779	0,5	+ 4,1	2 689	0,7	2 532	0,6	+ 6,2
Holzwaren	2 801	0,9	2 843	0,8	- 1,5	3 637	0,9	3 448	0,9	+ 5,5
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u. ä.	2 889	0,9	2 834	0,8	+ 1,9	3 275	0,8	3 382	0,8	- 3,2
Papier- und Pappwaren	1 452	0,5	1 420	0,4	+ 2,2	2 947	0,8	2 881	0,7	+ 2,3
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 013	0,3	1 003	0,3	+ 0,9	3 133	0,8	2 986	0,7	+ 4,9
Kunststoffzeugnisse	4 774	1,5	4 529	1,3	+ 5,4	8 523	2,2	7 911	2,0	+ 7,7
Leder	1 104	0,4	1 246	0,4	- 11,3	669	0,2	718	0,2	- 6,9
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	963	0,3	967	0,3	- 0,4	452	0,1	440	0,1	+ 2,7
Schuhe	3 756	1,2	3 702	1,1	+ 1,4	1 039	0,3	1 004	0,3	+ 3,5
Textilien	16 471	5,3	16 117	4,6	+ 2,2	13 789	3,5	13 592	3,4	+ 1,4
Bekleidung	10 885	3,5	10 466	3,0	+ 4,0	5 999	1,5	5 666	1,4	+ 5,9
Sonstige Waren ⁵⁾	8 121	2,6	7 708	2,2	+ 5,4	7 351	1,9	7 043	1,8	+ 4,4
Insgesamt	311 575	100	348 956	100	- 10,7	391 238	100	398 676	100	- 1,9

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984 - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten

Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC-Länder	Übrige Länder		OPEC-Länder	Übrige Länder		
	1 000 t	%	1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM		
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1973	110 493,1	108 476,4	98,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1975	88 413,9	82 689,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	96 289,7	85 871,5	89,2	10 418,2	23 537,0	21 107,9	89,7	2 429,1
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1979	107 355,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 698,8
1981	79 248,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1985 1. Vj	17 518,4	8 760,8	50,0	8 757,7	12 017,0	6 071,2	50,5	5 945,7
1985 2. Vj	15 701,2	8 728,4	55,6	6 972,9	10 243,2	5 777,7	56,4	4 465,5
1985 3. Vj	15 714,1	9 035,3	57,5	6 678,8	9 210,7	5 388,2	58,3	3 842,5
1985 4. Vj	15 259,3	8 491,6	55,6	6 767,7	8 447,4	4 739,0	56,1	3 708,4
1986 1. Vj	16 502,6	9 019,2	54,7	7 483,4	6 607,7	3 703,9	56,1	2 903,8
1986 2. Vj	16 394,0	9 553,6	41,7	6 840,4	3 881,5	2 240,3	42,3	1 641,2
1986 3. Vj	17 942,1	10 125,8	43,6	7 816,3	3 360,1	1 851,5	44,9	1 508,6

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölzeugnisse

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
	DM/t				%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1973	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974	224	336	363	255	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977	244	316	340	277	± 0,0	- 11,2	- 11,9	± 0,0
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1979	278	517	563	516	+ 31,1	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	± 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1985 1. Vj	686	746	800	760	+ 12,6	+ 3,9	+ 6,4	+ 10,9
1985 2. Vj	652	816	879	699	+ 8,3	+ 11,0	+ 14,2	+ 3,9
1985 3. Vj	586	769	809	673	- 6,7	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,4
1985 4. Vj	554	720	758	694	- 15,3	- 5,3	- 5,4	- 3,1
1986 1. Vj	400	502	506	493	- 41,7	- 32,7	- 36,8	- 35,1
1986 2. Vj	237	366	405	350	- 63,7	- 55,1	- 53,9	- 49,9
1986 3. Vj	187	329	377	291	- 68,1	- 57,2	- 53,4	- 56,8

Einfuhr von Mineralölzeugnissen¹⁾

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1986	1985			1986	1985		
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölzeugnisse insgesamt	11 864,0	14 013,2	- 2 149,2	- 15,3	3 056,0	9 185,0	- 6 129,1	- 66,7
darunter:								
27 10 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 272,3	1 452,1	- 179,9	- 12,4	369,6	1 074,3	- 704,6	- 65,6
130								
27 10 211 Mot. Benzin, normal	531,8	503,8	+ 27,4	+ 5,4	174,6	387,3	- 212,7	- 54,9
213								
27 10 214 Mot. Benzin, Super	802,0	639,6	+ 162,4	+ 25,4	302,3	517,6	- 215,3	- 41,6
215								
27 10 592 Dieselkraftstoff	575,0	702,6	- 127,7	- 18,2	142,8	474,1	- 331,3	- 69,9
594 Heizöl, leicht	3 898,4	5 309,9	- 1 411,5	- 26,6	932,7	3 573,0	- 2 640,3	- 73,9
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 692 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	313,1	228,6	+ 84,5	+ 37,0	48,4	98,8	- 50,2	- 50,9
27 10 693 über 1 bis 2,8 v.H.	451,0	387,0	+ 64,0	+ 16,5	66,1	164,6	- 98,5	- 59,8
695								
696 über 2,8 v.H.	102,5	62,3	+ 40,2	+ 64,5	13,2	24,8	- 11,6	- 46,6

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken (Stand 1982).

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
------------------	--	-------------------------------------	---	---------	---	--------------------------------------	------------------------------------	--	---

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1983 D3)	40,8	40,9	41,1	39,4	41,0	40,4	41,4	43,9	40,2
1984 D	41,2	41,3	41,1	39,4	41,7	41,1	41,6	43,6	40,0
1985 D	40,9	41,1	41,0	39,5	41,3	40,8	41,3	43,6	40,2
1985 Juli	41,0	41,0	41,1	40,1	41,3	40,6	41,2	43,5	41,3
1985 Okt.	41,1	41,0	40,9	40,1	41,2	40,7	41,2	44,0	41,3
1986 Jan.	40,4	40,6	40,9	40,4	40,6	40,3	41,0	43,2	38,2
1986 April	41,0	41,1	41,0	40,4	41,3	40,8	41,4	43,4	40,4
1986 Juli	41,0	40,9	41,0	39,7	41,2	40,5	41,2	43,7	41,7

Bruttostundenverdienst in DM

1983 D3)	16,23	16,23	18,22	17,45	16,35	16,39	15,15	15,23	16,11
1984 D	16,59	16,61	18,55	17,96	16,78	16,72	15,50	15,56	16,54
1985 D	17,23	17,34	19,15	18,54	17,53	17,58	15,99	15,92	16,64
1985 Juli	17,31	17,43	19,24	18,68	17,58	17,71	16,04	15,96	16,59
1985 Okt.	17,38	17,48	19,24	18,79	17,66	17,72	16,14	16,04	16,81
1986 Jan.	17,49	17,57	19,39	18,76	17,81	17,77	16,26	16,16	16,71
1986 April	17,58	17,64	19,73	18,69	17,77	17,88	16,32	16,25	17,20
1986 Juli	17,99	18,11	19,98	19,46	18,07	18,50	16,64	16,47	17,26

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1983 D3)	39,1	39,2	40,2	/	39,6	39,0	39,0	40,2	/
1984 D	39,7	39,7	40,2	/	39,9	39,8	39,4	40,3	/
1985 D	39,5	39,5	40,1	/	39,9	39,2	39,5	40,4	/
1985 Juli	39,4	39,4	40,1	/	39,8	38,9	39,6	40,5	/
1985 Okt.	39,3	39,3	40,0	/	39,8	38,9	39,5	40,5	/
1986 Jan.	39,2	39,2	40,0	/	39,6	38,7	39,5	40,3	/
1986 April	39,3	39,3	40,1	/	39,8	38,9	39,4	40,2	/
1986 Juli	39,3	39,3	40,1	/	39,7	38,8	39,6	40,5	/

Bruttostundenverdienst in DM

1983 D3)	11,71	11,71	13,38	/	12,65	12,39	10,94	10,68	/
1984 D	12,00	12,00	13,76	/	12,95	12,64	11,25	10,93	/
1985 D	12,54	12,54	14,30	/	13,45	13,32	11,63	11,22	/
1985 Juli	12,62	12,62	14,40	/	13,46	13,41	11,70	11,30	/
1985 Okt.	12,66	12,66	14,44	/	13,62	13,44	11,74	11,26	/
1986 Jan.	12,74	12,74	14,45	/	13,71	13,51	11,81	11,38	/
1986 April	12,82	12,82	14,81	/	13,71	13,57	11,89	11,57	/
1986 Juli	13,18	13,18	15,06	/	13,96	14,07	12,15	11,66	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr 1) Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
------------------	--	---	--	--	---------	--	---	---	--	--	--

Männer

1983 D3)	3 863	4 185	4 181	4 034	4 568	4 233	4 275	3 817	3 850	4 279	3 340
1984 D	3 996	4 340	4 337	4 165	4 757	4 396	4 436	3 958	3 973	4 421	3 434
1985 D	4 158	4 520	4 525	4 317	4 989	4 583	4 636	4 102	4 105	4 503	3 559
1985 Juli	4 175	4 544	4 547	4 355	5 043	4 601	4 663	4 113	4 102	4 517	3 567
1985 Okt.	4 189	4 559	4 558	4 344	5 015	4 631	4 682	4 138	4 162	4 604	3 579
1986 Jan.	4 221	4 575	4 582	4 364	5 076	4 684	4 673	4 163	4 177	4 469	3 624
1986 April	4 265	4 616	4 614	4 442	5 092	4 713	4 704	4 185	4 208	4 660	3 675
1986 Juli	4 351	4 729	4 731	4 530	5 144	4 795	4 853	4 262	4 260	4 719	3 715

Frauen

1983 D3)	2 453	2 785	2 793	2 883	2 952	2 987	2 808	2 528	2 679	2 647	2 270
1984 D	2 544	2 886	2 894	2 976	3 069	3 098	2 912	2 617	2 765	2 724	2 353
1985 D	2 648	2 994	3 007	3 087	3 192	3 220	3 027	2 709	2 853	2 759	2 451
1985 Juli	2 658	3 002	3 015	3 107	3 202	3 219	3 037	2 718	2 858	2 743	2 460
1985 Okt.	2 669	3 020	3 031	3 106	3 225	3 259	3 041	2 736	2 881	2 794	2 467
1986 Jan.	2 702	3 037	3 050	3 117	3 260	3 286	3 056	2 756	2 908	2 775	2 505
1986 April	2 736	3 053	3 063	3 174	3 257	3 299	3 064	2 765	2 933	2 840	2 546
1986 Juli	2 780	3 130	3 141	3 225	3 319	3 357	3 165	2 824	2 965	2 887	2 569

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 3) Neuer Berichterstattterkreis.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1980 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe 2)		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel, 2) Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- institute und Versi- cherungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter 3)

Tarifliche Stundenlöhne

1983 D	113,9	—	114,1	112,5	115,7	114,3	113,4	114,5	115,0	115,0	114,6	113,3	118,5	111,2
1984 D	116,9	—	117,3	114,5	119,2	117,7	116,1	117,9	118,7	118,5	118,4	115,4	121,4	112,4
1985 D	121,7	—	122,5	118,5	123,0	123,2	123,0	122,8	122,4	120,4	122,0	119,1	123,7	116,1
1982 April	110,0	—	110,4	106,5	110,0	110,0	110,7	110,0	110,5	111,5	110,6	108,9	114,1	105,7
Juli	111,4	—	111,4	110,5	113,5	112,0	110,8	111,8	111,5	111,9	112,0	111,2	114,6	109,4
Okt.	111,6	—	111,7	110,5	113,7	112,2	110,8	112,1	112,9	112,5	112,2	111,2	117,2	109,4
1983 Jan.	111,7	—	111,8	110,6	114,3	112,2	110,8	112,7	113,4	112,6	112,2	111,2	117,8	109,4
April	114,1	—	114,3	112,0	114,3	113,8	114,3	114,1	114,7	115,6	114,3	113,5	117,8	111,5
Juli	114,9	—	115,0	113,6	117,0	115,3	114,3	115,4	115,7	115,8	115,9	114,1	118,4	112,0
Okt.	115,0	—	115,2	113,6	117,2	115,8	114,3	115,6	116,3	115,8	115,9	114,3	119,9	112,0
1984 Jan.	115,1	—	115,3	113,6	117,6	115,8	114,3	116,2	117,1	115,9	115,9	114,3	120,7	112,0
April	116,1	—	116,1	113,9	117,7	116,2	114,3	116,8	118,0	119,2	118,4	115,5	120,7	112,5
Juli	118,1	—	118,6	115,3	120,7	118,6	117,9	119,1	119,3	119,5	119,6	115,9	121,4	112,5
Okt.	118,4	—	119,0	115,3	120,9	120,1	117,9	119,6	120,3	119,5	119,8	115,9	122,9	112,5
1985 Jan.	119,2	—	119,4	117,6	121,4	120,5	118,3	120,0	120,8	119,6	119,8	118,2	123,6	116,1
April	121,8	—	122,7	117,6	121,4	122,8	124,6	122,4	121,9	119,7	121,9	119,0	123,6	116,1
Juli	122,5	—	123,5	119,3	124,4	124,3	124,6	123,9	123,1	119,9	122,8	119,6	123,6	116,1
Okt.	123,1	—	124,2	119,3	124,7	125,2	124,6	124,8	123,6	122,4	123,3	119,7	124,1	116,1
1986 Jan.	124,2	—	124,6	122,1	125,1	125,2	124,9	125,5	124,7	122,4	125,7	122,5	124,8	120,8
April	125,2	—	125,5	122,1	125,1	125,5	124,9	127,2	126,0	125,6	127,1	124,0	125,0	120,8
Juli	127,6	—	128,6	123,0	129,1	128,9	129,7	129,4	127,3	126,0	128,3	124,2	125,0	120,8

Angestellte 3)

Tarifliche Monatsgehälter

1983 D	113,2	113,9	114,0	112,4	117,7	114,1	113,5	114,7	114,8	114,5	113,8	112,6	—	111,3
1984 D	115,9	117,1	117,0	114,5	121,4	117,6	116,3	118,2	118,4	118,0	117,3	115,3	—	112,5
1985 D	119,5	120,8	120,6	118,4	125,3	121,7	119,8	122,0	121,9	119,9	121,1	118,8	—	116,1
1982 April	109,0	110,2	110,2	106,6	111,6	109,3	110,9	110,1	110,2	111,1	110,1	109,0	—	105,7
Juli	110,8	111,4	111,4	110,5	115,1	112,0	110,9	112,1	111,3	111,4	111,3	110,5	—	109,4
Okt.	111,0	111,5	111,6	110,5	115,7	112,2	110,9	112,3	112,5	112,0	111,4	110,6	—	109,4
1983 Jan.	111,0	111,6	111,7	110,5	116,2	112,2	110,9	112,8	113,2	112,1	111,5	110,6	—	109,4
April	113,4	114,1	114,2	112,0	116,3	113,3	114,4	114,3	114,6	115,1	114,0	112,8	—	111,5
Juli	114,1	114,9	114,9	113,5	118,8	115,3	114,4	115,8	115,4	115,3	114,9	113,4	—	112,1
Okt.	114,2	115,0	115,1	113,5	119,3	115,7	114,4	116,0	115,9	115,3	114,9	113,6	—	112,1
1984 Jan.	114,3	115,1	115,2	113,5	119,7	115,8	114,4	116,4	116,8	115,4	114,9	113,6	—	112,1
April	115,3	116,3	115,6	113,9	119,7	116,0	114,4	116,9	117,7	118,7	117,6	115,0	—	112,6
Juli	116,8	118,4	118,5	115,3	122,7	118,7	118,1	119,6	118,9	119,0	118,3	116,3	—	112,6
Okt.	117,0	118,7	118,8	115,3	123,3	119,7	118,1	119,9	120,0	119,0	118,4	116,3	—	112,6
1985 Jan.	118,2	119,0	119,0	117,5	123,7	120,0	118,1	120,3	120,5	119,1	118,9	117,5	—	116,1
April	119,4	120,8	120,4	117,5	123,7	120,6	120,3	121,4	121,6	119,2	121,4	118,5	—	116,1
Juli	120,0	121,5	121,3	119,2	126,6	122,6	120,3	123,0	122,6	119,3	121,9	119,6	—	116,1
Okt.	120,3	121,8	121,7	119,2	127,2	123,5	120,3	123,3	123,0	121,8	122,1	119,7	—	116,1
1986 Jan.	121,6	122,3	122,1	121,8	127,6	123,6	120,4	123,9	124,4	121,9	122,6	121,0	—	120,1
April	122,6	123,5	122,7	121,8	127,6	123,8	120,4	125,6	125,7	125,2	125,1	123,3	—	120,1
Juli	124,4	126,1	126,3	122,9	131,4	127,4	125,5	128,0	126,9	125,5	125,7	123,7	—	120,1

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Handel (ohne Handelsvermittlung), Arbeiter ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1985 Sept.	122,1	118,8	118,5	120,5	118,9	117,9	114,2	120,6	118,4	147,5
1985 Okt.	121,9	118,6	118,2	119,7	119,0	118,0	113,9	120,9	118,5	147,9
1985 Nov.	121,9	118,5	118,2	119,6	119,0	117,9	113,7	120,9	118,9	148,0
1985 Dez.	121,5	118,1	117,7	117,8	119,2	117,8	113,8	121,2	117,3	147,9
1986 Jan.	121,2	117,7	117,4	115,8	119,8	118,1	113,9	121,8	115,7	148,0
1986 Febr.	120,6	117,1	116,7	113,2	120,0	118,3	114,0	122,0	113,9	147,8
1986 März	120,1	116,5	116,1	110,9	120,2	118,4	114,0	122,3	112,1	148,0
1986 April	119,4	116,1	115,6	108,9	120,7	118,5	113,9	122,8	111,6	145,1
1986 Mai	118,6	115,3	115,0	106,5	120,9	118,6	114,0	123,0	110,4	144,6
1986 Juni	118,5	115,1	114,8	105,6	121,1	118,7	114,2	123,4	110,2	144,7
1986 Juli	117,7	114,3	114,0	102,8	121,4	118,7	113,8	123,7	108,2	144,0
1986 Aug.	117,5	114,2	113,9	102,6	121,6	118,8	112,9	124,0	108,9	143,0
1986 Sept.	117,5	114,3	114,0	102,9	121,8	118,7	112,9	124,2	109,5	142,3
1986 Okt.	116,2	114,0	113,7	101,8	121,9	118,9	112,7	124,4	108,7	133,0

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1985 Sept.	134,8	133,8	129,6	124,9	131,1	120,1	120,2	119,3	107,9	122,7
1985 Okt.	134,9	132,6	129,8	123,7	125,2	120,4	120,1	118,8	103,8	122,8
1985 Nov.	134,9	132,6	129,8	125,2	128,8	120,4	119,9	118,4	101,8	122,6
1985 Dez.	134,9	132,7	129,8	118,8	116,0	120,4	120,8	119,4	99,1	122,7
1986 Jan.	135,4	132,8	130,6	111,5	105,0	120,6	120,4	118,9	98,9	122,8
1986 Febr.	135,4	132,8	130,6	102,2	93,8	120,7	119,9	118,4	96,0	124,1
1986 März	135,7	132,8	130,6	94,4	89,2	121,1	119,3	117,7	95,4	124,6
1986 April	135,7	132,8	130,6	88,4	83,1	121,4	118,9	117,4	95,1	125,2
1986 Mai	135,7	127,0	130,6	81,0	65,6	121,6	118,4	116,8	94,4	125,5
1986 Juni	136,7	127,0	130,6	78,9	58,6	121,6	116,4	114,5	94,6	126,0
1986 Juli	138,3	125,2	130,6	70,1	44,8	121,7	114,2	112,8	91,8	125,7
1986 Aug.	138,3	125,2	130,6	71,2	52,1	121,7	113,3	111,8	89,7	125,8
1986 Sept.	138,4	125,4	130,6	73,1	54,6	121,7	113,0	111,6	89,6	125,7
1986 Okt.	138,5	124,6	130,7	70,7	51,7	122,0	111,7	110,7	88,0	125,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1985 D	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1985 Sept.	124,4	118,7	120,3	121,5	121,4	122,8	123,8	120,4	121,3	123,6
1985 Okt.	124,7	118,9	120,4	122,0	122,1	123,1	124,1	120,7	121,3	124,5
1985 Nov.	124,7	119,1	120,3	122,2	122,3	123,2	124,3	121,1	121,3	124,6
1985 Dez.	125,0	119,0	120,4	122,1	122,2	123,3	124,4	121,2	121,4	124,8
1986 Jan.	125,5	119,3	120,4	122,5	122,5	124,3	125,5	121,6	121,8	125,2
1986 Febr.	127,0	119,1	120,0	122,7	122,6	124,5	125,8	121,9	122,3	125,4
1986 März	128,1	119,0	119,5	123,0	122,8	124,8	126,1	122,3	122,3	125,7
1986 April	128,9	119,0	119,1	123,6	123,5	125,6	127,0	122,7	124,1	126,1
1986 Mai	129,3	119,2	119,0	123,9	123,7	126,0	127,5	123,3	124,1	126,2
1986 Juni	129,9	119,1	118,7	124,5	124,6	126,3	127,9	123,8	124,8	126,6
1986 Juli	129,8	119,4	118,7	124,9	125,0	126,7	128,2	123,9	124,8	126,8
1986 Aug.	130,0	119,4	118,6	125,2	125,4	126,9	128,4	124,0	124,8	126,9
1986 Sept.	129,9	119,3	118,2	125,3	125,5	127,0	128,6	124,1	124,8	127,3
1986 Okt.	130,2	118,9	117,5	125,6	125,9	127,2	128,8	123,9	124,8	127,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- rader ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1985 Sept.	122,1	122,6	120,9	126,5	113,1	115,2	118,9	119,6	115,8	122,6	103,0
1985 Okt.	122,1	122,7	121,0	126,5	113,1	115,6	119,3	119,8	115,8	121,8	102,6
1985 Nov.	122,1	122,7	121,0	126,7	113,0	115,5	119,1	119,8	115,7	121,0	102,0
1985 Dez.	122,9	123,9	121,1	126,7	113,0	115,8	119,1	120,0	115,2	120,5	102,4
1986 Jan.	123,6	124,5	122,1	127,7	113,3	116,5	120,3	120,1	115,9	120,0	101,5
1986 Febr.	124,0	124,6	122,9	127,8	113,4	116,8	121,0	120,2	116,3	119,3	101,1
1986 März	124,3	124,9	123,3	127,8	113,6	116,8	121,0	120,3	116,5	118,5	100,8
1986 April	124,7	125,3	123,6	127,8	114,0	117,1	121,5	120,8	116,3	116,4	100,7
1986 Mai	124,7	125,3	123,7	127,8	114,1	117,3	122,0	120,9	116,3	114,7	100,2
1986 Juni	124,9	125,5	123,7	127,8	114,2	117,4	122,2	121,1	116,5	114,0	100,4
1986 Juli	125,1	125,9	123,6	127,8	114,4	117,7	122,5	121,4	116,3	113,2	100,4
1986 Aug.	125,8	127,0	123,6	127,8	114,3	117,9	122,5	121,3	116,7	112,8	100,8
1986 Sept.	126,5	127,9	123,7	128,7	114,3	118,2	122,6	121,4	117,5	112,2	100,6
1986 Okt.	126,6	128,0	123,7	128,7	114,3	118,3	123,1	121,4	118,0	111,5	100,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, ⁶⁾ Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1985 Sept.	121,1	110,0	94,1	121,1	120,4	120,2	118,3	111,8	124,8	128,4
1985 Okt.	121,2	110,3	94,1	121,3	119,7	120,4	118,4	111,7	124,5	128,8
1985 Nov.	121,2	110,5	93,9	121,4	118,9	120,3	118,4	111,3	124,7	128,6
1985 Dez.	121,2	110,5	94,1	121,4	118,0	120,2	118,2	111,0	124,9	128,7
1986 Jan.	121,5	110,4	94,3	122,3	117,6	119,8	118,5	111,7	124,5	128,3
1986 Febr.	122,0	110,1	94,5	122,8	117,6	120,2	118,9	111,5	124,8	127,7
1986 März	122,1	109,9	94,4	123,1	117,5	120,4	119,0	111,4	124,7	127,7
1986 April	122,5	110,0	94,8	123,5	117,8	120,2	119,1	111,0	124,8	127,5
1986 Mai	122,9	110,2	94,9	123,8	117,2	120,1	119,7	110,8	124,8	127,3
1986 Juni	123,3	110,1	95,0	124,0	117,0	120,1	120,4	110,9	124,8	127,1
1986 Juli	123,6	110,0	95,1	124,2	116,7	120,2	120,4	110,6	124,7	127,0
1986 Aug.	123,5	110,2	95,0	124,2	115,7	120,1	120,5	110,8	124,8	126,9
1986 Sept.	123,6	110,2	95,0	124,4	115,4	120,0	120,3	110,6	124,8	126,9
1986 Okt.	123,6	110,7	94,9	124,5	114,9	120,1	120,9	110,7	125,0	126,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlener- zeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1985 Sept.	117,6	117,7	119,3	118,9	112,5	97,2	107,4	110,8	132,9	120,4
1985 Okt.	118,1	118,4	119,2	119,2	112,1	97,3	107,5	110,5	132,9	120,4
1985 Nov.	118,4	118,8	119,1	119,3	111,9	97,1	107,4	110,2	133,0	120,4
1985 Dez.	118,4	118,7	118,8	119,4	112,0	97,6	107,4	110,4	132,9	120,5
1986 Jan.	118,6	118,7	118,9	119,7	112,1	98,5	107,4	109,9	132,9	120,8
1986 Febr.	118,7	118,8	118,9	119,9	112,2	98,4	107,2	109,5	132,9	120,9
1986 März	118,8	118,9	118,8	120,2	112,2	98,0	107,0	109,2	132,9	121,1
1986 April	119,5	119,8	118,8	120,4	112,1	97,8	106,8	108,7	132,9	121,3
1986 Mai	119,7	120,0	118,8	120,6	112,1	97,9	106,8	108,8	134,0	122,2
1986 Juni	119,7	119,9	118,6	120,7	112,3	97,8	106,5	109,1	134,2	122,4
1986 Juli	120,2	120,6	118,3	121,0	111,9	96,2	106,3	109,3	134,2	122,4
1986 Aug.	120,2	120,6	118,0	121,2	110,9	95,1	106,2	108,9	134,2	122,5
1986 Sept.	120,2	120,7	117,8	121,4	110,9	95,7	106,1	108,6	134,2	122,5
1986 Okt.	120,5	121,0	117,6	121,4	110,7	95,1	105,9	108,1	134,2	122,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1985 Sept.	120,9	121,4	116,2	118,8	127,5	124,5	134,3	118,1	120,1	122,4	115,7	126,3
1985 Okt.	121,1	121,6	115,9	119,1	127,3	124,7	133,4	118,2	120,2	123,5	115,8	126,4
1985 Nov.	121,3	121,8	116,1	119,7	127,8	124,8	134,5	118,5	120,3	123,6	116,3	126,4
1985 Dez.	121,4	121,7	116,4	119,7	127,2	125,0	132,3	118,4	120,4	123,6	116,8	127,0
1986 Jan.	121,6	121,7	117,1	119,8	126,5	125,3	129,2	118,5	120,9	122,5	117,9	129,3
1986 Febr.	121,3	121,3	117,7	120,1	125,6	125,6	125,7	118,8	121,1	120,2	118,1	129,5
1986 März	121,0	121,0	117,7	120,2	125,4	125,8	124,4	118,9	121,2	118,1	118,1	129,7
1986 April	120,9	120,8	118,2	120,3	124,9	126,0	122,3	119,0	121,3	117,3	118,1	129,7
1986 Mai	120,9	120,7	118,5	120,5	123,9	126,1	118,6	118,9	121,3	117,5	118,1	129,9
1986 Juni	121,1	120,9	118,9	120,5	123,2	126,3	116,0	119,0	121,4	118,9	117,9	130,6
1986 Juli	120,5	120,5	118,4	120,6	122,1	126,6	112,0	119,1	121,5	117,9	117,3	130,6
1986 Aug.	120,2	120,5	117,2	120,7	122,6	126,8	113,1	119,2	121,5	117,2	117,1	130,4
1986 Sept.	120,4	120,7	117,0	121,0	122,5	126,9	112,4	119,3	121,8	118,3	117,2	130,4
1986 Okt.	120,0	120,3	116,7	121,2	121,4	127,0	108,4	119,4	121,9	117,3	117,9	130,4

4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾

1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1985 Sept.	121,5	121,9	115,7	119,2	126,9	123,8	135,8	118,8	119,0	122,3	117,4	129,6
1985 Okt.	121,6	122,1	115,5	119,5	126,7	123,9	134,7	118,9	119,2	123,5	117,5	129,7
1985 Nov.	121,9	122,3	115,7	120,0	127,1	124,1	135,9	119,1	119,3	123,5	117,9	129,7
1985 Dez.	122,0	122,2	116,0	120,1	126,6	124,2	133,5	119,0	119,4	123,5	118,4	130,3
1986 Jan.	122,3	122,3	116,9	120,2	125,9	124,5	130,1	119,2	120,0	122,3	119,2	132,7
1986 Febr.	122,1	122,0	117,6	120,5	125,2	124,8	126,3	119,5	120,2	119,8	119,5	132,9
1986 März	121,7	121,7	117,6	120,6	124,9	125,0	124,6	119,6	120,3	117,4	119,5	133,0
1986 April	121,6	121,5	118,1	120,7	124,4	125,1	122,3	119,7	120,4	116,7	119,6	133,0
1986 Mai	121,6	121,5	118,3	120,9	123,5	125,3	118,2	119,6	120,4	116,9	119,7	133,2
1986 Juni	121,8	121,7	118,5	120,9	122,8	125,5	115,0	119,7	120,5	118,5	119,5	134,0
1986 Juli	121,4	121,4	118,1	120,9	121,8	125,7	110,5	119,8	120,5	117,5	119,1	134,0
1986 Aug.	121,0	121,3	116,8	121,1	122,1	125,9	111,4	119,9	120,6	116,6	119,0	133,8
1986 Sept.	121,2	121,5	116,5	121,4	122,0	126,0	110,4	120,0	120,8	117,7	119,1	133,8
1986 Okt.	120,8	121,2	116,2	121,6	120,8	126,1	105,6	120,1	120,9	116,6	119,6	133,8

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1985 Sept.	120,9	121,3	115,9	119,6	128,0	124,8	135,9	118,0	123,6	121,3	117,4	125,9
1985 Okt.	121,0	121,5	115,6	119,9	127,9	125,0	135,2	118,2	123,7	122,5	117,4	125,9
1985 Nov.	121,3	121,7	115,8	120,5	128,3	125,1	136,1	118,4	123,8	122,5	117,9	126,0
1985 Dez.	121,4	121,7	116,1	120,5	127,9	125,3	134,4	118,3	123,9	122,4	118,3	126,9
1986 Jan.	121,6	121,7	116,9	120,6	127,3	125,6	131,8	118,4	124,1	121,2	119,1	129,3
1986 Febr.	121,4	121,3	117,5	120,9	126,7	125,9	128,8	118,7	124,3	118,7	119,5	129,5
1986 März	121,0	121,0	117,4	121,0	126,5	126,1	127,5	118,8	124,4	116,0	119,5	129,8
1986 April	121,0	120,8	117,9	121,2	126,0	126,2	125,5	118,9	124,6	115,1	119,5	129,7
1986 Mai	120,9	120,8	118,1	121,4	125,2	126,4	122,2	118,9	124,6	115,4	119,6	129,8
1986 Juni	121,2	121,0	118,4	121,4	124,7	126,6	119,8	119,0	124,7	117,0	119,4	130,8
1986 Juli	120,7	120,6	117,9	121,4	123,8	126,8	116,2	119,1	124,8	115,9	119,0	130,8
1986 Aug.	120,3	120,6	116,7	121,6	124,1	127,0	116,7	119,2	124,8	115,1	118,9	130,7
1986 Sept.	120,4	120,7	116,5	121,9	124,0	127,2	115,8	119,3	124,9	116,3	119,0	130,6
1986 Okt.	120,0	120,4	116,2	122,1	122,7	127,3	111,2	119,4	125,0	115,1	119,5	130,6

Fußnoten siehe folgende Seite

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1985 Sept.	120,8	121,6	114,6	118,8	128,4	125,6	135,6	117,9	128,8	118,4	118,7	120,7
Okt.	120,7	121,7	114,1	119,2	128,5	125,8	135,4	118,1	128,8	119,0	118,8	120,7
Nov.	121,0	121,9	114,4	119,5	128,8	126,0	136,0	118,4	128,9	119,0	119,7	120,7
Dez.	121,3	121,9	114,9	119,5	128,7	126,1	135,2	118,3	129,0	118,9	120,7	121,4
1986 Jan.	121,7	121,9	116,0	119,6	128,6	126,4	134,2	118,5	129,3	118,4	122,5	122,6
Febr.	121,9	121,9	116,8	119,9	128,4	126,7	132,6	118,7	129,5	117,1	122,7	122,8
März	121,8	121,9	116,7	120,0	128,4	127,0	131,9	118,8	129,6	115,7	122,4	123,1
April	121,9	121,8	117,4	120,2	128,0	127,1	130,2	118,9	129,7	115,2	122,4	123,1
Mai	122,0	121,7	117,8	120,3	127,6	127,3	128,2	119,0	129,8	115,5	122,7	123,3
Juni	122,2	121,8	118,3	120,3	127,3	127,5	126,9	119,2	129,9	116,3	122,3	124,5
Juli	121,7	121,6	117,6	120,3	126,9	127,7	124,7	119,2	129,9	115,4	121,3	124,5
Aug.	121,0	121,5	115,6	120,4	127,0	127,9	124,5	119,4	130,0	114,8	120,8	124,4
Sept.	120,9	121,6	115,2	120,8	126,9	128,1	123,7	119,5	130,1	115,4	120,9	124,4
Okt.	120,5	121,2	114,7	121,0	125,8	128,2	119,7	119,7	130,3	114,8	122,0	124,4

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1985 Sept.	117,7	.	112,4	119,4	127,2	126,0	130,7	118,1	118,7	130,4	122,4	119,7
Okt.	117,4	.	111,6	119,8	127,0	126,2	129,6	118,2	118,9	129,7	122,5	120,0
Nov.	117,9	.	112,2	120,4	127,6	126,3	131,2	118,4	119,0	129,7	122,7	120,5
Dez.	118,1	.	112,8	120,5	126,9	126,5	128,2	118,3	119,2	129,7	122,5	120,9
1986 Jan.	118,7	.	114,2	120,6	126,1	126,8	124,0	118,5	119,4	131,2	122,7	121,2
Febr.	119,1	.	115,0	120,9	125,3	127,1	119,7	118,7	119,6	132,0	123,2	121,4
März	119,0	.	114,7	121,1	125,1	127,4	118,2	118,9	119,8	132,6	123,5	121,5
April	119,5	.	115,8	121,2	124,7	127,6	116,0	119,0	119,9	132,7	123,7	121,8
Mai	119,8	.	116,8	121,3	123,6	127,8	111,4	119,1	120,0	132,9	123,9	121,9
Juni	120,2	.	117,8	121,4	122,9	127,9	108,0	119,2	120,1	132,9	124,0	122,0
Juli	119,3	.	116,1	121,4	121,9	128,2	103,3	119,3	120,3	132,5	124,1	122,1
Aug.	118,4	.	113,9	121,5	122,6	128,4	105,4	119,3	120,4	132,5	124,6	122,1
Sept.	118,3	.	113,4	121,9	122,7	128,6	105,5	119,5	120,4	132,5	124,6	122,2
Okt.	118,0	.	112,8	122,0	122,1	128,7	102,6	119,6	120,7	133,0	124,7	122,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾ Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien - Gebäude	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1983 D	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1983 Aug.	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
1983 Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr.	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
1984 Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
1984 Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
1984 Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
1985 Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
1985 Aug.	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
1985 Nov.	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr.	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4
1986 Mai	116,1	115,2	116,4	116,6	118,6	115,7	118,5	117,7	119,4
1986 Aug.	116,7	115,8	117,0	117,3	119,3	116,3	119,5	118,4	120,6

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1983 D	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1985 D	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1983 Aug.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1
1983 Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Febr.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0
1984 Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
1984 Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
1984 Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
1985 Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
1985 Aug.	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
1985 Nov.	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr.	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4
1986 Mai	104,8	104,7	105,0	110,6	105,4	103,7	123,7	123,0	123,1	122,5
1986 Aug.	105,0	104,9	105,0	111,3	105,7	104,3	124,5	123,9	123,9	123,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1985 2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
1985 3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
1985 4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1986 1. Vj	12 694	14 307	84,40	9 986	8 252	121,37	1 186	2 211	49,56	1 522	3 843	25,08
1986 2. Vj	15 079	16 037	83,26	12 120	9 527	118,02	1 315	2 221	40,75	1 644	4 290	28,06

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Bruttolöhne und -gehälter“

Bruttolohn- und -gehaltsumme (Inland) je beschäftigten Arbeitnehmer

DM

Wirtschaftsgliederung 1) (H.v. = Herstellung von)	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984 2)	1985 2)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 478	22 041	23 648	24 711	25 967	26 883	27 857	28 611
Landwirtschaft	18 082	19 379	20 408	21 429	22 200	23 113	23 667	
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei	27 879	29 899	31 368	32 917	34 124	34 950	35 882	
Warenproduzierendes Gewerbe	22 232	29 230	31 289	32 918	34 557	35 839	37 209	38 440
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	28 171	35 605	38 383	40 669	42 244	43 147	44 320	46 135
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	29 059	37 008	39 551	41 556	43 247	44 816	45 788	47 263
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw.	29 159	37 136	39 726	41 839	43 527	45 022	46 062	47 445
Gasversorgung	28 824	36 842	39 167	40 870	42 609	44 348	45 652	47 826
Wasserversorgung	28 333	36 000	38 333	39 583	41 250	43 333	43 333	45 000
Bergbau	27 297	34 009	37 051	39 664	41 097	41 174	42 500	44 698
Kohlenbergbau	27 437	33 953	37 143	39 729	41 318	41 215	42 451	44 673
Übriger Bergbau	25 714	34 706	35 882	38 824	38 235	40 625	43 125	45 000
Verarbeitendes Gewerbe	22 085	29 539	31 587	33 292	34 902	36 286	37 774	39 388
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	28 097	37 360	39 497	42 062	43 614	45 635	48 189	50 552
Mineralölverarbeitung	35 476	48 485	52 051	55 250	56 829	60 263	62 857	66 176
H.v. Kunststoffwaren	18 462	26 232	28 206	29 364	30 791	31 822	32 986	33 991
Gummiverarbeitung	22 083	29 915	31 500	33 158	34 955	36 542	38 131	39 725
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	23 519	31 733	33 911	35 442	36 158	37 970	39 124	40 054
Feinkeramik	18 966	24 310	25 932	26 780	28 182	29 423	30 588	31 000
Herstellung und Verarbeitung von Glas	20 116	28 795	30 476	31 875	33 684	34 932	36 667	37 681
Eisenschaffende Industrie	25 549	33 023	35 146	36 385	37 429	37 923	41 198	43 660
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	23 103	32 987	35 844	37 067	39 155	40 571	42 000	42 958
Gießerei	23 231	30 726	32 903	34 417	35 045	36 442	37 961	39 717
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	20 571	27 160	28 810	29 833	30 897	31 875	32 960	34 138
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	23 060	29 253	31 967	33 646	35 056	36 203	36 447	38 013
Maschinenbau	24 014	32 758	35 119	36 399	37 793	38 789	40 696	42 732
H.v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	32 135	43 816	47 368	50 132	55 211	55 600	58 554	59 111
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	24 023	32 511	34 978	36 886	38 496	40 412	41 641	43 896
Schiffbau	26 438	31 724	35 345	37 931	37 667	37 636	38 085	41 556
Luft- und Raumfahrzeugbau	29 545	39 600	41 636	44 138	45 862	46 491	48 571	52 632
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	22 293	29 973	32 253	34 126	36 776	37 782	39 184	40 638
Feinmechanik, Optik, H.v. Uhren	19 796	26 952	28 800	30 091	31 324	32 460	33 575	35 158
H.v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	20 149	27 901	29 762	31 385	32 771	34 508	35 825	36 827
H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	15 732	20 889	22 529	23 373	24 684	25 526	26 579	27 500
Holzbearbeitung	20 667	27 679	30 364	31 887	33 061	34 783	36 809	37 727
Holzverarbeitung	18 835	25 303	27 295	28 544	29 422	31 286	31 927	32 360
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	23 833	33 455	35 636	37 273	39 245	40 385	42 115	43 585
Papier- und Pappeerzeugung	18 667	25 397	27 344	29 286	30 000	31 795	33 125	34 375
Druckerei, Vervielfältigung	22 304	31 106	32 439	34 089	36 230	37 857	38 235	39 734
Ledergewerbe	15 000	19 533	20 370	21 782	23 191	24 368	25 244	26 154
Textilgewerbe	17 418	22 765	24 042	25 127	26 310	27 761	29 000	30 195
Bekleidungs-gewerbe	14 110	18 538	19 694	20 480	21 492	22 739	23 348	24 141
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	17 780	22 217	23 421	25 079	26 042	26 779	27 925	28 467
Getränkeherstellung	25 338	33 250	35 126	37 478	39 640	41 019	42 308	43 714
Tabakverarbeitung	22 414	31 923	33 846	38 000	40 417	42 609	43 182	42 857
Baugewerbe	21 233	26 102	28 054	29 089	30 727	31 673	32 619	31 586
Bauhauptgewerbe	22 472	27 465	29 712	30 691	32 660	33 694	34 690	32 924
Ausbaugewerbe	18 443	23 465	24 813	25 994	27 100	27 933	28 883	29 318
Handel und Verkehr	20 196	25 678	27 449	28 833	29 995	31 089	32 094	33 007
Handel	18 210	23 815	25 588	26 866	28 016	29 198	30 404	31 267
Großhandel, Handelsvermittlung	21 551	28 229	30 491	31 996	33 282	34 638	35 777	36 965
Einzelhandel	15 775	20 786	22 217	23 377	24 418	25 431	26 573	27 163
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	23 912	29 500	31 302	32 859	33 947	34 833	35 471	36 456
Eisenbahnen	25 581	30 917	32 514	33 824	34 711	35 808	36 344	37 143
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	27 067	35 217	37 826	39 851	41 692	42 787	43 898	45 345
Deutsche Bundespost	23 063	27 675	29 291	30 716	31 400	32 032	32 218	33 137
Übriger Verkehr	22 613	29 461	31 550	33 451	35 111	36 202	37 379	38 511
Dienstleistungsunternehmen	19 240	24 279	25 838	27 160	28 410	29 344	30 229	31 089
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	27 442	34 437	36 739	38 708	40 413	41 772	43 268	44 828
Kreditinstitute	26 871	32 295	35 460	37 268	38 879	40 144	41 555	43 114
Versicherungsunternehmen	28 844	37 340	40 049	42 488	44 466	46 165	48 000	49 659
Sonstige Dienstleistungsunternehmen 3)	16 034	20 642	21 982	23 145	24 209	24 942	25 661	26 360
Gastgewerbe, Heime	12 447	16 315	17 384	18 302	19 133	19 791	20 367	21 008
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., Verlagsgewerbe	22 766	27 959	29 803	31 449	32 705	33 689	34 571	35 488
Gesundheits- und Veterinärwesen	13 952	16 958	17 809	18 649	19 784	20 433	21 009	21 742
Übrige Dienstleistungsunternehmen 3)	16 796	22 670	24 197	25 459	26 581	27 355	28 184	28 867
Unternehmen zusammen	21 277	27 563	29 455	30 938	32 359	33 491	34 657	35 718
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	25 414	30 275	32 134	33 455	34 194	34 956	35 391	36 151
Staat	26 421	31 452	33 420	34 768	35 526	36 309	36 794	37 609
Gebietskörperschaften	26 438	31 466	33 445	34 783	35 524	36 306	36 805	37 618
Sozialversicherung	26 157	31 222	33 022	34 522	35 556	36 360	36 612	37 469
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	20 417	24 395	25 829	26 981	27 800	28 570	28 981	29 663
Alle Wirtschaftsbereiche	22 087	28 116	30 003	31 465	32 755	33 816	34 821	35 816

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen — 2) Vorläufiges Ergebnis — 3) Einschl. Wohnungsvermietung.

Bruttolohn- und -gehaltsumme (Inland)

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung ¹⁾ (H. v. = Herstellung von)	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ²⁾	1985 ²⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 790	5 400	5 770	5 980	6 310	6 640	7 020	7 210
Landwirtschaft		2 640	2 810	3 000	3 150	3 330	3 490	3 550
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei		2 760	2 960	2 980	3 160	3 310	3 530	3 660
Warenproduzierendes Gewerbe	243 200	317 930	343 110	352 980	356 420	356 420	366 880	378 830
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	14 480	17 660	19 230	20 660	21 460	21 660	21 850	22 560
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	7 410	9 770	10 560	11 220	11 720	12 190	12 500	12 950
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw.	6 240	8 170	8 700	9 330	9 750	10 130	10 410	10 770
Gasversorgung	490	700	940	940	980	1 020	1 050	1 100
Wasserversorgung	680	900	920	950	990	1 040	1 040	1 080
Bergbau	7 070	7 890	8 670	9 440	9 740	9 470	9 350	9 610
Kohlenbergbau	6 530	7 300	8 060	8 780	9 090	8 820	8 660	8 890
Übriger Bergbau	540	590	610	660	650	650	690	720
Verarbeitendes Gewerbe	191 010	251 850	270 830	278 650	281 310	280 600	289 350	305 100
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	18 010	23 350	24 330	25 700	26 430	26 970	28 480	30 230
Mineralölverarbeitung	1 490	1 600	2 030	2 210	2 330	2 290	2 200	2 250
H.v. Kunststoffwaren	3 360	5 430	6 290	6 460	6 620	6 810	7 290	7 750
Gummiverarbeitung	2 650	3 530	3 780	3 780	3 880	3 910	4 080	4 330
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	5 480	7 140	7 630	7 620	7 340	7 480	7 590	7 410
Feinkeramik	1 100	1 410	1 530	1 580	1 550	1 530	1 560	1 550
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1 730	2 390	2 560	2 550	2 560	2 550	2 530	2 600
Eisenschaffende Industrie	8 840	10 270	10 860	10 770	10 480	9 860	9 970	10 260
NE - Metallherzeugung, NE - Metallhalbzeugwerke	2 010	2 540	2 760	2 780	2 780	2 840	2 940	3 050
Gießerei	3 020	3 810	4 080	4 130	3 890	3 790	3 910	4 210
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	5 040	6 790	7 260	7 160	7 230	7 140	7 350	7 920
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	4 220	5 090	5 850	6 090	6 310	5 720	5 540	5 740
Maschinenbau	27 160	35 510	38 350	39 820	40 250	39 410	40 330	43 330
H.v. Büromaschinen, ADV - Geräten und -Einrichtungen	2 860	3 330	3 600	3 810	3 920	4 170	4 860	5 320
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	19 170	29 910	32 530	33 640	34 800	36 250	37 560	40 340
Schiffbau	1 930	1 840	2 050	2 200	2 260	2 070	1 790	1 870
Luft- und Raumfahrzeugbau	1 300	1 980	2 290	2 560	2 660	2 650	2 720	3 000
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	25 370	32 850	35 640	36 890	37 990	37 820	39 380	42 670
Feinmechanik, Optik, H.v. Uhren	3 880	5 660	6 480	6 590	6 390	6 070	6 010	6 680
H.v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	6 750	9 570	10 000	10 200	10 290	10 180	11 070	11 490
H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	1 290	1 880	1 960	1 940	1 950	1 940	2 020	2 090
Holzbearbeitung	1 240	1 550	1 670	1 690	1 620	1 600	1 730	1 660
Holzverarbeitung	5 820	8 350	8 980	9 020	8 650	8 760	8 780	8 640
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	1 430	1 840	1 960	2 050	2 080	2 100	2 190	2 310
Papier- und Pappeverarbeitung	2 520	3 200	3 500	3 690	3 630	3 720	3 710	3 850
Druckerei, Vervielfältigung	5 130	6 470	6 650	6 920	6 920	6 890	7 150	7 470
Ledergewerbe	1 740	2 090	2 200	2 200	2 180	2 120	2 070	2 040
Textilgewerbe	6 880	7 740	8 030	7 890	7 630	7 440	7 540	7 730
Bekleidungsgewerbe	4 600	5 580	5 790	5 550	5 330	5 230	5 370	5 480
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	10 970	14 330	15 130	15 900	15 990	15 880	16 280	16 340
Getränkeherstellung	3 370	3 990	4 180	4 310	4 400	4 430	4 400	4 590
Tabakverarbeitung	650	830	880	950	970	980	950	900
Baugewerbe	37 710	48 420	53 050	53 670	53 650	54 160	55 680	51 170
Bauhauptgewerbe	27 640	33 590	37 170	37 320	37 200	37 400	38 090	33 550
Ausbaugewerbe	10 070	14 830	15 880	16 350	16 450	16 760	17 590	17 620
Handel und Verkehr	81 530	106 540	115 890	121 070	122 980	124 790	128 760	132 490
Handel	47 910	66 420	72 850	75 790	76 540	77 870	81 300	83 420
Großhandel, Handelsvermittlung	23 900	32 040	35 370	36 540	36 910	37 790	39 820	41 290
Einzelhandel	24 010	34 380	37 480	39 250	39 630	40 080	41 480	42 130
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	33 620	40 120	43 040	45 280	46 440	46 920	47 460	49 070
Eisenbahnen	11 000	11 130	11 510	11 940	12 010	11 980	11 630	11 440
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	2 030	2 430	2 610	2 670	2 710	2 610	2 590	2 630
Deutsche Bundespost	11 070	13 450	14 470	15 450	15 920	16 240	16 270	16 900
Übriger Verkehr	9 520	13 110	14 450	15 220	15 800	16 110	16 970	18 100
Dienstleistungsunternehmen	47 100	66 210	73 070	78 220	82 190	85 480	89 840	95 070
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	18 880	24 760	27 150	28 760	30 310	31 830	33 360	35 100
Kreditinstitute	13 140	17 180	18 900	20 050	21 150	22 320	23 520	24 920
Versicherungsunternehmen	5 740	7 580	8 250	8 710	9 160	9 510	9 840	10 180
Sonstige Dienstleistungsunternehmen³⁾	28 220	41 450	45 920	49 460	51 880	53 650	56 480	59 970
Gastgewerbe, Heime	4 680	7 570	8 240	8 730	9 050	9 480	10 000	10 630
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., Verlagsgewerbe	4 280	5 480	6 050	6 510	6 770	6 940	7 260	7 630
Gesundheits- und Veterinärwesen	4 060	6 410	7 070	7 590	8 230	8 500	8 950	9 610
Übrige Dienstleistungsunternehmen ³⁾	15 200	21 990	24 560	26 630	27 830	28 750	30 270	32 100
Unternehmen zusammen	375 620	496 080	537 840	558 250	567 900	573 330	592 500	613 600
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	109 180	139 660	151 000	159 680	165 090	170 550	174 090	181 080
Staat	94 480	120 900	130 440	137 960	141 960	146 180	148 500	153 820
Gebietskörperschaften	88 830	114 000	123 010	130 020	133 640	137 490	139 640	144 640
Sozialversicherung	5 650	6 900	7 430	7 940	8 320	8 690	8 860	9 180
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	14 700	18 760	20 560	21 720	23 130	24 370	25 590	27 260
Alle Wirtschaftsbereiche	484 800	635 740	688 840	717 930	732 990	743 880	766 590	794 680

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

Wirtschaftsgliederung 1) (H.v. = Herstellung von)	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984 2)	1985 2)
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	230	245	244	242	243	247	252	252
Landwirtschaft		146	145	147	147	150	151	150
Gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung, Forstwirtschaft, Fischerei		99	99	95	96	97	101	102
Warenproduzierendes Gewerbe	10 939	10 877	10 966	10 723	10 314	9 945	9 860	9 856
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	514	496	501	508	508	502	493	489
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	255	264	267	270	271	272	273	274
Elektrizitäts- und Fernwärmeversorgung usw.	214	220	219	223	224	225	226	227
Gasversorgung	17	19	24	23	23	23	23	23
Wasserversorgung	24	25	24	24	24	24	24	24
Bergbau	259	232	234	238	237	230	220	215
Kohlenbergbau	238	215	217	221	220	214	204	199
Übriger Bergbau	21	17	17	17	17	16	16	16
Verarbeitendes Gewerbe	8 649	8 526	8 574	8 370	8 060	7 733	7 660	7 746
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	641	625	616	611	606	591	591	598
Mineralölverarbeitung	42	33	39	40	41	38	35	34
H.v. Kunststoffwaren	182	207	223	220	215	214	221	228
Gummiverarbeitung	120	118	120	114	111	107	107	109
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	233	225	225	215	203	197	194	185
Feinkeramik	58	58	59	59	55	52	51	50
Herstellung und Verarbeitung von Glas	86	83	84	80	76	73	69	69
Eisenschaffende Industrie	346	311	309	296	280	260	242	235
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	87	77	77	75	71	70	70	71
Gießerei	130	124	124	120	111	104	103	106
Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahlverformung usw.	245	250	252	240	234	224	223	232
Stahl- und Leichtmetall-, Schienenfahrzeugbau	183	174	183	181	180	158	152	151
Maschinenbau	1 131	1 084	1 092	1 094	1 065	1 016	991	1 014
H.v. Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen	89	78	76	76	71	75	83	90
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	798	920	930	912	904	897	902	919
Schiffbau	73	58	58	58	60	55	47	45
Luft- und Raumfahrzeugbau	44	50	55	58	58	57	56	57
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	1 138	1 096	1 105	1 081	1 033	1 001	1 005	1 050
Feinmechanik, Optik, H.v. Uhren	196	210	225	219	204	187	179	190
H.v. Eisen-, Blech- und Metalwaren	335	343	336	325	314	295	309	312
H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	82	90	87	83	79	76	76	76
Holzbearbeitung	60	56	55	53	49	46	47	44
Holzverarbeitung	309	330	329	316	294	280	275	267
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeherzeugung	60	55	55	55	53	52	52	53
Papier- und Pappeverarbeitung	135	126	128	126	121	117	112	112
Druckerei, Vervielfältigung	230	208	205	203	191	182	187	188
Ledergewerbe	116	107	108	101	94	87	82	78
Textilgewerbe	395	340	334	314	290	268	260	256
Bekleidungsgewerbe	326	301	294	271	248	230	230	227
Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)	617	645	646	634	614	593	583	574
Getränkeherstellung	133	120	119	115	111	108	104	105
Tabakverarbeitung	29	26	26	25	24	23	22	21
Baugewerbe	1 776	1 855	1 891	1 845	1 746	1 710	1 707	1 620
Bauhauptgewerbe	1 230	1 223	1 251	1 216	1 139	1 110	1 098	1 019
Ausbaugewerbe	546	632	640	629	607	600	609	601
Handel und Verkehr	4 037	4 149	4 222	4 199	4 100	4 014	4 012	4 014
Handel	2 631	2 789	2 847	2 821	2 732	2 667	2 674	2 668
Großhandel, Handelsvermittlung	1 109	1 135	1 160	1 142	1 109	1 091	1 113	1 117
Einzelhandel	1 522	1 654	1 687	1 679	1 623	1 576	1 561	1 551
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 406	1 360	1 375	1 378	1 368	1 347	1 338	1 346
Eisenbahnen	430	360	354	353	346	334	320	308
Schifffahrt, Wasserstraßen, Häfen	75	69	69	67	65	61	59	58
Deutsche Bundespost	480	486	494	503	507	507	505	510
Übriger Verkehr	421	445	458	455	450	445	454	470
Dienstleistungsunternehmen	2 448	2 727	2 828	2 880	2 893	2 913	2 972	3 058
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	688	719	739	743	750	762	771	783
Kreditinstitute	489	516	533	538	544	556	566	578
Versicherungsunternehmen	199	203	206	205	206	206	205	205
Sonstige Dienstleistungsunternehmen 3)	1 760	2 008	2 089	2 137	2 143	2 151	2 201	2 275
Gastgewerbe, Heime	376	464	474	477	473	478	491	506
Bildung, Wissenschaft, Kultur usw., Verlagsgewerbe	188	196	203	207	207	206	210	215
Gesundheits- und Veterinärwesen	291	378	397	407	416	416	426	442
Übrige Dienstleistungsunternehmen 3)	905	970	1 015	1 046	1 047	1 051	1 074	1 112
Unternehmen zusammen	17 654	17 998	18 260	18 044	17 550	17 119	17 096	17 179
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 296	4 613	4 699	4 773	4 828	4 879	4 919	5 009
Staat	3 576	3 844	3 903	3 968	3 996	4 026	4 036	4 090
Gebietskörperschaften	3 360	3 623	3 678	3 738	3 762	3 787	3 794	3 845
Sozialversicherung	216	221	225	230	234	239	242	245
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	720	769	796	805	832	853	883	919
Alle Wirtschaftsbereiche	21 950	22 611	22 959	22 817	22 378	21 998	22 015	22 188

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. Wohnungsvermittlung.